

Stufe 2 von 6:

**Standortsuche für eine Bundes- und
Landesakademie für künstlerisch-kulturelle
Bildung mit Sitz in Vorpommern**

und

Machbarkeitsstudie

Standort (Abschlussbericht)

C
A
M N
P O S T
KULTUR
S D

IMPRESSUM

Herausgeberin:

Opernale INSTITUT für Musik & Theater in Vorpommern c/o OPERNALE e.V. – Verein zur Förderung der Darstellenden Künste in Mecklenburg-Vorpommern, Jäger 13 18519 Sundhagen, Hans-Henning Bär, Vorsitzender, Immanuel Musäus, Stellv. Vorsitzender

Henriette Sehmsdorf, Künstlerische Leitung

www.opernale.de

in Kooperation mit

Regionaler Planungsverband Vorpommern, Geschäftsstelle

Schuhhagen 3, 17489 Greifswald

Texte und Redaktion:

Henriette Sehmsdorf (Vorwort & Zusammenfassung), Lena Schulz (Standortsuche), Suann Milatz (standortbezogene Untersuchung), Thérèse Altenburg

Gestaltung:

Astrid Möller



Redaktionsschluss: 15. Dezember 2022

Die Urheberrechte liegen beim Herausgeber OPERNALE e.V. bzw. den Autor*innen der Beiträge. Verwendungen jeglicher Art sind nur mit vorher erteilter Genehmigung durch den Herausgeber möglich.

INHALT

Vorwort	5
1. Standortsuche für den KulturCampus NordOst	8
1.1 Einleitung	
1.2 Über den Prozess	
1.2.1 Projektteam und Rollenverteilung	
1.2.2 Entwicklung und Konzeption des Auswahlprozesses	
1.2.3 Die Bewertung	
1.2.4 Festlegung des Suchraumes	
1.2.5 Die Juryauswahl	
1.2.6 Ablauf des Auswahlprozesses	
1.3 Durchführung des Auswahlprozesses	13
1.3.1 Bewerbung des Prozesses (14.01.–30.01.2022)	
1.3.2 Informationsveranstaltung am 31.01.2022	
1.3.3 Einholung von Interessenbekundungen bis zum 22.02.2022	
1.3.4 Bewerbungsphase bis zum 04.04.2022	
1.3.5 Vorauswahl durch das Projektteam am 19.04.2022	
1.3.6 Besichtigung der drei Kommunen am 26.04.2022	
1.3.7 Jury-Sitzung am 29.04.2022	
1.3.8 Nächste Schritte	
1.3.9 Fotos der Begehungen Anklam, Grimmen und Ribnitz–Damgarten	
2. Standortbezogene Untersuchung Favorit Ribnitz–Damgarten	21
2.1 Sitz der Institution in Vorpommern	
2.2 Grundlagen und Ablauf	
2.3 Unterstützung Standortsuche	
2.4 Potentiale des Standorts	
2.5 Geltungsbereich für die weitere Bearbeitung	
2.6 Raumprogramm	
2.7 Testentwurf städtebauliche Einordnung	
2.8 Testentwurf Bausteine und Raumbedarf	
2.9 Testentwurf Konzept einzelner Gebäude	
2.10 Kostenrahmen	
2.11 Input für einen geplanten Architektenwettbewerb	
Zusammenfassung	52

„Wenn Du ein Schiff bauen willst, dann rufe nicht die Menschen zusammen, um Holz zu beschaffen, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen, sondern lehre sie die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer.“

Antoine de Saint-Exupéry

VORWORT

Das vorliegende Dokument ist der Abschlussbericht zum Projekt **„Standortsuche für eine Bundes- und Landesakademie für künstlerisch-kulturelle Bildung mit Sitz in Vorpommern und Machbarkeitsstudie Standort“**. Dieses Projekt ist die **Stufe 2 von 6** der Gesamtplanung zur Errichtung einer neuen Institution mit Leuchtturmfunktion bzw. Folgeprojekt der vorausgegangenen grundlegenden Machbarkeitsstudie Stufe 1¹. Es wurde in Kooperation des OPERNALE e.V. mit dem Regionalen Planungsverband Vorpommern im Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022 durchgeführt. Zur Unterstützung wurden zwei zusätzliche Projektpartner beauftragt:

a) **fint e.V. – Gemeinsam Wandel gestalten**, Rostock, für die Prozessbegleitung und Moderation im Rahmen der Standortsuche sowie der grafischen Aufbereitung des Abschlussberichtes

b) **milatz.schmidt architekten gmbh**, Neubrandenburg, für Beratungsleistungen im Prozess der Standortwahl, der projektbezogenen Standortuntersuchung sowie die Erarbeitung der Grundlagen für die Aufgabenstellung eines Architektenwettbewerbs.

Zum besseren Verständnis und zur Einordnung der vorliegenden Untersuchung fassen wir an dieser Stelle den Inhalt der oben erwähnten Vorläuferstudie zusammen:

Mit dem Projekt **„Machbarkeitsstudie zur Errichtung einer Bundes- und Landesakademie für künstlerisch-kulturelle Bildung mit Sitz in Vorpommern und Erarbeitung von Kriterien für eine Standortsuche“ (Stufe 1/6)** gingen wir den ersten Schritt zur Realisierung einer neu zu gründenden Institution in unserem Bundesland mit Fokus auf den östlichen Landesteil. Im dazugehörigen Abschlussbericht hatten wir die **Notwendigkeit einer Neugründung** erläutert, das **inhaltliche Profil** determiniert, die **Funktionsweise als Bundes- und Landesakademie** definiert, ein **Modellprojekt (Arbeitstitel: KulturCampus NordOst)** entworfen und dafür ein Raumkonzept entwickelt. Das **Raumkonzept** wurde in einem **schematischen Testentwurf** durch das beauftragte Büro milatz.schmidt architekten gmbh umgesetzt. Die daraus resultierenden theoretischen **Baukosten** wurden mit **30,5 Mio Euro** beziffert. Um die Rentabilität der Investitionskosten zu prüfen, erarbeiteten wir einen Musterbelegungsplan sowie **mögliche Betreiberkonzepte mit Organigramm**. Die beauftragte Unternehmensberatung fwi hamburg hatte daraufhin ein **Benchmark** durchgeführt, die **Wirtschaftlichkeitsbetrachtung** vorgenommen sowie das Raumkonzept und die entwickelten **Standortkriterien** noch einmal sorgfältig überprüft.

Die Machbarkeitsstudie Stufe 1 hat die Notwendigkeit der geplanten Einrichtung und die Machbarkeit der Realisierung unter klar definierten Voraussetzungen in ausführlicher Weise dargelegt. Sie ist eine sehr fundierte erste Konzeptionsstufe, deren Vorzug darin besteht, sich durch keinerlei Vorgaben (z.B. eines bestehenden Gebäudes oder konkreten Ortes) gedanklich eingeschränkt haben zu müssen. Ihre Stärke besteht darin, sich inhaltlich so aufzustellen, dass die zu errichtende Institution wirkliches Potential zu bundes- und landesweiter Akzeptanz und Ausstrahlung hat.

Die vorliegende Studie Stufe 2 knüpft genau an diesem Punkt an und sucht nun für das ideale Vorhaben einen realen Standort. Sie besteht inhaltlich aus zwei Teilen:

¹ „Machbarkeitsstudie zur Errichtung einer Bundes- und Landesakademie für künstlerisch-kulturelle Bildung mit Sitz in Vorpommern und Erarbeitung von Kriterien für eine Standortsuche“ (Laufzeit 02. Juni 2020 bis 30. Juni 2021) Abschlussbericht Juni 2021 © Opernale e.V

a) **Standortsuche für den KulturCampus NordOst** als breit angelegter Beteiligungsprozess innerhalb der Planungsregion des Regionalen Planungsverbands Vorpommern durch ein mehrstufiges Bewerbungsverfahren

b) **standortbezogene Untersuchung Favorit Ribnitz-Damgarten** mit Präzisierung der Investitionskosten sowie die Erarbeitung der Grundlagen für die Aufgabenstellung eines Architektenwettbewerbs.

Der erste Teil a) wird nachfolgend durch die „Dokumentation des Bewerbungsprozesses bis hin zum Juryentscheid“ durch Lena Schultz (fint e.V.) wiedergegeben. Der zweite Teil b) folgt als Expertise durch das beauftragte Büro milatz.schmidt architekten gmbh. In der sich anschließenden Zusammenfassung gehen wir auf die Notwendigkeit der Weiterentwicklung des inhaltlichen Profils der zu gründenden Institution ein, deren Arbeitstitel „KulturCampus NordOst“ wir vorläufig beibehalten. Dabei finden sowohl Resonanzen auf die Machbarkeitsstudie Stufe 1 Eingang als auch die konkreten Voraussetzungen der Kommune Ribnitz-Damgarten sowie deren besondere Anforderungen an einen KulturCampus.



STANDORTSUCHE

1 STANDORTSUCHE FÜR DEN KULTUR-CAMPUS NORDOST

1.1 Einleitung

In der ersten Machbarkeitsstudie Stufe 1 lag der Fokus darauf, die Vision einer Landes- und Bundesakademie für Breitenkultur zu entwickeln und greifbar zu machen. Im Rahmen dieser ersten Machbarkeitsstudie wurde deutlich, dass eine solche Akademie nicht nur für die Verbreitung von Kunst und Kultur wichtig ist, sondern auch in der Entwicklung von Gemeinschaftsgefühl, generationenübergreifendem Austausch und Demokratiebildung eine wichtige Rolle spielt. In einem nächsten Schritt sollte es darum gehen, einen geeigneten potentiellen Standort für diese Vision zu finden. Die Auswahl eines Standortes in Orientierung an den in Stufe 1 entwickelten Kriterien stellte einen wichtigen Meilenstein in der laufenden Machbarkeitsstudie dar. Der Prozess der Standortfindung erstreckte sich über den Zeitraum vom 14.01.-29.04.2022. Im Folgenden wird ein Überblick über den Auswahlprozess sowie den Ablauf des Bewerbungsverfahrens dargestellt.

1.2 Über den Prozess

1.2.1 Projektteam und Rollenverteilung:

Der Prozess zur Auswahl des Standortes wurde in einem interdisziplinären Team konzipiert, durchgeführt und ausgewertet. Der OPERNALE e.V. trat dabei in der Rolle des Auftraggebers auf. Die Rostocker Agentur fint e.V. wurde für die Bereiche Prozessbegleitung und Moderation eingebunden. Das beauftragte Architekturbüro milatz.schmidt architekten gmbh brachte die fachliche Expertise, insbesondere bezogen auf die geforderten Standortkriterien, ein. Während des gesamten Auswahlprozesses fand eine fortlaufende Abstimmung mit dem Regionalen Planungsverband Vorpommern statt.

1.2.2 Entwicklung und Konzeption des Auswahlprozesses:

Leitbild für die Standortsuche war die Vision, die zuvor 2021 im Prozess der Entwicklung der ersten Machbarkeitsstudie durch den OPERNALE e.V. erarbeitet worden war. Diese findet sich im Detail in der ersten Machbarkeitsstudie Stufe 1.

” *In der ersten Stufe der Machbarkeitsstudie haben wir die Vision für den KulturCampus NordOst entwickelt. Wir suchen nun einen passenden Standort für dieses „Luftschloss“.* – Henriette Sehmsdorf, OPERNALE e.V.

Vision: Die Suche nach einem Standort für den KulturCampus NordOst kann aufzeigen, wie eine kulturelle Belebung des ländlichen Raumes im Nordosten durch eine gezielte Förderung von Breitenkultur gelingen kann. Der neu entstehende KulturCampus NordOst wird ein lebendiger Ort der Begegnung und Vielfalt mit Leuchtturmfunktion, an dem Jung und Alt zusammenkommen, um sich vielfältig künstlerisch und kulturell zu bereichern und auszutauschen. Der KulturCampus NordOst erreicht außerdem eine Strahlkraft über die Landesgrenzen hinaus und versteht sich als Zukunftslabor im ländlichen Raum.

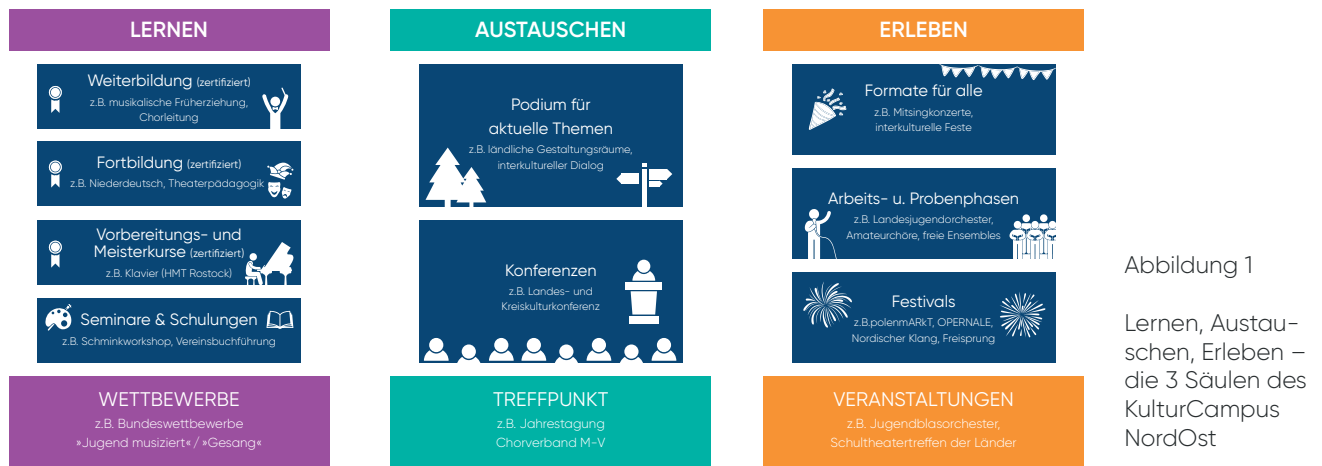


Abbildung 1

Lernen, Austauschen, Erleben – die 3 Säulen des KulturCampus NordOst

Vorüberlegungen vor Prozessbeginn: Das Projektteam, bestehend aus dem OPERNALE e.V., dem begleitenden Architekturbüro und der prozessbegleitenden Agentur machte sich in Vorbereitung auf den eigentlichen Auswahlprozess Gedanken zur Feinkonzeption. Es soll an die bisherigen Erkenntnisse und Recherchen aus der ersten Machbarkeitsstudie angeknüpft werden:

Der KulturCampus NordOst:

- ist ein kultureller Leuchtturm im ländlichen Raum Vorpommerns
- ist eine Heimstatt für die künstlerischen und kulturellen Akteure Mecklenburg-Vorpommerns und darüber hinaus mit Sitz im östlichen Teil des Landes
- bietet ausreichend Platz für vielfältige künstlerisch-kulturelle Aktionen aber auch zivilgesellschaftliche Vorhaben in Verantwortung der Akteure
- ist ein sozialer Dritter Ort im östlichen Küstenvorland mit optimaler Infrastruktur für Lernen, Austauschen und Erleben
- strahlt als Bundes- und Landesakademie auf Mecklenburg-Vorpommern und ganz Deutschland aus
- ist Ort für europäische Zusammenarbeit in der Kultur

Standortkriterien:

- im Gebiet des Regionalen Planungsverbands Vorpommern, außerhalb des Oberzentrums Greifswald-Stralsund
- gute regionale und überregionale Erreichbarkeit

Architektonische Anforderungen:

- Grundfläche Gebäude: ca. 8.750m²
- Flächenbedarf Freiraum: ca. 9.300-14.300m²
- Gesamtbedarf: mind. 16.000m²
- Für das Gebäude samt Ausstattung und Außenanlagen wurde ein Baukostenrahmen von 30,5 Mio € ermittelt



Abbildung 2

Schematischer Entwurf KulturCampus NordOst

1.2.3 Die Bewertung

Die zu bewertenden Aspekte wurden auf Basis der in Stufe 1 des Gesamtprozesses zur Errichtung einer Bundes- und Landesakademie für künstlerisch-kulturelle Bildung entwickelten Machbarkeitsstudie festgelegt. Dabei wurden sowohl qualitative als auch quantitative Bewertungsbereiche diskutiert. Final wurden in Absprache mit dem Regionalen Planungsverband Vorpommern folgende fünf übergeordnete Bewertungsbereiche festgelegt:

Grundstück (z.B. Ist das Grundstück ausreichend groß? Ist der Standort potentiell erweiterbar? Liegt ein günstiges Eigentümerverhältnis vor? Hat das Grundstück Potential für die gestellte Bauaufgabe?)

Mobilität (z.B. Ist das Grundstück gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar? Besteht eine gute Anbindung an den westlichen Landesteil und umgebende Metropolen?)

Landschaftsraum (z.B. Liegt das Grundstück in einer landschaftlich attraktiven Lage? Wie wird das Zusammenspiel von Freiraum und KulturCampus zusammengedacht?)

Ideen zur Umsetzung (z.B. Hat die Kommune eine überzeugende eigene Vision? Erkennt die Kommune die Chancen des Projektes? Bringt die Kommune ausreichend Ressourcen (personell, materiell, zeitlich) ein?)

Bonus (z.B. Gesamteindruck, spürbares Engagement, Nachhaltigkeit, Synergieeffekte zu bereits umgesetzten Projekten)

Bewertungsmatrix: Die Bewertungsmatrix ist vom Projektteam entwickelt und mit dem Regionalen Planungsverband abgestimmt worden. Die ausgewählten Kriterien und Themenbereiche wurden dabei aus den Erkenntnissen der Machbar-

keitsstudie Stufe 1 abgeleitet und um die oben genannten Bewertungsbereiche und –kategorien ergänzt. Um besonders relevanten Kriterien (z.B. der Zukunftsvision) eine höhere Bedeutung zuzusprechen, werden die Kriterien unterschiedlich gewichtet (von 1 bis 3). Der blanko Bewertungsbogen findet sich im **Anhang 7**.

1.2.4 Festlegung des Suchraumes

Im Rahmen der vorgeschalteten Machbarkeitsstudie zur Entwicklung der Vision des KulturCampus NordOst wurde ein Suchraum festgehalten, der in der untenstehenden Grafik einzusehen ist. Die alleinige Beschränkung auf diesen sehr umgrenzten Suchraum bei der Standortauswahl wurde vom Projektteam als ungünstig bewertet, da so viele potentiell passende Standorte ausgeschlossen worden wären.

Dieser in der vorherigen Machbarkeitsstudie festgelegte Suchraum wurde deshalb im fortlaufenden Prozess als weiches Kriterium eingeordnet, so dass sich auch Kommunen und Gemeinden außerhalb hiervon bewerben konnten. Der Suchraum für die Standortauswahl wurde deshalb erweitert auf alle Kommunen und Gemeinden, die in den Landkreisen Vorpommern-Greifswald und Vorpommern-Rügen liegen.

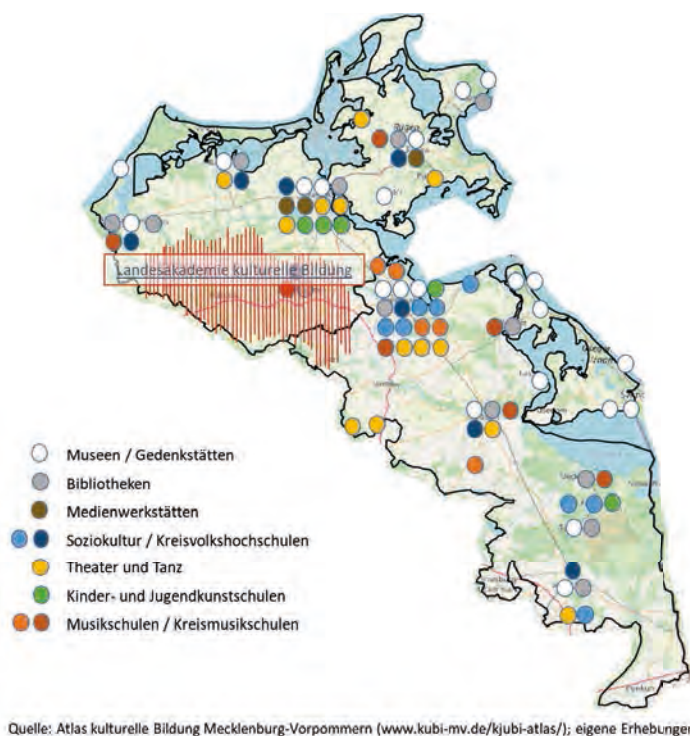


Abbildung 3

Suchraum Standort für den KulturCampus NordOst nach Peter Dehne

1.2.5 Juryauswahl:

Die Auswahl für den Standort sollte nicht allein durch das Projektteam gefällt werden. Deshalb wurde eine Jury zusammengestellt, die ergänzend zu den wichtigsten Akteur*innen des Projektteams (OPERNALE e.V., beauftragtes Architekturbüro, Geschäftsstelle des Regionalen Planungsverbandes Vorpommern) um weitere externe Jurymitglieder ergänzt wurde. Die Zusammensetzung der Jury sollte möglichst so gestaltet werden, dass Expertise und Perspektiven aus

unterschiedlichsten Bereichen (z.B. Akteur*innen aus der Kunst- und Kulturbranche, Politik, Architektur, Regionalentwicklung) in die Standortauswahl einfließen können. Dabei wurde darauf geachtet, dass die Jury sowohl aus regionalen als auch überregionalen Akteur*innen besteht.

Die finale Jury setzte sich wie folgt zusammen:

- Dr. Stefan Kerth (Landrat Vorpommern-Rügen)
- Michael Sack (Landrat Vorpommern-Greifswald)
- Volker Schulz (stellv. Vorsitzender Regionalbeirat Vorpommern)
- Dorit Hahn (Geschäftsstelle des Regionalen Planungsverbandes Vorpommern)
- Christoph Meyn (Präsident der Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern)
- Susann Milatz (Architekturbüro milatz.schmidt.architekten gmbh)
- Maria Magdalena Schwaegermann (Präsidentin des Chorverbandes MV)
- Henriette Sehmsdorf (Künstlerische Leitung OPERNALE e.V.)
- Hans-Henning Bär (Vorsitzender OPERNALE e.V.)

1.2.6 Ablauf des Auswahlprozesses:

Auf Basis der bereits entwickelten Standort- und Bewertungskriterien sollte eine Ausschreibung entwickelt werden, von der sich potentielle Standorte (Kommunen, Gemeinden, etc.) angesprochen fühlen. Bei einer Informationsveranstaltung sollten alle Interessierten einen Überblick über den bisherigen Projektverlauf sowie über den weiteren Bewerbungsprozess erhalten. Nach Bewerbungsschluss bereitete das Projektteam die Bewerbungen anhand einer transparenten und nachvollziehbaren Bewertungsmatrix auf und leitete die gebündelten Informationen als Basis für eine faire Standortentscheidung an die Jury weiter. Bei einer Vorauswahl durch das Projektteam wurden die drei Standorte mit dem größten Potential ausgesucht. Diese sollten anschließend in Vorbereitung für die finale Entscheidung von der Jury besucht werden. Die finale Juryentscheidung sollte dann am 29.04. erfolgen.

Abbildung 4

Zeitplan zur
Standortfindung
KulturCampus
NordOst bis
29.04.2022



1.3 Durchführung des Auswahlprozesses

1.3.1 Bewerbung des Prozesses (14.01.–30.01.2022)

Zu Beginn des Bewerbungsverfahrens wurden die Kommunen und Gemeinden aufgerufen, sich als potentieller Standort für den KulturCampus NordOst zu bewerben. Dazu wurden alle potentiellen Kommunen und Gemeinden in den Landkreisen Vorpommern-Greifswald und Vorpommern-Rügen per E-Mail zu einer unverbindlichen Informationsveranstaltung eingeladen (Einladungsschreiben siehe **Anhang 1**). Eine Kontaktliste mit den Kontaktdaten aller Amtsverwaltungen und Verwaltungen der Amtsfreien Gemeinden in den beiden Landkreisen wurde durch die Geschäftsstelle des Regionalen Planungsverbands Vorpommern zur Verfügung gestellt. Die vollständige Liste aller kontaktierten Kommunen und Gemeinden findet sich in **Anhang 2**. Die Informationsveranstaltung wurde auf Grund der Hygienemaßnahmen im Zuge der Corona-Pandemie als digitale Veranstaltung geplant. Dies sollte zusätzlich die Anfahrtszeiten und –kosten für die Teilnehmenden einsparen. Darüber hinaus wurde die Informationsveranstaltung für weitere Interessierte (z.B. Jurymitglieder) geöffnet.

1.3.2 Informationsveranstaltung am 31.01.2022

Bei der digitalen Informationsveranstaltung am 31.01.2022 konnten sich die interessierten Kommunen und Gemeinden einen Überblick über den Bewerbungsprozess verschaffen. Neben Informationen zur Machbarkeitsstudie Stufe 1 und relevanten Standortkriterien erfolgte ein detaillierter Ausblick auf den folgenden Bewerbungs- und Auswahlprozess. Dabei wurde das zu verwendende Bewerbungsformular vorgestellt, ebenso die relevanten Bewertungskriterien. Es waren insgesamt acht interessierte Kommunen und Gemeinden vertreten (Altenpleen, Anklam, Demmin, Grimmen, Löcknitz-Penkun, Loitz, Ribnitz-Damgarten und Strasburg). Die vollständigen Präsentationsfolien finden sich in **Anhang 3**.

Agenda:

- 14:00 Begrüßung & Einstieg
- 14:10 „Was bisher geschah“ (Henriette Sehmsdorf)
- 14:40 „Projektidee: Gebäude und Freiraum“ (Susann Milatz)
- 14:50 „Bewerbungsverfahren: Nächste Schritte“ (Lena Schultz)
- 15:10 Raum für Fragen
- 15:50 Abschluss
- 16:00 Ende der Veranstaltung





Bewerbungsformular KulturCampus NordOst

- » Bitte senden Sie das ausgefüllte Bewerbungsformular bis einschließlich **04.04.2022** an **machbarkeitsstudie@opernale.de**. Weitere Informationen erhalten Sie ebenfalls unter dieser E-Mail Adresse oder telefonisch unter 0178 239 1258 bei Lena Schultz.
- » Bitte beachten Sie, dass inhaltliche Rückfragen nur schriftlich entgegengenommen werden und auf Grund des fairen Wettbewerbes immer an alle Teilnehmenden des Bewerbungsprozesses beantwortet werden.
- » Zusätzlich zu diesem Bewerbungsformular reichen Sie bitte verbindlich einen Lageplan ein. Falls Ihnen kein Lageplan vorliegt, können Sie diesen mit dem Tool GAIA-MV erstellen.
- » Es können Anlagen in einem Umfang von insgesamt bis zu fünf Seiten eingereicht werden. Bitte reichen Sie nur Anlagen ein, die einen inhaltlich ergänzenden und aussagefähigen Bezug zum ausgefüllten Bewerbungsformular haben (z.B. Lageplan des Grundstücks, Fotos, Kurzkonzepte von Referenzprojekten).

Stammdaten

Name der Kommune:

Landkreis:

Zuständiges Amt (Anschrift):

Bürgermeister:in, ggf. leitende:r Verwaltungsangestellte:r:

Ansprechpartner:in für Nachfragen:

Tel. Ansprechpartner:in:

E-Mail:



1.3.5 Vorauswahl durch das Projektteam am 19.04.2022

Am 19.04. führte das Projektteam eine Vorauswahl aller Bewerbungen durch. Das Projektteam, welches die Vorauswahl traf, bestand aus: Therése Altenburg (OPERNALE e.V.), Henriette Sehmsdorf (OPERNALE e.V.), Hans-Henning Bär (OPERNALE e.V.), Susann Milatz (Architekturbüro milatz.schmidt architekten gmbh) und Dorit Hahn (Geschäftsstelle des Regionalen Planungsverbandes Vorpommern), Lena Schultz (fint e.V.; Moderation, keine inhaltliche Wertung). Ziel war es, eine Vorauswahl von drei Standorten zu treffen, die bei einer Vor-Ort-Besichtigung am 26.04. von der Jury besucht werden sollten. In Vorbereitung auf die Sitzung am 19.04. erhielten alle Beteiligten die vollständigen Bewerbungsunterlagen. Die Bewertung der einzelnen Standorte erfolgte im Austausch innerhalb des Projektteams und wurde in der entsprechenden Bewertungsmatrix (siehe **Anhang 7**) entsprechend dokumentiert.

Im Rahmen der Vorauswahl wurde jede Bewerbung vom Projektteam gemeinschaftlich hinsichtlich dieser Kriterien bewertet, um Vergleichbarkeit zu gewährleisten. Jedes einzelne Kriterium konnte von 0 bis 4 bepunktet werden (0 = trifft nicht zu; 1 = trifft weniger zu; 2 = trifft teilweise zu; 3 = trifft mehrheitlich zu; 4 = trifft voll und ganz zu).

Anmerkung: Die Bewerbung von Demmin lief außerhalb der Wertung, da Demmin nicht in den Planungsbereich des Regionalen Planungsverbandes Vorpommern fällt. Entsprechend der Gesamtpunktzahl wurden folgende drei Kommunen und Gemeinden in die engere Auswahl genommen: Anklam (Hafen), Grimmen, Ribnitz-Damgarten.

Das Ergebnis der Vorauswahl wurde allen Kommunen unmittelbar im Anschluss der Sitzung mitgeteilt. Die Jury erhielt vorbereitend auf die finale Auswahl die ausgefüllte Bewertungsmatrix (siehe **Anhang 8**) sowie die vollständigen Bewerbungsunterlagen jener drei Kommunen, die es in die engere Auswahl geschafft hatten.

1.3.6 Besichtigung der drei Kommunen am 26.04.2022

Am 26.04. fand eine Vor-Ort-Begehung aller drei Kommunen der engeren Auswahl statt. Die Kommunen wurden im Vorhinein instruiert, innerhalb der anderthalb Stunden eine Führung über das Grundstück anzubieten. Darüber hinaus wurde ihnen bei der Gestaltung der Besichtigung freie Hand gelassen.

Agenda:

9:00–10:30 Uhr Begehung Anklam

11:30–13:00 Uhr Begehung Grimmen

13:15–14:15 Uhr Mittagessen

15:00–16:30 Uhr Begehung Ribnitz-Damgarten

Die Jurymitglieder erhielten zur Dokumentation einen Bewertungsbogen (siehe **Anhang 9**), der in Anlehnung an die Bewertungsmatrix konzipiert wurde. Diejenigen Jurymitglieder, die nicht an der Begehung teilnehmen konnten, erhielten diesen per E-Mail. Folgende Jurymitglieder nahmen an der Vor-Ort-Begehung am 26.04. teil:

Jurymitglieder:

- Volker Schulz (stellv. Vorsitzender Regionalbeirat Vorpommern)
- Dorit Hahn (Geschäftsstelle des Regionalen Planungsverbandes Vorpommern)
- Susann Milatz (Architekturbüro milatz.schmidt architekten gmbh)
- Maria Magdalena Schwaegermann (Präsidentin des Chorverbandes MV)
- Henriette Sehmsdorf (Künstlerische Leitung OPERNALE e.V.)
- Hans-Henning Bär (Vorsitzender OPERNALE e.V.)

Außerdem aus dem Projektteam:

- Thérèse Altenburg (OPERNALE e.V.)
- Lena Schultz (fint e.V.)

Im Anschluss an die Begehung wurden die beteiligten Jurymitglieder gebeten, ihre Bepunktung digital an das Projektteam weiterzugeben. Dies diente der Dokumentation des Tages und als Basis für die gemeinsame Bewertung und Diskussion in vollständiger Juryrunde bei der finalen Jurysitzung.

1.3.7 Jury-Sitzung am 29.04.2022

Bei der zweistündigen Jurysitzung am 29.04. kam die Jury geschlossen in den Räumlichkeiten des OPERNALE e.V. in Sundhagen zusammen, um die Entscheidung für den finalen Standort zu treffen. Neben allgemeinen Hintergrundinformationen zum bisherigen Auswahlprozess erfolgte eine Vorstellung der drei Standorte, die zuvor besucht wurden. Dies hatte vor allem die Funktion, diejenigen Jurymitglieder zu informieren, die nicht an der Begehung teilgenommen hatten.

Die vollständigen Präsentationsfolien finden sich in **Anhang 10**.

Anschließend wurde in einer Diskussionsrunde die Bewertung der einzelnen Standorte durchgeführt, wobei die Bepunktung aller Jurymitglieder je einzeln in die Bewertung aufgenommen wurde. Die ausgefüllte Bewertungsmatrix findet sich in **Anhang 11**. Entsprechend der Jurybewertung fiel **die finale Entscheidung für den potentiellen Standort des KulturCampus NordOst auf Ribnitz-Damgarten**.

1.3.8 Nächster Schritt

Im nächsten Schritt sollte nun die Überprüfung der Standortkriterien und der Umsetzbarkeit durch das begleitende Architekturbüro am angebotenen Grundstück in der Kommune Ribnitz-Damgarten erfolgen.

1.3.9. Fotos der Begehungen Anklam, Grimmen und Ribnitz-Damgarten







**STANDORTBEZOGENE
UNTERSUCHUNG FAVORIT
RIBNITZ-DAMGARTEN**

2. STANDORTBEZOGENE UNTERSUCHUNG RIBNITZ-DAMGARTEN

2.1 Sitz der Institution in Vorpommern

Der gemeinnützige Verein Opernale e.V., Verein zur Förderung der Darstellenden Künste in MV, engagiert sich stark für die Schaffung einer Bundes- und Landesakademie für künstlerisch-kulturelle Bildung Mecklenburg-Vorpommern. Dazu wurde bereits 2021 eine umfangreiche Machbarkeitsstudie erarbeitet, die insbesondere den Bedarf, die Ausrichtung und die Dimensionierung einer entsprechenden Akademie mit Sitz in Vorpommern, noch ohne einen konkreten Standortbezug darlegt. Auf Grundlage dieser Studie wurde 2022 die vertiefende „Machbarkeitsstudie Standort“ bearbeitet.

Die Expertise „Architektonische Anforderungen“ dieses Projektschrittes befasst sich insbesondere mit folgenden Themen:

- Unterstützung des Projektteams bei der Standortsuche (u.a. Abstimmung von Beurteilungskriterien und Mitwirkung in der Jury zur Beurteilung der Standortbewerbungen)
- Projektbezogene Untersuchung des ausgewählten Standortes durch einen schematischen Testentwurf (mit schematischen Darstellungen für Lageplan, Grundriss, Baukörper) und eine Überprüfung des umzusetzenden Raumprogramms am konkreten Standort sowie des Kostenrahmens
- Formulierung der wesentlichen fachlichen Grundlagen der Aufgabenstellung für einen künftigen Architektenwettbewerb, u.a. mit dem aktualisierten und umzusetzenden Raumprogramm, mit der Definition des Geltungsbereiches und der Formulierung grundlegender Anforderungen an Funktion, Gebäudeensemble und den Freiraum.

Im Ergebnis des hier vorliegenden Fachbeitrages wird für den ausgewählten Standort der Rahmen der baulich umsetzbaren Machbarkeit ausgelotet.

2.2 Grundlagen und Ablauf

Die Bearbeitung der Studie erfolgte vom Januar bis Dezember 2022 in den drei genannten Projektschritten:

1. Auswahl des Standortes

- Zeitraum: Januar bis April 2022
- Bewerbung mit Skizze und Bewerbungsbogen der Stadt Ribnitz-Damgarten siehe **Anlage 1**
- Auswahl des Standortes Ribnitz-Damgarten mit sehr aktiven Kulturschaffenden auf der Ebene der Breitenkultur

2. Testentwurf

- Zeitraum: Juni bis November 2022
- Gemeinsame Abstimmungen mit Workshop-Charakter in der Stadt Ribnitz-Damgarten mit den Schwerpunkten des gemeinsamen Kennenlernens, der Aneignung der Projektidee und des Bezuges des Projektes zu den Besonderheiten des Standortes, der Akteure, der Stadt
- Vorstellung und gemeinsame Diskussion des Testentwurfes, im Ergebnis Anpassung der Aufgabe und der Machbarkeit für den konkreten Standort

3. Grundlagen Aufgabe Architektenwettbewerb

- Zeitraum: Oktober bis Dezember 2022
- auf Grundlage des gemeinsamen Prozesses und der Ergebnisse erfolgt die Formulierung wesentlicher fachlicher Grundlagen für den Architektenwettbewerb – insbesondere bezüglich des umzusetzenden Raumprogramms, des Geltungsbereiches, einzubeziehender Gebäude und Freiflächen und der Formulierung grundlegender Anforderungen
- Mit Hilfe dieser Aussagen sind in einem weiteren Projektschritt durch einen Auslober die vollständige Formulierung der Aufgabe und die Auslobung eines Architektenwettbewerbes vorzunehmen. Im Küstenvorland des östlichen Landesteils ist die Bundes- und Landesakademie für künstlerisch-kulturelle Bildung Mecklenburg-Vorpommern überdies für Besucher*innen gleichermaßen gut von den touristischen Hotspots an der Ostsee, vom Inneren des Landes, von den Oberzentren Mecklenburg-Vorpommerns sowie von Stettin aus erreichbar

Zur Bearbeitung sind durch die Stadt Ribnitz-Damgarten verschiedene planerische Unterlagen zur Verfügung gestellt worden, u.a.

- der Lage- und Höhenplan, 15. Mai 2012 im Maßstab 1:500, Vermessungsbüro Dipl.-Ing. (FH) Andreas Stechert, Öffentlich bestellter Vermessungsingenieur, Am Markt 7/8 / 18311 Ribnitz-Damgarten; Tel.: 0 38 21 / 81 58 01
- Entwurf zum Bebauungsplan Nr. 30 für das Gebiet „Am Bleicherberg“ vom 19.09.2012
- Voruntersuchung zur verkehrlichen Anbindung und inneren Erschließung B-Plan Nr. 30 „Am Bleicherberg“, Juni 2017
- Bestandspläne zu Gebäudebestand Kloster 16/ Marstall 16.10.2021, Stadtkulturhaus 13.08.2021, Gebäude Speiseversorgung 24.02.2009



Abbildung 10
Standortberei-
tung April
2022 Ribnitz-
Damgarten

2.3 Unterstützung Standortsuche

Der Prozess der Standortsuche ist im Projekt umfassend durch den Bericht des prozessbegleitenden und moderierenden Büros „fint e.V. – Gemeinsam Wandel gestalten“, Rostock dokumentiert. Folgende Prozessschritte wurden im Wesentlichen begleitet, erarbeitet oder übernommen:

- Präsentation der Anforderungen an den Standort und den Umfang baulicher Maßnahmen vor den interessierten Gemeinden – Januar 2022
- Unterstützung bei der Erstellung der Bewerbungsunterlagen für die Kommunen insbesondere bezüglich der nachzuweisenden Kriterien zum Grundstück und zur ggfls. vorhandenen Bebauung
- Unterstützung bei der Bewertung der eingegangenen Bewerbungen und der Sichtung der Antragsunterlagen
- Unterstützung bei der Bewertung der ausgewählten Arbeiten der engeren Wahl und Vorbereitung der Jury-Sitzung
- Teilnahme an der Jury-Sitzung

Im Anschluss an die Auswahl des Standortes erfolgte die Übernahme der verschiedenen Workshop- und Präsentationstermine in Ribnitz-Damgarten, Juni bis November 2022.

2.4 Potentiale des Standortes

Durch die Stadt Ribnitz-Damgarten erfolgte im Zuge der Bewerbung mit dem Standort eine klare Ausweisung des potentiellen Standortes für den KulturCampus NordOst/ s. **Anlage 1**.

Die räumliche Ausweisung des künftigen Campus aus der Bewerbung ist die Grundlage für die weitere Bearbeitung.



Abbildung 11

Lageplan Bewerbung Stadt Ribnitz-Damgarten 2022

2.4.1 Grundstück

Kernbereich

- Kernbereich des Campus mit ca. 16.100m² zwischen Stadtzentrum und Bahnhof (Entfernung Bahnhof – Rathaus ca. 750m Fußweg)
- parkähnlicher Standort (ca. 12.000m²) mit Einzelbebauung für soziale Zwecke (Stadtkulturhaus, ehemalige Kindergartengebäude) an Klosterwiesen anschließend
- Geländesprung von ca. 1m zwischen nördlicher und südlicher Baufläche/ geringfügige Terrassierung
- südlich des Kernbereiches verläuft ein Fußweg sowie angrenzend potentielle Flächen für die geplante Gartennutzung (ca. 2.500m²) und den ruhenden Verkehr (ca. 1.600m²), Flächen als Übergangsfläche zu den Anlagen der Bahn
- die Flächen und Gebäude befinden sich im Eigentum der Stadt, es sind keine Altlasten in den Freianlagen bekannt
- Gebäudebestand im Kernbereich sind:
 - Stadtkulturhaus in aktiver Nutzung durch die Stadt mit baulichen Mängeln
 - nicht mehr in ursprünglicher Nutzung befindliche Gebäude Kindergarten und Krippe
 - teilweise Nutzung von Kindergarten und Krippe durch das Alternative Jugendzentrum AJZ mit Clubräumen und Freiflächen sowie Nutzung als Fundus durch die Laienspielgruppe Schlündelgründer

- Beräumung des Baufeldes durch Abbruch von Kindergarten und Krippe geplant
- Abbruch des Stadtkulturhauses und Einbeziehung der Funktionen und der Flächen in das Gesamt- Campus- Konzept sind denkbar

Ergänzender Funktionsbereich

- An das Stadtkulturhaus angrenzend befindet sich ein Gebäude für die Schulspeisenversorgung der anliegenden Grundschule. Das Gebäude *kann* in das Konzept einbezogen werden. Es wird dennoch ein Angebot aus dem Baustein Versorgen/ Verpflegen in Verbindung zu Veranstaltungs-, Seminar- und Probenräumen erwartet.
- Für das Freiflächenkonzept werden Sport-, Spiel- u. Erholungsflächen im Bereich der Klosterwiesen angeboten sowie im Bereich des historischen Damengartens ca. 4.000m² der Freilichtbühne.

Baurecht – s. Anlage 2

- Ausgewiesene Flächen sind gemäß dem Flächennutzungsplan als Flächen für den Gemeinbedarf mit Zweckbestimmung Bildung ausgewiesen und somit vorerst gesichert.
- Der vorliegende Entwurf zum Bebauungsplan Nr. 30 „Bleicherberg“ aus 2012 ist noch nicht endgültig bearbeitet und noch nicht als rechtskräftige Satzung beschlossen. Die Ergebnisse eines Architektenwettbewerbes können in einer notwendigen Überarbeitung durch die Stadt eingepflegt werden, u.a. sind Festsetzungen für die Erschließung, eine maximale Gebäudehöhe, Baukörpergrößen oder auch zu erhaltenden Baumbestand zu überprüfen.
- Im Zuge der weiteren Bearbeitung wird davon ausgegangen, dass die baurechtlichen Voraussetzungen für die Planungsaufgabe KulturCampus durch die Stadt geschaffen werden.



Abbildung 12
Darstellung aus Entwurf B-Plan Nr. 30 mit Flächen für Verkehr, Bebauung, Grün, zu erhaltenden Bäumen

→ **Verkehrliche Anbindung**

Im Zuge der Erarbeitung des Bebauungsplanes wurde in der Stadt Ribnitz-Damgarten 2017 die Möglichkeit der verkehrlichen Anbindung des Standortes untersucht (**s. Anlage 3**).

Die Straße Am Bleicherberg ist teilweise bedingt (im Sinne einer Mischverkehrsfläche) befahrbar. Die Voruntersuchung sieht eine Verbindung des Plangebietes vom alten Verladebahnhof im Süden mit der Straße Am Bleicherberg als mögliche Variante vor.

Für die Untersuchung des Standortes KulturCampus kann dieser Vorschlag variiert werden. Allerdings sind im Entwurf alle Fragen der Erschließung, der Sicherheit (z.B. Anfahrt Feuerwehr) und die Sicherung des Campus-Charakters (Bevorzugung der Fußgänger) zu berücksichtigen.

2.4.2 Einordnung in die Gesamtstadt

- Standort in sehr zentraler Lage im Stadtgefüge
- sehr hohes Potential zur Verbindung der Akteure in der Stadt mit neuen Akteuren auf dem Campus
- hohe Impulswirkung für die Stadtentwicklung durch die Lage des Standortes erwartet
- sehr umfangreiches Angebot alternativer Räume im Zentrumsbereich, die ggfls. als zusätzliche Auftrittsorte für besondere Events genutzt werden können, z.B. Marienkirche, Klosterkirche, Schulaula, Galerie

Abbildung 13

Einordnung des Standortes in Gesamtstadt und alternative Auftrittsorte





2.4.3 Besonderheiten des Standortes Ribnitz-Damgarten

Abbildung 14

Akteure

→ Unabhängig von der Idee zur Etablierung einer Bundes- und Landesakademie für künstlerisch-kulturelle Bildung in MV hat die Stadt Ribnitz-Damgarten in den vergangenen zwei Jahren einen sehr engagierten Dialog mit den Akteuren im kulturellen Bereich geführt. Im Ergebnis hat dieser Prozess das Erfordernis der Schaffung eines KulturCampus ergeben.

→ Die starke Beteiligung in der Stadt im Vorfeld und intensive Partizipationsprozesse haben das gemeinsame Ziel in der Stadt für einen integrativen Ort für Kunst, Kultur, Bildung und Erleben herausgearbeitet. Es ist auffällig, dass dieses Ziel von allen Akteuren in Ribnitz-Damgarten getragen wird. Das etablierte Format der „Kulturwerkstatt“ wird in der Stadt gelebt.

→ Eine besondere Anerkennung für die engagierte Arbeit und die offenen Angebote des Alternativen Jugendzentrums AJZ ist spürbar. Der Erhalt der Angebote des AJZ mit entsprechenden Räumlichkeiten und ihrem inhaltlichen Angebot wird gefordert. Durch den Abbruch der früheren Kindertagesstätte verliert das AJZ seinen Ort, es ist unbedingt am Standort des künftigen KulturCampus zu erhalten.

Weitere Besonderheiten

→ Die sozialräumliche Situation am Standort eröffnet die Option der starken Einbindung der Akademie in die Stadtgesellschaft durch eine quantitative und qualitative Erweiterung der vorhandenen Strukturen in Ribnitz-Damgarten.

→ Durch die Bundes- und Landesakademie werden vielfältige Synergien für die Gesamtstadt und die Region erwartet.

→ Die Besonderheit der Stadt als Doppelstadt in Mecklenburg und Vorpommern birgt darüber hinaus die Chance der hohen Identifikation für das gesamte Bundesland.

Standortberei-
nung April 2022
Ribnitz-Dam-
garten

2.5 Geltungsbereich für die weitere Bearbeitung

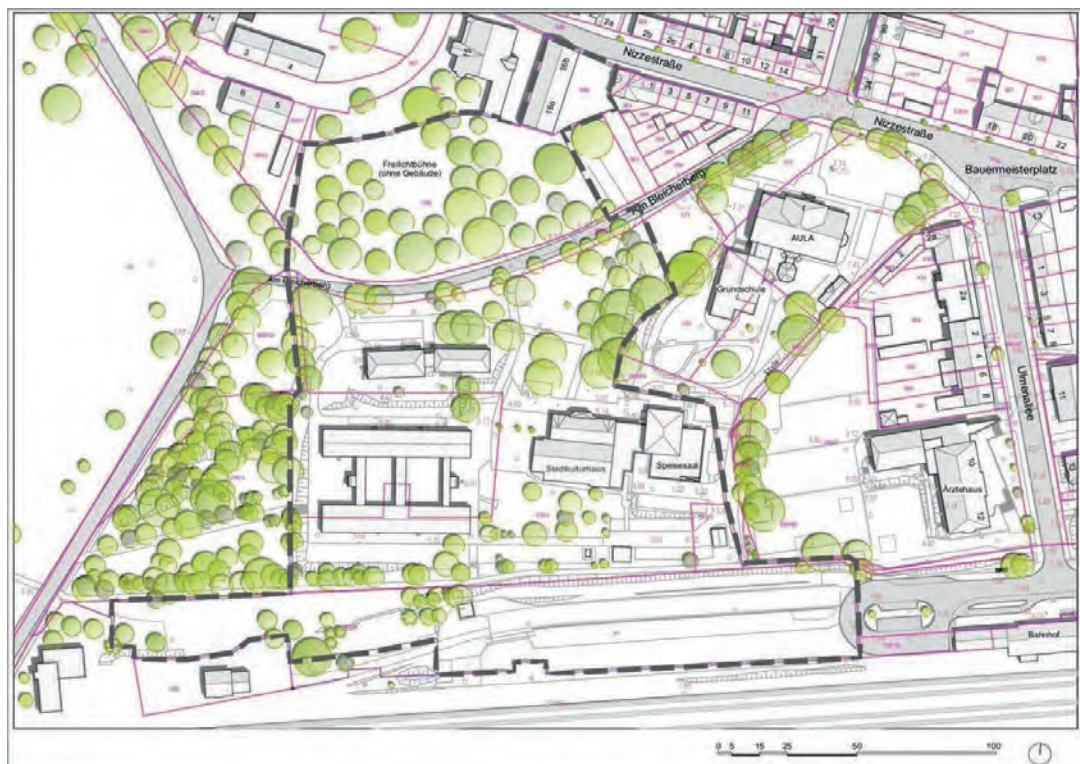
Im Zuge gemeinsamer Abstimmungen im Projektteam – Opernale e.V., Stadtverwaltung Ribnitz-Damgarten und Architekt – wurde der Geltungsbereich im Sinne der gesamtstädtischen Entwicklung wie folgt angepasst:

- Der Kernbereich des künftigen KulturCampus wird um den Gebäudeteil Schulspeisung als Anbau des Stadtkulturhauses und die südlich angrenzende Fläche erweitert.
- Das Gebäude Kloster 16, ehemaliger Marstall, ist in das Gesamtkonzept einzubeziehen. Das Gebäude wurde von der Stadt erworben, verfügt über diverse bauliche Mängel, auf Grund seiner Historie allerdings über eine hohe identitätstiftende Bedeutung. Das Gebäude hat vielfältiges Potential zur Beherbergung.
- Um den baulichen Zusammenhang für das zu bebauende Gebiet darzustellen wird die Fläche der Freilichtbühne einbezogen, allerdings ist diese Fläche von einer künftigen Bebauung freizuhalten.

In **Anlage 4.1/4.2** ist eine Übersichtszeichnung mit Darstellung der Flurstücke sowie der Baufeldsituation mit Abbruch beider Kindertagesstätten in **Anlage 5** dargestellt.

Abbildung 15

Geltungsbereich für den künftigen KulturCampus in Ribnitz-Damgarten



2.6 Raumprogramm

2.6.1 Gebäude

In der Machbarkeitsstudie 2021 wurde ein Raumprogramm für die Funktionsbausteine erstellt:

- Veranstaltung
- Beherbergung
- Versorgung/ Verpflegung
- Werkstatt/ Fundus
- Verwaltung
- Freianlagen

Dieses Raumprogramm wurde unter Bezug auf die bundesweit erfolgreichen Akademien und Kenntnisse der Freizeitwirtschaft durch fwi hamburg überprüft und geringfügig erweitert. Im Ergebnis entstand 2021 ein umzusetzendes Raumprogramm mit insgesamt 9.500m² Bruttogeschossfläche.

Das hiermit vorliegende Raumprogramm entspricht im bundesweiten Vergleich einem idealen Raumbedarf für eine zeitgemäße, wettbewerbsfähige Bundes- und Landesakademie und ist entsprechend Grundlage der weiteren Bearbeitung.

Abbildung 16

Gegenüberstellung Raumbedarf Studie 2021 + Ergebnis nach Überprüfung durch fwi

Bereiche	m ² Studie msa 2021 ¹	Hinweise zur Überprüfung Raumprogramm durch fwi ²	Umzusetzendes Raumprogramm Stand 2021
Veranstaltung	4.700	+ 500 m ² Foyer + 40 m ² Sanitär	5.250
Beherbergung	2.050	+ 200 m ² gemäß Raumangebot: - Höherer Anteil Doppelzimmer (50 Doppelzimmer) - barrierefreie Angebote - Sonderformen (Appartements) - gesamt 130 Personen	2.250
Versorgung/ Verpflegung	500	-	500
Werkstatt/ Fundus/ Lager	750	-	750
Verwaltung	750	-	750
Gesamt Gebäude	8.750		9.500

1 milatz schmidt architekten gmbh: Bundes- und Landesakademie für künstlerisch – kulturelle Bildung in MV mit Sitz in Vorpommern. Expertise architektonische Anforderungen. 2021

2 fwi hamburg: Ergebnisbericht Wirtschaftlichkeitsbetrachtung „KulturCampus NordOst“. 2021

Der ideale Standortbedarf wurde mit dem konkreten Standort abgeglichen, mit den Akteuren in Ribnitz-Damgarten diskutiert und abgestimmt. Insbesondere die sehr spezifische Nutzergruppe des AJZ mit offenen, kreativen Kultur- und Bildungsangeboten und die Öffnungsoption des Clubs mit 24h täglich zeigt Grenzen für gemeinsame Raumnutzungen mit der Akademie auf.

Ausdrücklicher Wunsch der Akteure aus Ribnitz-Damgarten (u.a. Stadtverwaltung, Stadtvertreter, Vereine) ist der Erhalt der Nutzergruppe AJZ und vor allem des offenen, kreativen Angebotes am Standort. Die inhaltliche Bereicherung der Kulturszene durch die spezifischen Angebote wird sehr geschätzt. Ausgehend vom Gedanken „one culture“ wird die Haltung für diese Angebote über „abseits aber integriert“ definiert. Es sind robuste Räumlichkeiten als zentraler Ort für ein offenes Bildungs- und Kulturangebot in das Konzept aufzunehmen.

Im Ergebnis wurde festgelegt, dass der bisher entwickelte Raumbedarf zu erweitern ist (s. **Anlage 6**):

- Raumbedarf für offene, kreative Angebote (450m² Nettonutzfläche, mit Verkehrs-, technischen und Konstruktionsflächen gesamt ca. 700m² Bruttogeschossfläche)
- Fundus für Laienspielgruppe Schlündelgründer (200m² Nettonutzfläche, mit Verkehrs-, technischen und Konstruktionsflächen gesamt ca. 360m² Bruttogeschossfläche)

Durch den Wunsch der Integration des offenen, kreativen Bildungs- und Kulturangebotes des AJZs kommt es zur Verschiebung zwischen einzelnen Bausteinen

- Es ist gewünscht, dass ein Probenraum von 150m² des Bausteines Veranstaltung als robuster Veranstaltungsraum für die gemeinsame Nutzung mit der offenen Arbeit (Veranstaltungsraum 100m² mit Bar 35m²) berücksichtigt wird, der Raumbedarf Baustein Veranstaltung wurde entsprechend um 250m² Bruttogeschossfläche (Nutzungsfläche inkl. anteiliger Verkehrs-, Technischer und Konstruktionsfläche) reduziert.

Mit Blick auf große Veranstaltungen wurde darüber hinaus das Raumangebot des Bausteines Versorgen/ Verpflegen um ein Raumangebot von 25m² für externe Caterer erweitert. Bei den übrigen Küchenräumen wird von einer temporär gemeinsamen Nutzung ausgegangen.

Für den KulturCampus NordOst ist am Standort Ribnitz-Damgarten zusammenfassend folgendes Raumprogramm umzusetzen (detailliert s. **Anlage 7**).

BAUSTEINE	Idealer Campus 2021 BGF m ²	Umzusetzender Raumbedarf KulturCampus NO am Standort Ribnitz- Damgarten 2022 BGF m ²
Veranstaltung	5.250 → - 250 (Verzicht Raum 150m ² wegen gemeinsamer Nutzung mit AJZ)	5.000
Beherbergung	2.250	2.250
Versorgung/ Verpflegung	500 → + 25m ² für externe Caterer	525
Werkstatt/ Fundus/ Lager	750 → + 360	1.100
Verwaltung	750	750
Offene, kreative Angebote ³	→ + 700	700
Gesamt Gebäude		10.325

3 Orientiert an
Angaben des
Alternativen
Jugendzentrums
in Ribnitz-
Damgarten

2.6.2 Freianlagen

Die besondere Lage des künftigen Standortes des KulturCampus in Ribnitz–Damgarten ermöglicht eine Anpassung des notwendigen Bedarfes. Es wurde gemeinsam abgestimmt, dass auf die folgenden Funktionen verzichtet werden kann, da diese im Wesentlichen bereits im Zuge der Stadtentwicklung vorhanden sind und für die gemeinsame Nutzung bereits zur Verfügung stehen:

- 1.020m² Fußballplatz, TT (Sport- und Spielflächen nahe der Klosterwiesen vorhanden)
- 1.000m² Campus-Wald (Bleicherberg vorhanden)
- 100m² Wäschetrockenplatz (nicht Standort gerecht)
- 100m² Kinderspielplatz (vorhanden)
- 150m² Schafstall für „lebende Rasenmäher“ (nicht Standort gerecht)

Somit ist in den Freianlagen folgender Raumbedarf umzusetzen und nachzuweisen:

Freianlagen Nutzungen	Freiflächenbedarf 2022 m ²
große Agora/zentraler Platz	1.500,00
Streuobstwiese	1.500,00
Blumen/Gemüsegarten	200,00
Parkplatz vor dem Areal für Gäste	1.000,00
Gärtnerhaus/Geräteschuppen	50,00
Parkplatz auf dem Areal für Liefer- und Versorgungsfahrzeuge	1.000,00
Carport für Rasenmäher, Gartentraktoren, Schneeschieber	50,00
Fahrradabstellplatz	100,00
Hofladen/ Souvenir (ggfls. in Gebäude integriert)	50,00
Verkehrsflächen	1.000,00
Freianlagen gesamt	6.450m²

2.7 Testentwurf städtebauliche Einordnung

Der hier erarbeitete Testentwurf dient dem Nachweis, dass die gewünschten Flächen und Funktionen am Standort, im definierten Geltungsbereich nachweisbar sind. Er verfolgt damit Grundaussagen des Entwurfes, stellt keine vollständige Entwurfsleistung und ebenso noch keine umfassende Aufgabenstellung dar.

Der tatsächliche architektonische Entwurf und damit die Grundlage für eine spätere Umsetzung des Projektes wird in einem nächsten Projektschritt, dem angestrebten Architektenwettbewerb ausgewählt werden.

Für den Testentwurf wurden folgende Grundlagen bzw. Annahmen berücksichtigt:

- Lageplan mit definiertem Geltungsbereich
- Abbruch der beiden Gebäude Kindertageseinrichtung
- Erhalt des Stadtkulturhauses bzw. des verfügbaren Raumangebotes
- Einbeziehung des Gebäudes Kloster 16
- angepasstes Raumprogramm vom 13.10.2022
- umzusetzende, notwendige lichte Raumhöhen für
 - Baustein Veranstaltung 5,5m
 - Bausteine kleinere Räume Veranstaltung, Beherbergung, Versorgung, Werkstatt/Fundus, Verwaltung, alternative Jugendarbeit – im Erdgeschoss 3,5m
 - Bausteine Veranstaltung, Beherbergung, Verwaltung im 1. + 2. OG 3m
- vorhandene Geländesituation mit Höhensprung von ca. 1m
- Raumangebot für ein robustes Gebäude im Sinne „open stage“ (offene Bühne) mit Nutzung für Angebote alternativer Jugend- und Bildungsarbeit, separates Gebäude in räumlicher Korrespondenz mit Hauptgebäude des Campus u.a. mit gemeinsam nutzbarem Veranstaltungsraum

2.7.1 Idee

Der Testentwurf sucht eine Verbindung zu der bisherigen Bebauung und der ursprünglichen Maßstäblichkeit. Sowohl das Stadtkulturhaus als auch die abzubrechenden Kindereinrichtungen weisen eine zeilenhafte Gebäudeanordnung auf. Obwohl der neue Baukörper ein enormes Bauvolumen darstellen wird, erfolgt für die Obergeschosse die Orientierung an einer zeilenhaften Ausrichtung.

Die Entwurfsidee ermöglicht bezüglich der städtebaulichen Einordnung sowohl eine Verbindung zur ursprünglichen Bebauung, eine Öffnung nach Osten zum Stadtkulturhaus und eine Entwicklung des Bauvolumens nach Norden, zur Innenstadt. Durch den zeilenhaften Ansatz können auch weitere, auf dem Campus notwendige Gebäude integriert werden.

Das gewünschte Gebäude „open stage“ ist der lärmintensiven Südseite des Baufeldes zugeordnet (Bahn und ruhender Verkehr). Durch die Lage an der Achse Bahnhof – Innenstadt wird es eine sehr wichtige Positionierung innerhalb des Campus erfahren.

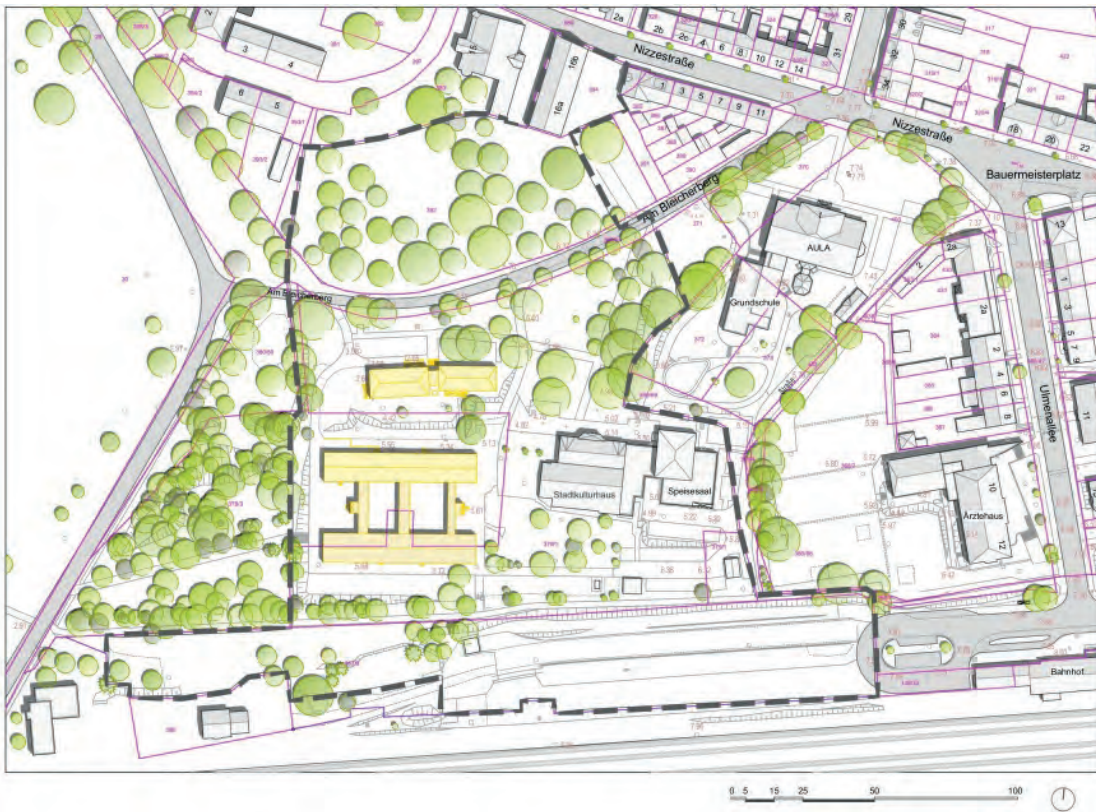


Abbildung 17
Gebäudestruktur
am Standort mit
abzubrechen-
den Gebäuden
(gelb)

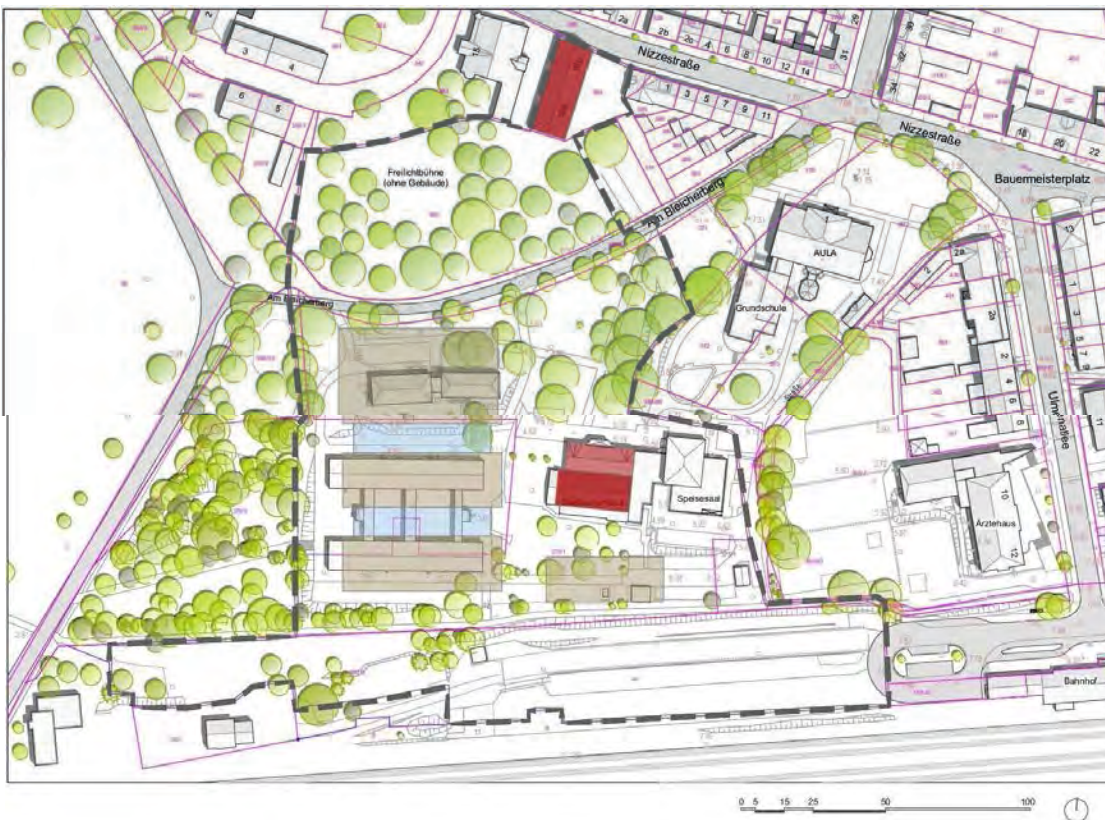


Abbildung 18
Bestandslage-
plan mit Lage-
plan Idee

2.7.2 Erschließung und ruhender Verkehr

Für das fußläufige Erreichen des geplanten Campus wird stark auf die Nutzung der Angebote der Bahn und des öffentlichen Nahverkehrs gesetzt (Fußweg vom Bahnhof ca. 250m) bzw. die direkte Anbindung an das Stadtzentrum (Entfernung vom Markt ca. 300m).

Für die motorisierte Erschließung des Standortes wird die Voruntersuchung der verkehrlichen Erschließung von 2017 zu Grunde gelegt und an den Konzeptstand angepasst.

Die Zufahrt von Süden erfolgt über den früheren Verladebahnhof. Motorisierter Individualverkehr wird in diesem Bereich ca. 120 - 130 Stellplätze vorfinden. Gemäß Aufgabenstellung sind 240 Stellplätze nachzuweisen. Dies ist über eine mindestens zweigeschossige Parkpalette möglich.

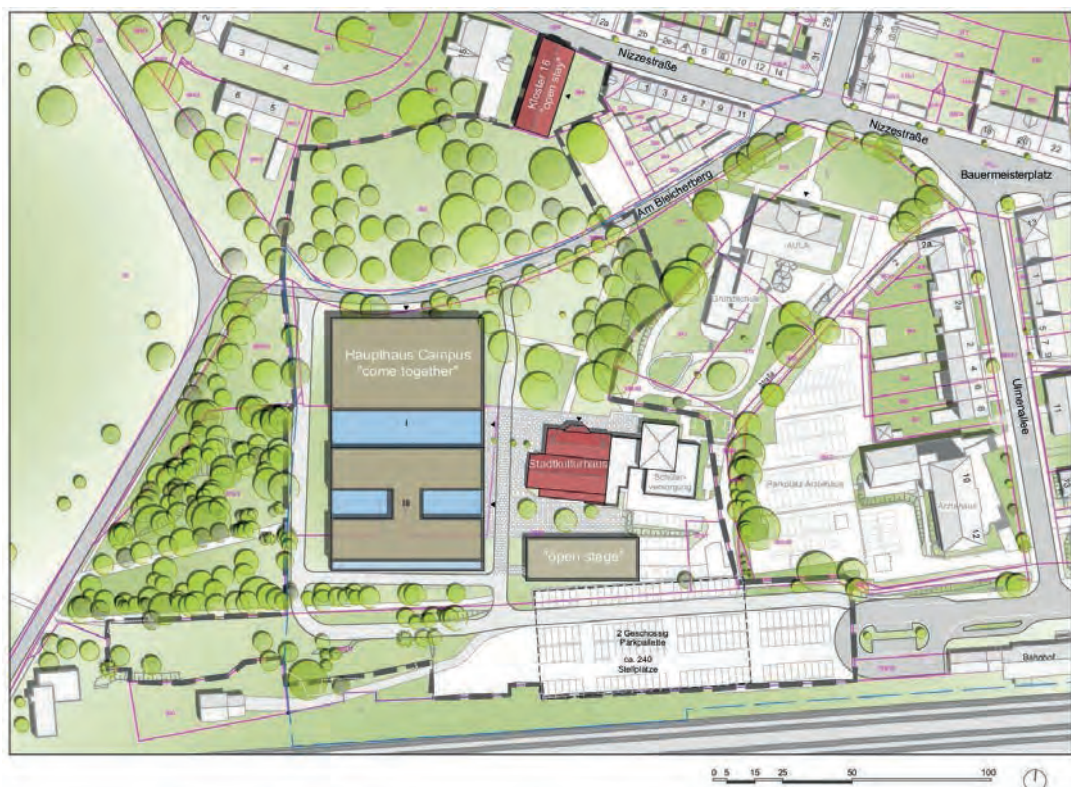
Die Zufahrt auf den Campus ist für einen eingeschränkten Nutzerkreis u.a. zur Ver- und Entsorgung oder als Zufahrt für Rettungskräfte (Krankenwagen, Feuerwehr) vorgesehen. Es erfolgt die Anbindung an die beschränkt befahrbare Straße Am Bleicherberg.

Der städtische Fußweg im Süden parallel zur Bahn wird durch die neue Erschließungsstraße gekreuzt, bleibt dennoch als gesamtstädtischer Erschließungsweg und Verbindung zum Bahnhof erhalten.

Die Zufahrtsstraße die unmittelbar über den Campus führt, wird als Mischverkehrsfläche im Sinne von Open Space und gegenseitiger, rücksichtsvoller Nutzung gestaltet.

Die Zufahrt zum südlich des Campus gelegenen Wohnhaus (altes Stellwerk) erfolgt über die Campus-Zufahrt bzw. über die geplante Stellplatzanlage.

Abbildung 19
Lageplan Erschließung



2.7.3 Freiflächen

Der Campus entwickelt sich um die multifunktional auszubildende Agora. Diese stellt sowohl den lebendigen Mittelpunkt für alle auf dem Campus Wirkenden als auch die Verbindung zum Stadtraum dar und verfügt über eine besondere Aufenthaltsqualität.

Im südlichen Geltungsbereich (und südlich des vorhandenen Fußweges und der neuen Erschließungsstraße) werden die geplanten Freiraumnutzungen angeordnet

- 1.500m² Streuobstwiese
- 200m² Blumen- und Gemüsegarten
- 100m² Gärtnerhaus und Carport.

Somit bindet der Campus mit seinen Freiflächen an den Bleicherberg an und begrenzt den Campus nach Süden mit einem gestalteten Freiraum.

Für die Neubebauung wird von einem sensiblen Umgang mit Bestandsbäumen und nach Entwurf zum Bebauungsplan zu erhaltenden Bäumen ausgegangen. Allerdings können im Testentwurf nicht alle Bäume erhalten werden. Hierfür sind im Projektverlauf wirksame Ersatzpflanzungen zu planen und zu realisieren.

Freiflächen im Bereich des Gebäudes offener Angebote sollen robust, jugendgerecht und veränderbar sein – sie können einen Lagerfeuerplatz, Treffpunkte oder andere Gestaltungsbereiche besitzen.

Notwendige und gewünschte Fahrradstellplätze werden nördlich der geplanten Bebauung, entlang der Straße Am Bleicherberg eingeordnet, Baumbestand bleibt hier erhalten.

Der Lageplan Testentwurf mit Einordnung der geplanten Bebauung bzw. den genutzten Bestandsgebäuden ist in **Anlage 8** dargestellt.

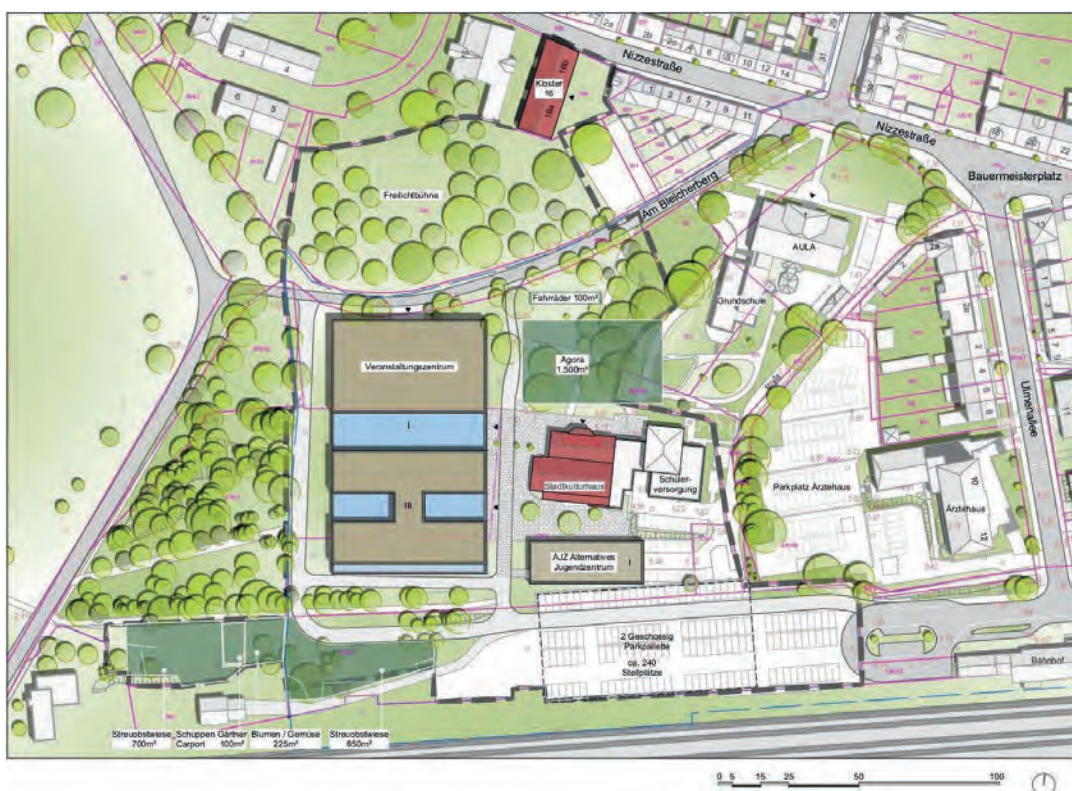


Abbildung 20
Lageplan Entwurf Freiflächen

2.8 Testentwurf Bausteine und Raumbedarf

2.8.1 Zonierung und Einordnung

Der umzusetzende Raumbedarf besteht aus folgenden Bausteinen

- Veranstaltung
- Beherbergung
- Versorgung/ Verpflegung
- Werkstatt/ Fundus/ Lager
- Verwaltung
- Offene, kreative Arbeit + Angebote

Der Testentwurf erfolgte auf Basis einer Zonierung der einzelnen Funktionsbausteine

- Orientierung des Hauptveranstaltungsbereiches in Richtung Stadtzentrum und Naturraum (Klosterwiesen, Am Bleicherberg)
- Orientierung der Bausteine Lager, Werkstatt, Fundus sowie der Offenen Arbeit zu lärmintensiven Bereichen entlang der Bahnstrecke nach Süden
- mittige Anordnung von zuschauerwirksamen bzw. gästeintensiven Bereichen (zentraler Empfang und Rezeption, Garderobe, Zuordnung von Proben- und Seminarräumen unterschiedlicher Größe, öffentliches Café und Restaurant, Zugang zu Verwaltung und Beherbergungsbereich)
- Vorsehen von Eingängen zur Innenstadt und zum künftigen Campus (nach Osten, Richtung Stadtkulturhaus) zur Einbindung der Neubebauung in die vorhandene städtische Struktur

Der Raumbedarf des KulturCampus NordOst ist beispielhaft (im Testentwurf) in Ribnitz–Damgarten in folgenden Gebäuden vorgesehen

- **Neubau Hauptgebäude Campus „come together“ mit**
 - anteilig Baustein Veranstaltung und Baustein Beherbergung
 - Baustein Verwaltung
 - Baustein Versorgung/Verpflegung
 - Baustein Fundus
- **Nutzung Stadtkulturhaus als vorhandenes Ankergebäude mit**
 - anteilig Baustein Veranstaltung
- **Neubau Gebäude „open stage“ mit**
 - Baustein offener, alternativer Arbeit und Angebote
- **Nutzung Gebäude „open stay“ Kloster 16**
 - anteilig für Baustein Beherbergung mit Appartements.

Das vorgesehene Raumprogramm (s. **Anlage 8**) kann vollständig am Standort untergebracht werden. Es wurde durch einen Testentwurf am Standort überprüft (s. **Anlage 9** Raumnachweis Testentwurf).

Es wird folgendes Raumprogramm bezogen auf die Nutzungsflächen nachgewiesen und kann demzufolge umgesetzt werden:

BAUSTEINE	Umzusetzender Raumbedarf Kultur-Campus NO am Standort Ribnitz- Damgarten 2022 nur Nutzungsflächen m²	Im Testentwurf umgesetzt Nutzungsflächen m²
Veranstaltung	2.970	3.375
Beherbergung	1.495	2.075
Versorgung/ Verpflegung	340	340
Werkstatt/ Fundus/ Lager	745	745
Verwaltung	480	485
Offene, kreative Arbeit	425	425
Gesamt Gebäude Nutzungsflächen m²	6.430	7.445

2.8.2 Fazit

Im Ergebnis des Testentwurfes wird der vorgegebene Umfang der Nutzungsflächen von 6.430m² um 1.015m² erhöht (= 15%).

Der höhere Flächenanteil entsteht durch die Einbeziehung der beiden Bestandsgebäude Stadtkulturhaus und Kloster 16. Diese stellen ein wichtiges identitätsstiftendes Potential dar, bieten die Chance in der Errichtungsphase des Campus bereits als nutzbare „Bausteine vor Ort“ zu sein.

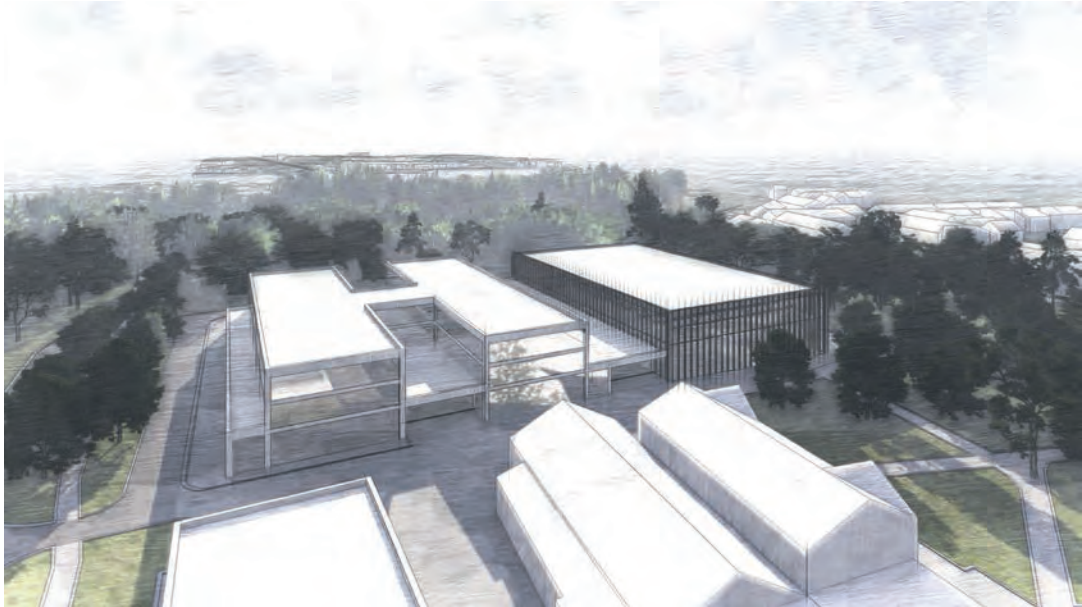
Nutzungsflächen in Neubauten werden gemäß den Vorgaben nachgewiesen.

2.9 Testentwurf Konzept einzelner Gebäude - Bausteine

2.9.1 Neubau Hauptgebäude Campus „come together“

Abbildung 21

Schematische
Darstellung Bau-
körper



Baukörper

Der vorgeschlagene Baukörper nutzt die Geländesituation mit Höhensprung von ca. 1m zur Unterbringung des Hauptveranstaltungsbereiches (notwendige lichte Raumhöhe von 5,5m).

Es schließt sich ein erdgeschossiger Baukörper mit zwei zeilenhaften, je 2 geschossigen Aufbauten an.

Hier wird die Geschosshöhe angepasst (im Erdgeschoss 3,5m, die beiden oberen Geschosse je mit 2,5m Geschosshöhe).

Abbildung 22

Gebäudeschnitt
Haupthaus



Die maximale Gebäudehöhe beträgt 10m zur jeweilig zugeordneten Geländeoberfläche. In Nähe des südlichen Gebäudeteiles befindet sich das Stadtkulturhaus (ca. 7,5m Traufhöhe, ca. 9,5m Firsthöhe).

Abbildung 23

Schnitt Haupt-
gebäude mit
Schnitt Stadtkul-
turhaus



Das Gebäude ist im mehrgeschossigen Gebäudeteil teilunterkellert. Im Kellergeschoss können alle erforderlichen Technikflächen in Zuordnung zu den jeweiligen Nutzungsbereichen untergebracht werden.

Funktionen

Im Haupthaus des Campus befinden sich im Sinne von „come together“ verschiedene Funktionsbereiche (Veranstaltung, Beherbergung, Verwaltung, Versorgung/Verpflegung, Fundus/Lager).

Der **Hauptveranstaltungsbereich** verfügt über Säle unterschiedlicher Größe (500m², 250m², 150m²) und einen Sanitärbereich. Dem großen Saal (500m²) sind sowohl technische Räume (Stellwerk, Ton/Video, Stuhllager1) als auch Solisten- und Ensemblegarderoben zugeordnet. Über das Foyer können die Räume zusammengeschaltet werden. Im Foyer ist ein Podest vorgesehen, das als kleine Bühne oder als Podest genutzt werden kann. Dieser Gebäudeteil verfügt über den nach Norden gelegenen Eingang und kann in der Nutzung separiert werden – s. a. **Anlagen 10 – 14** Testentwurf Hauptgebäude.



Abbildung 24

Haupthaus mit Erdgeschoss, 1. Obergeschoss, 2. Obergeschoss

Über den östlichen **Gebäudeeingang** erfolgt der Zugang zur Rezeption und den **Verwaltungsräumen** mit Öffentlichkeitswirkung. Hier ist der zentrale Empfangsbereich für Besuchende, Nutzer und Mitarbeitende. Rückwärtig sind Garderobe und Gepäckaufbewahrungsräume zugeordnet.

Über diesen Eingang werden ebenfalls mittlere Proben- und Seminarräume (70m²) sowie die Räume zur **Versorgung und Verpflegung** (Speisesaal und Café) erreicht. Das Café ist zum Campus orientiert und kann ein weiteres Schaufenster für die Stadtgesellschaft sein.

Fundus und Lagerräume sind der lärmintensiven Südseite ebenerdig zugeordnet. Es ist sowohl die Anfahrt von außen als auch die Verbindung zu allen Proberäumen und Sälen im Inneren gegeben.

Das **Foyer** ist mittig angeordnet, es verbindet alle Funktionen, bündelt Sanitär- und Teeküchenbereiche und sichert die Erschließung der Obergeschosse über Treppen und Aufzüge.

Im **1. und 2. Obergeschoss** befinden sich jeweils die Räume der Beherbergung (standardgemäße Doppelzimmer 3 Sterne, je Geschoss zwei barrierefreie Zimmer sowie Hauswirtschafts- und Lagerräume), Probenräume unterschiedlicher Größe von 20 bis 150m² sowie Verwaltungsräume. Im 2. Obergeschoss sind zusätzlich Bibliothek, Raum der Stille und die Lounge für Lehrende vorgesehen.

Notwendige gemeinsame Nutzungsbereiche wie Selbstversorgerküche, Co-Working- Bereiche, Sanitärräume sind analog dem Entwurfsprinzip des Erdgeschosses mittig und für alle nutzbar vorgesehen.

Flächenbilanz

Räume für Verwaltung, Versorgen und Verpflegen sowie Fundus/ Lager sind vollständig im Gebäude untergebracht. Veranstaltungs- und Beherbergungsräume sind in weiteren Gebäuden untergebracht.

2.9.2 Nutzung Stadtkulturhaus

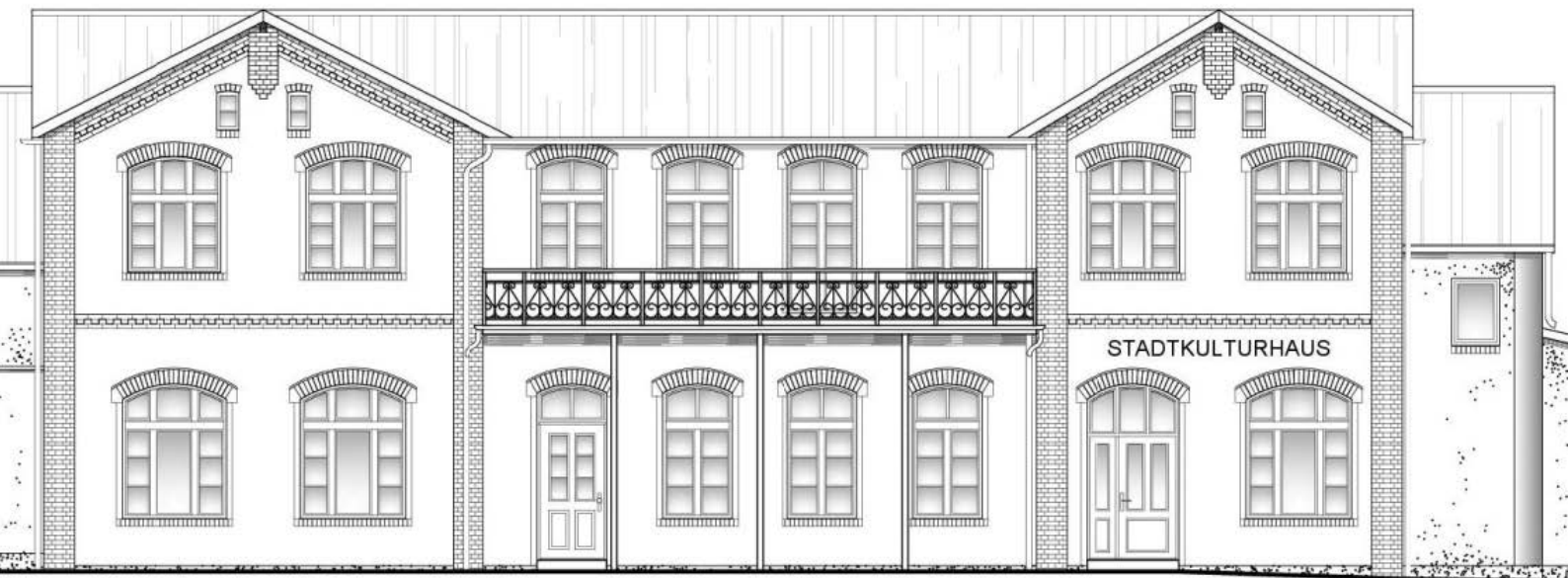


Abbildung 25
Nordfassade
Stadtkulturhaus

Baukörper

Das ursprüngliche, zweigeschossige Stadtkulturhaus ist in verschiedenen Bau-phasen durch einen eingeschossigen Saalanbau und durch einen Neubau Schülerspeisung erweitert worden.

Die umfassende Modernisierung, Umgestaltung und brandschutztechnische Er-tüchtigung sind notwendige Voraussetzung für alle vorgeschlagenen Nutzungs-optionen. Es wird im Rahmen eines künftigen Architektenwettbewerbes nicht ausgeschlossen, dass das Gebäude einer neuen Bebauung weichen wird – s. **Anlage 15** Testentwurf Nutzung Stadtkulturhaus.

Funktionen

Die Möglichkeiten des Stadtkulturhauses sind aus identitätsstiftenden Gründen in das Konzept des künftigen KulturCampus einbezogen und nehmen Funktionen des Bausteins Veranstaltung auf. Über den erneuerten Eingang mit den Funktionen Service, Sanitär und Garderobe wird der 250m²- Saal erreicht. Notwendige Funktionsergänzungen (Backstage, Ton + Technik, Lager) und die etwas erhöhte Lounge als Galerie sind vorhanden und versprechen einen funktionsgerechten Saal.



Abbildung 26

Konzept Stadtkulturhaus - Erdgeschoss und 1. Obergeschoss

Im Obergeschoss sind Räume für Garderobe der Künstler und Ensemble sowie ein Aufenthaltsraum und Nebenflächen vorgesehen. Das Raumprogramm wird um diese Flächen erweitert.

Funktion

Im Gebäude sind Nutzungen wie ein gemeinsamer Probenraum 150m² (Baustein Veranstaltung mit Baustein offene Arbeit), Aufenthaltsraum und Büro, Tonstudio, Lager und Sanitärräume vorgesehen.



Abbildung 28

Grundrissvoranschlag „open stage“

Es wird davon ausgegangen, dass die Nutzung laut sein kann und eine bedingungsfreie Zugänglichkeit (bis zu 24h täglich) möglich ist. Nutzungen wie Open stage (offene Bühne), Denkwerkstatt, offene Werkstatt, Kreativwerkstatt sind Nutzungen, die dem Charakter des Gebäudes entsprechen können.

Der Freiraum zwischen den Gebäuden ist als halböffentlicher Bereich in die Nutzung einzubeziehen.

2.9.4 Nutzung Kloster 16 – Appartementgebäude

Baukörper

Das Gebäude Kloster 16 ist ein vorhandenes, historisches Gebäude in räumlicher Nähe zum Kloster Ribnitz–Damgarten. Das Gebäude ist im Zuge einer umfassenden, baukonstruktiv fehlerhaften Überformung umgestaltet worden. Es ist eingeschossig, verfügt über einen Dremmel und ist in drei Ebenen ausgebaut. Zur Parkseite verfügt das Gebäude über eine Teilunterkellerung, die sich nach Süden zur Freilichtbühne öffnet.

Die Lösungsvorschläge gehen von einer umfassenden und fachlich korrekten Sanierung und Umgestaltung aus – s. **Anlage 17** Testentwurf Nutzung Kloster 16 „open stay“.

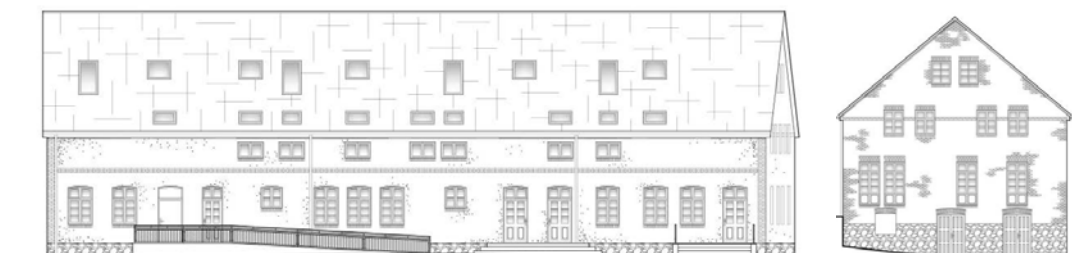


Abbildung 29

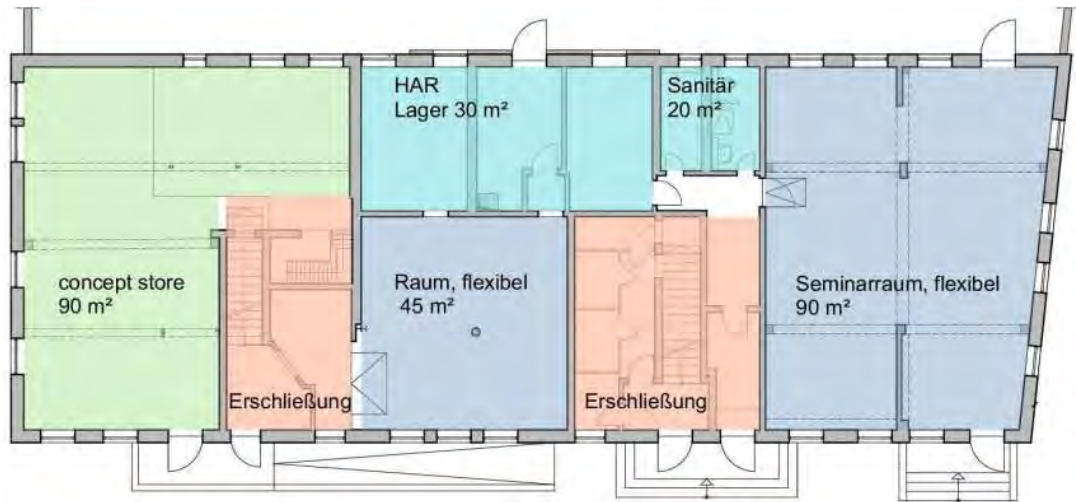
Bestand
Kloster 16

Funktionen

Die Einbeziehung des Gebäudes in den Campus erfolgt mit dem Ziel, ein alternatives Übernachtungs- und Raumangebot zu schaffen. Im Sinne von „open stay“ können sich hier Akteure des KulturCampus auch für einen längeren Zeitraum und individuell einmieten. Individuelle Aufenthaltsangebote werden als konzeptfördernde Angebote verstanden.

Abbildung 30

Nutzungsvorschlag Erdgeschoss



Im Erdgeschoss sind ergänzende Raumfunktionen wie flexible, auch gewerblich nutzbare Räume angeboten. Der concept store kann Andenken und Souvenirs, regionaltypische Produkte anbieten.

Vermarktungsfähige Nutzungsoptionen stärken die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes.

Durch offene, flexible Nutzungen wird ein weicher Übergang vom Campus in die Stadtgesellschaft geschaffen. Strukturen werden an den Rändern weicher, der Campus öffnet sich.

Im Kellergeschoss sind auch ein Jazzkeller, backstage oder Lager- und Service-räume für die Freilichtbühne denkbar. Der Ausgang aus dem Keller ist räumlich der Freilichtbühne zugeordnet und sollte bei jedem Nutzungsvorschlag bedacht werden.

Abbildung 31

Nutzungsvorschlag Teilunterkellerung



In den beiden Dachgeschossen sind Apartments vorgesehen, mit separatem Bad und Teeküche. Zur Nutzung der oberen Geschosse ist die Herstellung einer sicheren Gebäudekonstellation notwendig, insbesondere die brandschutzgerechte Ausbildung.

In diesem Zuge sind auch die Treppen und die Treppenträume fachgerecht auszuführen, zwei baulich unabhängige Rettungswege sind zu gewährleisten.



Abbildung 32
Nutzungsvorschlag Obergeschoss

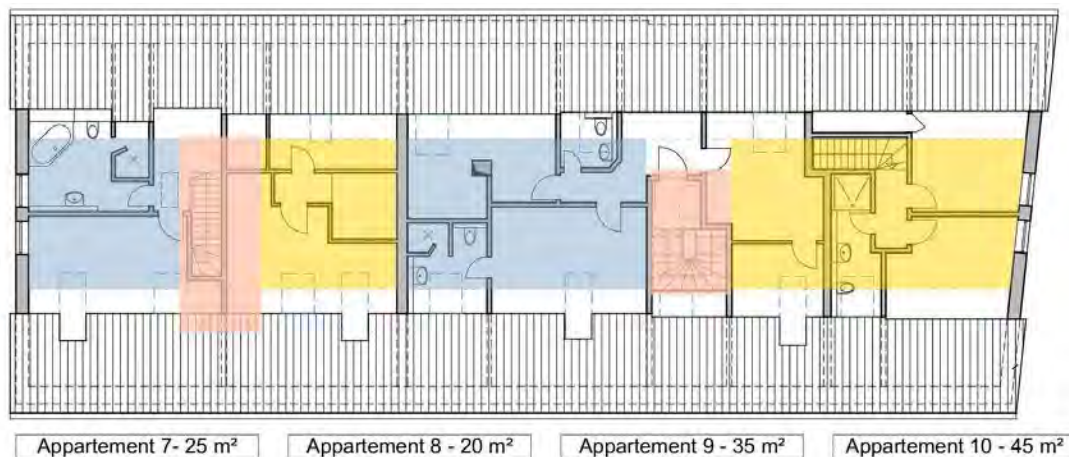


Abbildung 33
Nutzungsvorschlag Dachebene

2.10 Kostenrahmen

Bereits in der ersten Stufe der Machbarkeitsstudie in 2021 wurde ein Kostenrahmen für das Gesamtprojekt ermittelt.

Wichtige Grundlage ist hier der Kostenrahmen der einzelnen Gebäude. Für die geplanten Nutzungen wurde 2021 der Kostenansatz pro m² Brutto – Nutzfläche angesetzt.

Aktuell ist der Quelle BKI folgende Steigerung der Baukosten zu entnehmen

	01/ 2021, Februar 21	03/ 2022, August 22
BKI in %, 2015 = 100%	120,8	151,0

Entsprechend sind die angenommenen m² brutto/m² NUF – Ansätze erhöht. Die ermittelten Flächen sind gemäß Testentwurf berücksichtigt.

2.10.1 Kostenrahmen Gebäude

(orientiert an BKI für jeweilige Nutzungsart, Index 03/2022)

	m ²	€ brutto/ m ² NUF	Kostenrahmen Gebäude €, brutto
Veranstaltung			
Nutzfläche	(alt 2.600) 3.375	(alt 3.750) 4.680	(alt 9.750.000) 15.795.000
Verkehrsfläche	1.000		
Technische Fläche	500		
Beherbergung			
Nutzfläche	(alt 1.300) 2.075	(alt 2.500) 3.120	(alt 3.250.000) 6.474.000
Verkehrsfläche	500		
Technische Fläche	100		
Versorgung			
Nutzfläche	(alt 350) 340	(alt 3.000) 3.750	(alt 1.050.000) 1.275.000
Verkehrsfläche	50,00		
Technische Fläche	30,00		
Werkstatt - Fundus			
Nutzfläche	(alt 600) 745	(alt 1.100) 1.370	(alt 660.000) 1.020.650
Verkehrsfläche	75		
Technische Fläche	40		
Verwaltung			
Nutzfläche	(alt 480) 485	(alt 1.750) 2.180	(alt 875.000) 1.046.400
Verkehrsfläche	120,00		
Technische Fläche	25,00		
„open stage“			
Nutzfläche	425	Annahme 2.500	1.062.500
Verkehrsfläche	85		
Technische Fläche	45		
		GESAMT € gerundet	(alt 15.585.000) 26.673.550 € 26,7 Mio €

2.10.2 Kostenrahmen Projekt nach DIN 276

(nach derzeitigem Kenntnisstand)

Kostengruppe nach DIN 276	Kostenansatz (für KG 100, 200, 500, 600 – pauschal um ca. 30% gegenüber 2021 erhöht)	Summe, brutto €
100 Grundstück	Pauschal 20.000.- m ² a 20.-/ m ² zuzügl. 5% Nebenkosten	420.000.-
200 Herrichten, Erschließen	Pauschal 30.- €/ m ²	520.000.-
300 Bauwerk – Baukonstruktion		27 Mio
400 Bauwerk – Technische Anlagen		
500 Außenanlagen	9.300 m ² bis <u>14.300 m²</u> Für Oberfläche 200.- €/ m ² Für Tiefbau 300.- €/ m ²	2,86 Mio 4,3 Mio
600 Ausstattung	Theaterspezifisch pauschal <u>Beherbergung (Mobiliar)</u> Verwaltung (13 Büros, 1 Co- Working, 1 Beratung, Bibo, Raum der Stille, Archiv, TK - <u>Pro Büro 7.500.- €</u>) Versorgung <u>(mit Mobiliar Küche)</u> Werkstatt/ Lager – pausch.	1,3 Mio 560.000.- 250.000.- 500.000.- 65.000.-
700 Baunebenkosten	Pauschal 30% der KG 300 bis 600	11 Mio
gesamt	gerundet	48.775.000.- 49 Mio

Fazit

Der ursprüngliche Kostenrahmen des Projektes von 2021 hat sich von 30,5 Mio um ca. 18,5 Mio € auf 49 Mio € erhöht.

Ursachen dafür liegen in

- Erhöhung des Raumprogramms bezüglich der Nutzungsflächen von 5.330m² auf 7.445m²
- Einbeziehung von zwei stark sanierungsbedürftigen Gebäuden in das Konzept
- Berücksichtigung des Baupreisindex der vergangen 18 Monate um ca. 30 %

2.11 Input für einen geplanten Architektenwettbewerb

Für die Errichtung der geplanten Bundes- und Landesakademie für künstlerisch-kulturelle Bildung in Vorpommern, dem KulturCampus Nordost Ribnitz- Damgarten favorisieren die Projektbeteiligten die Auslobung eines Architektenwettbewerbes. Aktuell erfolgt die Ausschreibung von entsprechenden Wettbewerben unter Berücksichtigung der Richtlinie für Planungswettbewerbe RPW 2013. Für dieses Vorhaben ist ein wettbewerbserfahrenes Büro zur Begleitung und Durchführung des Wettbewerbes zu gewinnen.

Für das hier beschriebene Vorhaben wird die Auslobung eines Realisierungswettbewerbes empfohlen, der die Realisierungsabsicht der Wettbewerbsaufgabe verfolgt. Der Wettbewerb sollte als interdisziplinärer Wettbewerb im Zusammenwirken von Architekten mit Stadtplanern, Landschaftsarchitekten, Verkehrs- und technischen Fachplanern ausgeschrieben werden.

Gemäß §1 Abs. 2 RPW 2013 zielt der Wettbewerb „...darauf, alternative Ideen und optimierte Konzepte für die Lösung von Planungsaufgaben und den geeigneten Auftragnehmer für die weitere Planung zu finden...“

Für die Auslobung eines Wettbewerbes sind bestimmte Unterlagen zu erbringen (s. RPW 2013), in der hier vorliegenden Studie werden Angaben zu folgenden Punkten zusammengefasst:

Gegenstand und Art des Wettbewerbs

- Realisierungswettbewerb
- Entwurf einer Bundes- und Landesakademie für künstlerisch-kulturelle Bildung (ca. 7.500m² Nettionutzungsflächen zuzüglich notwendiger Verkehrs-, technischer und Konstruktionsflächen) in Mecklenburg-Vorpommern in Ribnitz-Damgarten mit den funktionellen Bausteinen
 - Veranstaltung
 - Beherbergung
 - Versorgung/Verpflegung
 - Werkstatt/Fundus/Lager
 - Verwaltung
 - Offene, kreative Arbeit + Angebote
 - Einbeziehung zu entwerfender, funktionsergänzender Freiflächen (ca. 6.500m² mit Agora, Streuobstwiesen, Pflanzflächen, Nebengebäuden, Parkplätzen, Fahrradstellplätzen, Verkehrsflächen)

Geltungsbereich

- Innerstädtischer Standort zwischen Innenstadt und Bahnhof, in Korrespondenz zu Klosterwiese und Bleicherberg
- Plangebiet ca. 31.165m²
- Plandarstellung Geltungsbereich s. **Anlage 4.2**

Beschreibung der Wettbewerbsaufgabe

- Interdisziplinärer Entwurf des KulturCampus Nordost in Ribnitz-Damgarten mit Bebauung, Frei- und Verkehrsflächen, Bezug zur Leistungsphase der HOAI (Vorentwurf)
- Planungsstandort
 - Fläche im Bereich der Klosterwiesen mit großem, teilweise zu erhaltendem Baumbestand und Wiesen
 - zwei abzubrechende frühere Kindereinrichtungen
 - vorhandene Gebäude Stadtkulturhaus und Kloster 16 können in Gestaltungsvorschlag und Nutzung einbezogen oder ersetzt werden
 - Sollte das Gebäude Schulspeisung im Entwurfskonzept abgebrochen und die Fläche überplant werden, so sind die Vorgaben des umzusetzenden Raumprogramms für den Baustein Versorgung/ Verpflegung angemessen zu vergrößern.
- Ziel ist eine moderne, standortbezogene und nachhaltige Gestaltung des Standortes mit funktionsgerechter Nutzungsanordnung
- Verbindung des Gestaltungsraumes zum Stadtraum, zu Innenstadt, Klosterwiesen und Bahnhof
- Optimale Arbeits- und Probenbedingungen für alle Nutzer des KulturCampus (Akteure, Gäste, Neugierige)
- Funktionsgerechte Anordnung und Verflechtung einzelner Projektbausteine
- Ideen zur Verbindung der Anforderungen und Ausrichtung des neuen Campus mit der vielfältigen Akteurslandschaft in Ribnitz-Damgarten
- Entwurf unter Berücksichtigung der Vorgaben von Raumprogramm und Freiflächen, mit prägender Leitidee für den Campus, mit hohem architektonischen Anspruch
- Überlegungen zur Umsetzung des Vorhabens, ggfls. schrittweise Umsetzung unter Nutzung von Gebäudebestand
- Umzusetzendes Raumprogramm s. **Anlage 7**, (Umfang Freiflächenplanung)

Interdisziplinärer Wettbewerb mit erforderlichen Fachbeiträgen

- den Schwerpunkt des Wettbewerbes bildet der hochbauliche Entwurf
- die Entwurfsidee ist durch die folgenden Fachbeiträge zu qualifizieren
 - Städtebauliches Konzept
 - Konzept Landschaftsarchitektur mit Bezug zu den Klosterwiesen, Einbeziehung der Freilichtbühne, ggfls. zu historischen Spuren (früherer Damengarten)
 - Erschließungskonzept inklusive Stellplatznachweis (PKWs, Fahrräder)
 - Grundaussagen zum Brandschutz (Nutzungsbereiche, Brandabschnitte)

- Konzept Immissionsschutz (Lärm von der Bahnseite)
- Haustechnisches Konzept
- Konzept Barrierefreiheit
- Konzept Nachhaltigkeit
- Konzept Energieeffizienz

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen des Wettbewerbs

- Kosten für Kostengruppen 300 + 400 Bauwerk – maximal 27 Millionen € brutto
- Kosten der Kostengruppe 600 Ausstattung enthalten Ausstattungen für theaterspezifische Nutzungen, für Beherbergung und Verwaltung, für Versorgung/Verpflegung, für Fundus/ Lager
- Kostengruppe 700 Baunebenkosten sind mit 30% bezogen auf Kostengruppen 300 bis 600 geplant, hier ist ein internationaler Architektenwettbewerb enthalten
- Projektobergrenze 50 Millionen € brutto



ZUSAMMENFASSUNG

Voraussetzungen

Schon in die Machbarkeitsstudie Studie 1 ist ein hohes Maß unterschiedlichster Kompetenz geflossen: Am Anfang der Studie Stufe 1 stand die persönliche, telefonische und elektronische Befragung der Zielgruppen mit über 40 Kontakten, in dem Fall der Akteure aus den künstlerisch-kulturellen Landesverbänden in MV. Hier wurden das grundsätzliche Interesse an einer Landeseinrichtung und die konkreten Bedarfe abgefragt. Die Ergebnisse der Erhebung flossen in eine erste Raumanforderung ein. Die vier durchgeführten Kompetenzteamtreffen (analog und digital) mit 12 hochrangigen Personen aus den Bereichen Kultur, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft haben zu wesentlichen Erkenntnissen beigetragen, die als Leitplanken für die Weiterentwicklung des Konzeptes wirkten. Die Bereisung von fünf unterschiedlichen Akademien in Deutschland hat klar erkennen lassen, wo die Bedingungen für einen Erfolg aber auch die Ursachen einer möglichen Dysfunktionalität einer solchen Einrichtung liegen. Herausgekommen ist schlussendlich eine Konzeption für eine landesweite Institution mit bundesweiter Ausstrahlung, deren hohe Qualität darin besteht, gebündelte Kompetenz sowie gebündelte Kreativität unterschiedlichster Bereiche und Blickwinkel in sich zu vereinen. Dass eine solche Institution als Neugründung nur im östlichen Landesteil resp. Vorpommern entstehen kann, ist selbstredend und wurde in Stufe 1 ausreichend begründet.

Abbildung 34

Wimmelbild
KulturCampus
NordOst von
Pauline
Stopp



1 Übertragung
des Begriffs „One
health“ aus dem
universitären
Umfeld der Uni
Greifswald auf
das Gebiet der
Kultur

Das Auswahlverfahren

Das zugrunde liegende Verständnis der neu zu gründenden Institution als lebendiger Ort von „One cultur“¹ als gelebter Einheit aus Breiten-, Sozio- und Hochkultur hat dazu geführt, das Merkmal der Beteiligung in jedem Prozessschritt hin zur Realisierung sichtbar werden zu lassen. Somit ist es plausibel, dass der Standort-

ortsuche durch ein aufwändiges, faires und transparentes Bewerbungsverfahren viel Raum gegeben wurde. Das rege Interesse von Seiten der Kommunen und die sehr engagierten eingegangenen Bewerbungen machten noch einmal deutlich, dass das Konzept des KulturCampus NordOst bei vielen Seiten auf große Zustimmung stößt. Die hohe Qualität der Bewerbungen spiegelte das Vertrauen in die Idee und in den Prozessablauf wider. Die professionelle beteiligungsorientierte Begleitung durch fint e.V. hat einen wesentlichen Beitrag zu einer positiven Prozessdynamik mit überregionaler Sichtbarkeit² geleistet.

2 Siehe Presseberichte im Anhang

Tatsächlich ist durch den Jury-Entscheid am 29. April 2022 die Kommune als Sieger hervorgegangen, die besonders im Bereich der Beteiligung am stärksten überzeugen konnte. Die Stadt Ribnitz-Damgarten konnte bereits zum Zeitpunkt der Bewerbung auf eine mehrjährige Zusammenarbeit mit freien Kulturakteuren (Kulturwerkstatt AG) verweisen, die sich um die Zukunft des Geländes rund um das Stadtkulturhaus und den angrenzenden Bleicherberg Gedanken machten. Die Mitglieder der Kulturwerkstatt AG wurden demzufolge innerhalb der sich anschließenden Phase der Standortuntersuchung durch das Architekturbüro in die weiteren Schritte eingebunden. Weitere wesentliche Vorzugsmerkmale von Ribnitz-Damgarten waren die uneingeschränkten kommunalen Besitzverhältnisse des angebotenen Geländes, das Vorhandensein öffentlich nutzbarer Freiflächen sowie die fußläufige Nähe zum Bahnhof mit ICE-Anbindung.

Die Standortuntersuchung

Mit vorliegender Studie haben wir das Konzept für eine Bundes- und Landesakademie für künstlerisch-kulturelle Bildung aus Machbarkeitsstudie 1 auf den Standort Ribnitz-Damgarten übertragen und konkretisiert.

Mit großer Neugier, Sensibilität und Wertschätzung vor den bestehenden kulturellen Orten und Initiativen der Stadt startete das Team um Architektin Susann Milatz im Juni 2022 seine Untersuchungen am Standort Ribnitz-Damgarten. Dabei wurden die Bedarfe der Akteure ermittelt, die durch Baumaßnahmen auf dem angebotenen Gelände unmittelbar betroffen sind. So wurde deutlich, dass bei Abbruch der alten Kindertagesstätten zugunsten eines Neubaus vor allem die Akteure des Alternativen Jugendzentrums (AJZ Kita e.V.) obdachlos würden. Ihre Forderungen, die einerseits praktischer, andererseits grundsätzlicher Natur sind, fanden Eingang in das überarbeitete Raumprogramm. Ihr Selbstverständnis von Autarkie und einer kontinuierlichen Zugänglichkeit von 24 Stunden an 7 Tagen pro Woche, führte bei der Erstellung eines konkretisierten Testentwurfs für den KulturCampus NordOst zur Verortung außerhalb des Hauptgebäudes. Im Entwurf ist dieser zusätzliche Ort als „Open stage“ bezeichnet worden. Er ermöglicht uneingeschränkte Wirksamkeit der ansässigen Akteure in enger Nachbarschaft und Abstimmung zum Programm der Akademieleitung. Seine Lage auf dem Campus-Gelände verweist eindeutig auf dessen Zugehörigkeit ist aber inhaltlich und physisch durchlässig. Ebenso wie der „Open stage“-Bereich ist auch der „Open stay“-Bereich (Kloster 16) auf dem Campus-Gelände angesiedelt, hat aber gleichsam die Funktion der erweiterten Nutzung im Bereich der Beherbergung³. Beide Funktionen stehen in Korrespondenz zum geplanten Hauptgebäude „Come together“, welches in klarer Regie der zukünftigen Betreiber liegt. Im vorliegenden Testentwurf sind die wichtigsten Raumbedarfe der Funktionsbausteine Veranstaltung, Verwaltung, Beherbergung, Versorgung und Fundus/Lager aus Machbarkeitsstudie 1 in diesem Hauptgebäude abgebildet.

3 Hier wird neben Wohnheiten für Workshopleiter*innen auch an Künstler*innenherbergen und Angebote aus dem Bereich „Bleisure“ gedacht.

Die geforderten Freiflächen zur Rekreation sind mit Klosterwiesen, Bleicherberg und den dazugehörigen Spiel- und Sportplätzen vorhanden. Auch ein Amphitheater existiert und kann in begrenztem Maße als solches genutzt werden. Im Geltungsbereich der Anlage liegen die historischen Gebäude Kloster 16 und Stadtkulturhaus, die beide ertüchtigt werden müssen. Während das Gebäude Kloster 16 in jedem Fall erhalten werden soll, steht dies beim Stadtkulturhaus zur Option. Als Neubau ist das Hauptgebäude des Campus determiniert sowie die Einheit „Open stage“. Die Aufgabenstellung für einen künftigen Architektenwettbewerb ist somit klar beschrieben. Die Firma milatz.schmidt architekten gmbh hat unter Berücksichtigung der zusätzlich Bedarfe, der zusätzlich zu berücksichtigten Gebäude und der gestiegenen Baukosten einen Investitionsbedarf von 50 Mio Euro ermittelt.

Schlusswort

Die positiven Resonanzen auf das Konzept der Machbarkeitsstudie 1, die tagesaktuellen politischen und sozioökonomischen Entwicklungen sowie die Erkenntnisse aus der vorliegenden Studie 2 erfordern eine kontinuierliche Fortschreibung der inhaltlichen Ausrichtung der Akademie. Am konkreten Standort Ribnitz-Damgarten treten zwei wichtige Themen in den Vordergrund, die die Profilschärfung in Abgrenzung zum Profil einer herkömmlichen Landesmusikakademie vorantreiben. Diese Themen sind zum einen kulturelle Integration, zum anderen Demokratiebildung mit Mitteln der künstlerisch-kulturellen Bildung. Die Weiterentwicklung des Konzeptes für den KulturCampus NordOst muss in Bezug und mit Blick auf die gesamtpolitischen Ereignisse geschehen, aber auch Realisierungschancen auf europäischer Ebene ausloten. Im Projektschritt 3/6 wird die Erstellung eines Businessplans und die Mittelakquise die Realisierung weiter vorantreiben. Dafür ist es unerlässlich, weiterhin für Zustimmung und Unterstützung im politischen Raum zu werben. Der Standort Ribnitz-Damgarten hat durch seine Lage als Doppelkommune in beiden Landesteilen besonderes Potential, Vorpommern und Mecklenburg noch enger miteinander zu verbinden. Er hat darüber hinaus großes Potential, bundesweiter Anziehungspunkt im ländlichen Raum zu sein. Aus europäischer Perspektive ist Ribnitz-Damgarten nahezu ein idealer Ort zum Austausch themenspezifischer Belange der Ostseeanrainerstaaten.

C
A
M N
P OST
KULTUR
S D

ABBILDUNGSVERZEICHNIS UND ANHÄNGE

Abbildung 1: Lernen, Austausch, Erleben – die 3 Säulen des KulturCampus NordOst © Jonathan Dehn
S.9

Abbildung 2: Schematischer Entwurf KulturCampus NordOst © Jonathan Dehn
S.10

Abbildung 3: Suchraum Standort für den KulturCampus NordOst nach Peter Dehne
S.11

Abbildung 4: Zeitplan zur Standortfindung KulturCampus NordOst bis 29.04.2022
S.12

Abbildung 5: Die Teilnehmenden der Informationsveranstaltung teilten ihre Gedanken zur Frage „Was ist meine Vision für den KulturCampus NordOst?“ in einer Wortwolke
S.14

Abbildung 6: Bewerbungsformular blanko
S.15

Abbildung 7: Eindrücke von der Begehung in Anklam © Lena Schulz
S.18

Abbildung 8: Eindrücke von der Begehung in Grimmen © Lena Schulz
S.18

Abbildung 9: Eindrücke von der Begehung in Ribnitz-Damgarten © Lena Schulz
S.19

Abbildung 10: Standortbereisung April 2022 Ribnitz-Damgarten © Henriette Sehmsdorf
S.23

Abbildung 11: Lageplan Bewerbung Stadt Ribnitz-Damgarten 2022
S.24

Abbildung 12: Darstellung aus Entwurf B-Plan Nr. 30 mit Fläche für Verkehr, Bebauung, Grün, zu erhaltenden Bäumen
S.25

Abbildung 13: Einordnung des Standortes in Gesamtstadt und alternative Auftrittsorte
S.26

Abbildung 14: Standortbereisung April 2022 Ribnitz-Damgarten II © Lena Schulz
S.27

Abbildung 15: Geltungsbereich für den künftigen KulturCampus in Ribnitz-Damgarten
S.28

Abbildung 16: Gegenüberstellung Raumbedarf Studie 2021 + Ergebnis nach Überprüfung durch fwi
S.29

Abbildung 17: Gebäudestruktur am Standort mit abzubrechenden Gebäuden (gelb)
S.33

Abbildung 18: Bestandslageplan mit Lageplan-Idee
S.33

Abbildung 19: Lageplan Erschließung
S.34

Abbildung 20: Testentwurf Lageplan
S.35

Abbildung 21: Schematische Darstellung Baukörper © milatz.schmidt architekten gmbh
S.38

Abbildung 22: Gebäudeschnitt Haupthaus © milatz.schmidt architekten gmbh
S.38

Abbildung 23: Schnitt Hauptgebäude mit Schnitt Stadtkulturhaus © milatz.schmidt architekten gmbh
S.38

Abbildung 24: Haupthaus mit Erdgeschoss, 1. Obergeschoss, 2. Obergeschoss © milatz.schmidt architekten gmbh S. 39

Abbildung 25: Nordfassade Stadtkulturhaus
S.40

Abbildung 26: Konzept Stadtkulturhaus – Erdgeschoss und 1. Obergeschoss
S.41

Abbildung 27: Städtebauliche Einordnung „open stage“
S.42

Abbildung 28: Grundrissvorschlag „open stage“ © milatz.schmidt architekten gmbh
S.43

Abbildung 29: Bestand Kloster 16
S.43

Abbildung 30: Nutzungsvorschlag Erdgeschoss © milatz.schmidt architekten gmbh
S.44

Abbildung 31: Nutzungsvorschlag Teilunterkellerung © milatz.schmidt architekten gmbh
S.44

Abbildung 32: Nutzungsvorschlag Obergeschoss © milatz.schmidt architekten gmbh
S.45

Abbildung 33: Nutzungsvorschlag Dachebene © milatz.schmidt architekten gmbh
S.45

Abbildung 34: Wimmelbild KulturCampus NordOst © Pauline Stopp
S.52

ANHÄNGE PRESSEBERICHTE

Foto von OZ-Ständer © Henriette Sehmsdorf

ANHÄNGE ZU KAPITEL 1 STANDORTSUCHE

- Anhang 1 Einladung zur Infoveranstaltung
- Anhang 2 Kontakte_Amtsverwaltungen
- Anhang 3 Präsentation Infoveranstaltung
- Anhang 4 Bewerbungsbogen Kulturcampus NordOst
- Anhang 5 Selbstverpflichtung
- Anhang 6 vollständige Bewerbungsunterlagen Anklam (Hafen), Grimmen, Ribnitz-Damgarten
- Anhang 7 Bewertungsbogen Standort Blanko
- Anhang 8 Bewertungsbogen Standort komplett
- Anhang 9 Bewertungsbogen Begehung
- Anhang 10 Präsentation Jury-Sitzung
- Anhang 11 Jury-Sitzung Bewertungsbogen

ANLAGEN ZU KAPITAL 2 MACHBARKEITSSTUDIE STANDORT

- Anlage 1 Bewerbung der Stadt Ribnitz-Damgarten, Übersichtsplan
- Anlage 2 Auszug Entwurf zum Bebauungsplan Nr. 30 „Am Bleicherberg“
- Anlage 3 Voruntersuchung zur verkehrlichen Anbindung 2017
- Anlage 4.1 Aktueller Geltungsbereich für den KulturCampus NordOst
- Anlage 4.2 Aktueller Geltungsbereich Flurstücksübersicht
- Anlage 5 Übersichtsdarstellung Baufeld mit Abbruch Kindertagesstätten
- Anlage 6 Zusätzlicher Flächenbedarf für offene Angebot und Laienspielgruppe
- Anlage 7 Umzusetzender Raumbedarf 2022 (Vorgabe)
- Anlage 8 Testentwurf Lageplan
- Anlage 9 Raumnachweis Testentwurf
- Anlage 10 Testentwurf Hauptgebäude Struktur Erdgeschoss
- Anlage 11 Testentwurf Hauptgebäude Struktur 1. Obergeschoss
- Anlage 12 Testentwurf Hauptgebäude Struktur 2. Obergeschoss
- Anlage 13 Testentwurf Hauptgebäude Struktur Kellergeschoss & Systemschnitt
- Anlage 14 Testentwurf Hauptgebäude Baukörper
- Anlage 15 Testentwurf Nutzung Stadtkulturhaus
- Anlage 16 Testentwurf Neubau „open stage“
- Anlage 17 Testentwurf Nutzung Kloster 16 – Appartement- Haus „open stay“

Stufe 2 von 6:

**Standortsuche für eine Bundes- und
Landesakademie für künstlerisch-kulturelle
Bildung mit Sitz in Vorpommern**

und

Machbarkeitsstudie

Standort (Abschlussbericht)

ANHÄNGE UND ANLAGEN

INHALT

ANHÄNGE PRESSEBERICHTE

Foto von OZ-Ständer © Henriette Sehmsdorf

ANHÄNGE ZU KAPITEL 1 STANDORTSUCHE (StSu)

Anhang 1	Einladung zur Infoveranstaltung
Anhang 2	Kontakte_Amtsverwaltungen
Anhang 3	Präsentation Infoveranstaltung
Anhang 4	Bewerbungsbogen Kulturcampus NordOst
Anhang 5	Selbstverpflichtun
Anhang 6	vollständige Bewerbungsunterlagen Anklam (Hafen), Grimmen, Ribnitz-Damgarten
Anhang 7	Bewertungsbogen Standort Blanko
Anhang 8	Bewertungsbogen Standort komplett
Anhang 9	Bewertungsbogen Begehung
Anhang 10	Präsentation Jury-Sitzung
Anhang 11	Jury-Sitzung Bewertungsbogen

ANLAGEN ZU KAPITAL 2 MACHBARKEITSSTUDIE STANDORT

Anlage 1	Bewerbung der Stadt Ribnitz-Damgarten, Übersichtsplan
Anlage 2	Auszug Entwurf zum Bebauungsplan Nr. 30 „Am Bleicherberg“
Anlage 3	Voruntersuchung zur verkehrlichen Anbindung 2017
Anlage 4.1	Aktueller Geltungsbereich für den KulturCampus NordOst
Anlage 4.2	Aktueller Geltungsbereich Flurstücksübersicht
Anlage 5	Übersichtsdarstellung Baufeld mit Abbruch Kindertagesstätten
Anlage 6	Zusätzlicher Flächenbedarf für offene Angebot und Laienspielgruppe
Anlage 7	Umzusetzender Raumbedarf 2022 (Vorgabe)
Anlage 8	Testentwurf Lageplan
Anlage 9	Raumnachweis Testentwurf
Anlage 10	Testentwurf Hauptgebäude Struktur Erdgeschoss
Anlage 11	Testentwurf Hauptgebäude Struktur 1. Obergeschoss
Anlage 12	Testentwurf Hauptgebäude Struktur 2. Obergeschoss
Anlage 13	Testentwurf Hauptgebäude Struktur Kellergeschoss & Systemschnitt
Anlage 14	Testentwurf Hauptgebäude Baukörper
Anlage 15	Testentwurf Nutzung Stadtkulturhaus
Anlage 16	Testentwurf Neubau „open stage“
Anlage 17	Testentwurf Nutzung Kloster 16 – Appartement- Haus „open stay“

ANHÄNGE PRESSESPIEGEL über den Prozess der Standortsuche



RIBNITZ-DAMGARTEN

IHRE REDAKTION

Redaktion: 0 38 21/88 86 39
 Leserservice: 0381/38 303 015
 Anzeigen: 0381/38 303 016

**GUTEN TAG
 LIEBE LESER**



Von Ines Sommer
 ines.sommer@ostsee-zeitung.de

Herrliches Anbaden bei 8 Grad im Wasser

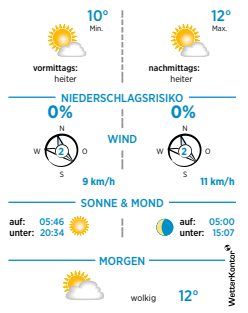
Mitte April, und schon zweimal in Zingst am Strand gewesen. Keine schlechte Ausbeute, vor allem eine, die auf einen schönen Sommer Lust macht. Und endlich hat es mal wieder geklappt mit dem Anbaden zu Ostern. 8 Grad Wassertemperatur und Wellen sind nicht zum Schwimmen geeignet, aber für die eigene Abhärtung tut es gut, mal abzutauken. Und wir Sommers amüsieren uns jedes Jahr darüber, dass die Spaziergänger, die im Fell-Anorak am Ufer entlangspazieren und ihren Kindern strengstens verbieten, mit den Füßen ins Wasser zu gehen, erstarrt am Strand stehen bleiben. Da wurde die Mütze gleich ein Stück tiefer ins Gesicht gezogen. Manche hatten sogar Handschuhe an. Man braucht nach dem Bad in der Ostsee natürlich die Sonne zum Aufwärmen, und das funktioniert wegen des Nordost-Windes diesmal nur hinterm Windschutz. Dazu dann noch ein Picknick mit Eiern, Würstchen und Kartoffelsalat – herrlich. Und immer wieder die Erkenntnis, dass wir doch in einer der schönsten Ecken Deutschlands wohnen.

GESICHT DES TAGES



Er wird das Zepter in der Küche des Restaurants Markt 7 übernehmen, das ab dem 1. Mai eröffnet werden soll. „Ich habe großes Interesse an diesem Job und freue mich auf ihn, weil ich mich weiterentwickeln möchte“, so der 24-Jährige, der in Stralsund wohnt und Grimmen als sehr ruhiges Städtchen empfindet. Außerdem habe er hohe Ansprüche an sich selbst. Während er in seiner Ausbildung alle möglichen kulinarischen Richtungen kennengelernt hat, favorisiert er nicht direkt die eine oder andere Küche. Gute deutsche Küche liegt ihm aber schon am Herzen. Zu seinen persönlichen Lieblingsgerichten gehört Fisch. Und der wird schließlich auch auf der Speisekarte seiner neuen Wirkungsstätte stehen.

LOKALES WETTER



Kultur-Campus Nordost: Ribnitz-Damgarten weiter im Rennen

Entscheidung fällt in dieser Woche / Heute Besuch der Jury

Von Robert Niemeyer

Ribnitz-Damgarten. Das lässt hoffen, für den Erhalt des Stadtkulturhauses ist es in jedem Fall eine Riesenchance: Ribnitz-Damgarten ist in der Finalrunde für den Standort des Kultur-Campus Nordost des Opernle-Instituts. Zusammen mit Grimmen und Anklam wird gehört die Bernsteinstadt zu den Top-drei aller Bewerbungen. Darüber informiert das Opernle-Institut mit Sitz in Jäger (Gemeinde Sundhagen) bei Grimmen jetzt. Noch in dieser Woche fällt die finale Entscheidung, wo der Kultur-Campus gebaut werden könnte.

Zur Erinnerung: Geplant ist, eine Landesakademie für künstlerisch-kulturelle Bildung zu bauen. Das Opernle Institut für Musik und Theater Vorpommern hat in Kooperation mit dem Regionalen Planungsverband Vorpommern bereits eine Machbarkeitsstudie dazu erstellt. Auf deren Grundlage hatten sich sieben Orte beworben. Neben Ribnitz-Damgarten, Grimmen und Anklam waren das Demmin, Loeknitz-Penkun, Peenetal/Loitz und die Stadt Strasburg. Ein Top-Trio würde vergangene Woche ausgewählt.

Stadtkulturhaus und mehr

Die Bernsteinstadt, Grimmen und Anklam sind damit im Bewerbungsverfahren um die Durchführung der Machbarkeitsstudie Stufe 2 zur Errichtung einer Akademie für künstlerisch-kulturelle Bildung (Arbeitstitel Kultur-Campus Nordost) im Gebiet des Regionalen Planungsverbandes Vorpommern in die nähere Auswahl gekommen. Heute werden die drei Städte von der neuartigen Auswahljury besucht. Dabei haben die Kommunen Gelegenheit, ihre Bewerbung zu untermauern und sich den Fragen der Jury vor Ort zu stellen. Im Vorfeld waren einige Fragen den Bewerbern zugegangen. Nach Angaben der Verwaltung in Ribnitz-Damgarten soll in einem ersten Schritt die eigene Bewerbung nochmals präsentiert werden. Anschließend wird das Gelände besichtigt. In Ribnitz-Damgarten hofft man auf den Zuschlag, weil es mit dem Gelände des Stadtkulturhauses und den Kläranlagen bereits alle Voraussetzungen für den geplanten Campus gebe. Einige Aspekte seien bereits vor Ort vorhanden. Dazu



Das Areal um das Stadtkulturhaus in Ribnitz-Damgarten.

FOTO: ROBERT NIEMEYER

zähle etwa ein Veranstaltungssaal, Probenräume oder auch eine Freilichtbühne sowie ein Spielplatz. Auch sei der Bereich des Stadtkulturhauses sehr gut, weil fußläufig am Bus und Bahn angebunden. Auch eine Möglichkeit, gastronomische Angebote zu schaffen, sei mit der Kantine Am Bleicherberg vorhanden. Das Konzept für die Landesakademie sieht unter anderem diese Inhalte vor.

Investition: Mehr als 30 Millionen Euro

Außerdem arbeiten die Mitglieder der Kulturwerkstatt in Ribnitz-Damgarten selbst und unabhängig von den Ideen des Opernle Instituts seit ein paar Jahren an der Idee eines Kultur-Campus. 2018 begann der Prozess, mithilfe von Arbeitsgruppen, ein Kulturkonzept für die Bernsteinstadt zu entwickeln. Der Campus-Gedanke, der verschiedene Möglichkeiten und Angebote verbindet, wurde dabei zuletzt verfolgt. Die Idee eines lokalen Kultur-

30,5
 Millionen Euro
 soll der Bau des Kultur-Campus' kosten.
 Der laufende Betrieb bedarf laut einer Studie zudem rund 300 000 Euro.
 Der soll vom Land getragen werden.



Das Opernle-Domizil in Jäger in der Gemeinde Sundhagen. Hier fällt am 29. April die endgültige Entscheidung über den Standort des Kultur-Campus Nordost.

FOTO: OPERNALE

Campus lasse sich sehr gut mit den Vorstellungen eines landesweiten Kultur-Campus verbinden.

Die endgültige Entscheidung über den Ort, an dem die konkre-

tierende Machbarkeitsstudie durch das Büro milatzschmidt architekten aus Neubrandenburg durchgeführt wird, findet am 29. April im Vereinsgebäude des Opernle-Vereins in Sundhagen statt. Gegen Mittag soll am Freitag die Entscheidung fallen.

Danach soll das Konzept gemeinsam mit den Verantwortlichen des ausgewählten Standorts verfeinert werden. Die Mittelakquise soll bis Ende 2023, Planung und Bau in den Jahren 2026/27 und 2030 der Einzug in die Kunstakademie erfolgen.

Die Landesakademie bzw. der Kultur-Campus Nordost ist mit Investitionskosten in Höhe von 30,5 Millionen Euro veranschlagt, 30,5 Millionen Euro soll der Bau kosten. Die Finanzierung ist ein noch zu klärender Punkt. Auch der laufende Betrieb bedürfe eines Zuschusses aus öffentlicher Hand, von etwas mehr als 300 000 Euro Zuschussbedarf geht die Machbarkeitsstudie aus. In erster Linie soll diesen Zuschuss das Land tragen.

Rostock und die Region vermarkten sich gemeinsam

„Greater Rostock“: Neue Marke soll Großraum bekannter machen und so Unternehmen und Fachkräfte anziehen

Ribnitz-Damgarten/Rostock. Sich auf ihre Stärken besinnen und diese auch ordentlich in die Welt hinausposaunen – das wollen die Hansestadt Rostock und die Region nun proaktiv. Dafür haben sie eine neue Marke entwickelt, die kürzlich auf dem Gut Trechow bei Büttow präsentiert wurde. „Greater Rostock“ heißt der Großraum in Mecklenburg-Vorpommern demnach ab sofort und soll unter dem englischen Titel nationale und internationale Bekanntheit erlangen.

Die Region hat viel zu bieten, darin sind sich die Beteiligten einig. „Wir sind eine sehr naturverbundene und heimaterbundene Gegend, für die wir mehr Menschen begeistern können“, sagte Rostocks Vize-Oberbürgermeister Chris von Wrycz Rekowski (SPD). Das funktioniere aber nur gemeinsam, so Jochen Schulte (SPD), Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Tourismus und Arbeit. „Man wird keinen erreichen, wenn man jede Milchkanne einzeln bewirbt.“

Stattdessen müssten Potenziale gehoben und hervorgehoben werden, um Fachkräfte zu ziehen und in die Region zu holen. Denn durch den demografischen Wandel würden bis zum Jahr 2025 immerhin fast 28 000 Menschen weniger im erwerbsfähigen Alter im Großraum Rostock leben, so Schulte. Bestehende wirtschaftliche Beziehungen

müssen gestärkt werden, beispielsweise ins Baltikum, und die Wirtschaft vor Ort ausgebaut werden.

Dazu soll im Zuge der Kampagne eine neue gemeinsame Datenbank an den Start gehen, die noch verfügbare Industrie- und Gewerbeflächen in Rostock und der Region zeigt. Sie soll Unternehmen und Investoren die

Suche nach neuen Standorten erleichtern und ihnen eine Ansiedlung schmackhaft machen.

Zu „Greater Rostock“ zählen Bad Doberan und sein Umland bis nach Neubukow, die Barlachstadt Güstrow mit Speckgürtel, die Bergingstadt Teterow im Süden sowie die Bernsteinstadt Ribnitz-Damgarten mit ihrem Umland bis nach Ahrenshoop, Marlow und Bad Sülze. Ein Gebiet, in dem insgesamt rund 400 000 Menschen leben, davon etwas mehr als die Hälfte in Rostock als größte Stadt des Landes.

Das sei gemessen an den knapp 1,6 Millionen Einwohnern, die Mecklenburg-Vorpommern hat, doch ziemlich beachtlich, sagte Christian Weiss, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Rostock Business. Die Region sei attraktiv zum Leben und Arbeiten, und zukunftsgerichtet. Durch Wind und Strom würde Energie nahezu autark erzeugt – ein Thema, das angesichts des Kriegs, den Russland gegen die Ukraine führt, aktuell-

ler nicht sein könnte. Und: „Wir sind eine Region, die den Weg Richtung Emissionsfreiheit schon weit gegangen ist.“ Auch das mache den Großraum Rostock für diejenigen anziehend, die ihre Berufung in der Branche rund um die regenerative Wirtschaft sehen. Auch die sollen sich künftig auf einem Einstiegsportal über die Vorzüge der Region informieren können.

Rund 262 200 Euro sind in die Entwicklung und Umsetzung der neuen Dachmarke für die Region „Greater Rostock“ geflossen. 195 000 Euro steuert das Wirtschaftsministerium bei. Partner des Projektes sind Hansestadt und Landkreis Rostock, Güstrow, Teterow, Ribnitz-Damgarten, Bad Doberan, die Industrie- und Handelskammer zu Rostock (IHK), der Unternehmerverband Rostock-Mitteltes Mecklenburg, der Planungsverband Region Rostock, die Region Rostock Marketing Initiative und das Welcome Center Region Rostock.

Katrin Zimmer



Vertreter des Landes Mecklenburg-Vorpommern sowie der Region Rostock unterzeichneten eine Erklärung, mit der sie sich zur gemeinsamen Dachmarke „Greater Rostock“ bekennen. Ziel ist es, der Region mehr internationale Sichtbarkeit und Strahlkraft zu verleihen.

FOTO: K. ZIMMER

Vorpommern Kurier

Anklam, Ducherow, Spantekow und die Region



Wo aktuell noch Schrott verladen wird, sind die „Peene-Institute“ im Anklamer Masterplan vorgesehen. Das würde zum Projekt des Opernale-Vereins bestens passen. FOTO: ANNE-MARIE MAASS

Anklam wirbt um den Kulturcampus

Von Anne-Marie Maas

Klappt gleich der erste Coup am Peeneufer? Mit dem Kulturcampus lockt eine 30-Millionen-Investition. Anklam hat es in die letzte Auswahlrunde des Projektes geschafft.

ANKLAM. Die Präsentation ist durch, jetzt ist für Anklam gespanntes Warten angesagt. Nachdem erst vor Kurzem öffentlich der Masterplan fürs Peeneufer vorgestellt wurde, könnte nun schon rund zwei Wochen später der ganz große Coup folgen und die Stadt zur Kulturhauptstadt des Landes machen. Es ist ein Plan, der in den zurückliegenden Wochen schon durch mehrere Peenestädte geisterte: Mit dem Kulturcampus Nordost soll eine Bundes- und Landesakademie für künstlerisch-kulturelle Bildung mit Sitz in Vorpommern entstehen. Angedacht ist das Zentrum als zentrale Anlaufstelle für alle, die auf diesem Gebiet aktiv sind. Schul- sowie Erwachsenenbildung soll neben Konferenzen, Wettbewerben,

Festivals und Kulturveranstaltungen stattfinden.

30 Millionen sollen investiert werden

Laut einer ersten Machbarkeitsstudie wird dafür eine Fläche von bis zu 20 000 Quadratmetern anberaumt, hieß es etwa bei der Demminer Bewerbung. Eingeschlossen seien dabei unter anderem Beherbergungs- und Veranstaltungsgebäude sowie Außenanlagen mit Wiesen und Sportplätzen. Rundum also ein Prestige-Anlaufpunkt, um den sich auch schon die Städte Demmin und Loitz bewarben und eine Investition, die zunächst auf rund 30 Millionen Euro taxiert wird. Federführend bei dem gesamten Projekt sind das Opernale Institut für Musik und Theater in Vorpommern sowie der Planungsverband Vorpommern. Im Gegensatz zu Demmin und Loitz hat Anklam es unter die Auswahl der letzten drei Standorte geschafft. Neben der Hansestadt sind noch Ribnitz-Damgarten und Grimmen im Rennen.

Am Dienstag fand in allen drei Städten eine Präsentation samt Vor-Ort-Begehung statt. Aus Sicht des Anklamer Bürgermeisters, der mit einer ganzen Verwaltungsabordnung die Jury-Gäste umwarb, lief das Treffen recht gut. „Ob es am Ende für Anklam reicht, weiß ich nicht. Wir werden sehen“, sagt er. Abgeneigt sei zumindest ein Teil der Jury vom Anklamer Standort jedenfalls nicht gewesen, so sein Eindruck.

Zumal im Rahmen des Masterplans Peeneufer zwischen den beiden Speichern, wo aktuell noch der Schrotthafen betrieben wird, in Zukunft ohnehin neue Bauwerke unter dem Arbeitstitel „Peene-Institute“ vorgesehen sind, die eine überregionale Ausstrahlung haben sollen. Da würde der Kulturcampus bestens hineinpassen und auch die Lage direkt am Fluss kann sich für solch eine Institution sehen lassen, zumal Anklam mit einer guten Bahnabbindung nach Berlin und Stettin, sowie bereits mit einem weitreichenden kulturellen Angebot vor Ort durch die vorpommerschen Landesbühnen und etablierten Vereinen

auf diesem Gebiet sicher punkten kann.

Ein Angebot, mit dem man sich nicht verstecken muss, wie der Bürgermeister findet. Auch zeitlich würde der Rahmen passen: Planung und Bau des Kulturcampus sind für 2026/27 kalkuliert. Die Inbetriebnahme drei Jahre später. „Natürlich würden wir uns sehr freuen, wenn die Entscheidung für Anklam fällt und dem Projekt, wie auch allen anderen Investoren mit Rat und Tat zur Seite stehen“, bekräftigt Galander. Denkbar sei aus der Sicht der Stadt vieles, wenn die Entscheidung für Anklam fällt.

Lange in Geduld üben müssen sich die Anklamer bis zur Verkündung wenigstens nicht: Die endgültige Entscheidung über den Ort, an dem die konkurrierende Machbarkeitsstudie durch das Büro milatz.schmidt.architekten aus Neubrandenburg durchgeführt wird, findet am 29. April im Vereinsgebäude des OPERNALE e.V. in Sundhagen statt.

Kontakt zur Autorin
a.maass@nordkurier.de

Buch zum jüdischen Leben wird vorgestellt

Von Matthias Diekhoff

Anklam war einst die Heimat zahlreicher Bürger jüdischen Glaubens. Wer sie waren, wurde für eine Publikation zusammengetragen.

ANKLAM. Das vergangene Jahr wurde als Festjahr „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ begangen. Wegen der Corona-Pandemie mussten allerdings viele geplante Aktivitäten verschoben werden. So auch die Vorstellung des Buches „Ich lebe und liebe meine Heimat ... Lebens-



Auch über das jüdische Ehepaar Silbermann berichtet das Buch. FOTO: NK-ARCHIV

nien Anklamer Jüdinnen und Juden“. Am Donnerstag, 28. April, soll es nun endlich um 18 Uhr in der Gedenkstätte ehemaliges Wehrmachtgefängnis der Öffentlichkeit präsentiert werden. Zudem erzählt der Historiker Christoph Winnicke Geschichte und Geschichten zum jüdischen Leben in Vorpommern. Musikalisch umrahmt wird die Veranstaltung von Ulf Rust auf der Trompete. Der Eintritt ist frei. An der Entstehung des Buches waren der Präventionsrat der Stadt Anklam, der Historische Ver-

ein Anklam und Umgebung und der ehemalige Leiter des Museums im Steintor, Dr. Wilfried Hornburg, beteiligt, ebenso wie das Projekt „Kriegsgräber“ an der Europaschule Rövershagen, deren Teilnehmer Recherchen und Zuarbeiten geleistet haben. Finanziert wurde das Buch unter anderem durch einen jüdischen Unternehmer aus Berlin, den Historischen Verein, die Stadt Anklam und den Lions-Club Anklam.

Kontakt zum Autor
m.diekhoff@nordkurier.de



Ganz nebenbei von Thomas Beigang

Kein Bargeld. Und kein Schnaps.

Damit sich Einbrecher nicht umsonst mühen und nach getaner Arbeit nicht enttäuscht sind, hat eine renommierte Eisdieler in Neubrandenburg eine deutlich sichtbare Warnung außen angebracht: „In diesem Objekt befindet sich KEIN Bargeld und KEINE Spirituosen!“ Mal abgesehen von dem kleinen grammatischen Fehler, der Begriff Objekt gefällt mir ausnehmend gut. Das klingt so vertraut, so nach DDR, Objekte konnten alles sein, nicht nur Satzglieder, ein Kinderferienlager war ein Objekt, ein Sportplatz genau so wie eine gastronomische Einrichtung, eine Eisdieler zum Beispiel. Ganz anders Subjekte, dies waren außer Satzgliedern auch böse Menschen, die etwas angestellt hatten („Polizei nimmt verdächtige Subjekte fest“).

Das Schild mit den wichtigen Hinweisen an potenzielle Einbrecher scheint indes seine Wirkung nicht verfehlt zu haben. Jedenfalls habe ich von der Polizei in der jüngeren Vergangenheit nichts darüber gehört, dass verdächtige Subjekte die Eisdieler heimgesucht haben. Gut so, wenn in einem Objekt weder Geld noch Spirituosen zu holen sind, scheuen Langfinger die harte Arbeit des Aufbrechens und suchen sich andere Ziele aus. Was aber, wenn das Neubrandenburger Beispiel jetzt Schule macht und überall dort, wo Besitzer oder Mieter oder Pächter um ihren Besitz fürchten, künftig so ein Zettel klebt, an dem die Herren und Damen Einbrecher darüber informiert werden, dass sich ihre Arbeit hier nicht lohnt: „Hier lagern weder Bargeld noch Schnaps“. Ich würde nämlich, der besseren Verständlichkeit unter Einbrechern wegen, lieber Schnaps statt Spirituosen schreiben.

Ob die Zahl der Einbrüche in der Region dann steil nach unten sinkt? Man weiß es nicht. Denn vielleicht verlieren Einbrecher irgendwann ihren Glauben an ehrliche Geschäftsbesitzer und steigen doch ein, um sich zu überzeugen. Trotz aller Warnungen.

Nachrichten

Senior muss nach Unfall seinen Führerschein abgeben

ANKLAM. Ein offensichtlich verwirrter 89-Jähriger baute am Dienstagvormittag gegen 9 Uhr in Anklam einen Unfall in der Leipziger Allee. Laut Informationen der Polizei fuhr der Senior zunächst mit seinem VW von einem Parkplatz am Stadtpark nach rechts in die Leipziger Allee und von dort erneut nach rechts auf einen Gehweg. Dabei streifte er ein parkendes Auto.

Vom Gehweg aus durchbrach er anschließend einen Zaun, fuhr über eine Grünfläche, touchierte einen Baum und beschädigte nach einem erneuten Richtungswechsel ein weiteres Auto, das gerade auf den Parkplatz am Stadtpark auffuhr. Schließlich kam der Unfallfahrer auf dem Parkplatz an einer

Erhöhung mit Sträuchern zum Stehen. Zeugen alarmierten die Polizei und leisteten Erste Hilfe. Der Senior hatte sich bei dem Unfall glücklicherweise nicht verletzt, machte aber einen stark verwirrten Eindruck. Aufgrund der erheblichen geistigen und körperlichen Probleme des Mannes, die offensichtlich für den Unfall sein könnten, wird gegen ihn nun wegen der Gefährdung des Straßenverkehrs ermittelt, so Polizeisprecher Ben Tuschy.

Der Führerschein des Seniors wurde sofort sichergestellt. Insgesamt sei bei dem Verkehrsunfall ein Sachschaden von mehr als 18 000 Euro entstanden. Zwei Fahrzeuge waren nicht mehr fahrbereit und mussten von der Unfallstelle geborgen werden. mk

Fragen zum Abo? ☎ 0800 4575 000

Nordkurier, Redaktion, Steinstraße 20, 17389 Anklam

Kontakt zur Redaktion

Anne-Marie Maas (amm) - Chefredakteurin
03971 2067-24
Matthias Diekhoff (md) 03971 2067-19
Dennis Bacher (dba) 03971 2067-26
Mareike Klitzsch (mk) 03971 26389-37

Newsdesk

Silke Tewes (st) 03971 2067-13
Daniel Focke (df) 03971 2067-12
Caroline Weindorff (cw) 0395 4575-283
Jörg Franze (frz) - Leitung 0395 4575-207

Büro Jarmen:

Stefan Hoelt (sth) 039997 8898-17
Ulrike Rosenstädt (ur) 0151 16731357

Fax:

03971 2067-28

Mail: red@anklamnordkurier.de

Kontakt zum Anzeigenverkauf

Gewerbliches Verkaufsteam

0395 4575-222

Redaktion 0800 4575 044
Ticketsservice 0800 4575 033

Leserservice 0800 4575 000
Fax 0800 4575 011

Anzeigen 0800 4575 022
(Kostenfrei aus dem deutschen Festnetz und deutschen Mobilfunknetz)

Vorpommern Kurier

Anklam, Ducherow, Spantekow und die Region



Zwischen den beiden Speichern hätte der Kulturcampus in Anklam seinen Platz finden können. Die Stadt verpasste aber knapp die Zusage, heißt es. FOTO: ANNE-MARIE MAAS

Anklam verpasst knapp 30-Millionen-Projekt

Von Anne-Marie Maaß

Knappes Ergebnis: Für den Kulturcampus Nordost wurde Ribnitz-Damgarten ausserkoren. Mit dem Projekt gehen Investitionen von geschätzten 30 Millionen einher.

ANKLAM. Erst in dieser Woche fanden noch die Vor-Ort-Besichtigungen der drei Top-Favoriten für den Sitz des Kulturcampus Nordost statt, nun ist eine Entscheidung gefallen. Neben Anklam waren auch noch Grimmen und Ribnitz-Damgarten im Rennen um das 30 Millionen-Euro-Projekt.

Bei der Verkündung am Freitag hat die Peenestadt jedoch den Kürzeren gezogen. Der Opernale-Verein teilte gegen Nachmittag mit, dass die neunköpfige Jury sich dazu entschieden habe, die weiteren Planungen mit Ribnitz-Damgarten fortzu-

führen. Insgesamt hatten sich sieben Bewerber um das Projekt beworben. Darunter auch die Peenestädte Demmin und Loitz, die es nicht in die engere Auswahl schafften.

Recknitz statt Peene Ausschlaggebend bei der Entscheidungsfindung seien nun das Potenzial des Grundstücks, die Erreichbarkeit, die Attraktivität des Landschaftsraumes sowie eigene Ideen und das Engagement der Kommunen für die Umsetzung gewesen. Und es sei ein denkbar knappes Ergebnis in der Wahl zwischen Peene oder Recknitz gewesen, so der Verein.

Wobei die Begründung wohl auch einen Standortvorteil für die Grenzstadt zwischen Mecklenburg und Vorpommern sah. „Wir freuen uns sehr, dass wir mit Ribnitz-Damgarten einen Standort für die Akademie

gefunden haben, der in beide Landesteile strahlt“, sagte Henriette Sehmsdorf, die künstlerische Leiterin der Opernale. Zudem seien in Ribnitz-Damgarten großes Engagement und erste Schritte in die Richtung Kulturcampus zu erkennen, ergänzte Maria-Magdalena Schwagermann, Präsidentin des Chorverbandes Mecklenburg-Vorpommern.

Weitere Investorensuche Neben warmen Worten könnte es auch an der politischen Unterstützung liegen, dass Vorpommern-Rügen sich gegen den Kreis Vorpommern-Greifswald behaupten konnte. So hatte sich der dortige Kreistag erst am Montag für die Unterstützung des Kulturcampus mit großer Mehrheit ausgesprochen. Zur Vergabe-Jury zählten zudem nun auch die beiden Vorpommern-Landräte Stefan Kerth (SPD) und Michael Sack (CDU).

Für die Stadt Anklam geht nun wohl die Investorensuche für die laut Masterplan Peeneufer angedachten „Peene-Institute“ zwischen den beiden alten Speichern weiter. Fest stehe bereits, dass die Stadt beim Schrottplatz ihr Sonderkündigungsrecht wahrnehme, teilte dazu Bürgermeister Michael Galander jüngst noch mit. Zusammen mit dem dortigen Betreiber sei man um einen neuen Standort für sein Unternehmen bemüht.

Die Stadt selbst befindet sich ebenfalls in weiteren Planungen zur neuen Ufergestaltung. So soll in der kommenden Woche die Machbarkeitsstudie zur Umgestaltung des Motorfrachters MS Dömitz zum ersten Mal den Stadtvertretern in geschlossener Runde vorgestellt werden.

Kontakt zum Autor
a.maass@nordkurier.de

Nachrichten

Schon wieder Abzocke mit dem Whatsapp-Trick

VORPOMMERN. Mit perfiden Methoden versuchen Betrüger gerade wieder Kasse zu machen. Neben dem seit Whatsapp-Trick, der seit einigen Wochen immer wieder bei der Polizei gemeldet wird, verlor jetzt ein 65-Jähriger in Stralsund mehr als 2000 Euro durch einen angeblichen Bankmitarbeiter. Der Anrufer hatte sich, so schreibt die Polizei in ihrer Meldung, gut getarnt. Mit einem technischen Trick (sogenanntes „Call-ID-Spoofing“) wurde dem Opfer tatsächlich die Service-Nummer seiner Hausbank angezeigt, als der Anruf kam. Am anderen Ende gab sich ein Mann als technischer Mitarbeiter der Bank aus und warnte den Stralsunder davor, dass es Online-Angriffe auf sein Konto gegeben habe.

„Der Geschädigte war skeptisch, doch der Mitarbeiter der Bank konnte seine Adresse, seine Kontonummer und konnte ihm die letzten Abbuchungen benennen“, so Polizeisprecherin Nicole Buchfink. Der Anrufer habe den Herrn überzeugt, vier Überweisungen zu bestätigen. Die echte Bank habe zwei der Zahlungen noch stoppen können, weil sich das Opfer unmittelbar dort meldete.

Auf Usedom erwischte es eine 53-Jährige. Sie wurde mit der seit Wochen populären Whatsapp-Masche ausgenommen. Am Dienstag erhielt sie eine Nachricht von einer unbekanntem Nummer und ging davon aus, dass es sich um eine neue Kontaktadresse ihres Sohnes handelt. Den Abend über habe sie mit dem Betrüger sogar über Small-Talk-Themen gechattet, immer im Glauben, die Antworten kämen von ihrem Sohn. Am Mittwoch kam dann – wieder per Textnachricht – die Bitte um finanzielle Hilfe wegen offener Rechnungen. „hm sei das Onlinebanking jedoch aufgrund seines neuen Handys nicht möglich. Die Anzeigerstatistin veranlasste daraufhin die Überweisung in Höhe von über 1.500 Euro auf ein letztes Abbuchungen“, so Polizeisprecherin Nicole Buchfink. Der Anrufer habe den Herrn überzeugt, vier Überweisungen zu bestätigen. Die

Schwimmhalle bleibt am Sonntag geschlossen

ANKLAM. An diesem Sonntag wollen die Peenerobben gemeinsam in der Schwimmhalle werkeln. Deshalb bleibt sie für Badegäste an diesem Tag geschlossen. Patrick Grose, Vorstandsmitglied der Peenerobben, weiß, was für

diesen Arbeitseinsatz auf dem Aufgabenzettel steht. „Unter anderem werden Haken im Duschbereich angebracht und Schilder der Badegäste an diesem Tag Sponsoren aufgehängt“, kündigt er an. Ab Montag gelten wieder die regulären Öffnungszeiten. **mk**

Vor 120 Jahren

Pferdeaufkauf in Vorpommern

Der diesjährige Verkauf von Remonte-Pferden in Vorpommern findet am 24. Juni in Ferdinandshof, am 26. Juni in Anklam, am 28. Juni in Demmin und am 30. Juni in Altentreptow statt. Ausgesucht wer-

den die Pferde als Reitpferde, Stangenzugpferde und Vorderzugpferde und eingestuft, je nach Qualität, in die Klassen I und II. Alle angekauften Pferde werden sofort angenommen und gegen Quittung bar bezahlt.

Aus der Anklamer Zeitung

Fragen zum Abo? ☎ 0800 4575 000

Nordkurier, Redaktion, Steinstraße 20, 17389 Anklam

Kontakt zur Redaktion		Newsdesk	
Anne-Marie Maaß (amm) - Chefredakteurin	03971 2067-24	Silke Tevs (sit)	03971 2067-13
Matthias Diekhoff (md)	03971 2067-19	Daniel Focke (df)	03971 2067-12
Dennis Bacher (dba)	03971 2067-26	Caroline Wendendorff (cw)	0395 4575-283
Mareike Klinkenberg (mk)	03971 26389-37	Jörg Franze (frz) - Leitung	0395 4575-207
Büro Jarmen:			
Stefan Hoelt (sth)	039997 8898-17	Fax:	03971 2067-28
Ulrike Rosenstädt (ur)	0151 16731357	Mail:	red-anklam@nordkurier.de

Kontakt zum Anzeigenverkauf
Gewerbliches Verkaufsteam

0395 4575-222

Am Samstag wird das 100. Löschfahrzeug übergeben

MENZLIN. Am Sonnabend können sich wieder zahlreiche Feuerwehren im Land über neue Fahrzeuge freuen. Dann werden weitere 16 Löschfahrzeuge von Innenminister Christian Pegel in Malchow übergeben. Darunter sei auch bereits das 100. der insgesamt 265 Löschfahrzeuge, die das Land im Rahmen des 50-Millionen-Programms „Zukunftsfähige Feuerwehr“ zur Verfügung stelle, heißt es

aus dem Innenministerium. Genau dieses Fahrzeug geht jedoch nicht nach Vorpommern, sondern nach Mallin in die Seenplatte. Dennoch können sich auch viele Feuerwehren aus Vorpommern-Greifswald über neue Technik freuen. So etwa die Freiwillige Feuerwehr aus Menzlin, die ebenfalls ein TSF-W erhält. Weitere Fahrzeuge des Typs sollen 2023 ausgeliefert werden. **amm**

Anzeige

13-18 Uhr - Öffnung der Geschäfte

Frühling in der Stadt

Sonntag 8. Mai

Deine Greifswalder Innenstadt

Gartenmarkt und Versteigerung von Fundfahrrädern auf dem Markt

Redaktion	0800 4575 044	Leserservice	0800 4575 000	Anzeigen	0800 4575 022
Ticketsservice	0800 4575 033	Fax	0800 4575 011	(Kostenfrei aus dem deutschen Festnetz und deutschen Mobilfunknetz)	

Montag, 2. Mai 2022 | Seite 9

RIBNITZ-DAMGARTEN



IHRE REDAKTION

Redaktion: 0 38 21/88 86 39
 Leserservice: 0381/38 303 015
 Anzeigen: 0381/38 303 016

**GUTEN TAG
 LIEBE LESER**



Von Robert Niemeyer
 robert.niemeyer@ostsee-zeitung.de

Nicht alles vergessen

So soll es sein. So kann es bleiben. Fröhliche Menschen, tolles Wetter und eine gelöste Atmosphäre. Das erste Highlight des Jahres in der Bernsteinstadt, das Frühlingsfest, lässt hoffen. Auf ein einigermaßen normales Jahr, auf bessere Laune bei allen, darauf, dass es wieder aufwärtsgeht.

Es war zu spüren, wie erleichtert die Menschen waren, endlich wieder ohne Einschränkungen rausgehen zu dürfen. Keine vorgeschriebene Maske, kein vorgeschriebener Abstand. Stattdessen freundliche Erwachsene und lachende Kinder. So soll es bleiben.

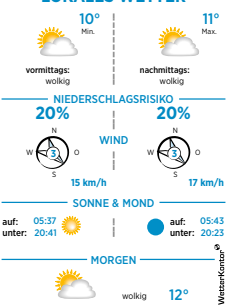
Und natürlich liegt das in unser aller Hand. Denn das Corona-Virus ist nicht weg und für viele Menschen noch immer gefährlich. Deshalb sollte die Maske nicht verschwinden, sollten wir weiterhin Abstand halten (was ja an sich auch ohne Virus schon für mehr Behagen sorgt). Hoffen wir, dass wir wenigstens eine Sache aus den vergangenen Jahren gelernt haben: Dass gegenseitige Rücksichtnahme ganz ordentlich zum Gemeinwohl – und damit hoffentlich auch zu einem normalen Herbst und Winter – beiträgt.

GESICHT DES TAGES



Der Krieg in der Ukraine bewegt die Menschen in ganz Deutschland. Viele möchten helfen. So auch Luitgard Schwarzkopf. Die 57-Jährige ist Lehrerin an der Musikschule des Landkreises und hat sich überlegt, mit ihren Celloschülern ein Benefizkonzert zu geben. Unterstützt werden diese von Klavierschülern. „Das Thema beschäftigt auch die Kinder“, sagt Luitgard Schwarzkopf. Gleichzeitig fühle sich mancher hilflos bei der Frage, was getan werden kann. Die Kinder haben sofort gesagt, dass sie dieses Konzert geben wollen“, erinnert sich die Lehrerin. „Damit sie etwas tun können.“ Am Sonnabend, 14. Mai, findet das Konzert statt, und zwar auf dem Marktplatz in Ribnitz. Um 10.30 Uhr geht es los. Die Stadt stellt ein Zeit. Das in einer Spendenbox gesammelte Geld wird auf das Ukraine-Spendenkonto der Stadt überwiesen. „Für mich ist das Zusammenspiel wichtig, und dass sich die Kinder mit ihrem Instrument emotional ausdrücken können“, sagt Luitgard Schwarzkopf.

LOKALES WETTER



Kultur-Campus Nordost: Ribnitz-Damgarten wird Standort

Jury entscheidet sich mehrheitlich für die Bernsteinstadt als Standort für die Landesakademie für künstlerisch-kulturelle Bildung

Von Robert Niemeyer

Ribnitz-Damgarten. Ribnitz-Damgarten soll Standort des Kultur-Campus Nordost werden. Am Freitag entschied eine neunköpfige Jury, dass die Bernsteinstadt Sitz der Bundes- und Landesakademie für künstlerisch-kulturelle Bildung werden soll. Ideengeber ist der Verein Opernale e. V. bzw. das Opernale-Institut mit Sitz in Jäger (Gemeinde Sundhagen) bei Grimmen. Drei Kommunen waren in der Endrunde, Ribnitz-Damgarten hatte vor Anklam und Grimmen am Ende die Nase vorn.

„Wir freuen uns sehr, dass sich die Jury für uns entschieden hat“, sagte Ribnitz-Damgartens Bürgermeister Thomas Huth nach der Entscheidung. Das Engagement der Beteiligten in Ribnitz-Damgarten, allen voran der Mitarbeiter des Amtes für Bildung, Tourismus und Kultur habe sich ausgezahlt. Wenige Tage vor dem Besuch der Jury am Dienstag, 26. April, hatte beispielsweise Christine Lohrmann in kürzester Zeit in Bewerbungsvideos gedreht und dafür in Windeseile Akteure der Stadt zusammengemottelt. Unter anderem gaben Stadtpräsident Hans-Joachim Westendorf, Janett Harnack vom Kunstverein und Axel Attula, Leiter des Bernsteinmuseums, ein Statement auf der Stadtvertretung vor der Kamera ab. „Ich bin sehr stolz auf mein Team“, sagt Thomas Huth.

Auch Tino Leipold, Vorsitzender des Tourismus- und Kulturausschusses der Stadtvertretung, lobte die Verwaltung. „Die Freude über den Erfolg ist auf allen Seiten groß. Das haben wir vor allem dem kurzfristigen Engagement des Kulturamtes zu verdanken“, so Leipold.

„Das haben wir gemeinsam geschafft“, sagte Silke Kunz, Leiterin des Amtes für Bildung, Tourismus und Kultur. Und das mit einer Bewerbung, die zu offenbar den Ideen der Opernale-Verantwortlichen passt. Die hatten eine Machbarkeitsstudie für einen Kultur-Campus Nordost erstellen lassen und zuletzt einen Standort dafür gesucht. Ein Aspekt war dabei, dass der Standort in Vorpommern liegt. Mit der Ribnitz-Damgarten



Das Stadtkulturhaus in Ribnitz wird Sitz der neuen Landesakademie für künstlerisch-kulturelle Bildung.

FOTO: ROBERT NIEMEYER

„Wir freuen uns sehr, dass sich die Jury für uns entschieden hat.“

Thomas Huth
 Bürgermeister
 Ribnitz-Damgarten

hat man nun einen Ort genau auf der Grenze zwischen Mecklenburg und Vorpommern gewählt. „Wir freuen uns sehr, dass wir mit Ribnitz-Damgarten einen Standort für die Akademie gefunden haben, der in beide Landesteile strahlt“, sagt Henriette Sehmendorf, künstlerische Leiterin der Opernale. Ausschlaggebend für die Jury waren außerdem unter anderem das Potenzial des Grundstücks, die Erreichbarkeit, die Attraktivität des Landschaftsraumes sowie eigene Ideen und das Engagement der Kommunen für die Umsetzung. „Wir wollen die Projektrealisierung jetzt natürlich nach Kräften unterstützen“, sagt Christine Lohrmann, Sachgebietsleiterin Stadtmarketing und Tourismus. Wichtig sei gewesen, zu zeigen, dass Kulturschaffende und die Bürger der Stadt hinter der Bewerbung stehen. Ein Aspekt, der laut Lohrmann die Jury überzeugt hat.

Zudem hätten viele Ideen, die für den Kultur-Campus Nordost entwickelt wurden, zu den lokalen Ideen vor Ort gepasst. „Das spürbar große Engagement der Stadt für kulturelle Bildung und die schon gegangenen ersten Schritte in Richtung eines Kultur-Campus haben die Jury mehrheitlich überzeugt“, sagte Maria-Magdalena Schwaegemann, Präsidentin des Chorverbandes Mecklenburg-Vorpommern. Bekanntlich arbeitet in Ribnitz-Damgarten seit ein paar Jahren die sogenannte Kulturwerkstatt an einem Kulturentwicklungsplan für die Bernsteinstadt. Kerngedanke war bzw. ist hier, im Bereich rund um das Stadtkulturhaus in Ribnitz einen Kultur-Campus zu schaffen. Diese lokalen Ideen würden zu den Vorstellungen der Landesakademie passen. „Damit hat das Engagement der Kulturwerkstatt indirekt Früchte getragen“, sagt Christine Lohrmann.

Die Machbarkeitsstudie für den Kultur-Campus Nordost schätzt die Kosten für das Projekt auf rund 30,5 Millionen Euro. Im nächsten Schritt wird eine weitere Machbarkeitsstudie erstellt, die speziell auf Ribnitz-Damgarten zugeschnitten ist. Das allgemeine Konzept für die Landesakademie soll damit auf den Standort am Stadtkulturhaus angepasst werden. Die bisher erarbeiteten lokalen Ideen sollen dabei integriert werden. Die Mittelakquise soll bis Ende 2023 erfolgen, Planung und Bau sollen in den Jahren 2026/27 und der Einzug in die Kunstakademie 2030 folgen. Die Finanzierung ist ein noch zu klärender Punkt. Auch der laufende Betrieb bedürfte eines Zuschusses aus öffentlicher Hand, von etwa mehr als 300 000 Euro Zuschussbedarf geht die Machbarkeitsstudie aus. In erster Linie soll diesen Zuschuss das Land tragen.

Beste Stimmung beim Frühlingsfest

Endlich wieder ein normales Volksfest in Ribnitz-Damgarten: Besucher wie Organisatoren glücklich

Von Robert Niemeyer

Ribnitz-Damgarten. Ein Wochenende, wie gemäß: Bestes Wetter, glückliche Schausteller und fröhliche Besucher, das Frühlingsfest in Ribnitz-Damgarten kann durchaus als Erfolg bezeichnet werden. An allen Ecken des Ribnitz Hafens war die Erleichterung zu spüren. Endlich wieder ein Volksfest, wie man es kennt. Endlich wieder Rummel mit Break-Dancer, Schießbude und Zuckerwattestand. Endlich wieder Normalität.

„Das ist für uns wie eine Erlösung“, sagte Philipp Radike am Samstagmorgen. Er arbeitet in der Dosenwurf-Bude der Schausteller-Familie Upleger aus Reddelich. „Kinderlachen ist das Schönste, das ist durch nichts aufzuwiegen.“ Zwei Corona-Jahre lang hatten die Schausteller zu kämpfen, rangen um ihre Existenz. In diesem Jahr soll es endlich wieder aufwärtsgehen. Und das Frühlingsfest in Ribnitz half dabei. Am Sonnabend waren bereits am frühen Nach-

mittag etliche Besucher vor Ort. Im Laufe des Tages füllte sich die Promenade immer mehr. Die Menschen genossen die Sonnenstrahlen und das Fest. „Klein und schmuckelig“, urteilte Heide Voigt, der mit seiner Familie extra aus Rostock angereist war und unter anderem mit Tochter Luisa an der Losbude sein Glück versuchte. „Endlich ist wieder etwas los für Kinder“, freute sich der Familienvater.

„Wir genießen die Zeit“, sagte auch Jana Siegmund, die mit ihre Patchworkfamilie das Frühlingsfest besuchte. „Keine Einschränkungen, keine Tests, keine Maske, das ist für alle eine Erleichterung“, sagte Partner Steffen Möller. Die Kinder Ben Möller und Nora und Darian Siegmund waren vor allem von den Fahrgeschäften angezogen. Das Angebot war zwar kleiner als noch

2019, dem letzten coronafreien Jahr, aber mit dem Break-Dancer, Auto-Scoter, zwei Kinderkarussells, verschiedenen Buden oder auch dem Trampolin wurde für alle genug geboten. Ebenso auf der Bühne. Highlight war der Tanz in den Mai mit der Ribnitz-Damgartener Band Paratax und dem Höhenfeuerwerk am Samstagabend. „Die Band war super, die Stimmung

war super, das ganze Wochenende lief wirklich gut“, sagte Jörg Mandel von der Veranstaltungsgesellschaft Goliat. Vier Tage, von Donnerstag bis Sonntag, fand das Frühlingsfest statt. „Danke an die Stadt, danke an den Bauhof, die haben einen super Job gemacht. Und vor allem danke an die Ribnitz-Damgartener.“ Mandel schätzte, dass mehr Besucher kamen als noch 2019, der letzten normalen Version des Frühlingsfestes. Der Jahresauftakt 2022 machte auf jeden Fall Hoffnung.

Auch vonseiten der Polizei hieß es, dass das Frühlingsfest ohne größere Auffälligkeiten verlief. Zwei Autofahrer mit Alkohol im Blut wurden in der Nacht zu Sonntag festgenommen. Einer hatte einen Atemalkoholwert von 0,88 Promille, einer einen Wert von 0,52 Promille.



Steffen Möller und Jana Siegmund (hinten) und Ben Möller sowie Nora und Darian Siegmund genossen den Nachmittag beim Ribnitz-Damgartener Frühlingsfest. FOTO: ROBERT NIEMEYER

Mülltonne als Ausgangspunkt für Brand

Ribnitz-Damgarten / Freudenberg. So ganz klar ist die Lage zwar noch nicht, einen Hinweis gibt es jedoch mittlerweile darauf, wie es zu dem verheerenden Brand in Freudenberg bei Ribnitz-Damgarten am Freitag kommen konnte. Wie die Polizei jetzt mitteilt, war wohl eine Restmülltonne Ausgangspunkt des Feuers.

Ein Brandursachenermittler hatte am Sonnabend die Unglücksstelle untersucht. Was jedoch dazu geführt hat, dass die Mülltonne brannte, sei nicht feststellbar, hieß es von der Polizei. Am Freitag waren bei einem Brand in Freudenberg ein Carport, ein Auto und ein Haus zerstört worden. Der Schaden wird auf etwa 350 000 Euro geschätzt. 40 Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Ribnitz-Damgarten waren im Einsatz. Das Feuer war vom Carport auf das Einfamilienhaus übergegangen. Das Gebäude war nicht mehr zu retten. Die Feuerwehr konnte lediglich umliegende Häuser schützen. 707

Kultur-Campus Nordost: Grimmen ist aus dem Rennen

Neunköpfige Jury
entschied sich
für Ribnitz-
Damgarten
als Standort.
Grimmener sind
sehr enttäuscht.

Von Almut Jaekel
und Robert Niemeyer

Grimmen. Die Stadt Grimmen ist als Standort des künftigen Kultur-Campus Nordost raus. Die Wahl ist auf Ribnitz-Damgarten gefallen. Am Freitag entschied eine neunköpfige Jury, dass die Bernsteinstadt in die nächste Runde um den Sitz der Bundes- und Landesakademie für künstlerisch-kulturelle Bildung gehen soll.

Ideengeber ist der Verein Opernale e. V. bzw. das Opernale-Institut mit Sitz in Jager (Gemeinde Sundhagen) bei Grimmen. Drei Kommunen waren in der Endrunde, Ribnitz-Damgarten hatte vor Anklam und Grimmen am Ende die Nase vorn.

„Wir in Grimmen sind sehr enttäuscht“, sagt Bürgermeister Marco Jahns (CDU). „Wir hatten uns schon Hoffnung auf einen Zuschlag für unsere Stadt gemacht, aber natürlich wussten wir auch, dass es nicht klappen kann.“ Eigentlich sollten solche teuren – durch Steuerelder geförderten Objekte – strukturschwachen Regionen helfen, sagt Jahns. „Doch jetzt passiert leider wieder einmal genau das Gegenteil“, kann Grimmes Bürgermeister die Entscheidung nicht in vollem Umfang verstehen.

Die Freude in Ribnitz-Damgarten ist dagegen groß: „Wir freuen uns sehr, dass sich die Jury für uns entschieden hat“, sagte Ribnitz-Damgartens Bürgermeister Thomas Hüth nach der Entscheidung. Das Engagement der Beteiligten in Ribnitz-Damgarten, allen voran der Mitarbeiter des Amtes für Bildung, Tourismus und Kultur habe sich ausgezahlt.

Der Opernale-Verein hatte in den vergangenen zwei Jahren in Kooperation mit dem Regionalen Planungsverband Vorpommern



Das Stadtkulturhaus in Ribnitz soll der Sitz des Kultur-Campus Nordost werden.

FOTO: ROBERT NIEMEYER

eine erste Machbarkeitsstudie erarbeitet und im Juni des vergangenen Jahres vorgelegt. Diese überzeugte darauf, dass eine weitere Machbarkeitsstudie in Angriff genommen werden konnte – mit dem Ziel, die geschätzten Kosten von 30,5 Mio. Euro an einem konkreten Standort zu überprüfen. Um diesen Standort zu ermitteln, waren alle interessierten Kommunen auf dem Gebiet des Regionalen Planungsverbandes mit Ausnahme von Greifswald und Stralsund aufgerufen, sich zu bewerben.

In einer ersten Stufe trafen sieben Bewerbungen aus sechs Kommunen ein, die anhand einer umfangreichen Bewerbungsmappe vom Projektteam bewertet wurden. Die drei geeignetsten Kandidaten kamen eine Runde weiter: Anklam, Grimmen und Ribnitz-Damgarten. Am 26. April hatten sie ihre Konzepte an Ort und Stelle vorgestellt, am Freitag wurde entschieden. Entscheidend sei das Potenzial des

Grundstücks, die Erreichbarkeit, die Attraktivität des Landschaftsraumes sowie eigene Ideen und das Engagement der Kommunen für die Umsetzung gewesen. Zuletzt war es eine knappe Entscheidung zwischen Anklam und Ribnitz-Damgarten, wobei die Stadt an der Recknitz letztendlich den Zuschlag erhielt.

„Wir freuen uns sehr, dass wir mit Ribnitz-Damgarten einen Standort für die Akademie gefunden haben, der in beide Landesteile strahlt“, sagte Henriette Sehmendorf, künstlerische Leitung des Opernale-Vereins. „Das spürbar große Engagement der Stadt für kulturelle Bildung und die schon gegangenen ersten Schritte in Richtung eines Kulturcampus haben die Jury mehrheitlich überzeugt“, fügte Maria Magdalena Schwaegemann, Präsidentin des Chorverbandes Mecklenburg-Vorpommern hinzu. Zuvor hatte sich schon der Kreistag Vorpommern-Rügen mit großer Mehr-



Wir freuen uns sehr,
dass wir mit Ribnitz-
Damgarten einen
Standort für die
Akademie gefunden
haben, der in beide
Landesteile strahlt.

Henriette Sehmendorf
Opernale-Verein

heit für die Errichtung einer solchen Akademie ausgesprochen.

Die Machbarkeitsstudie für den Kultur-Campus Nordost schätzt die Kosten für das Projekt auf rund 30,5 Millionen Euro. Im nächsten Schritt wird eine weitere Machbarkeitsstudie erstellt, die speziell auf Ribnitz-Damgarten zugeschnitten ist. Das allgemeine Konzept für die Landesakademie soll damit an den Standort am Stadtkulturhaus angepasst werden. Die bisher erarbeiteten lokalen Ideen sollen dabei integriert werden.

Die Mittelakquise soll bis Ende 2023 erfolgen. Planung und Bau sollen in den Jahren 2026/27 und der Einzug in die Kunstakademie 2030 folgen. Die Finanzierung ist noch nicht geklärt. Auch für den laufenden Betrieb ist ein regelmäßiger Zuschuss notwendig – von etwas mehr als 300 000 Euro. Zuschussbedarf geht die Machbarkeitsstudie aus. In erster Linie soll diesen Zuschuss das Land tragen.

Frühstück beim Sozialverband

Grimmen. Eine Tradition lebt auf – es gibt wieder Frühstücksveranstaltungen beim Grimmener Sozialverband.

Zu seinem nächsten Männerfrühstück lädt der Ortsverband Grimmen des SoVd für morgen um 9.30 Uhr ins Café des „Katholik-Hauses“ (Awo) ein. Zu Gast: Beke Reuter, Geschäftsführerin des Bauernverbandes Nordvorpommern. Sie spricht zum Thema: „Neue Fragen und Probleme bei der Erhaltung und nachhaltigen Entwicklung der Natur und Umwelt des ländlichen Raumes und der natürlichen Lebensgrundlagen der Landwirtschaft sowie der Förderung und Unterstützung landwirtschaftlicher Unternehmen zur nachhaltigen Sicherung ihrer Wirtschaftlichkeit“.

Das nächste Frauenfrühstück findet gleich zwei Tage später, am Donnerstag, 5. Mai, um 9.30 Uhr an gleicher Stelle statt. Zu Gast ist Heide Hüben, stellvertretende Bürgermeisterin und Stadträtin der Stadt Grimmen.

Mülltonne als Ausgangspunkt für Brand

Freudenberg. So ganz klar ist die Lage zwar noch nicht, einen Hinweis gibt es jedoch mittlerweile darauf, wie es zu dem verheerenden Brand in Freudenberg bei Ribnitz-Damgarten am Freitag kommen konnte. Wie die Polizei jetzt mitteilt, war wohl eine Restmülltonne Ausgangspunkt des Feuers. Ein Brandursachermittler hatte am Sonntagabend die Unglücksstelle untersucht. Was jedoch dazu geführt hat, dass die Mülltonne brannte, sei nicht feststellbar, hieß es von der Polizei.

Am Freitag waren bei einem Brand in Freudenberg ein Carport, ein Auto und ein Haus zerstört worden. Der Schaden wird auf etwa 350 000 Euro geschätzt. 40 Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Ribnitz-Damgarten waren im Einsatz. Das Feuer war vom Carport auf das Einfamilienhaus übergegangen. Das Gebäude war nicht mehr zu retten. Die Feuerwehr konnte lediglich umliegende Häuser schützen.

ANZEIGE

Wohlverdiente Auszeit genießen

TOP-Reise Deals
per Newsletter:
reise-reporter.de/angebote

**Wellness-Oase
inklusive!**

Ihr Erholungsurlaub der Extraklasse zwischen sanften Hügeln des Münsterlandes
GUTSCHEIN FÜR DAS VILA VITA BURGHOTEL DINKLAGE

Wellnessfans und Naturfreunde aufgepasst! Mitten im wunderschönen Münsterland erwartet Sie im 4-Sterne VILA VITA Burghotel Dinklage Ihr wohlverdientes Urlaubsstück. Ländliches Flair, weitläufige Obstplantagen und typische Hofcafés zeichnen das Landschaftsbild aus und lassen sich bei ausgedehnten Radtouren und Spaziergängen am besten erkunden. Perfekt eingebettet in Ihre Urlaubskulisse, ist das VILA VITA Burghotel ein wahres Kleinod der Ruhe und Entspannung. Hinter der Fassade des malerischen Fachwerkhäuses heißt Sie geschmackvoller Komfort, herzliche Gastlichkeit und eine himmlische Wellness-Oase willkommen – hier bleiben keine Urlaubs Wünsche offen!

INKLUSIVLEISTUNGEN

- 2 Übernachtungen im Doppelzimmer inkl. Frühstück für 2 Personen
- Kostenfreie Nutzung der Wellness-Oase „Burgherme“ mit Schwimmbad, finnischer Sauna, Kräuter-Sauna, Heißdampf-Blutengrotte, Whirlpool u.v.m.
- Kuscheilige Leihbademäntel Handtücher und Slipper für die Zeit des Aufenthaltes
- Kostenfreie Leihfahrräder für die Dauer des Aufenthaltes
- Freier Eintritt in den hoteleigenen Wildpark

ZUSÄTZLICHE PRO TAG (je nach Ort zu zahlen):
Die örtliche Kurtaxe ist bei Anreise direkt im Hotel zahlbar.

Hinweis: Der Gutschein ist ab Ausstellung drei Jahre gültig, frei übertragbar und bis 31 Tage nach Kauf kostenfrei stornierbar. Die Erlösung erfolgt nach Verfügbarkeit des Gutscheinkontingents unter Angabe Deiner tripp Gutschein-Nr. unter www.tripp.de/gutschein-erlösen/. Einzelne Termine oder Zeiträume können gesperrt sein.
*Sie haben bei den tripp-Gutscheinen stets ein 31-Tage Widerrufsrecht, sodass Sie kein Risiko eingehen. Ab Erlösung des Gutscheins gelten die Stornierungsbedingungen des Herstellers.
**Erreichbarkeit: Mo bis Fr 9 bis 17 Uhr

Ab 114,50 € p.P.

**3 Jahre
gültig!**

Städtereise in die lebendige Elb-Stadt Dresden & im First-Class-Hotel erholen
GUTSCHEIN FÜR DAS COURTYARD BY MARRIOTT DRESDEN

Erleben Sie während Ihrer Städtereise nach Dresden das exklusive Flair des 4-Sterne Hotels Courtyard by Marriott Dresden, mitten in der angesagten Neustadt. Mit Big Citylife der Extraklasse erwartet Sie das First-Class-Hotel zwischen kultigen Szenenbars, lauschigen Cafés und trendigen Läden, während Dresdens beliebteste Sehenswürdigkeiten nur einen Katzensprung entfernt sind. Den perfekten Ausgleich bietet die hoteleigene Badelandschaft „body&soul“, die auf allen Ebenen für pure Erholung und Entspannung sorgt. Herzliche Gastlichkeit, modernster Komfort und kulinarische Highlights der Hotelküche, setzen dem Courtyard by Marriott Dresden die Krone auf und machen es zur perfekten Wohlfühladresse!

INKLUSIVLEISTUNGEN

- 2 Übernachtungen im Doppelzimmer inkl. Frühstück für 2 Personen
- 1 Kind bis 11,9 Jahre übernachtet kostenfrei im Zimmer der Eltern
- Kostenfreie Nutzung der „body&soul“ Badelandschaft mit Schwimmbad, finnischer Sauna, Bio-Sauna, Fitness u.v.m.
- Kostenfreie Kaffee- und Teebar im Zimmer
- Entspannter Check-Out bis 12 Uhr, sonntags bis 15 Uhr

ZUSÄTZLICHE PRO TAG (je nach Ort zu zahlen):
Die örtliche Kurtaxe ist bei Anreise direkt im Hotel zahlbar.

Hinweis: Der Gutschein ist ab Ausstellung drei Jahre gültig, frei übertragbar und bis 31 Tage nach Kauf kostenfrei stornierbar. Die Erlösung erfolgt nach Verfügbarkeit des Gutscheinkontingents im Hotel, wobei die Zahlungsfrist vom 24. Dezember bis 01. Januar für die Erlösung gesperrt sind.

Ab 94,50 € p.P.

Buchungen unter: ☎ 040 - 228617512** Reisecode: reisereporter oder www.reisereporter.de/auszeit

Weitere attraktive Angebote finden Sie online unter www.reisereporter.de/auszeit.

Veranstalter: Es gelten die Reise- und Zahlungsbedingungen des Anbieters tripp Sales GmbH, die Sie unter <https://www.tripp.de/angebote> einsehen können, sowie die des vermittelten Hotels, einsehbar auf der jeweiligen Hotel-Webseite und Satzfehler vorbehalten. Preis zum Stand der Drucklegung. Aufgrund der Ereignisse im Zusammenhang mit dem Coronavirus (Covid-19) kann es zu Abweichungen im Service/Angebot vor Ort kommen. Sie kaufen einen stark rabattierten Promo-Gutschein, der Reservierung zum Vorbestelltermin nehmen Sie ganz einfach nach Verfügbarkeit und unter Angabe Ihrer tripp Gutschein-Nr. unter www.tripp.de/gutschein-erlösen/. Einzelne Termine oder Zeiträume können gesperrt sein.
*Sie haben bei den tripp-Gutscheinen stets ein 31-Tage Widerrufsrecht, sodass Sie kein Risiko eingehen. Ab Erlösung des Gutscheins gelten die Stornierungsbedingungen des Herstellers.
**Erreichbarkeit: Mo bis Fr 9 bis 17 Uhr

ANHÄNGE ZU KAPITEL 1

STANDORTSUCHE (StSu)

Anhang 1 StSu – Einladung zur Infoveranstaltung

E-Mail-Einladung

Betreff

Einladung: Infoveranstaltung am Montag, 31.01.2022 von 14–16 Uhr (Machbarkeitsstudie Standort KulturCampus NordOst)

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Verantwortliche in den Kommunen und amtsfreien Gemeinden,

Wollen Sie mit Ihrer Kommune als neues Kulturzentrum in MV auch über die Grenzen hinaus bekannt werden und interessierte Menschen von Nah und Fern anziehen? Sind Sie wie wir davon überzeugt, dass im ländlichen Gestaltungsraum von Vorpommern viel Potential steckt? Glauben Sie an die bildende und verbindende Wirkmacht von Kunst und Kultur?

Wenn Sie diese Fragen aufhorchen lassen und Sie mehr erfahren möchten, dann laden wir Sie ganz herzlich zur **Online-Infoveranstaltung** der Standortfindung für den KulturCampus NordOst am Montag, 31. Januar 2022, 14-16 Uhr ein! Diese Veranstaltung wird im Rahmen des Projektes „Standortsuche für eine Bundes- und Landesakademie für künstlerisch-kulturelle Bildung mit Sitz in Vorpommern und Machbarkeitsstudie Standort“ als gemeinsames Projekt des Regionalen Planungsverbandes Vorpommern und des OPERNALE e.V. durchgeführt.

Hintergrundinformationen/Was bisher geschah:

Mit dem **KulturCampus NordOst** soll eine Bundes- und Landesakademie für künstlerisch-kulturelle Bildung im ländlichen Gestaltungsraum von Vorpommern entstehen. Die Akademie steht als modellhafter Ort für **gemeinsames Lernen, Austauschen und Erleben** allen interessierten Gruppen von Jung bis Alt und vom Laien bis zum Profi offen. Die zu errichtende Institution soll über die Grenzen Mecklenburg-Vorpommerns und Deutschlands hinausstrahlen.

Vom 1. Juni 2020 bis zum 30. Juni 2021 wurde dazu vom OPERNALE e.V. in Zusammenarbeit mit dem Regionalen Planungsverband Vorpommern die „Machbarkeitsstudie zur Errichtung einer Bundes- und Landesakademie für künstlerisch-kulturelle Bildung in Mecklenburg-Vorpommern mit Sitz in Vorpommern und Entwicklung von Kriterien für eine Standortsuche“ erfolgreich durchgeführt.

Im nächsten Schritt wird bis Ende April 2022 ein **möglicher Standort** für den Bau des KulturCampus NordOst ermittelt. Wir suchen interessierte Kommunen, die sich vorstellen können als Mitstreiterinnen in die kommenden Stufen des Entwicklungsprozesses mit einzusteigen, um an der Realisierung des visionären Vorhabens mitzuwirken.

Anhang 1 StSu – Einladung zur Infoveranstaltung

Ziel der laufenden Machbarkeitsstudie ist es, einen Standort zu finden, an dem die Idee des KulturCampus NordOst und erste annahmebasierte Kosten **konkret durch ein Architekturbüro überprüft** werden können. Wenn alles gut läuft, wird dieser bis zum Jahr 2030 an diesem Standort gebaut und in Betrieb genommen.

Welchen Vorteil hätte Ihre Kommune von diesem Projekt?

- Sie würde Standort für einen einzigartigen architektonischen Leuchtturm
- Sie bekämen mit ihr eine touristische Attraktion und überregionale Aufmerksamkeit
- sowie ein dauerhaftes kulturelles Ankerzentrum für Menschen von Nah und Fern

Das sollte der Standort bieten:

- Lage in einem ländlichen Gestaltungsraum im Gebiet des Regionalen Planungsverbandes Vorpommern
- gute regionale und überregionale Erreichbarkeit
- Verfügbarkeit eines großen und günstigen Grundstücks (Grundstücksgröße: ca. 16.000-20.000 m², davon ca. 9.000 m² als Außenfläche nutzbar)
- Bereitschaft, sich die Idee des KulturCampus NordOst zu eigen zu machen und Ideen und Beiträge zur Realisierung einzubringen

Überblick über den Prozess der Standortfindung:

31.01.22 Online-Infoveranstaltung für interessierte Kommunen

01.02. – 14.04.22 Bewerbungsphase

29.04.22 Entscheidung für einen Standort durch Gremienbeschluss

Falls Sie sich vorstellen können, der Idee des KulturCampus NordOst in Ihrer Kommune ein Zuhause zu geben und Sie mehr über das Projekt und den Bewerbungsprozess erfahren wollen, nehmen Sie gerne an unserer Online-Informationsveranstaltung am Montag, den 31. Januar 2022 von 14–16 Uhr teil. Bei Interesse können Sie sich per Mail unter machbarkeitsstudie@opernale.de anmelden und bekommen damit den Zugangslink. Weitere Informationen zum Konzept zum KulturCampus NordOst können Sie der Broschüre im Anhang (Kurzfassung der ersten Machbarkeitsstudie) entnehmen. Die Machbarkeitsstudie Standort KulturCampus NordOst ist ein gemeinsames Projekt vom OPERNALE e.V. in Sundhagen und dem Regionalen Planungsverband Vorpommern. Sie wird in Zusammenarbeit mit fint e.V. und einem eigens beauftragten Architekturbüro durchgeführt.

Wir freuen uns auf die Veranstaltung und verbleiben mit freundlichen Grüßen,

Lena Schultz (Projektkommunikation)

Anhang 2 StSu – Kontakte Amtsverwaltungen

1

Regionaler Planungsverband Vorpommern,
Geschäftsstelle

06.12.2021

Kontaktdaten der Amtsverwaltungen und Verwaltungen der amtsfreien Gemeinden, getrennt nach Landkreisen

Landkreis Vorpommern-Rügen

Amtsverwaltung /amtsfrei
Amt Altenpleen
Amt Barth
Amt Bergen auf Rügen
Amt Darß/ Fischland
Amt Franzburg-Richtenberg
Amt Miltzow
Amt Mönchgut-Granitz
Amt Niepars
Amt Nord-Rügen
Amt Recknitz-Trebeltal
Amt Ribnitz-Damgarten
Amt West-Rügen
Hansestadt Stralsund
Gemeinde Binz
Gemeinde Süderholz

Kontaktdaten der Lfd. Verw.beamten der Amtsverwaltungen und Verwaltungen der amtsfreien Gemeinden in der Planungsregion Vorpommern

2

Amtsverwaltung /amtsfrei
Gemeinde Zingst
Stadt Grimmen
Stadt Marlow
Stadt Putbus
Stadt Sassnitz

Landkreis Vorpommern-Greifswald

Amtsverwaltung
Amt Am Peenestrom
Amt Am Stettiner Haff
Amt Anklam-Land
Amt Jarmen-Tutow
Amt Landhagen
Amt Löcknitz-Penkun
Amt Lubmin
Amt Peenetal-Loitz
Amt Torgelow-Ferdinandshof
Amt Uecker-Randow-Tal
Amt Usedom-Nord
Amt Usedom-Süd
Amt Züssow

Kontaktdaten der Lfd. Verw.beamten der Amtsverwaltungen und Verwaltungen der amtsfreien Gemeinden in der Planungsregion Vorpommern

Anhang 2 StSu - Kontakte Amtsverwaltungen

Amtsverwaltung
Universitäts- und Hansestadt Greifswald
Gemeinde Heringsdorf
Stadt Anklam
Stadt Pasewalk
Stadt Strasburg (Uckermark)
Stadt Ueckermünde

3

Kontaktdaten der Lfd. Verw.beamten der Amtsverwaltungen und Verwaltungen der amtsfreien Gemeinden in der Planungsregion Vorpommern

Anhang 3 StSu - Präsentation InfoVeranstaltung am 31.01.2022



Standortsuche für eine
**Bundes- und Landesakademie
für künstlerisch-kulturelle
Bildung mit Sitz in Vorpommern**
und Machbarkeitsstudie Standort

Projekt des Opernale INSTITUT für Musik & Theater in Vorpommern c/o
OPERNALE e.V., Jäger 13, 18519 Sundhagen in Kooperation mit dem
Regionalen Planungsverband Vorpommern

Laufzeit 1. Januar– 31. Oktober 2022



Agenda

- 14:00 Begrüßung & Einstieg
- 14:10 „Was bisher geschah“ (Henriette Sehmsdorf)
- 14:40 „Projektidee: Gebäude und Freiraum“ (Susann Milatz)
- 14:50 „Nächste Schritte“ (Lena Schultz)
- 15:10 Raum für Fragen
- 15:50 Abschluss
- 16:00 Ende der Veranstaltung



Anhang 3 StSu - Präsentation InfoVeranstaltung am 31.01.2022



C
A
M
N
P
O
S
T
K
U
L
T
U
R
S
D

„Was bisher geschah“

Henriette Sehmsdorf über Hintergründe der Idee
und erste gegangene Schritte

C
A
M
N
P
O
S
T
K
U
L
T
U
R
S
D



Zielgruppen



C
A
M
N
P
O
S
T
K
U
L
T
U
R
S
D

Anhang 3 StSu - Präsentation InfoVeranstaltung am 31.01.2022



Funktionen der Bundes- und Landesakademie für künstlerisch-kulturelle Bildung M-V



CAMPUS
POST
KULTUR
SD



Anhang 3 StSu – Präsentation InfoVeranstaltung am 31.01.2022



Wichtigste Ergebnisse Machbarkeitsstudie 1

- Ermittelte Projektkosten für einen Neubau: 30,5 Mio
- Ermittelter Zuschussbedarf laufender Betrieb: 500.000,- EUR p.a.
- Standortkriterien: siehe Tabelle nächste Folie 9
- Suchraum: siehe Bild siehe Folie 10

C
A
M
P
O
S
T
K
U
L
T
U
R
S
D



Hauptkriterium	Spezifikation
Ländlicher Gestaltungsraum im östlichen Landesteil	• außerhalb der oberzentralen Regionen, aber in guter Erreichbarkeit
	• außerhalb der starken Tourismusräume der Ostseeküste, aber in relativer Nähe
	• Verfügbarkeit eines großen, günstigen Grundstücks
	• weiße Flecken bei Angeboten der Kulturellen Bildung
Gute regionale und überregionale Erreichbarkeit	• landschaftlich attraktive Lage
	• in oder in direkter Nähe eines mittel- oder grundzentralen Versorgungszentrums (Klein- oder Mittelstadt)
	• gute Erreichbarkeit auch aus dem Westteil des Landes
	• gute Erreichbarkeit der Großstädte Berlin, Hamburg und Stettin
	• direkter Regionalbahnanbindung
	• relative Nähe zum nächsten ICE-Bahnhof
	• BAB-Auffahrt in unmittelbarer Nähe
• Anbindung zu touristischen Zielen inklusive Nähe zu Radfernwegen	

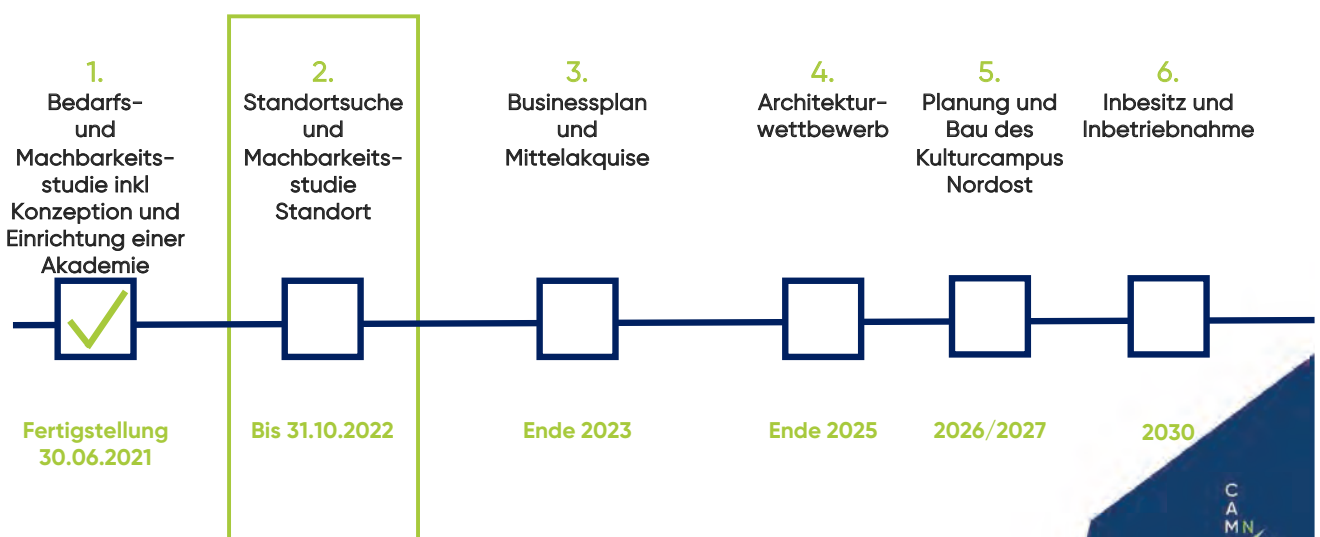
C
A
M
P
O
S
T
K
U
L
T
U
R
S
D

Anhang 3 StSu - Präsentation InfoVeranstaltung am 31.01.2022



C
A
M
P
U
S
K
U
L
T
U
R
S
D

Die 6 Stufen zur Realisierung der Idee



C
A
M
P
U
S
K
U
L
T
U
R
S
D

Anhang 3 StSu - Präsentation InfoVeranstaltung am 31.01.2022

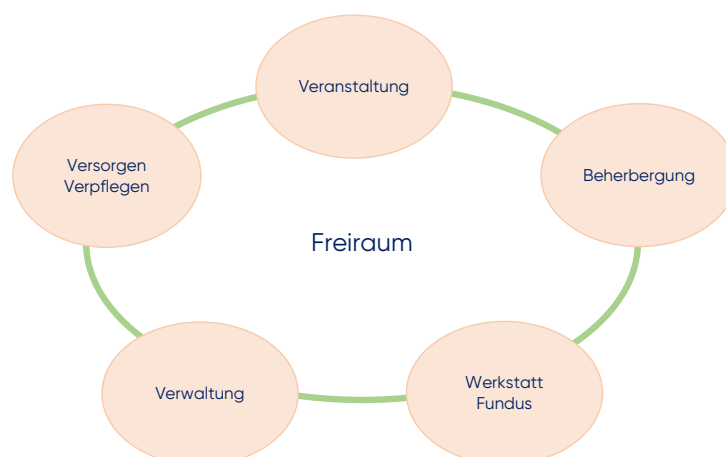


„Projektidee: Gebäude und Freiraum“

Susann Milatz über **Anforderungen an den Standort**



Funktionelle Bausteine

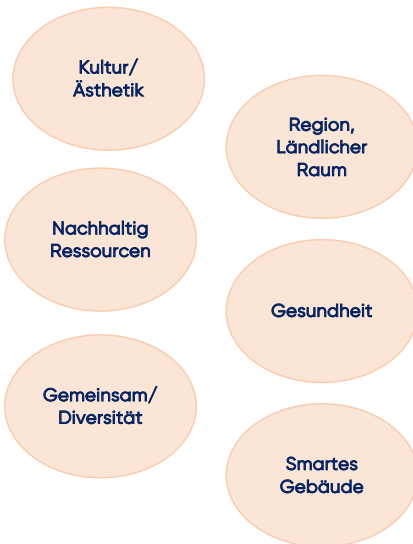


Anhang 3 StSu - Präsentation InfoVeranstaltung am 31.01.2022



Anspruch

Werte



spiegeln sich in:

- Nutzungen
- Architektur (Gebäude)
- Freiraum (Garten, Park ...)

Wie wird „Vorpommern“ ablesbar/ wahrgenommen?

- durch Weite/ Raum
- durch Baugeschichte, typische Gebäude ...
- durch Landschaft, Flora/ Fauna, Wind/ Wasser ...
- Lage/ Landverbrauch (Standort)
- Neubau oder vorhandene Gebäude
- Baustoffe –recycelte, nachwachsend, regional
- Gesunde Baustoffe
- Freiraum
- Gesunde Nahrungsmittel vor Ort/ Garten, Streuobst, Fische ...
- Außenraum – Innenraum
- Transparenz – „einladendes Haus“
- Digitale Infrastruktur + digitales Haus
- Digitale Nutzungen und Formate

C
A
M
N
P
O
S
T
K
U
L
T
U
R
S
D

Flächenbedarfe Gebäude

Bausteine

Veranstaltung
ca. 4.700 m² BGF

Beherbergung
ca. 2.050 m² BGF

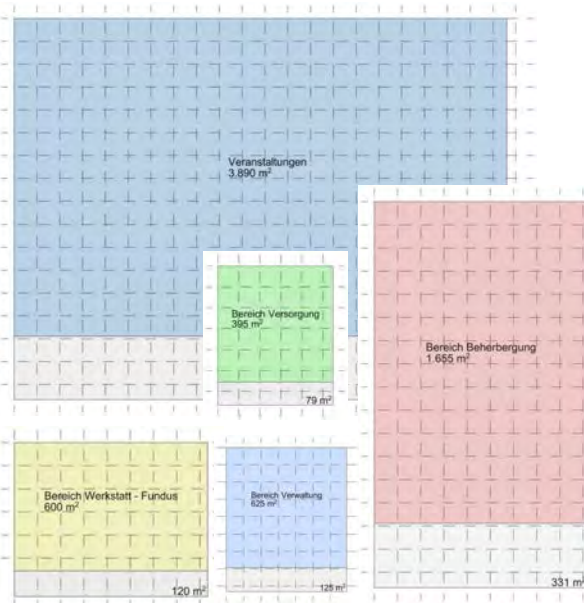
Verwaltung
ca. 750 m² BGF

Werkstatt/ Fundus
ca. 750 m² BGF

Versorgung
ca. 500m² BGF

Gesamt ca. 8.750 m²

BGF = Bruttogeschossfläche



C
A
M
N
P
O
S
T
K
U
L
T
U
R
S
D

Anhang 3 StSu - Präsentation InfoVeranstaltung am 31.01.2022



Baustein Veranstaltungsbereich

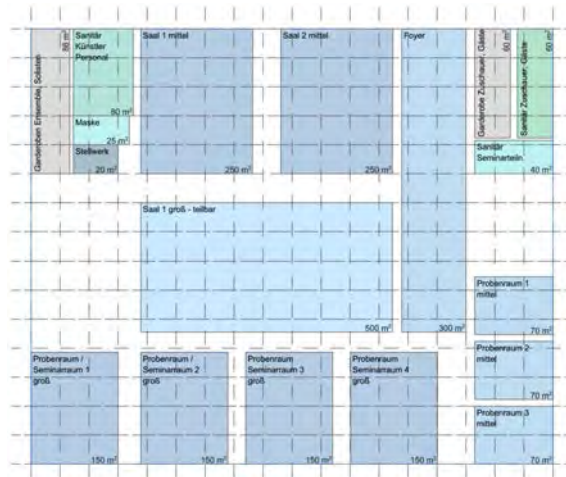
Raumbedarf ca. 4.700 m²

Saal, groß 500 m²
 2 Säle, mittel je 250 m²
 4 Proben, groß je 150 m²
 3 Proben, mittel je 70 m²
 4 Proben, klein je 20 m²

Foyer mind. 300 m²

Garderoben, Sanitär, Maske,
 Haustechnik, Ton ca. 380 m²

Lichte Raumhöhen von 2,5 – 5,5m



CAMPUS
KULTUR
SD



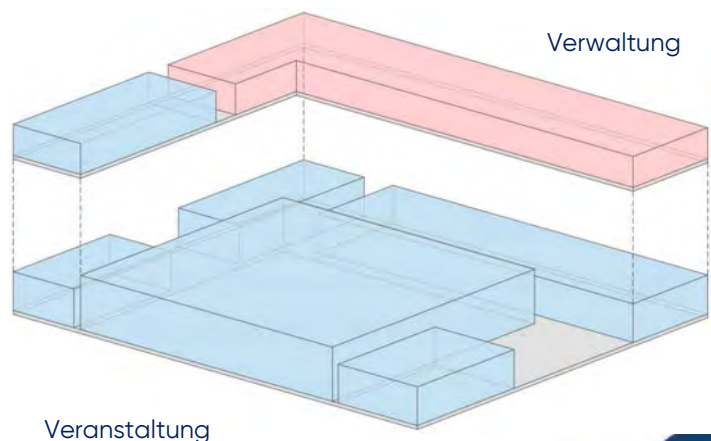
Baustein Verwaltung

Raumbedarf ca. 750 m²

5 Büros a 20m²
 8 Büros a 15m²
 Meetingraum. 20m²
 Open space 50m²
 Bibliothek 50m²
 Archiv 50m²

Teeküche 15m²
 Sanitär 40m²

Raum der Stille 40m²



CAMPUS
KULTUR
SD

Anhang 3 StSu - Präsentation InfoVeranstaltung am 31.01.2022



Baustein Beherbergung

Raumbedarf mind. 2.050 m²

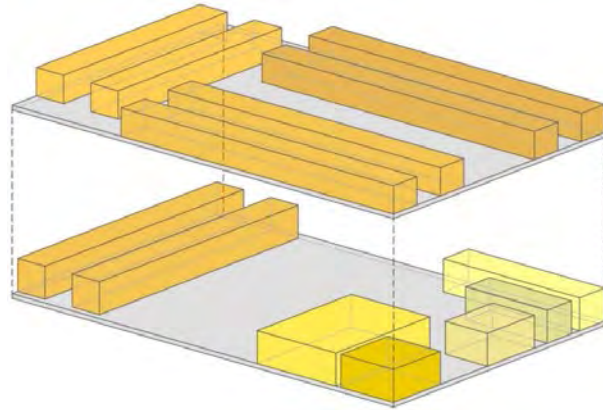
Empfang 40m²
Raum Pädagogen 50m²
Gemeinschaft, Küche 150m²

Einzelzimmer
Doppelzimmer
(50 Zimmer, 130 Betten)

Sanitär 40m²
Haustechnik, Gepäck 70m²

Flure, Foyer

ggfls. in Verbindung mit Versorgen -
Verpflegen



C
A
M
P
O
S
T
K
U
L
T
U
R
S
D



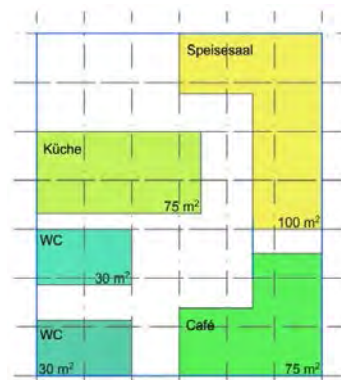
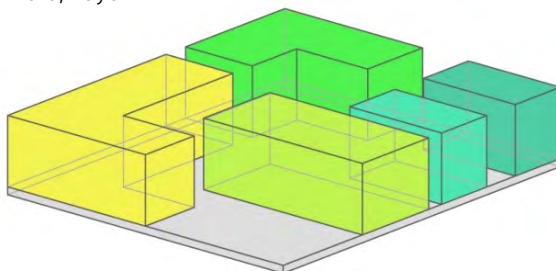
Baustein Versorgen - Verpflegen

Raumbedarf mind. 500 m²

Speisesaal (mind. 50 Plätze) 100m²
Cafe (mind. 30 Plätze) 75m²
Küche 75m²

Sanitär 60m²
Haustechnik, Gepäck 70m²

Flure, Foyer



C
A
M
P
O
S
T
K
U
L
T
U
R
S
D

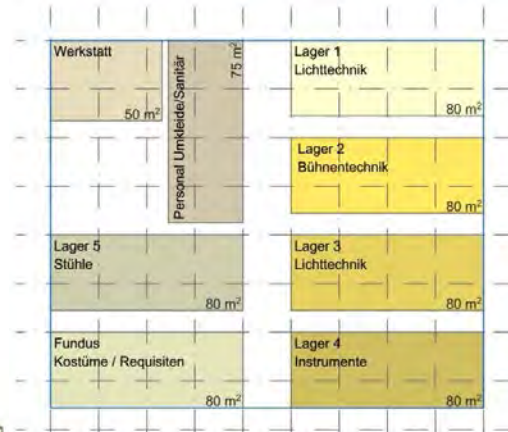
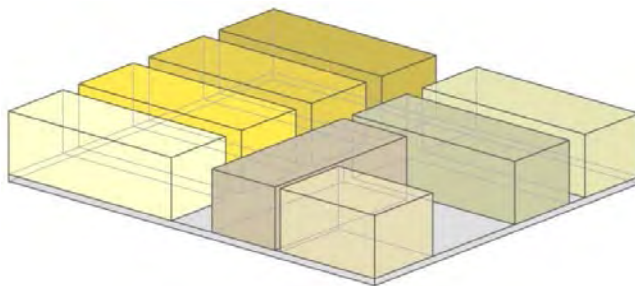
Anhang 3 StSu - Präsentation InfoVeranstaltung am 31.01.2022



Baustein Werkstatt/ Fundus

Raumbedarf ca. 750 m²

Werkstatt	50m ²
5 Lager	je 80m ²
Fundus	80m ²
Personal, Umkleide, Sanitär	75m ²
Haustechnik, Flur	



C
A
M
P
O
S
T
K
U
L
T
U
R
S
D



Anforderungen Freiraum

Flächenbedarf

Zentraler Platz, Agora	500m ²
Fußball, TT, Bolzen	1.020m ²
Campus- Wald	500m ²
Streuobstwiese	500m ²
Blumen-, Gemüsegarten	200m ²
Fahrradabstellplatz	100m ²
Parkplatz davor für Gäste	4.000m ²
Parkplatz auf Grundstück (Anlieferung, Versorgung)	1.000m ²
Geräteschuppen	50m ²
Carport Rasenmäher etc.	50m ²
Kinderspielplatz	100m ²
Wäschetrockenplatz	100m ²
Hofladen	50m ²
Stall/ Schafe	150m ²
Verkehrsflächen/ Wege	1.000m ²
Gesamtbedarf	9.320m²



C
A
M
P
O
S
T
K
U
L
T
U
R
S
D

Anhang 3 StSu - Präsentation InfoVeranstaltung am 31.01.2022



Gesamtbedarf

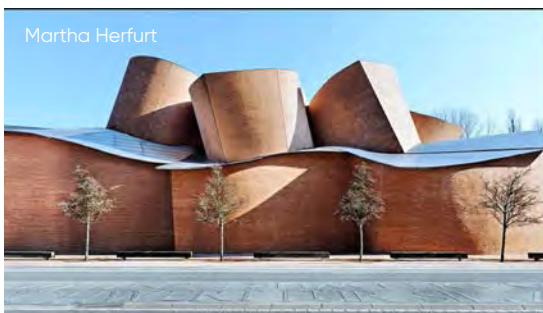


CAMPUS
KULTUR
SD



Gesamtbedarf

- Grundfläche Gebäude ca. 8.750m²
- Flächenbedarf Freiraum ca. 9.300 – 14.300m²
- Gesamtbedarf Grundstück. 16.000 – 20.000m²



CAMPUS
KULTUR
SD

Anhang 3 StSu – Präsentation InfoVeranstaltung am 31.01.2022



Gesamtbedarf

Grundfläche Gebäude
ca. 8.750m²

Flächenbedarf Freiraum
ca. 9.300 – 14.300m²

Gesamtbedarf Grundstück
16.000 – 20.000m²

Was wird von interessierten Kommunen erwartet?

- Einreichung der Bewerbung (Bewerbungsformular ggfls. mit Anlagen) und der Verpflichtungserklärung bis 04.04.2022

Was wird von der Kommune der engeren Wahl erwartet?

- Persönliche Kurzvorstellung der Bewerbung (mit Grundaussagen TÖB und Baugrund) am Tag der Bereisung vor Jury – max. 1h
- gemeinsame Begehung des Standortes – max. 1h

Was wird von der ausgewählten Kommune mit dem Vorzugsstandort erwartet?

- Übergabe eines Lage- und Höhenplanes mit planungsrechtlich relevanten Angaben (dwg- Format) im Mai 2022
- falls zutreffend Übergabe von Bestandszeichnungen von Gebäuden – im Mai 2022
- Begleitung des Prozesses und Teilnahme an Zwischenabstimmungen bis August 2022

C
A
M
N
P
O
S
T
K
U
L
T
U
R
S
D

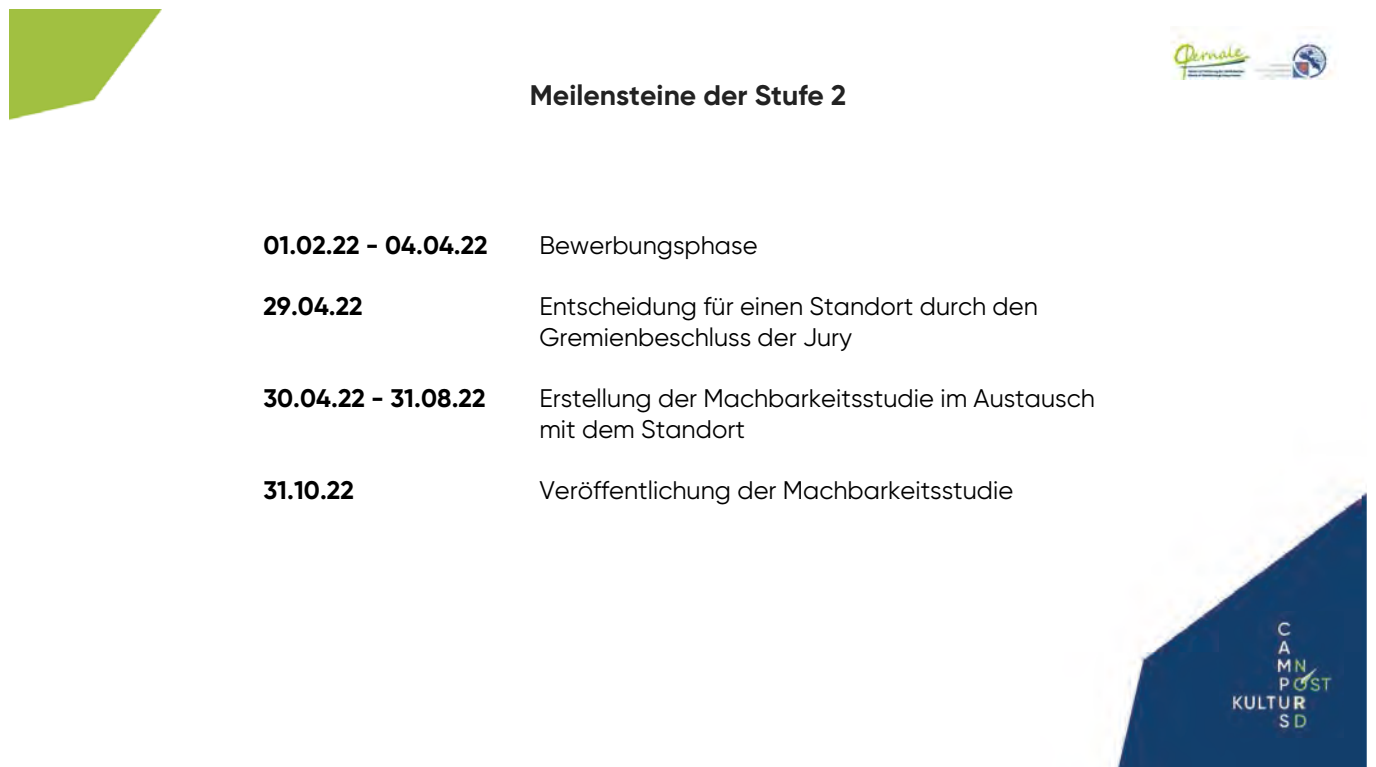
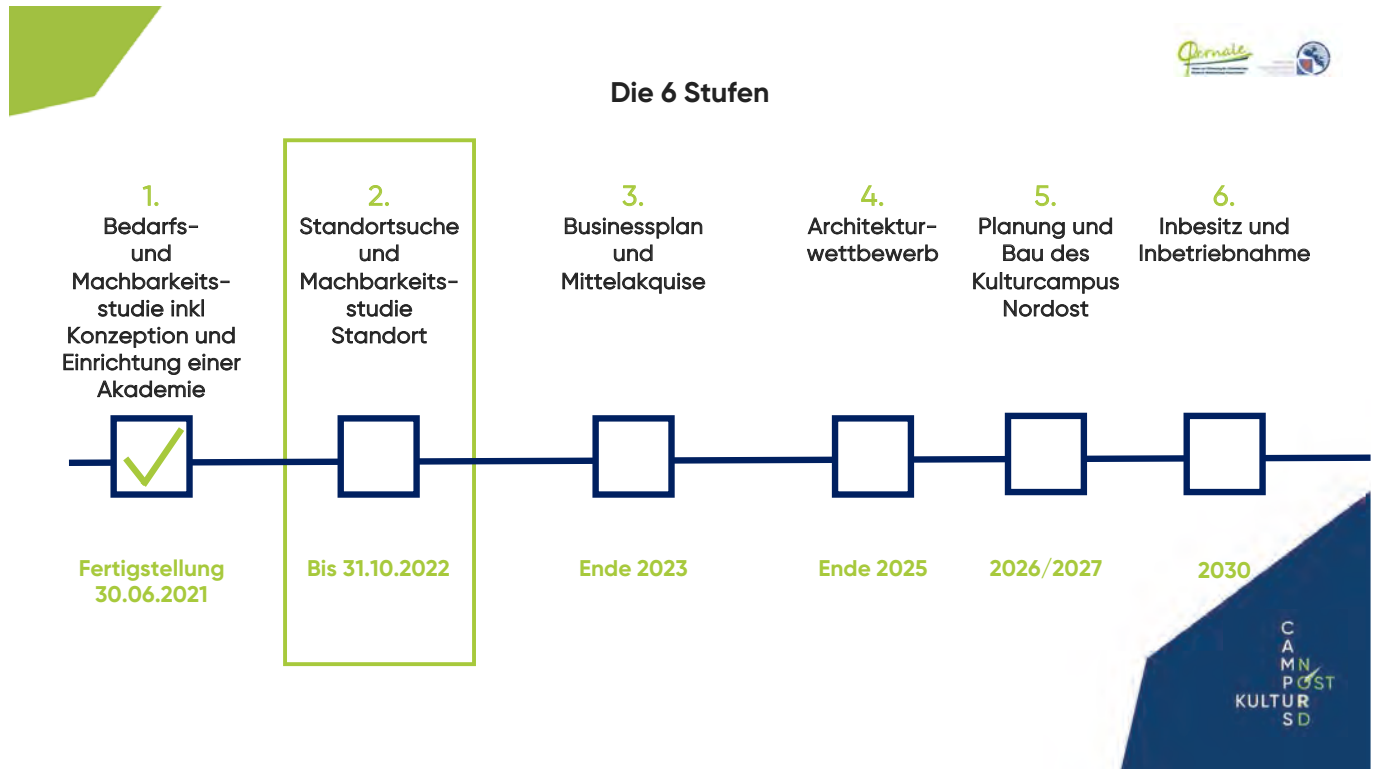


„Nächste Schritte“

Lena Schultz über den Bewerbungsprozess

C
A
M
N
P
O
S
T
K
U
L
T
U
R
S
D

Anhang 3 StSu - Präsentation InfoVeranstaltung am 31.01.2022



Anhang 3 StSu - Präsentation InfoVeranstaltung am 31.01.2022



Bewertungskriterien



- ✓ Ländlicher Gestaltungsraum im Gebiet des regionalen Planungsverbandes Vorpommerns mit potentieller Entwicklungsfläche und landschaftlich attraktiver Lage
- ✓ Gute regionale und überregionale Erreichbarkeit
Verfügbarkeit eines großen und günstigen Grundstücks
- ✓ Bereitschaft, sich die Idee zu eigen zu machen (Träger- & Betreiberschaftsmodell) und eigene Ideen und Engagement einzubringen



Die Jury



- Heiko Miraß (Parlamentarischer Staatssekretär für Vorpommern und das östliche Mecklenburg)
- Dr. Stefan Kerth (Landrat Vorpommern-Rügen)
- Michael Sack (Landrat Vorpommern-Greifswald)
- Elke Tiegs (Vorsitzende Regionalbeirat Vorpommern)
- Dr. Roland Wenk / Fr. Dorit Hahn (Geschäftsstelle des Regionalen Planungsverbandes Vorpommern)
- Christoph Meyn (Präsident der Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern)
- Susann Milatz (Architekturbüro milatz.schmidt architekten gmbh)
- Maria Magdalena Schwaegermann (Präsidentin des Chorverbandes MV)
- Henriette Sehmsdorf (Künstlerische Leitung OPERNALE e.V.)
- Hans-Henning Bär (Vorsitzender OPERNALE e.V.)



Anhang 3 StSu - Präsentation InfoVeranstaltung am 31.01.2022

Der Bewerbungsprozess



**Bis 22.
Februar**

Interessens-
bekundung



**Bis 04.
April**

Einreichung
der
Bewerbungs-
Unterlagen



**05.- 18.
April**

Aufarbeitung
der
Bewerbungs-
Unterlagen



**19.- 27.
April**

Vor-Ort
Begehung
der TOP 3
(Termin wird
festgelegt)



**29.
April**

Jury
Entscheidung
für einen
Standort

C
A
M
N
P
O
S
T
K
U
L
T
U
R
S
D

Das Bewerbungsformular



- Wird im Anschluss an alle Interessierten verschickt
- Beschreibbare PDF Datei
- Anlagen sind beizufügen (z.B. Lageplan, Fotos, etc.)
- Einzureichen bis zum **04.04.** an machbarkeitsstudie@opnale.de
- Inhaltliche Rückfragen sind schriftlich einzureichen und werden an alle Teilnehmenden des Bewerbungsprozesses beantwortet (Transparenz)

C
A
M
N
P
O
S
T
K
U
L
T
U
R
S
D

Anhang 3 StSu - Präsentation InfoVeranstaltung am 31.01.2022



Raum für Fragen



Anhang 4 StSu – Bewerbungsbogen KulturCampus NordOst



Bewerbungsformular KulturCampus NordOst

- » Bitte senden Sie das ausgefüllte Bewerbungsformular bis einschließlich **04.04.2022** an **machbarkeitsstudie@opernale.de**. Weitere Informationen erhalten Sie ebenfalls unter dieser E-Mail Adresse oder telefonisch unter 0178 239 1258 bei Lena Schultz.
- » Bitte beachten Sie, dass inhaltliche Rückfragen nur schriftlich entgegengenommen werden und auf Grund des fairen Wettbewerbes immer an alle Teilnehmenden des Bewerbungsprozesses beantwortet werden.
- » Zusätzlich zu diesem Bewerbungsformular reichen Sie bitte verbindlich einen Lageplan ein. Falls Ihnen kein Lageplan vorliegt, können Sie diesen mit dem Tool GAIA-MV erstellen.
- » Es können Anlagen in einem Umfang von insgesamt bis zu fünf Seiten eingereicht werden. Bitte reichen Sie nur Anlagen ein, die einen inhaltlich ergänzenden und aussagefähigen Bezug zum ausgefüllten Bewerbungsformular haben (z.B. Lageplan des Grundstücks, Fotos, Kurzkonzepte von Referenzprojekten).

Stammdaten

Name der Kommune:

Landkreis:

Zuständiges Amt (Anschrift):

Bürgermeister:in, ggf. leitende:r Verwaltungsangestellte:r:

Ansprechpartner:in für Nachfragen:

Tel. Ansprechpartner:in:

E-Mail:

Anhang 4 StSu – Bewerbungsbogen KulturCampus NordOst

Angaben zum Grundstück

Grundstücksgröße (in m²):

Grundstücksgeometrie (ca. Länge x Breite in m):

Eigentumsverhältnis (z.B. Eigentum des Amtes):

Baurechtliche Angaben und Gebäude:

Angaben zum Flächennutzungsplan:

Angaben zum Bebauungsplan:

ggf. Angaben zu Satzungen:

vorhandene Bebauung:

Altlasten:

sonstiges:

Anhang 4 StSu – Bewerbungsbogen KulturCampus NordOst

Mobilität

Anbindung an Regionalbahn (km):

Anbindung an Radwege:

Entfernung zur nächsten Bushaltestelle (km):

Entfernung nächsten Autobahnauffahrt (km):

Entfernung zur nächsten IC/ICE Haltestelle (km):

sonstiges:

Freiraum

Angaben zu Grünflächen (z.B. Bäume):

Angaben zu Gewässern:

Angaben zum regionalen und historischen Bezug:

Angaben zur landschaftlichen Attraktivität (z.B. nahegelegener Wald):

ggf. Angaben zu Satzungen (z.B. Landschaftsschutzgebiet):

sonstiges:

Anhang 4 StSu – Bewerbungsbogen KulturCampus NordOst

Ideen zur Umsetzung

Bitte beachten Sie, dass für die Textfelder in dieser Unterkategorie jeweils ein **Limit von 2400 Zeichen** besteht.

Was ist Ihre Zukunftsvision für den KulturCampus NordOst? Welchen gesellschaftlichen Herausforderungen wird Ihrer Ansicht nach damit begegnet?

Welche landesweite Ausstrahlung erwarten Sie sich?

Anhang 4 StSu – Bewerbungsbogen KulturCampus NordOst

Welche bundesweite Ausstrahlung erwarten Sie sich?

Wie könnten die regionale Wirtschaft und regionale Akteure eingebunden werden?

Anhang 4 StSu – Bewerbungsbogen KulturCampus NordOst

Welche bestehenden kulturellen Angebote, Lernorte, Freizeitangebote oder touristische Angebote sollten mit einbezogen werden?

Hat Ihre Kommune eine Nachhaltigkeitsstrategie o.ä. oder ist die Erarbeitung einer in Planung?

Anhang 4 StSu – Bewerbungsbogen KulturCampus NordOst

Gibt es vergleichbare Referenzprojekte? Wenn ja, wann wurden diese realisiert?

Anhang 4 StSu – Bewerbungsbogen KulturCampus NordOst

Stellen Sie sich vor, der KulturCampus NordOst wird an Ihrem Standort entstehen

Welche Ressourcen können Sie bereitstellen (personell, Expertise, Ausschüsse und Gremien, Arbeitsgruppen etc.)

Wobei brauchen Sie Unterstützung?

Anhang 4 StSu – Bewerbungsbogen KulturCampus NordOst

Haben Sie eigene Ideen zur Finanzierung des Baus und der Verstetigung?

Datum, Ort, Stempel und Unterschrift

Die Machbarkeitsstudie Standort KulturCampus NordOst ist ein gemeinsames Projekt vom OPERNALE e.V. in Sundhagen und dem Regionalen Planungsverband Vorpommern. Sie wird in Zusammenarbeit mit fint e.V. und dem Architekturbüro milatz.schmidt architekten gmbh durchgeführt.



9 von 9

Anhang 5 StSu - Selbstverpflichtung



Selbstverpflichtung

Für den Fall, dass wir von der Jury zur „Machbarkeitsstudie Standort“ im Projekt KulturCampus NordOst als Vorzugsstandort ausgewählt werden, verpflichten wir uns hiermit, zu unserer Bewerbung zu stehen und das Vorhaben in vollem Umfang und im geplanten Zeitraum zu befördern.

Ort, Datum

Unterschrift Vertretungsberechtigte(r)

Anhang 6 StSu

Bewerbungsbögen:
Anklam (Version 1),
Grimmen,
Ribnitz-Damgarten

Anhang 6 StSu – vollständige Bewerbungsunterlagen Anklam (Hafen)

HANSESTADT ANKLAM

Der Bürgermeister

Das Tor zur Sonneninsel Usedom - Stadt des Flugpioniers Otto Lilienthal



Hansestadt Anklam - Markt 3 - 17389 Anklam

Machbarkeitsstudie KulturCampus NordOst
OPERNALE e.V.
Lena Schultz

Dienststelle: Fachbereich 1 Bau und
Stadtentwicklung

Auskunft erteilt: Susan Bienert

Telefon (0 39 71) 835-212

E-Mail: s.bienert@anklam.de

Vr Zeichen: Five Nachricht von: Uweak Zeichen: Anklam, den 01.04.2022

Standortsuche für eine Bundes- und Landesakademie für künstlerisch-kulturelle Bildung mit Sitz in Vorpommern und Machbarkeitsstudie Standort

Bewerbungsformular KulturCampus NordOst

Sehr geehrte Frau Schultz,
sehr geehrte Damen und Herren,

wir freuen uns Ihnen unsere Bewerbungsunterlagen zum KulturCampus NordOst zusenden zu können.

Die Hansestadt Anklam bewirbt sich mit zwei Konzepten / Standorten.

- 1) Opernale Standort Kulturhafen
- 2) Opernale am Markt

Das Konzept „Opernale Standort Kulturhafen“ fügt sich sehr gut in dem vorbereiteten Masterplan Peeneufer ein. Der Opernale-Neubau, als Kernstück kann direkt am Peeneufer Süd errichtet werden. Das Exposé bezieht als weitere Planung die Gestaltung der Peenewiesen mit ein. Diese bieten den Raum und die Flächen für die Freiraumfunktionen des KulturCampus.

Das Konzept „Opernale am Markt“ plant die Reaktivierung eines Einkaufszentrums der 1990er Jahre mit Dachterrasse zum Ausblick auf dem Anklamer Markt und dem angrenzenden Stadtpark. Dieser fungiert als Freiluftareal und ist das Bindeglied zu den anliegenden Einrichtungen.

In der Hoffnung auf gute Nachrichten verbleibe ich mit besten Grüßen aus der Hansestadt Anklam!

C. Bienert
Im Auftrag
Dipl. Ing. Susan Bienert

Verteiler: 1 x Empfänger
1 x Akte

Fachbereichsleiterin
Bau, Stadtentwicklung
und Immobilienmanagement

Postanschrift: Hansestadt Anklam, Postfach 1144, 17389 Anklam
Telefon: 0 39 71 835-0, 0 39 71 835-156
Internet: http://www.anklam.de, E-Mail: stb@verwaltung@anklam.de
Bankverbindungen: Sparkasse Vorpommern, BIC: SOLA3331, IBAN: DE87 1505 0500 0000 0009 00
Deutsche Kreditbank AG NL, Bg, BIC: DKF233HAN, IBAN: DE71 2301 0000 0000 2309 19

Angaben zum Grundstück

Grundstücksgröße (in m²): 18.000 m² (mindestens)
Grundstücksgeometrie (ca. Länge x Breite in m): 300 m x 60 m

Eigentumsverhältnis (z.B. Eigentum des Amtes): Hansestadt Anklam (überwiegend), Erwerb der Restflächen ist geplant

Baurechtliche Angaben und Gebäude:
- Baurecht nach §34 BauGB; kein Bebauungsplan
- Bestandsgebäude (Speicher, Schwedenmühle)
- Neubaufäche durch Konversion des Wirtschaftshafens

Angaben zum Flächennutzungsplan:
Die geplanten Nutzungen entsprechen dem Flächennutzungsplan, ggf. sind Änderungen möglich.

Angaben zum Bebauungsplan:
- kein Bebauungsplan vorhanden, können bei Bedarf aufgestellt werden (insbesondere für Peenepark)
- informelle Planungen mit Selbstbindungscharakter liegen vor (Masterplan Peeneufer) und beinhalten bereits die Vorhaben

ggf. Angaben zu Satzungen:
- Sanierungssatzung Anklam „Altstadtkern“ und Sanierungsweiterungsgebiet
- Sanierungssatzung Anklam „Greifswalder Straße“ (Schwedenviertel)
- Gestaltungssatzung

vorhandene Bebauung:
Vorhandene Speichergebäude können mit genutzt werden, das Hauptgebäude der Akademie wird als Neubau entwickelt.
Die Schwedenmühle ist als Baudenkmal gesichert und genutzt.

Alltlasten:
werden auf ehem. Hafentflächen untersucht; Unterstützung der Stadt zur Klärung der Alltlasten wird zugesagt

sonstiges:
Die stadtechnische Erschließung inkl. Stadtwärme ist gegeben.



Bewerbungsformular KulturCampus NordOst

» Bitte senden Sie das ausgefüllte Bewerbungsformular bis einschließlich **04.04.2022** an machbarkeitsstudie@opernale.de. Weitere Informationen erhalten Sie ebenfalls unter dieser E-Mail Adresse oder telefonisch unter 0178 239 1258 bei Lena Schultz.

» Bitte beachten Sie, dass inhaltliche Rückfragen nur schriftlich entgegengenommen werden und auf Grund des fairen Wettbewerbes immer an alle Teilnehmenden des Bewerbungsprozesses beantwortet werden.

» Zusätzlich zu diesem Bewerbungsformular reichen Sie bitte verbindlich einen Lageplan ein. Falls Ihnen kein Lageplan vorliegt, können Sie diesen mit dem Tool GAIA-MV erstellen.

» Es können Anlagen in einem Umfang von insgesamt bis zu fünf Seiten eingereicht werden. Bitte reichen Sie nur Anlagen ein, die einen inhaltlich ergänzenden und aussagefähigen Bezug zum ausgefüllten Bewerbungsformular haben (z.B. Lageplan des Grundstücks, Fotos, Kurzkonzepte von Referenzprojekten).

Stammdaten

Name der Kommune: Hansestadt Anklam (Antrag Variante 1)
Landkreis: Vorpommern-Greifswald
Zuständiges Amt (Anschrift): FB 1, Bau und Immobilien, Markt 3, 17389 Anklam
Bürgermeister:in, ggf. leitender Verwaltungsangestellter: Michael Galander
Ansprechpartner:in für Nachfragen: Susan Bienert und Vincent Hähni
Tel. Ansprechpartner:in: 03971 835 212 und 03971 8351 40
E-Mail: s.bienert@anklam.de und v.haehni@anklam.de



1 von 9

Mobilität

Anbindung an Regionalbahn (km): RE 3, Bahnhof ist 750 m entfernt
Anbindung an Radwege: RW: Peene-Trebel, Berlin-Usedom, Bin-Kopenhagen

Entfernung zur nächsten Bushaltestelle (km): Haltestelle Silostrasse, 140 m entfernt Bus Linie 1
Entfernung nächsten Autobahnauffahrt (km): Abf. Anklam; Abf. Jarmen - jeweils 26 km zur A20

Entfernung zur nächsten IC/ICE Haltestelle (km): ICE-Bahnhof, 750 m entfernt
sonstiges: BWaStr Peene, Stadthafen als Freizeithafen geplant

Freiraum

Angaben zu Grünflächen (z.B. Bäume):
Peenewiesen auf Erweiterungsflächen, geeignet für Gartenbauflächen, Sport

Angaben zu Gewässern:
Die Peene grenzt unmittelbar an den Standort.
Stettiner Haff / Peenestrom 5 km

Angaben zum regionalen und historischen Bezug:
- ehem. Wirtschaftshafen mit historischem Speicher
- Lage in historische Altstadt der Hansestadt
- Schwedenviertel (Bezeichnung geht auf 120 Jahre schwedische Besetzung zurück)

Angaben zur landschaftlichen Attraktivität (z.B. nahegelegener Wald):
Lage zwischen den drei Naturparks (Naturpark Flusslandschaft Peenetal, Naturpark Insel Usedom, Naturpark am Stettiner Haff)
Standort liegt unmittelbar an der „offenen“ Landschaft der Peeneniederung

ggf. Angaben zu Satzungen (z.B. Landschaftsschutzgebiet):
keine im Bereich des Standortes, Europäische Schutzgebiete nördlich der Peene

sonstiges:
- touristische Anbindung Anklams durch Flussfahrten und Naturtourismus im Peenetal



2 von 9



3 von 9

Anhang 6 StSu – vollständige Bewerbungsunterlagen Anklam (Hafen)

Ideen zur Umsetzung

Bitte beachten Sie, dass für die Textfelder in dieser Unterkategorie jeweils ein **Limit von 2400 Zeichen** besteht.

Was ist Ihre Zukunftsvision für den KulturCampus NordOst? Welchen gesellschaftlichen Herausforderungen wird Ihrer Ansicht nach damit begegnet?

Eine wichtige Frage der Gegenwart ist die räumliche Ungleichheit zwischen boomenden Metropolregionen und abgekoppelten Räumen, die mit Einwohnerrückgang und Schrumpfungprozessen konfrontiert sind. Mit der Bewerbung verbindet Anklam die Vision, der Spaltung der Gesellschaft insbesondere im ländlichen Raum entgegenwirken zu können. Dadurch, dass Kultur in die Mitte der Gesellschaft geholt und verstetigt wird, kann der KulturCampus NordOst sozial und generationsübergreifend ausstrahlen. Das geplante Raum- und Nutzungsprogramm der Akademie ermöglicht einsteigerfreundliche Angebote, gemeinsame Treffpunkte und Begegnungsraum für Jung und Alt. Kurze Wege im großen Angebotsspektrum und variable Auftritt- und Ausstellungsmöglichkeiten bieten einen leichten Zugang für alle und dadurch ein Attraktivitätsplus für Stadt, Gesellschaft, Bürger und Besucher. Benachteiligte Bevölkerungsgruppen erlangen durch niedrigschwellige Angebote und günstige Erreichbarkeit des Standortes vereinfachten Zugang zu kulturellen und künstlerischen Angeboten. Der KulturCampus NordOst kann maßgeblich zur regionalen Daseinsvorsorge im Sinne nachhaltiger Entwicklung für die Einwohner Anklams, für die Region und für das Land beitragen. Die Hansestadt Anklam reicht Ihre Bewerbung mit zwei Standortvarianten ein. In dieser ersten Standortvariante wird die Zukunftsvision eines OPERNALE KULTURHAFENS entwickelt. Kernstück ist das Akademie-/Opernale-Gebäude als Neubau am zukünftigen Kulturhafen direkt am südlichen Peeneufer. Es kann mit einer modernen Architektursprache als kompaktes Gebäude den Großteil der geforderten Nutzflächen und Funktionen aufnehmen, urbane Freiflächen binden das Gebäude ein und gewährleisten öffentliche Wahrnehmung. Ein weiterer kleinteiliger Veranstaltungsort ist die benachbarte historische Schwedenmühle, ein Rückzugsort mit besonderem Flair. Einen prädestiniert im öffentlichen Raum gelegenen Veranstaltungsort bilden ein Kulturschiff und die Peeneterrassen mit Freilichtbühne vor der Stadtsilhouette der Altstadt. Die beiden vorhandenen Speicher werden als besondere Klangräume entwickelt, indem der einmalige Bestand der Speicherröhren ausgenutzt wird. Dachterrassen und kleine Rückzugsräume schaffen besondere Lern- und Aufenthaltsatmosphäre, die durch gastronomische Angebote ergänzt wird. Der Peenepark als Opernale-Park bietet Naherholungsinfrastruktur und Raum für Freiraumfunktionen, Sport, Gartenbau, kleine Häuser für Proben oder Übernachtung.

Welche landesweite Ausstrahlung erwarten Sie sich?

Mit der Errichtung und Entwicklung des KulturCampus NordOst in Anklam erwartet sich die Stadt eine bessere Wahrnehmung als eigenständiger Ort in Verbindung zu den, jedoch ohne Abhängigkeit von den touristischen Ballungszentren. Diese erhöhte Wahrnehmung möchte die Stadt gleichzeitig nutzen, um weitere eigene Projekte vorzubereiten und umzusetzen sowie als attraktiver Wirtschaftsstandort und familienfreundlicher Wohn- und Arbeitsort auf sich aufmerksam zu machen. Gleichzeitig werden Synergien möglich und der KulturCampus NordOst partizipiert zukünftig vom neuen Anziehungspunkt der Hansestadt Anklam, dem IKAREUM Lilienthal Flight Museum. Wenn Anklam ein Zentrum der Kultur und bildenden Künste wird, kann das die bereits begonnene Vorbildwirkung für viele Mittelzentren im Landesgebiet mit Hinblick auf attraktiven Städtebau und Kulturangebote noch weiter steigern. Die Erhaltung, Präsentation und Nutzung von Denkmalen und wichtigen Zeugnissen der Baukultur wirkt identitätsstiftend. Ein Akademiestandort in Anklam bietet innerhalb Vorpommerns in zumutbarer Entfernung unter Berücksichtigung der Mobilität allen Bevölkerungsgruppen den gleichberechtigten und diskriminierungsfreien Zugang zu kulturellen und Bildungsleistungen. Das bereits vorhandene bunte Image wird deutlich gestärkt und die kulturelle Vielfalt aktiv gefördert. Mit den wichtigen Bestandteilen Theater, bildende Kunst und Musik einer auf Kreativität orientierten Bildung erwartet Anklam im Rahmen der kulturellen und sozialen Daseinsvorsorge die Sicherung und Weiterentwicklung einer bürgernahen sozialen und kulturellen Infrastruktur für die Region, die landesweit ausstrahlt. Eine wichtige Grundlage für diese ganzheitliche regionale Stärke innerhalb des Landes bildet dabei eine enge Vernetzung von Lernen, Bildung und Aus- und Fortbildung, die der dynamischen und global orientierten Wirtschaftsentwicklung verpflichtet ist. Gleichzeitig besteht die Erwartung, dass eigenes Marketing der Akademie landesweit und überregional ausstrahlt und damit weitere Akteure anzieht. Anklam hat eine zentrale Lage innerhalb Vorpommerns, befindet sich innerhalb des sich wirtschaftlich und kulturell dynamisch entwickelnden Ostseeraums und will die Nähe zu den Metropolen Berlin und Szczecin weiter offensiv sowohl für die eigene Entwicklung als auch des umgebenden ländlichen Raumes nutzen.

Anhang 6 StSu – vollständige Bewerbungsunterlagen Anklam (Hafen)

Welche bundesweite Ausstrahlung erwarten Sie sich?

Eine Bundes- und Landesakademie in Anklam wird ein weiteres Fenster zum Nordosten Europas, in die Metropolregion Stettin, die Euroregion Pomerania und ins Baltikum öffnen (es bestehen lebendige Städtepartnerschaften). Mit der Einrichtung des größten soziokulturellen Zentrums im Nordosten der Bundesrepublik Deutschland wird das Urlaubsland Mecklenburg-Vorpommern weiter gestärkt und bundesweit noch bekannter gemacht. Die Hansestadt Anklam etabliert sich gleichzeitig noch besser als Wohnstandort mit hervorragenden weichen Standortfaktoren, aber auch als Zielort für den Tourismus im Hinterland der Ostseeküste. Die besonders gute Verkehrsanbindung der Hansestadt Anklam ermöglicht eine überregionale bundesweite schnelle Erreichbarkeit mit der Bahn (ICE-Anschluss), über die Autobahn (A20), den vorhandenen Flugplatz und den Wasserweg (Ostsee und Peene). Das sieht Anklam als großen Standortvorteil, der eine bundesweite Anbindung und damit Ausstrahlung fördert. Eine gute Vernetzung der Akademie mit namhaften bestehenden Einrichtungen und Veranstaltungen, wie den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern und der Neuen Philharmonie, der Universität Greifswald, der Greifswalder Bachwoche, den Usedomer Musiktagen, dem Caspar-David-Friedrich-Zentrum und dem Literaturzentrum Vorpommern in Greifswald, dem Modeevent Usedom Baltic Fashion sowie der Aktion „Kunst offen“ führt zu einer insgesamt stärkeren gemeinsamen bundesweiten Ausstrahlung. Der KulturCampus NordOst bietet Potential zur Stärkung der gewinnbringenden Zusammenarbeit vor Ort und in der Region, die beispielhaft und damit bundesweit wirken kann. Mit dem Aufbau von Netzwerken, der Förderung und gleichzeitigen Verstärkung fachübergreifender Zusammenarbeit werden arbeitsfähige Strukturen geschaffen, die als Cluster weiter anziehen. Vielfältige Angebote, Trainings- und Serviceleistungen mit ihren deutlichen Synergieeffekten können überregional beispielhaft wirken. Darüber hinaus erwartet die Hansestadt Anklam eine noch weitere bundesweite Wahrnehmung, die mit dem bisherigen erfolgreichen Stadtbau zur vertikalen Stadt und dem Transformationsprozess „Ab in die Mitte“ in den zurückliegenden zehn Jahren begonnen hat und im Rahmen des Deutschen Städtebaupreises im vergangenen Jahr durch den Bund mit einer Belobigung gewürdigt wurde. Dadurch ist das Mittelzentrum Anklam vorbildwirkend und in einen bundesweiten Fokus gerückt, von dem der Kulturcampus NordOst partizipieren wird.

Wie könnten die regionale Wirtschaft und regionale Akteure eingebunden werden?

Zur kulturellen Grundversorgung der Bevölkerung gehören die Nutzungsangebote des soziokulturellen Bereichs, der Bibliothek, der Arbeitsstellen und Lernorte der Volkshochschule und Musikschule. Diese klassischen Angebote mit ihren Akteuren sind die Basis einer kulturellen Daseinsvorsorge. Soziokulturelle Zentren, wie der Demokratiebahnhof in Anklam sind besonders im ländlichen Raum wesentliche Kristallisationspunkte für niederschwellige kulturelle Angebote und für kulturelle kreative Selbstbetätigung und Bildung. Anklam plant darüber hinaus die Einbindung von Theater, Kino und Fritz-Reuter-Ensemble in die Kulturstätten des geplanten KulturCampus NordOst. Um Teilhabe für alle zu ermöglichen, ist es entscheidend, dass Angebote gut erreichbar, ausreichend dimensioniert und mit anderen, ergänzenden Angeboten vernetzt sind. Der Hansestadt Anklam ist dabei nicht nur die Einbeziehung der regionalen Wirtschaft wichtig, sondern die konkrete Aufnahme beispielhafter und vorbildlicher Ziele ihrer ortsansässigen Unternehmen. Das sind aktuell die Zuckerfabrik Anklam, Anklam Extract, die fraktal GmbH, Continental (diese Unternehmen verbindet die Nutzung von Biotechnologien) und die Bogensportwelt. Die Unternehmen fühlen sich dem Fortschritt ebenso verpflichtet, wie der Regionalität und der Nachhaltigkeit, Zielen, denen sich auch der KulturCampus NordOst verbunden fühlt. Das Andocken einer weiteren Plattform u. a. für die soziale Arbeit kann weitere Akteure einbinden, wie Caritas, ASB, AWO. Durch die Anklamer-Verkehrs-Gesellschaft kann ein autonomer Elektrobuss zum Beförderung von Teilnehmern, Bürgern und Gästen etabliert werden. In den regionalen wissenschaftlichen Einrichtungen wie der Universität Greifswald und der Hochschule Neubrandenburg als Partner sieht die Hansestadt Anklam wichtige potentielle Partner. Die Einbindung von Veranstaltungstechnikfirmen und Gastronomen sowie Erzeugern regionaler Produkte kann zu besonderen Events aber auch im Regelbetrieb erfolgen. Anklam besitzt eine umfangreiche vorhandene Vereinsstruktur (ca. 140 Vereine) und damit aufgrund der vorhandenen Vielfalt und der zahlreichen Akteure eine perfekte Grundlage für die Zusammenarbeit.

Anhang 6 StSu – vollständige Bewerbungsunterlagen Anklam (Hafen)

Welche bestehenden kulturellen Angebote, Lernorte, Freizeitangebote oder touristische Angebote sollten mit einbezogen werden?

Besonderen Wert legt die Hansestadt Anklam auf die Einbeziehung der Angebote mit überregionaler Anziehungskraft, die das kulturelle Potenzial Vorpommerns ausmachen. Als wichtige Grundlage für den Kulturtourismus im Binnenland sollen gerade die Angebote aus der Region für die Region integriert werden und die Entwicklung der Akademie mit unterstützen. Das sind insbesondere die Vorpommersche Landesbühne, Theater Anklam sowie das Otto-Lilienthal-Museum Anklam. Darüber hinaus bestehen vielfältige touristische Angebote, wie „Abenteuer Flusslandschaft“, Wasserwanderrastplatz, Schwimmhalle, Stadtpark, Häfen, Theaterschiff MS „Dömitz“, Flugplatz, Fahrradverleih und jährlich städtische Veranstaltungen, die Anklam integrieren möchte. Die Stadtgesellschaft der Hansestadt Anklam entwickelt sehr visionär ihre Nikolaikirche zum IKAREUM als besonderes Angebot und Leuchtturmprojekt in den Bereichen Bildung und Kultur. Mit dem geplanten Spatenstich zum wichtigen Entré-Baustein, dem Regionalen Informations- und Tourismuszentrum (RITZ) in diesem Frühjahr 2022 geht das bedeutendste Bauvorhaben der Stadt und der größte Lernort in eine nächste wichtige Phase. Das zukünftige Lilienthal Flight Museum im IKAREUM wird final nicht nur kulturelle und touristische Angebote beinhalten, sondern ein umfangreiches Bildungsangebot bereithalten. Das neue Lilienthal-Lab soll in die Region wirken und der Bevölkerung eine Identifikation mit dem „Leuchtturmprojekt“ ermöglichen. Es bietet sich für die Nachwuchsförderung u. a. an interaktiven Stationen für die MINT-Fächer an und ist anschlussfähig für die Curriculae der Schulen und Kindergärten. Bereits im vergangenen Jahr haben die Arbeiten zur Ertüchtigung des Kirchenschiffes mit Unterstützung durch die Europäische Union begonnen. Eine Zusammenarbeit mit der musealen Einrichtung und die gemeinsame Entwicklung digitaler Bildungsangebote ist ausdrücklich gewünscht, genau wie die temporäre Nutzung des Kirchenschiffes für Veranstaltungen und Konzerte möglich ist. Darüber hinaus bietet das IKAREUM zukünftig besondere Orte, wie die Emporen im Kirchenschiff, den gläsernen Turmaufzug oder die neue Turmplattform zur Nutzung und zum Erleben.

Hat Ihre Kommune eine Nachhaltigkeitsstrategie o.ä. oder ist die Erarbeitung einer in Planung?

Die Hansestadt Anklam verfolgt seit 2015 ein Integriertes Energie- und Klimaschutzkonzept (IEKK, 2015), welches übergreifende Klimaschutzmaßnahmen in den Bereichen Wirtschaft, nachhaltige Mobilität, Politik, Gesellschaft, Bildung und Öffentlichkeitsarbeit beinhaltet. Das kommunale Klimaschutzmanagement arbeitet eng mit lokalen Akteuren aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung zusammen und ist in die überregionalen, fach- und themenübergreifenden Netzwerke eingebunden. Bereits seit Jahren ist Anklam ein wichtiges Zentrum der Bioökonomie im östlichen Mecklenburg-Vorpommern. Regelmäßig unter der Federführung der Förder- und Entwicklungsgesellschaft Vorpommern-Greifswald mbH und der IHK Neubrandenburg die Bioökonomiekonferenz mit begleitenden Seminaren statt. Im Hinblick auf die Erreichung der Klimaschutzvorgaben bis 2030 wurde in Anklam eine Arbeitsgruppe klimaneutrales Anklam mit Vertretern aus kommunaler Verwaltung (Bauamt, Klimaschutzmanagement), Grundstücks- und Wohnungswirtschafts GmbH Anklam als Lieferant der Nahwärme sowie weiteren Wirtschaftsunternehmen etabliert. Hier werden Handlungsempfehlungen für einzelne Sektoren mit den Akteuren erarbeitet. 2021 überzeugte die Hansestadt und ihre Partner aus Wissenschaft und Wirtschaft in einem zweistufigen Verfahren im Rahmen des WIR! Förderprogramms (Wandel durch Innovation in der Region) das Bundesministeriums für Bildung und Forschung BMBF. Das Bündnis biogeniV - die Verwertung biogener Reststoffe setzt auf neue Technologien zur Verwertung bislang ungenutzter biogener Reststoffe inklusive Kohlendioxid (CO₂) auf lokaler und regionaler Ebene um grüne Kraft- und Wertstoffe zu erzeugen. Ziel ist es, mit Projekten in diesem Bündnis eine CO₂ neutrale Anklamer Energieregion zu gestalten. Das WIR! Bündnis wird für 6 Jahre mit 15 Mio.€ gefördert. Der KulturCampus NordOst selbst kann sein Wirken in die Strategie der Nachhaltigkeitsprinzipien einreihen, die wichtiger Bestandteil der Stadtentwicklungsstrategie der Hansestadt Anklam sind. Als Transformator von Bildungsinhalten durch Lernen, Erleben, Austauschen und Vermitteln unterstützt und verknüpft er Inputs aus der Gesellschaft, bereichert diese, kann sie gegebenenfalls auch neu strukturieren und bringt sie als Output zurück in die Gesellschaft. Der so entstehende Kreislauf entspricht dem wichtigen Nachhaltigkeitsprinzip für die Ressourcen Bildung und künstlerisches Können.

Anhang 6 StSu – vollständige Bewerbungsunterlagen Anklam (Hafen)

Gibt es vergleichbare Referenzprojekte? Wenn ja, wann wurden diese realisiert?

Wichtigstes Referenzobjekt der Hansestadt Anklam ist das neue IKAREUM. Parallel zur Wiederherstellung der städtebaulichen Fassung des zentralen Marktplatzes wird gegenwärtig das denkmalgeschützte und kriegszerstörte Gebäude der Nikolaikirche einer dauerhaften Nutzung zugeführt. Unter dem gemeinsamen Titel IKAREUM sind mehrere Teilmaßnahmen zusammengefasst, wie das Lilienthal Flight Museum (LFM) im Kirchenschiff der Taufkirche Otto Lilienthals, das Regionale Informations- und Tourismuszentrum (RITZ) und der Turm der Nikolaikirche mit dem Turmhelm, der in seiner ursprünglichen Höhe von final ca. 103 m in Anlehnung an seine bauzeitliche Form wiederaufgerichtet wird und eine neue Aussichtsplattform erhält. Die Wiedererrichtung des Turmhelmes ist von zentraler Bedeutung für die Wiederherstellung der Stadtsilhouette und soll in Anlehnung an den bauzeitlichen, zerstörten Bestand erfolgen. Anklam entwickelt neue, funktional sinnvolle und gestalterisch anspruchsvolle Museumsräume zusammen mit multifunktional nutzbaren Begegnungsräumen in Turm, Kirchenschiff und Neubau. Ziel ist es, die einzelnen Teile und das ‚bauliche Zeugnis der Norddeutschen Backsteingotik‘ zu einem neuen Ganzen zusammenzuführen. Der Teilbereich ‚Turmhelm‘ wird die Attraktivität sowohl der Innenstadt, der Region Peenetal und der Insel Usedom, sowie der pommerschen Museumslandschaft wesentlich stärken. Es entsteht eine Landmarke pommerscher Geschichte mit dem höchsten Aussichtsturm in Vorpommern in einem historisch bedeutsamen Bauwerk. Das Museum selbst ist in die Liste der Museen von gesamtstaatlicher Bedeutung des ‚Blaubuches‘ der Bundesregierung aufgenommen. Im Rahmen des Stadtmarketings der Stadt Anklam kommt dem IKAREUM in der Nikolaikirche eine zentrale identitätsstiftende Bedeutung als Repräsentations- und Veranstaltungsort zu. Der Ort kann zu Recht dem Anspruch als nationale Geschichtsstätte mit internationalem Anspruch einerseits und der touristischen Landmarke in der Urlaubsregion Usedom andererseits genügen. Der innovative Ansatz der digitalen Vernetzung mit anderen musealen Einrichtungen und die interaktiven Kommunikationsformate leistet einen wichtigen Beitrag zum intensiven Austausch der Bewohner und Gäste. Das museale Profil wird nach den neuesten didaktischen Grundsätzen erweitert und es erfolgt eine Attraktivierung des Bildungs-, Kultur- und Erlebnisortes „Museum“. Das bewirkt einen entscheidenden Wertschöpfungseffekt in der Region Vorpommern, aber auch in der gesamten Metropolregion., an dem der geplante KulturCampus NordOst teilhaben kann.

Anhang 6 StSu – vollständige Bewerbungsunterlagen Anklam (Hafen)

Stellen Sie sich vor, der KulturCampus NordOst wird an Ihrem Standort entstehen

Welche Ressourcen können Sie bereitstellen (personell, Expertise, Ausschüsse und Gremien, Arbeitsgruppen etc.)

Die Verwaltung der Hansestadt Anklam wird jede ihr mögliche Unterstützung für den KulturCampus NordOst sowohl in der Entwicklungs- als auch der Betreibungsphase organisieren. Dazu wird die Vorbereitung von Präsentationen und die Mitwirkung an Expertisen ebenso gehören, wie die frühzeitige und regelmäßige Beteiligung des Fachausschusses für Stadtmarketing, Bildung und Kultur, des Fachausschusses für Bau, Stadtentwicklung und Immobilienmanagement und der Stadtvertretung. Die Begleitung des gemeinsamen Prozesses von Beginn an und die aktive Unterstützung des OPERNALE e. V. bei einzelnen Planungs-, Vorbereitungs- und Realisierungsaufgaben sowie Umsetzungsschritten ist der Hansestadt Anklam ein wichtiges Anliegen. Über die Social-Media-Kanäle der Stadt ist ebenso jederzeit parallele Kommunikationsunterstützung möglich. Darüber hinaus möchte sich die Verwaltung der Hansestadt Anklam aktiv engagieren und bietet ihre Mitwirkung in Aufsichts- und Fachtreffen des KulturCampus NordOst an.

Wobei brauchen Sie Unterstützung?

Da in der aktuellen Bewerbungsphase noch nicht absehbar ist, zu welchem Zeitpunkt und in welchem Umfang das Engagement der Hansestadt angefordert und einsetzen wird, kann diese Frage momentan noch nicht detailliert beantwortet werden. Wichtig ist der Hansestadt Anklam eine fortlaufende offene Kommunikation und Begleitung in Steuerungs- und Entscheidungsprozessen.

Anhang 6 StSu - vollständige Bewerbungsunterlagen Anklam (Hafen)

Bewerbung Hansestadt Anklam (Variante 1)

Opernale welcome!



Bewerbung Hansestadt Anklam (Variante 1+2)

Was Anklam mitbringt:



Lage und regionale Einbindung



Marktplatz und Nikolaikirche (IKAREUM)



Altstadtbereich der Lilienthal und Hansestadt Anklam



Hauptachse Steinstraße



Peene in der Stadt



MS Dömitz (Entwicklung zum Kulturschiff in Planung)



Theater Anklam



Schwedenmühle



historischer Stadtpark

Anhang 6 StSu - vollständige Bewerbungsunterlagen Anklam (Hafen)

Bewerbung Hansestadt Anklam (Variante 1)

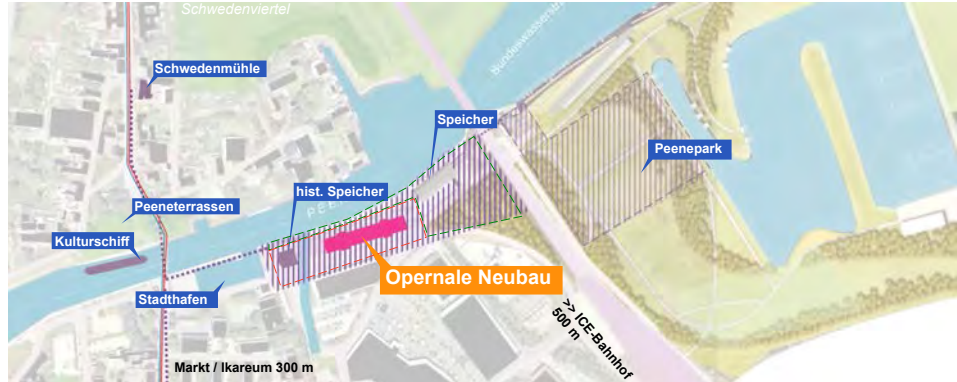
Opernale Standort Kulturhafen



Verfügbare Fläche für den Neubau: ca. 9.000 m² zzgl. Nutzung Bestandsbauten

Flächenangebot Freiraum: ca. 9.000 m² erweiterbar auf > 20.000 m² auf den Flächen Peenepark

Flächen Gesamt: 18.000 m - 40.000 m²



Opernale-Neubau

- ist das Kernstück – Akademie/Opernalegebäude am Kulturhafen als Neubau;
- es nimmt als kompaktes Gebäude den Großteil der geforderten Nutzflächen und Funktionen auf
- neuzeitliche Architektur vorgesehen
- urbane Freiflächen binden das Gebäude ein und gewährleisten öffentliche Wahrnehmung

Stadthafen

- Der Bau eines Stadthafen ist im Masterplan vorgesehen und schafft einen Anknüpfungspunkt vor der Haustür des Kulturcampus NordOst

Schwedennühle

- Die Schwedennühle ist eine bestehende historische Anlage, kleinteiliger Veranstaltungsort und „Rückzugsort“ mit besonderem Flair
- belebt die Verbindung von M-V zu Skandinavien/ Schweden
 - geschichtsträchtiges authentisches Ambiente als Ergänzung zu dem Hauptgebäude am Hafen
 - publikumswirksamer bereits bekannter Zielpunkt in der Region
 - Schnittstelle zwischen Opernale, Einwohnern und Touristen im sich entwickelnden Schwedenviertel

Peenerrassen und Kulturschiff

- Neugestaltung des Uferbereichs
- in der Öffentlichkeit befindlicher Proben – und Veranstaltungsort
- Kulturschiff (MS Dömitz - Traditionsschiff)
- Peenerrassen mit Freilichtbühne vor der Stadtsilhouette der Altstadt

IKAREUM

- Revitalisierung der historischen Nikolaikirche
- besonderer Veranstaltungsort im Lilienthal Flight Museum (nutzbar bis 2030)
- Kirchenschiff als Konzerthalle temporär nutzbar; Tradition durch Musikfestspiele MV
- gläsernes Konzertzimmer und Probenort in 65 m Höhe im Turm verfügbar, über Aufzug erreichbar

historische Speicher am Kulturhafen

- beide Speicher werden miteinbezogen als Klangräume besonderer Art, indem dort die Bestandsituation der Speicherröhren als einmalige Raumpotenzial ausgenutzt wird
- Dachterrassen und kleine Rückzugsräume schaffen besondere Lern- und Aufenthaltsatmosphäre
- Gastronomie

Peenepark (Opernale Park)

- eigenständiger Teilabschnitt einer insgesamt geplanten Erholungslandschaft zwischen Stadt und offener Landschaft/ Wasserlandschaft
- angrenzend an eine Lagunenstadt östlich mit umfangreicher Naherholungsinfrastruktur (Übernachtung, Wassertourismus usw.)
- der Opernale-Park bietet Raum und Flächen für die Freiraumfunktionen, jedoch auch ergänzende Bauwerke (kleine Probenhäuser, kleinteilige Übernachtungsmöglichkeiten), sowie Möglichkeiten der Kontemplation und des „Rückzugs“, aber auch Sportmöglichkeiten und Gartenbau; die Flächengröße gewährleistet ein harmonisches Miteinander der Nutzungen
- die Anbindung und die Infrastruktur entsteht im Zuge der Revitalisierung eines Gesamtareals in diesem Stadtbereich
- der Park mit seinen Funktionen und Anlagen bietet als Gegenstück zum urbanen Hafen eine Ergänzung im Sinne des Gesamtkonzeptes des Kulturcampus NordOst
- die Nähe zum Kulturhafen gewährleistet kurze Wege, jedoch verschiedenartige Aufenthaltswelten (gestaltet/ funktional – Landschaft bis zum Horizont u.a.)

Hinweis: Die Flächenverfügbarkeit wird mit dem „Masterplan Peeneufer“ vorbereitet.

Bewerbung Hansestadt Anklam (Variante 1 + 2)

Anklam ist vorbereitet...

Stadtumbau - Belobigung des Deutschen Städtebaupreis



Masterplan Peeneufer liegt vor!



Kultur- und Tourismuskonzept beschlossen!



IKAREUM Lilienthal Flight Museum in Umsetzung

Professionelles Marketing und Corporate Identity



Anhang 6 StSu – vollständige Bewerbungsunterlagen Anklam (Hafen)

Haben Sie eigene Ideen zur Finanzierung des Baus und der Verstärkung?

Mit Erkennen der innovativen Ideen des OPERNALE e. V. um den KulturCampus NordOst durch die Hansestadt Anklam als eigene Aufgabe und gleichzeitige Wahrnehmung als Chance, wurden bereits erste eigene Ideen zur Finanzierung des Baus und der Verstärkung entwickelt. Das können beispielsweise Haushaltsmittel aus der Vereinsförderung sein oder auch ein-Entgegenkommen beim Grundstückspreis. Stadt und Stadtgesellschaft partizipieren als Nutzer und Gastgeber von Gebäuden für die Akademie und ebenso umgekehrt.



Selbstverpflichtung

Für den Fall, dass wir von der Jury zur „Machbarkeitsstudie Standort“ im Projekt KulturCampus NordOst als Vorzugsstandort ausgewählt werden, verpflichten wir uns hiermit, zu unserer Bewerbung zu stehen und das Vorhaben in vollem Umfang und im geplanten Zeitraum zu befördern.

Anklam, 01.04.2022

Datum, Ort, Stempel und Unterschrift

HANSESTADT ANKLAM
Der Bürgermeister
Markt 3
17389 Anklam

Die Machbarkeitsstudie Standort KulturCampus NordOst ist ein gemeinsames Projekt vom OPERNALE e.V. in Sundhagen und dem Regionalen Planungsverband Vorpommern. Sie wird in Zusammenarbeit mit firt e.V. und dem Architekturbüro milotzschmidt architekten gmbh durchgeführt.

Anklam, 01.04.2022
Ort, Datum

in. Susa Bienen
Unterschrift Vertretungsberechtigte(r)

HANSESTADT ANKLAM
Bau und Stadtentwicklung
Immobilienmanagement
Markt 3
17389 Anklam



9 von 9

Anhang 6 StSu - vollständige Bewerbungsunterlagen

Grimmen



Bewerbungsformular KulturCampus NordOst

- » Bitte senden Sie das ausgefüllte Bewerbungsformular bis einschließlich **04.04.2022** an machbarkeitsstudie@opernale.de. Weitere Informationen erhalten Sie ebenfalls unter dieser E-Mail Adresse oder telefonisch unter 0178 239 1258 bei Lena Schultz.
- » Bitte beachten Sie, dass inhaltliche Rückfragen nur schriftlich entgegengenommen werden und auf Grund des fairen Wettbewerbes immer an alle Teilnehmenden des Bewerbungsprozesses beantwortet werden.
- » Zusätzlich zu diesem Bewerbungsformular reichen Sie bitte verbindlich einen Lageplan ein. Falls Ihnen kein Lageplan vorliegt, können Sie diesen mit dem Tool GAI-A-MV erstellen.
- » Es können Anlagen in einem Umfang von insgesamt bis zu fünf Seiten eingereicht werden. Bitte reichen Sie nur Anlagen ein, die einen inhaltlich ergänzenden und aussagefähigen Bezug zum ausgefüllten Bewerbungsformular haben (z.B. Lageplan des Grundstücks, Fotos, Kurzkonzepte von Referenzprojekten).

Selbstverpflichtung

Für den Fall, dass wir von der Jury zur „Machbarkeitsstudie Standort“ im Projekt KulturCampus NordOst als Vorzugsstandort ausgewählt werden, verpflichten wir uns hiermit, zu unserer Bewerbung zu stehen und das Vorhaben in vollem Umfang und im geplanten Zeitraum zu befördern.

Ort, Datum
Grimmen, 2022-03-30

Heike Hübner

i.V.
Unterschrift Vertretungsberechtigte(r)

Stammdaten

Name der Kommune: Stadt Grimmen	Landkreis: Vorpommern-Rügen
Zuständiges Amt (Anschrift): Markt 1, 18507 Grimmen	Bürgermeister:in, ggf. leitender Verwaltungsangestellter: Marco Jahns (BM), Heike Hübner (Stadträtin)
Ansprechpartner:in für Nachfragen: Frau Heike Hübner	Tel. Ansprechpartner:in: 038 326 / 47-248
	E-Mail: heike_huebner@grimmen.de



1 von 9

Angaben zum Grundstück

Grundstücksgröße (in m ²): ca. 18 ha	Grundstücksgeometrie (ca. Länge x Breite in m): ca. 600 m x 300 m
---	--

Eigentumsverhältnis (z.B. Eigentum des Amtes):
Stadt Grimmen

Baurechtliche Angaben und Gebäude:
Das Grundstück ist planungsrechtlich dem Außenbereich nach § 35 BauGB zuzuordnen. Das Baurecht soll durch einen Bebauungsplan hergestellt werden.

Angaben zum Flächennutzungsplan:
Im rechtswirksamen Flächennutzungsplan der Stadt ist das Grundstück als "Fläche für Landschaft" dargestellt.

Angaben zum Bebauungsplan:
Derzeitig ist das Grundstück unbebaut.

ggf. Angaben zu Satzungen:
Das Grundstück unterliegt keinem Satzungsrecht.

vorhandene Bebauung:
Das Grundstück ist unbebaut.

Altlasten:
keine

sonstiges:
Das Grundstück befindet sich in der weiteren Zone des Landschaftsschutzgebietes "Treibeltal". Unter Einhaltung aller naturschutzfachlichen Auflagen die im Rahmen des Bauleitplanverfahrens geprüft werden, sollte das Projekt an dem Standort gut realisierbar sein.

Mobilität

Anbindung an Regionalbahn (km): ca. 2,5 km	Anbindung an Radwege: vorhanden (unmittelbar)
Entfernung zur nächsten Bushaltestelle (km): ca. 1 km	Entfernung nächsten Autobahnauffahrt (km): ca. 3 km
Entfernung zur nächsten IC/ICE Haltestelle (km): ca. 25 km (Straßund, Greifswald)	sonstiges: Entfernung vom Zentrum Stadt Grimmen ca. 1 km

Freiraum

Angaben zu Grünflächen (z.B. Bäume):
Die Fläche befindet sich im ländlich geprägten Raum mit angrenzenden Wald- und Ackerflächen, in der Tal- und Auenlandschaft der Trebel.

Angaben zu Gewässern:
Nordlich angrenzend befindet sich das Flusstal der Trebel, als beliebtes Wasser- und Anglerrevier. Die in diesem Gebiet noch meandrierende Trebel ist direkt erlebbar.

Angaben zum regionalen und historischen Bezug:
Grimmen wurde das erste Mal 1267 urkundlich erwähnt. Der historische Altstadt kern ist geprägt durch die Bausubstanz der Backsteingotik mit der Marienkirche, dem Rathaus und 3 erhaltenen Stadttoren sowie weiteren erhaltenen historischen Gebäuden (Kalandhaus, Alte Schule).

Angaben zur landschaftlichen Attraktivität (z.B. nahegelegener Wald):
Das nahegelegene Landschaftsschutzgebiet "Treibeltal" ist wegen der Vielfalt, Eigenart und Schönheit des Landschaftsbildes von großer Bedeutung für die Erholung, Einzelbäume, Hecken, Gehölzgruppen und Wälder (Roterlen, Stieleichen und Eschen) bestimmen das Bild.

ggf. Angaben zu Satzungen (z.B. Landschaftsschutzgebiet):
Das Grundstück ist nahe des "Treibeltals" gelegen, welches als Landschaftsschutzgebiet gesichert wurde.

sonstiges:
Die Stadt Grimmen als Kernstadt mit ihren 11 Ortsteilen ist in einer ländlich geprägten Region gelegen.



2 von 9



3 von 9

Anhang 6 StSu – vollständige Bewerbungsunterlagen

Grimmen

Ideen zur Umsetzung

Bitte beachten Sie, dass für die Textfelder in dieser Unterkategorie jeweils ein **Limit von 2400 Zeichen** besteht.

Was ist Ihre Zukunftsvision für den KulturCampus NordOst? Welchen gesellschaftlichen Herausforderungen wird Ihrer Ansicht nach damit begegnet?

Von der Stadt Grimmen wird die Initiative des Opernale e. V. in Grimmen eine Bundes- und Landesakademie für künstlerische-kulturelle Bildung zu errichten in vollem Umfang unterstützt. In der Akademie können die unterschiedlichsten Ziel- und Altersgruppen zusammengeführt werden. Ein Ort an dem gelernt, geprobt und gemeinsam etwas erlebt werden kann. Ein Treffpunkt für junge und für alte Menschen. Alle Altersgruppen sollen sich angesprochen fühlen und ein gemeinschaftliches Miteinander soll entstehen. Es sollen in der Akademie verschiedene Veranstaltungen, Fort- und Weiterbildungen, Seminare und Schulungen, Wettbewerbe und Festivals stattfinden, die ein facettenreiches Angebotsspektrum bilden und dabei die unterschiedlichsten Wege und Methoden genutzt werden. Das Stichwort ist: Talent- und Nachwuchsförderung im ländlichen Raum Vorpommerns.

Die gesellschaftliche Herausforderung besteht darin, dass Laienkünstlern die Möglichkeit einer Bühne und Performance gegeben wird. Kultur und Kunst zu gestalten und zu erleben wird damit einem breiten Spektrum der Gesellschaft unkonventionell ermöglicht. Durch die Schaffung derartiger Erlebnisräume wird die Begegnung von Menschen insbesondere auch aus verschiedenen Kulturen im musikalisch-künstlerischen Bereichen möglich, was zu Synergieeffekten im Zusammenleben von Menschen in der Stadt und Region Grimmen führt. Gerade künstlerisch-kulturelle Bildungsangebote bieten hierfür grundlegende Entwicklungsmöglichkeiten. Gesellschaftliche Aufgabe der Akademie ist es damit auch an Kultur und Kunst heranzuführen.

Durch die Errichtung einer Akademie für künstlerisch-kulturelle Bildung wird ein Alleinstellungsmerkmal für die Stadt und den Raum Grimmen geschaffen, welches in den gesamten vorpommerschen Landesteil ausstrahlt.

Mit dem Projekt kann die touristische Integration des Binnenlandes weiter an Bedeutung gewinnen.

Welche landesweite Ausstrahlung erwarten Sie sich?

Grimmen ist eine Kleinstadt im Herzen Vorpommerns. Ländlich geprägt mit ca. 9.400 Einwohnern und überzeugt mit dem Slogan "merk-würdig-schön". Dabei sollte man sich Grimmen merken, weil die historische Bausubstanz eine würdige Ausstrahlung hat und Grimmen eine schöne kleine Stadt ist.

Der KulturCampus NordOst ist ein Ort des Lernens, Austauschens und Erlebens, der Grimmen und die Region mit Leben erfüllt. Der Ort hat die Schnittstellenfunktion der kulturellen Bildung zu politischer Bildung, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Heimat- und Weltkultur und ist durch die Beteiligungsformate für Kinder und Jugendliche sowie Erwachsene eine Bereicherung der Region. Die Grundidee der Akademie, ein Ort zu sein, an dem verschiedene Altersgruppen und Menschen mit unterschiedlicher Profession Kultur leben und erleben können ist besonders reizvoll. Auch die Akademie ist "merk-würdig-schön". Es wird Kultur und Kunst geboten, die man sich merken sollte, die in einem würdigen Rahmen dargeboten wurde und auf bestimmte Art und Weise schön ist.

Vorpommersche idyllische Weite bietet Raum für regionale, nationale und internationale Kunst und Kultur. Die Künstler/Laienkünstler können sich ausprobieren, austauschen ihre Talente vertiefen sowie Kunst und Kultur ausgehend von Vorpommern ins gesamte Bundesland tragen. Hierbei wird es insbesondere interessante Synergien zu den Theatern, Tanzensembles und Chören geben.

Durch den Standort Grimmen erfolgt eine weitere Aufwertung des vorpommerschen Landesteils mit Ausstrahlung auf das gesamte Bundesgebiet.

Anhang 6 StSu – vollständige Bewerbungsunterlagen

Grimmen

Welche bundesweite Ausstrahlung erwarten Sie sich?

Mit dem Namen Opernale e. V. und des KulturCampus NordOst soll die künstlerisch-kulturelle Bildung in landschaftlich attraktiver Lage in der direkten Nähe zur Stadt Grimmen in Verbindung gebracht werden. Das Land MV wirbt mit dem Slogan "MV tut gut ein Land zum Leben" und bewirbt damit die Stärken und Potenziale Mecklenburg-Vorpommerns in sechs Kernbereichen: Tourismus, Wirtschaft, Bildung und Wissenschaft, Kultur, Natur und Ernährung und Gesundheit. MV wird damit im Wettbewerb der Regionen als Land zum Studieren, Arbeiten, Investieren, Forschen und Genießen – kurz: als Land zum Leben wahrgenommen.

Genau all diese Ziele kann der Standort in Grimmen für die Akademie bieten und auch auf die anderen Bundesländer ausstrahlen.

Die Weite und Ruhe des ländlichen Raumes, eingebunden in die wunderschöne Lage des Trebeltals bieten die Inspiration für künstlerische Arbeit und Bildung.

Durch die einzigartige Lage der Stadt Grimmen im Herzen Vorpommerns und unmittelbar an der BAB A 20 mit dem Kreuzungspunkt zum Rügenzubringer (B96n) ist Grimmen verkehrsinfrastrukturell sehr gut erschlossen. Es können die großen Inseln an der deutschen Ostseeküste innerhalb einer Stunde ebenso wie die Bundeshauptstadt Berlin als auch weitere bundesweite Kulturstädte und Wirtschaftsstandorte erreicht werden. Der unmittelbar an das Grundstück angrenzende Radweg erlaubt es, die unvergleichbare Natur Vorpommerns auf dem Rad zu genießen und die Natur zu erkunden. Ebenfalls befindet man sich auf dem Pfad des Jacobs Wanderweges, der direkt am Grundstück vorbei führt. Die Stadt Grimmen ist mit ihren Gebäuden der mittelalterlichen Backsteingotik fester Bestandteil der Wege zur Backsteingotik im Bundesgebiet und hier insbesondere im Norden der Bundesrepublik, welche darüber hinaus zu einer europäischen Route gehören.

Wie könnten die regionale Wirtschaft und regionale Akteure eingebunden werden?

Wichtig für das Gelingen des Projektes ist, dass alle Akteure in Grimmen mit eingebunden werden. Hierzu gehören die vielen Vereine, die auf kulturellem Gebiet ebenso wie im künstlerisch-musikalischem Bildungsbereich tätig sind, wie die Musik- und Volkshochschulen, die verschiedenen Chöre und Instrumentalensembles sowie die weiteren Aktivitäten, die im Rahmen der Ganztagschule an den Grimmener Schulen oder Schulen im Landkreis angeboten werden. Hiervon ausgehend werden sich aus der Natur der Sache heraus nachhaltige Verbindungen und mithin Synergien zu den künstlerisch-kulturellen Bildungsangeboten in den umliegenden Städten wie Greifswald und Stralsund sowie zur Insel Rügen ergeben, wobei auch die Nähe zu Polen sowie zu den baltischen und skandinavischen Staaten ein wesentlicher Bestandteil der kulturell-künstlerischen Arbeit der regionalen Akteure ist.

Aus der Entwicklung anderer Projekte bestehen Erfahrungen, auch die Grimmener Wirtschaft durch materielle Unterstützungsleistungen und Sponsoring mit einzubinden. Das Kunst-Sponsoring reicht von der Patronage über das Marketing bis hin zur wertebasierten Partnerschaft. In dem Zuge lassen sich aus dem Zusammenspiel von Wirtschaft und Kunst Kooperationen und Projekte generieren und dergestalt einen Mehrwert für beide Seite erzielen, indem die Künstler ausgehend vom KulturCampus mit ihrer Kunst in die Unternehmen gehen und diese als Präsentationsfläche mit einbinden. Auf diese Weise wird das kulturelle Engagement der regionalen Wirtschaft weiter gestärkt, was sodann auf die Stadt und Region ausstrahlt. In den Unternehmen selbst kann durch die Integration von Kunstelementen und das gemeinsame Durchlaufen von künstlerischen Prozessen eine andere Sicht in Bezug auf Unternehmensphilosophie und Unternehmenskultur eingenommen werden, was dort für die Bereiche Teambuilding, Problemlösung, Führungskräfteentwicklung und Kommunikation genutzt werden kann. Künstler und regionale Wirtschaftsakteure präsentieren sich als gleichberechtigte Partner in einem längerfristigen kreativen Prozess, dessen Ende grundsätzlich nicht definiert ist. Die Aufgabenstellungen werden im Zuge dieses Prozesses ergebnisoffen entwickelt und können auf der Ebene von Workshops, Präsentationen, Bildungsmodellen, im Wissensaustausch und Branding stattfinden.

Anhang 6 StSu – vollständige Bewerbungsunterlagen

Grimmen

Welche bestehenden kulturellen Angebote, Lernorte, Freizeitangebote oder touristische Angebote sollten mit einbezogen werden?

Grimmen ist eine Kleinstadt, deren kulturelles Leben sehr stark durch die Aktivitäten der vielen verschiedenen Vereine geprägt wird. In Grimmen gibt es ein vereinsgeführtes Jugendblasorchester. Das Jugendblasorchester hat mit seinen derzeit ca. 40 aktiven Mitgliedern in seiner Klasse bereits viele Bundeswettbewerbe gewonnen. Viele der aktiven Mitglieder des Orchesters werden in der Begabtenförderung gefördert. Regelmäßig wird auch das Landjugendblasorchester mit Musikern aus Grimmen verstärkt. Lern- und Probenort für das Jugendblasorchester ist die Musikschule in Grimmen. Nach dem Ausscheiden aus dem Jugendblasorchester musizieren viele Musiker in verschiedenen Vereinen weiter wie bei der Grimmener Blasmusik oder bei der Grimmener Feuerwehrkapelle. Die Probenräume sind entweder im Kulturhaus Treffpunkt Europas oder bei der Grimmener Feuerwehr. Die Grimmener Musikschule als Lernort sollte von der Akademie unbedingt mit einbezogen werden. Es wird für beide Seiten eine Bereicherung in der Kultur- und Musikförderung sein.

In Grimmen existiert ebenfalls ein sehr engagierter Stadtchor. Mit dem Stadtchor ist im letzten Jahr die Initiative des Bürgersingens in Grimmen ins Leben gerufen worden. Der Stadtchor hat an verschiedenen Orten in Grimmen, wie auf dem Marktplatz oder in den Wohngebieten, Bürger zum Mitsingen eingeladen. Auch in die umliegenden Orte wie Griebenow ist der Stadtchor dazu gefahren. Hierfür wurde vom Stadtchor extra ein Liedheft entwickelt, welches an die singefreudigen Mitbürger dann verteilt wird. Auch der Stadtchor sollte in die Projektideen der Akademie mit einbezogen werden.

Jede Schule hat einen Schulchor. So auch in Grimmen. Hier wird die große Chance gesehen, dass schon Kinder im Grundschulalter an die Möglichkeiten in einer Akademie herangeführt werden. Zudem sollte unbedingt der Grimmener Tierpark als Tourismus-, Freizeit-, Lern- und Bildungseinrichtung sowie das Museum mit der besonderen Möglichkeit des Erlebens eines der mittelalterlichen Stadttore eine Bezugnahme in das kulturell-künstlerische Konzept der Akademie erfahren.

Hat Ihre Kommune eine Nachhaltigkeitsstrategie o.ä. oder ist die Erarbeitung einer in Planung?

Die Stadt Grimmen arbeitet gemeinsam mit dem Energieversorgungsunternehmen, der Energie Vorpommern und der edis.therm als FernwärmeverSORger in Grimmen sowie den großen Wohnungsvermietungsunternehmen an der Erarbeitung einer Dekarbonisierungsstrategie bei der Fernwärmeversorgung in Grimmen. Ebenfalls liegt die Stadt Grimmen in der Hystarterregion und bringt sich intensiv in die Weiterentwicklung und den Einsatz der Wasserstofftechnologie in der Wirtschaft ein.

Anhang 6 StSu – vollständige Bewerbungsunterlagen

Grimmen

Gibt es vergleichbare Referenzprojekte? Wenn ja, wann wurden diese realisiert?

In Grimmen werden alle Investoren bei der Umsetzung ihrer Projekte und Investitionen unterstützt. Dies geschieht zum einen über das Netzwerk, welches in den letzten 30 Jahren in Grimmen aufgebaut wurde. Zum anderen unterstützt die Stadt Grimmen insbesondere bei allen genehmigungrechtlichen Anforderungen für die Projekte. Dies ist letztendlich möglich durch die gute Zusammenarbeit mit dem Landkreis, den staatlichen Behörden und den Ministerien unseres Landes. Auch bei der Einwerbung von Fördermitteln für die Projekte wird von der Stadt Grimmen Unterstützung geleistet.

In den Jahren 1995 bis 1999 entwickelte die Stadt Grimmen im OT Hohenwieden, welcher zur damaligen Zeit bereits lange völlig aufgelassen und unbewohnt war, mit dem SOS Kinderdorf e.V. mit Sitz in München, das heutige SOS Kinderdorf Vorpommern. 1999 eröffnete SOS-Kinderdorf in Grimmen-Hohenwieden eine Dorfgemeinschaft, in der erwachsene Menschen mit Behinderung nicht nur einen Ort zum Leben fanden, sondern auch eine Arbeit, die sie fördert und fordert. Nach und nach wurde das Angebot mit einer Kita und einem Familienzentrum zu einem starken Netzwerk der Kinder-, Jugend- und Familienhilfen erweitert: dem heutigen SOS-Kinderdorf Vorpommern. Auch diese Einrichtung hat die Stadt Grimmen landes- und bundesweit bekannt gemacht.

Anhang 6 StSu – vollständige Bewerbungsunterlagen

Grimmen

Stellen Sie sich vor, der KulturCampus NordOst wird an Ihrem Standort entstehen

Welche Ressourcen können Sie bereitstellen (personell, Expertise, Ausschüsse und Gremien, Arbeitsgruppen etc.)

Von der Stadt Grimmen wird das Projekt sowohl durch die Politik, als auch durch die Verwaltung unterstützt werden.
Der Schul-, Sport und Kulturausschuss hat sich in seiner Sitzung im Herbst letzten Jahres bereits mit der Idee des Opernale e.V. beschäftigt und sich einstimmig für die Unterstützung und Realisierung des Projektes in Grimmen ausgesprochen.
Die Verwaltung der Stadt Grimmen ist so aufgestellt, dass insbesondere bei allen genehmigungsrechtlichen Anforderungen Unterstützung gegeben werden kann. Insbesondere das B-Planverfahren wird von der Stadt Grimmen verfahrens- und genehmigungstechnisch begleitet. Die Zusammenarbeit in Arbeitsgruppen wird ausdrücklich angeboten.
Ebenfalls wird das Projekt in das Marketing der Stadt Grimmen eingebunden.

Wobei brauchen Sie Unterstützung?

Unterstützung bedeutet für die Stadt Grimmen an dieser Stelle Zusammenarbeit. Gemeinsam kann die Idee der Opernale e.V., in Grimmen das Projekt zu entwickeln gelingen und die Idee über die Grenzen Vorpommerns hinaus zu tragen.

Anhang 6 StSu - vollständige Bewerbungsunterlagen

Grimmen

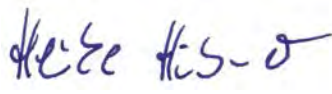
Haben Sie eigene Ideen zur Finanzierung des Baus und der Verstetigung?

Die Stadt Grimmen ist Eigentümerin des Grundstückes, auf dem das Projekt des KulturCampus NordOst entwickelt werden kann. Von der Stadt Grimmen wird angeboten, das Grundstück zu günstigen Konditionen in das Projekt mit einzubringen.

Stadt Grimmen

Der Bürgermeister
Markt 1
18507 Grimmen

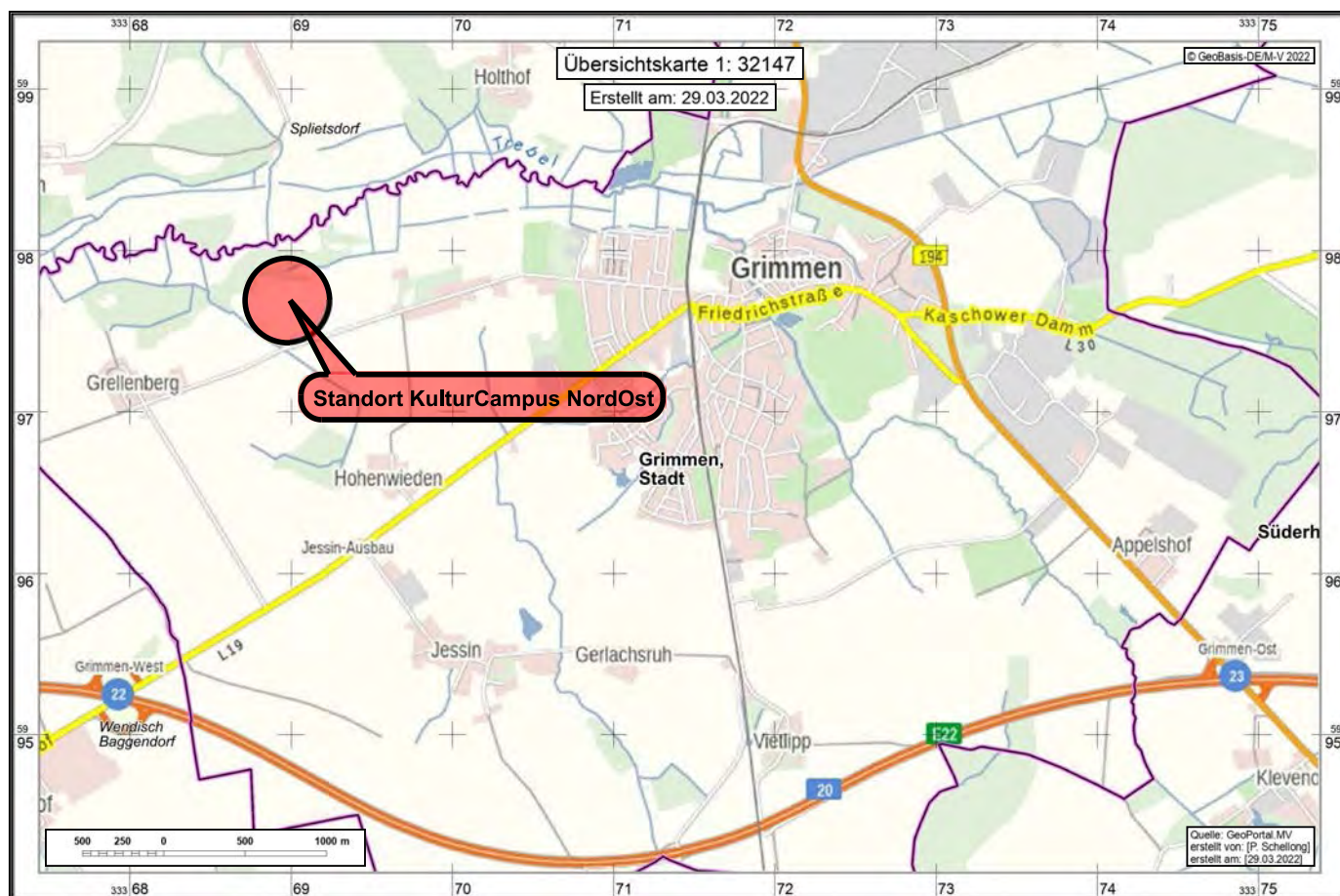
2022-03-30, Grimmen i.V.



Datum, Ort, Stempel und Unterschrift

Die Machbarkeitsstudie Standort KulturCampus NordOst ist ein gemeinsames Projekt vom OPERNALE e.V. in Sundhagen und dem Regionalen Planungsverband Vorpommern. Sie wird in Zusammenarbeit mit fint e.V. und dem Architekturbüro milatz.schmidt architekten gmbh durchgeführt.

Anhang 6 StSu - vollständige Bewerbungsunterlagen Grimmen



Anhang 6 StSu - vollständige Bewerbungsunterlagen Grimmen



Möglicher Standort für den KulturCampus NordOst



Anhang 6 StSu - vollständige Bewerbungsunterlagen Grimmen



Impressionen aus dem Landschaftsschutzgebiet „Trebeltal“



Anhang 6 StSu - vollständige Bewerbungsunterlagen Grimmen



Impressionen aus Grimmen



Anhang 6 StSu - vollständige Bewerbungsunterlagen

Ribnitz-Damgarten



Selbstverpflichtung

Für den Fall, dass wir von der Jury zur „Machbarkeitsstudie Standort“ im Projekt KulturCampus NordOst als Vorzugsstandort ausgewählt werden, verpflichten wir uns hiermit, zu unserer Bewerbung zu stehen und das Vorhaben in vollem Umfang und im geplanten Zeitraum zu befördern.

Ribnitz-Damgarten, den 19. April 2022

Ort, Datum

Thomas Huth, Bürgermeister Stadt Ribnitz-Damgarten

Unterschrift Vertretungsberechtigter(r)



Stadt Ribnitz-Damgarten
Amt für Bildung, Tourismus und Kultur
Am Kloster 15
18311 Ribnitz-Damgarten | 1 |



Bewerbungsformular KulturCampus NordOst

- » Bitte senden Sie das ausgefüllte Bewerbungsformular bis einschließlich **04.04.2022** an machbarkeitsstudie@pernale.de. Weitere Informationen erhalten Sie ebenfalls unter dieser E-Mail Adresse oder telefonisch unter 0178 239 1258 bei Lenia Schultz.
- » Bitte beachten Sie, dass inhaltliche Rückfragen nur schriftlich entgegengenommen werden und auf Grund des fairen Wettbewerbes immer an alle Teilnehmenden des Bewerbungsprozesses beantwortet werden.
- » Zusätzlich zu diesem Bewerbungsformular reichen Sie bitte verbindlich einen Lageplan ein. Falls Ihnen kein Lageplan vorliegt, können Sie diesen mit dem Tool GAIA-MV erstellen.
- » Es können Anlagen in einem Umfang von insgesamt bis zu fünf Seiten eingereicht werden. Bitte reichen Sie nur Anlagen ein, die einen inhaltlich ergänzenden und aussagefähigen Bezug zum ausgefüllten Bewerbungsformular haben (z.B. Lageplan des Grundstücks, Fotos, Konzepte von Referenzprojekten).

Stammdaten

Name der Kommune:	Landkreis:
Bernsteinstadt Ribnitz-Damgarten	Vorpommern-Rügen
Zuständiges Amt (Anschrift):	Bürgermeister:in, ggf. leitender Verwaltungsangestellter:
Stadt Ribnitz-Damgarten	Thomas Huth
Ansprechpartner:in für Nachfragen:	Tel. Ansprechpartner:in:
Silke Kunz	03821/8650440
	E-Mail:
	skunz@ribnitz-damgarten.de



1 von 9

Angaben zum Grundstück

Grundstücksgröße (in m ²):	Grundstücksgeometrie (ca. Länge x Breite in m):
rund 16.100 m ²	zentr. Baugrundstück 100 x 120 m zzgl. erg. Flächen

Eigentumsverhältnis (z.B. Eigentum des Amtes):
Die Grundstücke befinden sich im Eigentum der Stadt Ribnitz-Damgarten.

Baurechtliche Angaben und Gebäude:
Die Grundstücke in zentraler, integrierter Lage sind baulich vorgeprägt. Die Bereiche eines Kindergartens und einer Kinderkrippe aus der DDR-Zeit sowie das Areal eines ehemaligen Verladegleises der Bahn sollen den zentralen baulichen Nutzungen dienen und knüpfen an das bestehende Stadtkulturhaus an.

Angaben zum Flächennutzungsplan:
Der rechtswirksame Flächennutzungsplan der Stadt RDG weist entsprechende Bauflächen aus, die u.a. dem Gemeinbedarf dienen. Er bildet somit die Grundlage für die weitere Entwicklung des Bebauungsplanes.

Angaben zum Bebauungsplan:
Der Entwurf des Bebauungsplanes Nr. 30 aus 2012 sieht hier bereits Gemeinbedarfsnutzungen und Flächen für den ruhenden Verkehr vor. Mit Bezug auf das konkrete Projekt soll er fortgeschrieben werden und die erforderlichen planungsrechtlichen Grundlagen für die Umsetzung des Vorhabens schaffen.

ggf. Angaben zu Satzungen:
Für das Vorhaben wird u. a. die Stellplatz- und Stellplatzabblösung der Stadt relevant. Die notwendigen Stellplätze für das Vorhaben sollen im Bereich des ehemaligen Verladegleises untergebracht werden, so dass der zentrale Zugang für alle Verkehrsarten vom Bahnhof/ZOB aus erfolgt.

vorhandene Bebauung:
Auf dem Areal befindet sich das Stadtkulturhaus mit angrenzender zentraler Schülerspeisung (einschl. zentraler Küche). Die o.g. Gebäude der ehemaligen DDR-Kinderreinigungen stehen weitgehend leer. Eine Teilfläche wird von einem Jugendverein insbesondere für alternative Kulturarbeit genutzt.

Altlasten:
Auf den Grundstücksflächen besteht kein Altlastenverdacht. Die Gebäude der ehemaligen Kinderreinrichtungen sind nicht sanierungswürdig und sollen zum Zwecke der Nachnutzung des Grundstückes fachgerecht abgebrochen und beraumt werden.

sonstiges:
Die Größe des eigentlichen Baugrundstückes wird durch die Einbeziehung funktionaler Ergänzungsfächen mehr als ausgeglichen (vorhandene Freilichtbühne, Einbeziehung Stadtkulturhaus/Schulküche, Freiraum Klosterwiesen, Stellplätze auf dem ehemaligen Verladegleis, etc.).



2 von 9

Mobilität

Anbindung an Regionalbahn (km):	Anbindung an Radwege:
ca. 200 Meter, fußläufig 3 Minuten	direkte Anbindung an ausgebautes Radwegenetz
Entfernung zur nächsten Bushaltestelle (km):	Entfernung nächsten Autobahnauffahrt (km):
ca. 200 Meter zum ZOB, fußläufig 3 Minuten	24 Kilometer (mehrere Auffahrten A19/A20 mgl.)
Entfernung zur nächsten IC/ICE Haltestelle (km):	sonstiges:
ca. 200 Meter, fußläufig 3 Minuten (IC und ICE)	RDG ist Mobilitätsknoten für gesamte Region

Freiraum

Angaben zu Grünflächen (z.B. Bäume):
Das Grundstück ist in die weitläufigen Grünanlagen der Klosterwiesen an- und eingebunden, wodurch sich reizvolle Entwicklungspotentiale ergeben. Die besondere Qualität des zentralen Grundstückes wird insbesondere durch einen hochwertigen und altbewährten Bestand an Großgehölzen geprägt.

Angaben zu Gewässern:
Durch die Klosterwiesen verläuft der Klosterbach in seinem renaturierten Bett und einem kleinen Teich. Nach 5 Minuten Fußweg durch die lebendige Altstadt gelangt man an das Ufer des Saaler Bodden. Etwa 3 km östlich lädt die materische Recknitz zu Paddeltouren ein, nach rund 7 km ist die Ostseeküste erreicht.

Angaben zum regionalen und historischen Bezug:
Seit 1871 ist das Gelände als "Bürgerhalle" Treffpunkt für Musik-/Tanz- und Vereinsveranstaltungen. Nach vielen Umbauten als Restauration, Jugendklubhaus, Kreis- und jetzt Stadtkulturhaus genutzt, immer DER kulturelle Anlaufpunkt von Stadt und Region. Seit 1990 u.a. Heimstätte des Alternativen Jugendzentrums.

Angaben zur landschaftlichen Attraktivität (z.B. naturschutzgebieter):
Die Stadt grenzt an den größten Nationalpark der deutschen Ostseeküste und die Halbinsel FDZ, sie ist eingebettet in unwüchsige Küstenwälder (1100 ha Stadtwald, NSG "Ribnitzer Großes Moor") u. weitläufige Bodenlandschaften. Ein gutes Radwegenetz führt in unliegende Wälder, an die Küste o. ins Recknitztal.

ggf. Angaben zu Satzungen (z.B. Landschaftsschutzgebiet):
Im Bereich des zentralen Vorhabens befinden sich keine Schutzgebiete im Sinne des Natur- und Landschaftsschutzes.

sonstiges:
Vorzug des Areals ist die direkte Anbindung an kulturell geprägte Bereiche der Innenstadt, wie z.B. die historische Klosteranlage mit Bernsteinmuseum und Galerie im Kloster. Zudem schaffen die Klosterwiesen Freiraum für Entspannung oder Bewegung in der Natur und publikumswirksame Veranstaltungen.



3 von 9

Anhang 6 StSu – vollständige Bewerbungsunterlagen

Ribnitz-Damgarten

Ideen zur Umsetzung

Bitte beachten Sie, dass für die Textfelder in dieser Unterkategorie jeweils ein Limit von 2400 Zeichen besteht.

Was ist Ihre Zukunftsvision für den KulturCampus NordOst? Welchen gesellschaftlichen Herausforderungen wird Ihrer Ansicht nach damit begegnet?

Der KulturCampus NordOst wird sich durch die Einbettung in die zentrale städtische Lage zwischen historischem Zentrum und Naturraum KLOSTERWIESEN hervorheben und von der exponierten Lage in Ribnitz-Damgarten profitieren. Die Wechselwirkung zwischen der Akademie und einer lebendigen Stadt mit vielseitigen Kultur- und Erlebnis-Angeboten wird positive Effekte auf verschiedenen Ebenen erzeugen. Die Nutzung und Einbindung der vor Ort etablierten Angebote wird den Akademiebetrieb bereichern und die besondere Prägung des Standorts wird Gäste begeistern. Kulturelle Gäste der Akademie wiederum werden in das Kulturprogramm vor Ort eingebunden und werden die Arbeit der Akademie in Stadt und Region erlebbar machen. Mit der Einbindung der Akademie in die aktive u. engagierte Stadtgesellschaft wird ein offenes, lebendiges Haus für Begegnung, Austausch, Bildung und Erlebnis entstehen, das allen Gesellschaftsschichten den lebensweltnahen Zugang zu kulturellen Angeboten ermöglicht (wie auch im Tourismuskonzept für RDG schon beschrieben). Eine in der Bernsteinstadt angesiedelte Akademie wird zudem vorhandene fachliche Kompetenzen hervorragend für sich nutzen, die in einer isolierten Insellage in Umfang und Vielseitigkeit nicht verfügbar wären. Gemeinsam mit vielen motivierten Kulturschaffenden vor Ort werden wir die kulturellen Bildungsprozesse für Mecklenburg-Vorpommern in Ribnitz-Damgarten aktiv mitgestalten und nachhaltig bereichern und einen Identifikationsort für alle Bürger*innen des Landkreises Vorpommern-Rügen und der Region Vorpommern schaffen. Ein KulturCampus in Ribnitz-Damgarten wird die Einbindung von Kunst, Kultur und kultureller Bildung für die gesamte Region gewährleisten, gut erreichbar und generationsübergreifend nutzbar sein. Mobile Kulturangebote für das Umland werden das Projekt aufwerten und der sozialen, kulturellen und medialen Ausgrenzung einzelner Bevölkerungsgruppen entgegen wirken – wir bringen Kultur zu den Menschen und Menschen zur Kultur! Den gesellschaftlichen Herausforderungen, die unsere Gesellschaft kleiner, bunter und älter machen, begegnen wir auf diesem Weg in idealer Weise. Mit unserer Vision vom KulturCampus NordOst möchten wir das Gemeinwesen stärken, Impulsgeber für innovative Projekte sein, internationale und interkulturelle Akzente setzen, Bedarfe aller Altersgruppen verknüpfen, Kinder und Jugendliche an Kunst und Kultur heranführen und Isolation und Armut als Hürden für kulturelle Teilhabe aufheben.

Welche landesweite Ausstrahlung erwarten Sie sich?

Ribnitz-Damgarten ist mit zahlreichen Akteuren aus Kunst und Kultur ein vielfältiger und lebendiger Kulturstandort in MV. Kulturschaffende aus allen Landesteilen schätzen Ribnitz-Damgarten als einen Ort für qualifizierte Lern- und Weiterbildungsangebote für Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Senioren und Menschen mit Migrationshintergrund. Mit der Ansiedlung der Landesakademie für künstlerisch-kulturelle Bildung auf dem Areal des bisherigen Stadtkulturhauses wird Ribnitz-Damgarten als Kulturstandort bewahrt, und neue Kulturangebote werden zukunftsfähig gestaltet. Vorhandene kulturelle Infrastrukturen werden hier in idealer Weise genutzt und nachhaltig gesichert. Landesweite Netzwerke werden erweitert und gestärkt. Vorhandene Akteurinnen und Akteure aus Vereinen, Stiftungen, Kirchen und der lokalen Wirtschaft sichern schon heute die Vielfalt von Kunst und Kultur in Ribnitz-Damgarten und entwickeln zukünftig eine besondere Bedeutung zur Absicherung der Landesakademie. Neben angestrebten, überregionalen Kooperationen sind hier vielseitige regionale Beteiligungsformate und der inhaltliche Diskurs mit eingeführten lokalen Akteuren möglich. Die Einbettung der Landesakademie in die etablierten kulturellen Strukturen von Ribnitz-Damgarten wird das identitätsstiftende Potenzial von Kunst und Kultur für das gesellschaftliche Leben der gesamten Region ideal ausschöpfen u. hervorheben. Kulturangebote sind hier gut erreichbar, zugänglich und nachgefragt. In Ribnitz-Damgarten und in der Region befinden sich viele potentielle Spielstätten für Seminar-, Wettbewerbs- oder Kurs-Teilnehmer*innen. Die Stadt ist aus den benachbarten Ostseebädern per Fahrrad, ÖPNV oder Schiff gut erreichbar und Gäste aus den touristisch geprägten Nachbargemeinden werden Festivals, Wettbewerbe oder Abschlussveranstaltungen des KulturCampus Nordost mit Publikum bereichern, um die landes- und bundesweite Strahlkraft der Landesakademie zusätzlich zu erhöhen. Auch als Doppelstadt in Mecklenburg und Vorpommern ist Ribnitz-Damgarten ein optimales Bindeglied zwischen den beiden Landesteilen und wird mit der einzigartigen geografischen Lage eine herausragende Strahlkraft für die Landesakademie in ganz Mecklenburg-Vorpommern entwickeln. Der Akademiestandort Ribnitz-Damgarten wird zum Synonym für qualitative musische Bildung in ganz MV.

Anhang 6 StSu - vollständige Bewerbungsunterlagen

Ribnitz-Damgarten

Welche bundesweite Ausstrahlung erwarten Sie sich?

Die vielseitigen und reizvollen Spielstätten in Ribnitz-Damgarten und der Region haben das Potential, die Kulturangebote des KulturCampus M-V einem breiten Publikum aus dem gesamten Bundesgebiet zugänglich und bekannt zu machen. Die Stadt Ribnitz-Damgarten ist mit ihrer hervorragenden geografischen Lage zudem ein ideales Bindeglied zwischen der touristisch geprägten Ostseeküste und dem ländlichen Umfeld. Mit der Nähe zur Tourismusregion Fischland-Darß-Zingst, zu den Hansestädten Rostock und Stralsund und zum baltischen Kulturraum hat die Stadt eine hohe Anziehungskraft für nationale und internationale Gäste und wird mit ihrem historischen Kern und den vielen Einkaufs- und Erlebnisangeboten von Besucher*innen aus ganz Deutschland zugleich als attraktives Ausflugs- und Reiseziel wahrgenommen. Die Kirche des ehemaligen Klosters Ribnitz ist überdies Spielstätte der deutschlandweit renommierten Festspiele M-V, die Musik an die schönsten Orte des Bundeslandes bringt. Die vielen positiven Ausstrahlungseffekte der Bernsteinstadt werden sich in idealer Weise auf die Bundes- und Landesakademie übertragen und über diesen positiven Imagetransfer die bundesweite Strahlkraft der Akademie signifikant erhöhen. Menschen/Künstler*innen werden ihr vielseitiges Erleben in der lebendigen Bernsteinstadt in die Welt tragen u. das Image der Akademie fördern. Auch die räumliche Nähe zur Internationalen Hochschule für Musik u. Theater in Rostock begünstigt eine Zusammenarbeit und fördert zudem die bundesweite Wahrnehmung eines KulturCampus in Ribnitz-Damgarten. Auch weitere Kooperationen mit etablierten Kultur- und Bildungsstätten, wie dem Theater Vorpommern in Stralsund, dem Volkstheater Rostock, der Musikschule des Landkreises oder dem vor Ort beheimateten Tanzverband MV werden durch die gute Erreichbarkeit erleichtert, und vorhandene Strukturen werden so wirkungsvoll genutzt. Sowohl KulturCampus als auch Stadt und Region profitieren gegenseitig in erheblichem Maße voneinander. Unter Einbeziehung, Verknüpfung u. Qualifizierung des Vorhandenen ist hier eine sehr gut fundierte, fest integrierte, vielfältig vernetzte und vor allem nachhaltige Entwicklung einer Landesakademie mit hoher nationaler Strahlkraft realisierbar: Nationale und internationale Wahrnehmung und Wirkung von Kunst und Kultur werden sich hier optimal entfalten. Ein hoher Mehrwert für alle wird erreicht und der gesamtgesellschaftliche Nutzen der geplanten Bildungsstätte optimiert - getragen von einer weltoffenen, multikulturellen, engagierten und kulturinteressierten Gesellschaft.

Wie könnten die regionale Wirtschaft und regionale Akteure eingebunden werden?

Die optimale Infrastruktur für Bildung, Austausch und Erleben in Ribnitz-Damgarten ist schon heute Basis zahlreicher Akteure aus Kultur und Wirtschaft. In einer übergreifenden Plattform, der Kulturwerkstatt RDG, werden seit etwa zwei Jahren die Anforderungen an zukunftsfähige Kulturangebote für alle Alters- und Sozialgruppen in Form eines Beteiligungsformates formuliert. Hier entstand u.a. die Idee, das Areal rund um das Stadtkulturhaus samt Freilichtbühne, Klosterwiesen und Klosterensemble als KULTURCAMPUS für die Region zu entwickeln. Auch in Verbindung mit dem KulturCampus NordOst am etablierten Standort für Kunst, Kultur, Bildung und Freizeit könnten die Akteure der Kulturwerkstatt in die Entwicklung und den späteren Betrieb der Akademie nachhaltig eingebunden werden, wie z.B.: die Theatergruppe „Schlündelgründer“, das Mecklenburg-Pommeraner Folkloretanzensemble „Richard Wossidlo“, das Alternative Jugendzentrum „AJZ KITA“, die Stadtbibliothek, das Deutsches Bernsteinmuseum, der Freundeskreis Kloster- und Stadtgeschichte Ribnitz-Damgarten e. V., die Galerie im Kloster (Kunstverein Ribnitz-Damgarten e.V.), die Kreismusikschule Vorpommern-Rügen sowie Schulen und Sozialvereine der Stadt. Viele weitere bereits kooperierende Akteure regionaler Kultur- u. Bildungseinrichtungen werden die Säulen LERNEN, ERLEBEN und AUSTAUSCHEN am KulturCampus Nordost als Partner zusätzlich bereichern, wie z.B. die Volkshochschule, im Ort beheimatete Künstler, die lokalen Kirchengemeinden, der Landesverband der Musikschulen, der Künstlerbund MV, das Kunstmuseum Ahrenshoop, die Festspiele MV mit Angeboten für Kinder, darüber hinaus Konzertagenturen und Veranstalter. Auch die Stadt Ribnitz-Damgarten ist Veranstalter und Kooperationspartner für zahlreiche Kulturveranstaltungen und pflegt Kontakte zur regionalen Wirtschaft, um regelmäßig Partner für Kultursponsoring zu generieren. Die hohe Bereitschaft zur Kulturförderung seitens der regionalen Wirtschaft schafft finanzielle Perspektiven für die Ansiedlung einer Bundes- und Landesakademie, bzw. die Förderung einzelner Formate und Projekte. Die gute Infrastruktur vor Ort bietet zudem gute Rahmenbedingungen für die Bewirtschaftung des geplanten Gebäudes, wie z.B. die benachbarte Schulpelung: Eine moderne (Produktions-) Küche und ein leistungsfähiges Küchenteam erlauben hier eine kooperative und wirtschaftliche Nutzung mit dem KulturCampus Nordost. Zudem hat Ribnitz-Damgarten Potential für die kollektive Durchführung größerer Events, die zusätzlich für Wirtschaftlichkeit und Strahlkraft der Akademie sorgen.

Anhang 6 StSu - vollständige Bewerbungsunterlagen Ribnitz-Damgarten

Welche bestehenden kulturellen Angebote, Lernorte, Freizeitangebote oder touristische Angebote sollten mit einbezogen werden?

Die exponierte Lage der Stadt und die vorhandenen Strukturen und Netzwerke erlauben die aktive Einbeziehung vieler touristisch oder kulturell geprägter Angebote und die Nutzung vielseitiger Lern- und Bildungsorte der Region. Insbesondere die touristische Prägung der Region trägt zu einem sehr hohen Freizeit- und Kultur-Angebot im näheren Umfeld bei. Aktivitäten wie z.B. Radwandern, Paddeln, Bowling, Wakeboarden, ein Besuch des Hallenbades, ein Ausflug mit der Boddenschiffahrt oder die Einbindung moderner Sporthallen sind vor Ort möglich. Auch die inhaltliche Arbeit ist mit vielen Einrichtungen realisierbar. Beispiele: I. Die vielen Kurse, Proben oder Schulungen der lokalen Kultur-, Tanz-, Musik-, Theater- und Weiterbildungseinrichtungen vor Ort werden den KulturCampus zusätzlich beleben und den gesellschaftlichen Identifikationsgrad erhöhen. II. Die GALERIE IM KLOSTER ist u.a. Heimat der Kunstsammlungen von Stadt und Landkreis und einer Feininger-Sammlung. Die Arbeit des Kunstvereins kann hervorragend in die Arbeit der Akademie im Sinne künstlerischer Bildung integriert werden. III. Das Musik- und Kreativ-Festival PANGEA zieht jährlich ein junges und internationales Publikum in die Stadt, das sich in Kreativ-, Tanz- u. Musik-Workshops künstlerisch betätigt. Eine lokale Kooperation mit PANGEA wird die Wahrnehmung des KulturCampus deutlich erhöhen und den zeitgemäßen und vielschichtigen Anspruch der Akademie unterstreichen. IV. Ribnitz-Damgarten ist eine Stadt der kurzen Wege und erlaubt die direkte Anbindung an viele attraktive öffentliche SPIELSTÄTTEN, wie z.B. den Marktplatz, die beiden Kirchen, den Hafen oder die Klosteranlage, die neben direkter Erreichbarkeit eine gute öffentliche Wahrnehmung für Veranstaltungen bieten. V. Das RIBNITZER GROSSE MOOR ist als Naturschutzgebiet ein geschützter Lebensraum u. auch Lernort für Umweltbildung. Als Erholungsraum zwischen Ostseestrand und Boddenstadt bieten Wald & Moor natürliche Kontraste für Rekreation beim Waldbaden oder Kreativ-Workshops in ursprünglicher Natur. VI. Das FREILICHTMUSEUM KLOCKENHAGEN ist ein etablierter Kultur-, Erlebnis- und Lernort für Kulturgeschichte in MV der sich vielschichtig in die Arbeit der Akademie einbinden lässt, z.B. für Konzerte, Kreativ-Workshops oder Freizeit. VII. Das "Alternative Jugendzentrum - AJZ" bietet schon heute Musik- und Naturprojekte für Jugendliche direkt auf dem Areal und ist als alternativer Jugendclub fester Bestandteil der örtlichen Kulturszene.

Hat Ihre Kommune eine Nachhaltigkeitsstrategie o.ä. oder ist die Erarbeitung einer in Planung?

Das Handlungsprinzip der Nachhaltigkeit wird bei der Entwicklung von Ribnitz-Damgarten bereits in zahlreichen Wirkungsfeldern berücksichtigt. Mit einem integrierten Stadtentwicklungskonzept gestalten wir Planungsprozesse für Siedlungsstruktur, Verkehr, Umwelt und Soziales im Sinne eines kontinuierlichen Fortschritts für ökologische und soziale Aspekte. Verantwortungsvolle Investitionen konnten bereits zu verträglichen Lösungen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung führen. Mit der Realisierung von neuen Wohnmodellen im Stadtteil Ribnitz West wurde für eine gesunde Durchmischung der Sozialstruktur gesorgt. Gesundheit und Wohlergehen der Bürger*innen waren hier, neben einer klimafreundlichen Bauweise, vorrangige Ziele. Mit der Entwicklung des neuen Bildungscampus der Bernstein-Schule werden wir hochwertige Bildungsangebote in Ribnitz West etablieren und für Integration, Inklusion und Partizipation auch in benachteiligten Sozialräumen sorgen. Die geschickte Ansiedlung von Nahversorgung, Gesundheit, Bildung, Freizeit und Arbeitsstätten im Kern der Stadt, machen RDG zu einer 15-Minuten-Stadt. Menschen erreichen alle wichtigen Einrichtungen in 15 Minuten zu Fuß oder mit dem Fahrrad. Die gesunde Stadtstruktur soll entwickelt und durch Fahrrad-Abstellmöglichkeiten, Fahrradstraßen u. verbesserte ÖPNV-Angebote zusätzlich optimiert werden. Um weitere Aspekte der Mobilität zukunftsverträglich zu gestalten ist die Erarbeitung einer ganzheitlichen Projektstudie für Erhalt und zukunftsfähige Entwicklung von Ribnitz-Damgarten als Mittelzentrum geplant, die als richtungweisendes Instrument u.a. ein nachhaltiges Mobilitätskonzept liefern soll. Gesamtgesellschaftlichen Aufgaben, die dem Klimawandel mit vielfältigen Strategien engagiert begegnen, werden daneben wichtige Themen sein. Die kurzfristige Finanzierung dieser Projektstudie ermöglicht das Bundesprogramm „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ des BBSR. Auch die Umsetzung, der vom Tourismusverband FDZ initiierten Gästecard, die den kostenlosen ÖPNV für Gäste und Bürger*innen der Region anstrebt und Individualverkehre reduzieren soll, ist ein konkretes Nachhaltigkeitsziel der Stadt. Schon heute können Gäste aus RDG u. Dierhagen mit Kurkarte den ÖPNV kostenlos nutzen. Mit den Stadtwerken und örtlichen Wohnungsunternehmen erarbeiten wir derzeit ein Klimaschutzkonzept im Sinne einer zukunftsfähigen, kohlenstoffarmen Energieversorgung und Entkarbonisierung der Versorgungsprozesse. Kleinprojekte, wie die Einrichtung einer Saatgutbibliothek fördern wir ausdrücklich.

Anhang 6 StSu – vollständige Bewerbungsunterlagen Ribnitz-Damgarten

Gibt es vergleichbare Referenzprojekte? Wenn ja, wann wurden diese realisiert?

BEGEGNUNGSZENTRUM

Das Begegnungszentrum, entstanden aus einer ehemaligen Kaufhalle, ist ein zentraler Ort für sozialen Austausch, Inklusion und ein vielfältiges und lebendiges Gemeinwesen in Ribnitz-Damgarten. Fast zehn Jahre lang wurde bezogen auf das Begegnungszentrum in Ribnitz-Damgarten geplant, diskutiert, verworfen, entwickelt, organisiert und schließlich gebaut. In dieser Zeit fand eine Vielzahl von Beratungen, Zukunftswerkstätten, Netzwerktreffen, Arbeitsgruppentreffen, Befragungen, Antragstellungen, konkrete Planungen sowie die Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse in Ausschusssitzungen, Stadtvertreter-sitzungen und Bürgerversammlungen statt. Viele Menschen aus den unterschiedlichen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens der Stadt waren an diesem Prozess auf unterschiedliche Art und Weise beteiligt. Hier sind kreative Ideen und bisher nicht mögliche Synergien entstanden. Insbesondere die Einbeziehung der zukünftigen Nutzer des Hauses in die konkreten Planungen führte dazu, dass das flexible Raumkonzept als ideal bezeichnet werden kann. Im November 2016 konnte das Begegnungszentrum endlich eröffnet und mit Leben gefüllt werden. Es beherbergt seitdem vielfältigste Aktivitäten, Angebote und Veranstaltungen aus den Bereichen Bildung, Kultur, Soziales unter seinem Dach und ermöglicht mit dem durchdachten Raum-, Ausstattungs-, Gestaltungs- und Organisations-konzept ein optimales Reagieren auf die unterschiedlichen Bedarfe. Auch über fünf Jahre nach der Eröffnung dieses multifunktionalen Stadtteilzentrums gibt es nur wenig, das aus heutiger Sicht anders gelöst würde. Dieses Ergebnis wurde nur durch die konsequente Beteiligung der interessierten Akteure im Laufe des gesamten Prozesses möglich. Das Begegnungszentrum ist ein gutes Beispiel für die erfolgreiche Umsetzung innovativer Beteiligungsformate, die zur Förderung politischer und gesellschaftliche Teilhabe in Ribnitz-Damgarten beitragen konnten und die Stadtgesellschaft nachhaltig stärken.

INTERNATIONALES FOLKLORETANZFEST

Das Mecklenburg-Pommeraner Folklore-Ensemble "Richard Wossidlo" sorgt als Gastgeber und Organisator des "Grand Prix der Folklore - Internationales Folkloretanzfest für das Land MV" für internationale Aufmerksamkeit. Unter professioneller Anleitung tanzen seit vielen Jahrzehnten im Verein mehr als 100 Mitglieder im Alter von 5 - 70 Jahren. Im Rahmen der Jugendarbeit werden Freizeit- Ferien und Sportangebote von Jugendlichen aus der Region genutzt. Der Verein fördert den interkulturellen Austausch und organisiert regelmäßig Reisen, bzw. internationale Jugendbegegnungen. Als Gastgeber des internationalen Tanzfestes verwandelt das Ensemble mit seinen internationalen Gästen die Stadt Ribnitz-Damgarten jeden Sommer für eine Woche in ein buntes Farbenmeer. Folkloregruppen aus allen Kontinenten bereichern zu diesem Anlass das Kulturprogramm der gesamten Region. Basis der inhaltlichen Arbeit vor Ort ist eine mit moderner Tagungstechnik ausgestattete Seminarstätte und eine Jugendherberge mit 64 Betten.

KULTURWERKSTATT

Das Projekt KULTURWERKSTATT wird seit mehreren Jahren als breites Beteiligungsformat mit zahlreichen Akteur*innen aus Politik, Stadtverwaltung, Kultur, Bildung und Bürger*innen in Ribnitz-Damgarten geführt. Über viele Befragungen und Arbeitstreffen wurde der „kulturelle Puls“ der Stadt gemessen und die Zukunft für Kunst, Kultur u. Jugendarbeit vor Ort formuliert. Die Akteure der KULTURWERKSTATT unterstützen die Ansiedlung einer Kulturakademie in Ribnitz-Damgarten ausdrücklich. Eine ausführliche Beschreibung dieser Beteiligungsprozesse wurde in Anlage I der Bewerbung zusammengeführt.

Anhang 6 StSu – vollständige Bewerbungsunterlagen Ribnitz-Damgarten

Stellen Sie sich vor, der KulturCampus NordOst wird an Ihrem Standort entstehen

Welche Ressourcen können Sie bereitstellen (personell, Expertise, Ausschüsse und Gremien, Arbeitsgruppen etc.)

TEAM STADTKULTURHAUS

Das am Standort bislang beheimatete Stadtkulturhaus wird von der Stadt Ribnitz-Damgarten bewirtschaftet. Zwei Mitarbeiter*innen verantworten hier die Planung, die Betreuung und die technische Begleitung von Veranstaltungen. Die beiden Mitarbeiter*innen können in die Bewirtschaftung des neuen KulturCampus NordOst eingebunden werden. Auch eine Arbeitnehmerüberlassung ist denkbar.

ANTRAGSVERFAHREN | ARCHITEKTUR

Die Stadt RDG verfügt über umfassendes Know-How zur Bearbeitung von notwendigen Antragsverfahren, wie z.B. Förder- oder Bauanträgen und kann diese Expertise in die Projektentwicklung einbringen. Mit ihrer Erfahrung bei der Durchführung von Planungswettbewerben kann sie überdies im technischen Planungs- und Umsetzungsprozess zum Erfolg des Projektes beitragen. Auch der Stadtarchitekt der Stadtverwaltung kann das Projekt mit fachlicher Expertise beratend begleiten.

KULTURWERKSTATT

In der "Kulturwerkstatt" engagieren sich Vertreter*innen aus lokaler Kultur, Politik, Stadtverwaltung und kulturinteressierte Bürger*innen, um Kulturangebote in Bezug auf Inhalt, Ort, Qualität, und Erreichbarkeit zu analysieren und Anforderungen für die Zukunft zu formulieren. Das als Beteiligungsformat über mehrere Jahre entwickelte Projekt bietet ein lebendiges Netzwerk vor Ort. Erfahrungsschatz und Engagement der Akteure und die zusätzlich im Rahmen der "Kulturwerkstatt" erarbeitete Expertise können bei Entwicklung und Betrieb des KulturCampus Nordost eingebracht werden.

INTERNATIONALITÄT | JUGENDVERBAND DJO UND TANZENSEMBLE RICHARD WOSSIDLO

DJO und Folklore-Ensemble sind international vernetzt und erfahren in der internationalen Jugendarbeit. Beherbergung und Betreuung von multikulturellen Tanzgruppen werden hier neben internationalen Events u. Reisen organisiert. Deshalb ist ein großer Erfahrungsschatz in diesem Bereich vorhanden.

Wobei brauchen Sie Unterstützung?

ATTRAKTIVE GESTALTUNG | Für die Umsetzung einer attraktiven Architektur, die sowohl die Handlungsgrundsätze der Akademie widerspiegelt und im Idealfall die äußere Erscheinung des Stadtkulturhauses erhält und dabei großzügig und modern ergänzt, benötigen wir Unterstützung. Insbesondere über das Bekenntnis der Akademie zur Breitenkultur erhoffen wir uns mit der Errichtung des NEUEN auch die Wiedererkennung des ALTEN, um den kulturellen Identifikationsort "Stadtkulturhaus" optisch zu erhalten und mögliche Hemmschwellen gegenüber dem NEUEN im Sinne einer nachhaltigen lokalen Einbindung zu überwinden.

FREQUENZERZEUGUNG NATIONAL UND INTERNATIONAL | Die Einbettung der Akademie in die vor Ort vorhandenen Strukturen schafft die Basis für eine gesunde Grundauslastung der Einrichtung. Für eine durchgängige u. ausgeglichene Auslastung aller Kapazitäten und die Belebung aller geplanten Handlungsfelder (Lernen, Austauschen, Erleben) benötigen wir Unterstützung bei der Aktivierung und Nutzung weiterer, externer Netzwerke deutschlandweit und Richtung Skandinavien und Baltikum.

EINBINDUNG POLITISCHER GREMIEN | Wirksamkeit, Erfolg und Finanzierbarkeit der Akademie werden auch auf politischer Ebene abgesichert. Für den nachhaltigen Erfolg einer Bundes- und Landesakademie in Ribnitz-Damgarten wünschen wir uns Unterstützung bei der Einbindung von Politik und Verwaltung in allen Instanzen.

OPERATIVE PLANUNG | Wir möchten kulturelle Gäste der Akademie in das Kulturprogramm von RDG einbinden, dafür benötigen wir Unterstützung vom Akademierteam. Auch für die Nutzung/Planung der Raumkapazitäten brauchen wir die enge Zusammenarbeit und Hilfe vom operativen Team der Akademie. Wir wünschen uns engen Austausch und Miteinander der Kulturteams (Stadt & Akademie) vor Ort.



Anhang 6 StSu - vollständige Bewerbungsunterlagen Ribnitz-Damgarten

Haben Sie eigene Ideen zur Finanzierung des Baus und der Verstetigung?

Eine gemeinsame Nutzung der bereits vorhandenen Infrastrukturen (wie Freilichtbühne, Schulspeisung mit Küche, Spielplatz oder Freiluftsportanlagen) wird den Investitionsbedarf für den KulturCampus in Ribnitz-Damgarten deutlich verringern. Auch die zahlreichen Kurse, Proben oder Schulungen der Kultur-, Tanz-, Musik-, Theater- und Weiterbildungseinrichtungen vor Ort würden zum langfristigen Fortbestand, bzw. Verstetigung der Einrichtung beitragen. Zudem können wir als Veranstalter die Einnahmen aus der Raumvermietung für den Geschäftsbetrieb der Akademie erhöhen, indem wir den etablierten Standort für viele städtische Kulturveranstaltungen nutzen. Die Stadt Ribnitz-Damgarten hat durch ihre Einwohnerzahl, die umliegenden Gemeinden und die relative Nähe zur Tourismusregion der Halbinsel Fischland-Darß-Zingst darüber hinaus Potential zur Durchführung größerer, publikumswirksamer Kulturveranstaltungen, die bislang aufgrund fehlender Raumkapazitäten nicht realisierbar waren. Mit der Ansiedlung des KulturCampus Nordost in Ribnitz-Damgarten erhalten wir die Chance, das Kulturangebot in diesem Sinne für die Region zu entwickeln und die Akademie selbst bekommt eine weitere Möglichkeit, die Einnahmen aus der Raummiete zu erweitern und die Wirtschaftlichkeit der Akademie langfristig zu sichern - eine Win-win-Situation für Förder*innen, Nutzer*innen, Berteiber*innen, Bürger*innen, Land und Kulturwirtschaft. In Ribnitz-Damgarten wird eine regional, überregional und international wirkende Begegnungsstätte entstehen, die mit der Bedarfserfüllung vor Ort ihren Fortbestand sichert und damit finanzielle Freiräume für Aktivierung und Betrieb der musisch-kulturellen Arbeit der Akademie erwirtschaftet.

Ein Engagement der Stadt Ribnitz-Damgarten in der Betreiberkonstellation einer Bundes- und Landesakademie für künstlerisch-kulturelle Bildung in Mecklenburg-Vorpommern wäre zudem denkbar.

RDG, 04.04.2022

i.V. Silke Kunz

Datum, Ort, Stempel und Unterschrift



Stadt Ribnitz-Damgarten
Amt für Bildung, Tourismus und Kultur
Im Kloster 15
18311 Ribnitz-Damgarten | 11

Die Machbarkeitsstudie Standort KulturCampus NordOst ist ein gemeinsames Projekt vom OPERNALE e.V. in Sundhagen und dem Regionalen Planungsverband Vorpommern. Sie wird in Zusammenarbeit mit fint e.V. und dem Architekturbüro milatz.schmidt architekten gmbh durchgeführt.

Anhang 6 StSu – vollständige Bewerbungsunterlagen Ribnitz-Damgarten

KULTURWERKSTATT

Innovatives und lebendiges Beteiligungsformat zur Erfassung des „kulturellen Puls“ der Bernsteinstadt und zur Erarbeitung eines Kulturentwicklungskonzeptes für Ribnitz-Damgarten

Das Stadtkulturhaus (SKH) war jahrzehntlang der zentrale Ort für Kultur jeglicher Art in Ribnitz-Damgarten und die Region, bis im Jahr 2017 das Fortbestehen des Stadtkulturhauses wegen fehlender Mittel für die Sanierung grundsätzlich in Frage gestellt werden musste. Um den zentralen Kulturstandort zu sichern und die Möglichkeiten und Anforderungen für die Fortführung zu definieren, werden seit ca. 2,5 Jahren (coronabedingte Verzögerung) im Rahmen eines partizipativen Beteiligungsprozesses, der sog. KULTURWERKSTATT, die Optionen für diesen etablierten Kulturstandort umfassend beleuchtet. Es wurde schnell deutlich, dass nicht nur das Stadtkulturhaus, sondern auch die räumliche Betrachtung in der gesamten Stadt und vor allem auch die inhaltliche Entwicklung aller kulturellen Angebote in Ribnitz-Damgarten einbezogen werden muss. Für diese umfangreiche Aufgabe wurde eine Lenkungsgruppe mit Beteiligung von je drei Vertretern aus Politik, Verwaltung, Kulturanbietern und interessierten Bürgern unter Schirmherrschaft des Stadtpräsidenten als federführendes Gremium der KULTURWERKSTATT etabliert. Ziel ist die gemeinsame Erarbeitung eines Kulturentwicklungskonzeptes, das als von allen Beteiligten akzeptierte Handlungsgrundlage für die weiteren Schritte in der Kulturarbeit der Stadt dient.

Zur Erarbeitung dieses Konzeptes erfolgte eine intensive Beteiligung der Stadtgesellschaft und der Kulturschaffenden vor Ort. Im ersten Schritt wurde eine Befragung aller Kulturanbieter der Stadt durchgeführt, welche Angebote sie derzeit und zukünftig anbieten, welchen Raumbedarf sie dafür haben und in welchen Bereichen sie sich Unterstützung wünschen. Parallel zur Auswertung erfolgte die Erfassung von Bedarfen und Erwartungen an die kulturellen Angebote in der Stadt, zum einen durch eine quantitative Befragung anhand eines Fragebogens sowie zum anderen durch qualifizierte Interviews verschiedener Bevölkerungsgruppen. Nach Analyse der Ergebnisse und einer weiteren Veranstaltung für die breite Öffentlichkeit auf dem Ribnitzer Marktplatz wurden als Ergebnis fünf Handlungsfelder definiert, die in separat gebildeten und paritätisch besetzten Arbeitsgruppen inhaltlich entwickelt werden. Diese Handlungsfelder sind: Vernetzung der Kulturanbieter, Mobilität (Erreichbarkeit der Angebote), Verbesserung der Kommunikation der Kulturangebote, kulturelle Bildung und die Entwicklung des Areals rund um das Stadtkulturhaus.

In der letztgenannten Arbeitsgruppe ist die Idee entstanden, das Areal rund um das Stadtkulturhaus samt Freilichtbühne, Klosterwiesen und Klosterensemble als multifunktionalen KULTURCAMPUS für die Region zu entwickeln. Erste Teilschritte zur Umsetzung (neue Nutzung der Freilichtbühne, Planung und Finanzierungssicherung einer Außensportstätte im Bereich der Klosterwiesen) konnten in 2021 bereits umgesetzt werden. Auch die Bewerbung für den KulturCampus NordOst haben wir in der Arbeitsgruppe diskutiert. Alle Beteiligten sind begeistert von dem Konzept und tragen die Idee komplett mit. Gleiches gilt für die Resonanz der politischen Gremien auf das Projekt nach Vorstellung im Hauptausschuss und im Ausschuss für Stadtmarketing, Tourismus und Kultur der Stadt.

Die Stadtverwaltung Ribnitz-Damgarten hat, auch vor dem Hintergrund des angestoßenen Prozesses der KULTURWERKSTATT, das Potential und die gesamtgesellschaftliche Bedeutung des Areals hinterfragt, eingeordnet und erkannt und Anfragen potentieller Investoren für eine mögliche Wohnraumentwicklung bewusst abgelehnt. Eine (Neu-) Entwicklung des Standortes zu einem integrativen Ort für Kunst, Kultur, Bildung und Erleben wird von allen Akteuren in Ribnitz-Damgarten ausdrücklich gewünscht, gefördert und getragen. Das vorliegende Konzept, bzw. die Idee einer Bundes- und Landesakademie für künstlerisch- kulturelle Bildung sind nahezu deckungsgleich mit den von der KULTURWERKSTATT und ihren Akteuren formulierten Anforderungen und Ziele für das Areal rund um das Stadtkulturhaus in Ribnitz-Damgarten. Das kulturelle Leben der Stadt Ribnitz-Damgarten und die Vorzüge des Standortes Stadtkulturhaus können in Verbindung mit dem Konzept und dem Wirken des KulturCampus Nordost eine ideale Symbiose bilden.

Anhang 6 StSu – vollständige Bewerbungsunterlagen Ribnitz-Damgarten

GUTE GRÜNDE FÜR DEN KULTURCAMPUS IN DER BERNSTEINSTADT

ANGEBUNDEN



BINDEGLIED ZWISCHEN BEIDEN LANDESTEILEN

Mit ihrer geografischen Lage in Mecklenburg und Vorpommern erfüllt die Doppelstadt Ribnitz-Damgarten eine ideale **Brückenfunktion** zwischen den beiden Landesteilen.

HERVORRAGEND ERREICHBAR

- ICE/IC-Bahnhof, 200 m/Standort
- Direkte Anbindung an B105
- Eine Autostunde nach Greifswald
- Zentrale Lage zwischen den Städten Stralsund u. Rostock
- 24 km zur A19 | 30 km zur A20
- Zwei Autostunden nach Berlin, Hamburg oder Stettin
- ZOB/Mobilitätsknoten, 200 m/Standort

BRÜCKE ZWISCHEN TOURISMUSREGION UND LÄNDLICHEM RAUM

Die Tourismusregion Fischland-Darß-Zingst ist nach 10 km bequem erreichbar. Die relative **Nähe zu den Ostseebädern** bietet ein **großes Gästepotential** für Erlebnis-Angebote und erhöht die allgemeine **Attraktivität** der Akademie. Gäste fahren in Verbindung mit ihrer Kurkarte übrigens kostenfrei mit dem Bus an den Strand. Zudem ist RDG Bestandteil des ländlich geprägten Küstenvorlandes und bietet in dieser Mittlerfunktion großes Entwicklungspotential.

Bewerbung Stadt Ribnitz-Damgarten | Anlage 2

EINGEBUNDEN



REIZVOLLER STANDORT ZWISCHEN RUHE & LEBENDIGKEIT

Die Projektfläche zwischen Zentrum und der Grünanlage „Klosterwiesen“ bietet Akademiegästen ein interessantes **Wechselspiel zwischen Ruhe und Lebendigkeit** und Zurückgezogenheit der naturnahen Lage auf der einen und der urbanen **Lebendigkeit** und Angebotsvielfalt der nur 300 m entfernten Innenstadt auf der anderen Seite.

VORHANDENE STRUKTUREN WIRKUNGSVOLL NUTZEN

Das Areal rund um das Stadtkulturhaus ist ein **etablierter Kulturstandort**: Kultur- und Erlebnis-Angebote sind hier gut erreichbar und schon heute von zahlreichen Menschen aus der Region nachgefragt. Viele weitere attraktive Spielorte in der Stadt sind zudem von Akademiegästen nutzbar. Die **Akademiearbeit wird** auf diese Weise in das kulturelle Leben der Stadt **eingebunden**, sie wird **sichtbar** und erreicht eine große öffentliche Wahrnehmung.

GETRAGEN VON BETEILIGUNGSFORMAT

Das Projekt KULTURWERKSTATT wird seit mehreren Jahren als breites Beteiligungsformat mit Akteur*innen aus Politik, Stadtverwaltung, Kultur, Bildung und Bürger*innen geführt. Über viele Befragungen und Arbeitstreffen wurde der „kulturelle Puls“ der Stadt gemessen und die Zukunft für Kunst, Kultur u. Jugendarbeit vor Ort formuliert. Die **Akteure der KULTURWERKSTATT unterstützen** einstimmig die **Ansiedlung einer Kulturakademie** in RDG.

KOMPETENT – KOOPERATIV – WELTOFFEN

Viele motivierte und kompetente Kultureinrichtungen vor Ort werden die Bundes- und Landesakademie in der Bernsteinstadt engagiert bereichern und die nachhaltige Entwicklung der Akademie sichern. In Ribnitz-Damgarten ist die **Verknüpfung des Vorhandenen mit neuen** überregionalen/internationalen Kooperationen u. **Ideen realisierbar**.

WIRTSCHAFTLICH



TOURISMUSREGION ALS QUELLMARKT

Die relative Nähe zur attraktiven Tourismusregion FDZ sorgt für **zusätzliche Frequenz** bei Kulturveranstaltungen und Beherbergung der Akademie und wird die Einnahmen aus dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb deutlich erhöhen.

ETABLIERTER KULTURSTANDORT

Als Veranstalter von städtischen Veranstaltungen werden auch wir als Stadtverwaltung durch die kontinuierliche Nutzung der Räume zur **Verstetigung des Akademiebetriebes** beitragen.

ERGÄNZENDE FUNKTIONSBEREICHE

Der **Investitionsbedarf wird** durch Einbindung und gemeinsame Nutzung vorhandener Infrastrukturen (Freilichtbühne, Spielplatz, Freiluft-Sportanlagen oder Küche/Schulspeisung) **deutlich reduziert**.

Anhang 6 StSu - vollständige Bewerbungsunterlagen

Ribnitz-Damgarten



KulturCampus Nordost
in der Bernsteinstadt Ribnitz-Damgarten
Doppelstadt in Mecklenburg und Vorpommern



KulturCampus Nordost
in der Bernsteinstadt Ribnitz-Damgarten
Doppelstadt in Mecklenburg und Vorpommern

Anhang 6 StSu – vollständige Bewerbungsunterlagen Ribnitz-Damgarten



Kloster Ribnitz



Freilichtbühne



Klosterwiesen



Klosterinnenhof

Bewerbung Stadt Ribnitz-Damgarten | Anlage 5

KulturCampus NORDOST in Ribnitz-Damgarten
 LOKAL & REGIONAL INTEGRIERT. VIELFÄLTIG VERNETZT.
 VIELSCHICHTIG NACHHALTIG. EFFIZIENT.



Sportflächen | Klosterwiesen



Klosterwiesen



Programm am Stadtkulturhaus



Alternatives Jugendzentrum



BERNSTEINSTADT
 RIBNITZ-DAMGARTEN



KulturCampus Nordost

in der Bernsteinstadt Ribnitz-Damgarten
 Doppelstadt in Mecklenburg und Vorpommern



Anhänge 7-9 StSu

**Bewertungsbogen blanko und
Bewertungsbogen ausgefüllt**

Anhang 8 StSu - Bewertungsbogen Standort komplett

KulturCampus NordOst - Machbarkeitsstudie Standort, Bundes- und Landesakademie für künstlerisch-kulturelle Bildung																			
0 = trifft nicht zu 1 = trifft weniger zu 2 = trifft teilweise zu 3 = trifft mehrheitlich zu 4 = trifft																			
Datum: 19.04.2022																			
Lfd.-Nr.	Antragsteller	Suchraumkriterien Machbarkeitsstudie 1											Grundstück						
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	1	2	3	4	5	6	7
		Lage innerhalb der Planungsregion Vorpommern	außerhalb des gemeinsamen Oberzentrums HGW, HST aber in guter Erreichbarkeit	außerhalb starker Tourismusräume/Ostseeküste aber in relativer Nähe (max 45 min)	wenig kulturelle Bildungsangebote	landschaftl attraktive Lage	Pomerania Fördergebiet	Ländlicher Gestaltungsraum	in oder in direkter Nähe eines mittel- oder großzentralen Versorgungszentrums.	Erreichbarkeit aus dem westl. Landesteil	Erreichbarkeit Großstädte Berlin, Hamburg, Stettin	Anbindung zu tourist. Zielen	Größe (mind. 16.000 km²)	Standortkommune ist Eigentümers des Grundstücks	Baurechtl. Angaben/Angaben zur baurechtlichen Zulässigkeit des Vorhabens vorhanden	wirksamer Flächen-nutzungs-plan	Vorh-Bebauung	keine Altlasten	sonstiges Bonus (?)
Gewichtung bei Erfüllung des Kriteriums (Faktor)		3	1	1	1	1	1	1	1	2	1	1	1	3	1	1	1	1	1
1	Grimmen	12	4	4	3	3	4	4	4	8	4	3	4	12	0	4	0	4	0
2	Loecknitz-Penkun	12	2	3	3	3	4	0	4	2	2	2	4	12	3	0	2	4	0
3	Loitz	12	4	3	4	3	4	4	4	4	1	2	4	12	0	4	0	0	0
4	Anklam Hafen	12	4	3	1	3	4	4	4	4	3	3	4	9	1	4	2	1	2
5	Anklam Markt	12	4	3	1	1	4	4	4	4	3	3	3	9	1	4	2	2	1
6	Ribnitz-Damgarten	12	4	2	2	4	4	0	4	8	4	4	3	12	3	4	4	3	3
7																			

ng mit Sitz in Vorpommern																						
voll und ganz zu																						
Datum: 19.04.2022																						
Lfd.-Nr.	Antragsteller	Mobilität						Freiraum					Ideen zur Umsetzung									
		1	2	3	4	5	6	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5	6	7			
		Anbindung Regionalbahn (max. 5 km)	Anbindung Radwege	Entfernung zur nächsten Bushaltestelle (max. 5 km)	Entfernung zur nächsten Autobahn-auffahrt (max. 12 km)	Entfernung zur nächsten IC/ICE Haltestelle (max. 20 min)	Sonstiges	Grün-flächen	Gewässer	regionaler/histor. Bezug	land-schaftliche Attraktivität	Sonstiges	Zukunfts-vision Kultur Campus Begegnung gesellschaftl. Herausforderungen	Einbindung regionale Wirtschaft/Akteure	Einbindung bestehender kultureller/tourist. Angebote	Nachhaltigkeits-strategie der Kommune	Referenz-projekte	Bereit-stellung von Ressourcen (personell, materiell, ideell)	Ideen zur Finanzierung des Baus/der Versteigerung	Gesamt-eindruck		
Gewichtung bei Erfüllung des Kriteriums (Faktor)		2	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	3	1	1	1	1	2	1	3		
1	Grimmen	8	4	4	4	3	0	4	4	2	3	1	3	2	3	2	3	4	1	6	138,00	4
2	Loecknitz-Penkun	2	4	4	4	4	0	4	4	3	4	1	6	2	3	2	1	4	1	6	121	5
3	Loitz	0	4	4	2	1	2	1	4	2	2	1	6	3	3	3	1	4	2	6	116	6
4	Anklam Hafen	8	4	4	2	4	2	2	4	3	4	1	6	3	4	4	3	6	2	9	143	2
5	Anklam Markt	8	4	4	2	4	2	2	4	3	2	1	6	3	4	4	3	6	2	9	138	3
6	Ribnitz-Damgarten	8	4	4	2	4	3	4	4	3	4	2	9	3	4	2	3	8	4	12	167	1
7																						

Anhang 9 StSu – Bewertungsbogen Begehung für Anklam, Grimmen und Ribnitz-Damgarten (hier nur für Anklam ausgedruckt)



Jury- Begehung am 26.04.2022

KulturCampus NordOst

Name:

- » Wir freuen uns sehr, Sie bei der **Begehung der drei potentiellen Standorte**, die es in die Vorauswahl geschafft haben, begrüßen zu dürfen! Sie können diesen **Bewertungsbogen** gerne nutzen, auch um sich Notizen zu machen.
- » Die **finale Entscheidung** wird gemeinsam mit allen Jurymitgliedern am Freitag, den **29.04.2022 bei der Jurysitzung** (vor Ort bei der Opernale e.V. in Sundhagen) stattfinden.
- » Für logistische Rückfragen während der Begehung steht Ihnen Lena Schultz unter **0178 239 1258** zur Verfügung.

» **Ablauf:**

9:00-10:30 Uhr Begehung Anklam (Treffpunkt Marktplatz vor dem Rathaus),
Parkplätze in der Nähe vorhanden

11:30-13:00 Uhr Begehung Grimmen (Treffpunkt Marktplatz vor dem Rathaus),
Parkplätze vorhanden vor und hinter dem Rathaus

13:30-14:15 Uhr Mittagessen Gutshaus Landsdorf (Treffpunkt Kornspeicher)
Dorfstraße 63, 18465 Tribsees

15:00-16:30 Uhr Begehung Ribnitz-Damgarten (Treffpunkt Marktplatz vor dem
Rathaus), Parkplätze vorhanden (Tickets für die Schranke können vor Ort erfragt
werden)

Anhang 9 StSu – Bewertungsbogen Begehung für Anklam, Grimmen und Ribnitz-Damgarten (hier nur für Anklam ausgedruckt)

Anklam

Vergeben werden jeweils Punkte von 1 (Kriterium wenig erfüllt) bis 5 (Kriterium voll erfüllt).
Zusätzlich gibt es Platz für individuelle Notizen.

» 1 Grundstück	wenig erfüllt					voll erfüllt				
	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5
Das Grundstück ist ausreichend groß.	1	2	3	4	5					
Der Standort ist potentiell erweiterbar.	1	2	3	4	5					
Es liegt ein günstiges Eigentümerverhältnis vor.	1	2	3	4	5					
Das Grundstück hat Potential für die gestellte Bauaufgabe.	1	2	3	4	5					
Es liegen keine Altlasten vor.	1	2	3	4	5					
Besondere Erschließungskosten sind nicht notwendig.	1	2	3	4	5					
Gesamtbewertung "Grundstück":	1	2	3	4	5					

» Notizen:

Anhang 9 StSu - Bewertungsbogen Begehung für Anklam, Grimmen und Ribnitz-Damgarten (hier nur für Anklam ausgedruckt)

» 2 Mobilität

	wenig erfüllt			voll erfüllt	
Das Grundstück ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar.	1	2	3	4	5
Es besteht eine gute Anbindung an den westlichen Landesteil.	1	2	3	4	5
Es besteht eine gute Anbindung an umgebende Metropolen.	1	2	3	4	5
Gesamtbewertung "Mobilität":	1	2	3	4	5

» Notizen:

» 3 Landschaftsraum

	wenig erfüllt			voll erfüllt	
Das Grundstück liegt in landschaftlich attraktiver Lage.	1	2	3	4	5
Das Zusammenspiel von Freiraum und KulturCampus ist zusammen gedacht worden.	1	2	3	4	5
Gesamtbewertung "Landschaftsraum":	1	2	3	4	5

» Notizen:

Anhang 9 StSu – Bewertungsbogen Begehung für Anklam, Grimmen und Ribnitz-Damgarten (hier nur für Anklam ausgedruckt)

» 4 Ideen zur Umsetzung

	wenig erfüllt			voll erfüllt	
Die Kommune hat eine überzeugende eigene Vision.	1	2	3	4	5
Die Kommune erkennt die Chancen des Projektes.	1	2	3	4	5
Die Kommune bringt ausreichende eigene Ressourcen ein.	1	2	3	4	5
Gesamtbewertung "Ideen zur Umsetzung":	1	2	3	4	5

» Notizen:

» 5 Bonus

	wenig erfüllt			voll erfüllt	
Der Gesamteindruck ist überzeugend.	1	2	3	4	5
Das Engagement der Kommune wird deutlich.	1	2	3	4	5
Das Konzept erfüllt Nachhaltigkeitskriterien.	1	2	3	4	5
Es werden Synergien berücksichtigt.	1	2	3	4	5
Gesamtbewertung "Bonus":	1	2	3	4	5

» Notizen:

» GESAMTBEWERTUNG Anklam

1 2 3 4 5

» Raum für Notizen:





Anhang 10 StSu

**Präsentation für die
Jury-Sitzung**

Anhang 10 – Präsentation Jury-Sitzung



Standortsuche für eine Bundes- und Landesakademie für künstlerisch-kulturelle Bildung mit Sitz in Vorpommern und Machbarkeitsstudie Standort

Jurysitzung am 29.04.2022

Projekt des Opernale INSTITUT für Musik & Theater in Vorpommern c/o OPERNALE e.V., Jäger 13, 18519 Sundhagen in Kooperation mit dem Regionalen Planungsverband Vorpommern



Agenda


- 10:00 Begrüßung & Einstieg
- 10:05 „Was bisher geschah“
- 10:15 Vorstellung Vorauswahl & Rückfragen (je 10 min)
- 10:45 Vorstellung Bewertungskriterien
- 10:50 Bewertung & Juryentscheidung
- 11:55 Abschluss
- 12:00 Ende der Veranstaltung




„Was bisher geschah...“

Die 6 Stufen zur Realisierung der Idee

1. Bedarfs- und Machbarkeitsstudie inkl. Konzeption und Einrichtung einer Akademie
Fertigstellung 30.06.2021
2. Standortsuche und Machbarkeitsstudie Standort
Bis 31.10.2022
3. Businessplan und Mittelakquise
Ende 2023
4. Architekturwettbewerb
Ende 2025
5. Planung und Bau des Kulturcampus Nordost
2026/2027
6. Inbetriebnahme
2030





Meilensteine der aktuellen Machbarkeitsstudie

- 31.01.22 Informationsveranstaltung
- 01.02.22 - 04.04.22 Bewerbungsphase
- 29.04.22 Entscheidung für einen Standort durch den Gremienbeschluss der Jury
- 30.04.22 - 31.08.22 Erstellung der Machbarkeitsstudie im Austausch mit dem Standort
- 31.10.22 Veröffentlichung der Machbarkeitsstudie





Der Auswahlprozess

-  Bis 22. Februar
Kommunen konnten ihr Interesse bekunden
-  Bis 04. April
sechs Kommunen haben Bewerbungen eingereicht
-  05.-18. April
das Projektteam traf eine Vorauswahl: drei Standorte kommen in die engere Auswahl
-  26. April
gemeinsame vor-Ort-Begehung aller drei Standorte
-  29. April
Jury Entscheidung für einen Standort




Vorstellung der Vorauswahl

Bewertungsmatrix für Vorauswahl

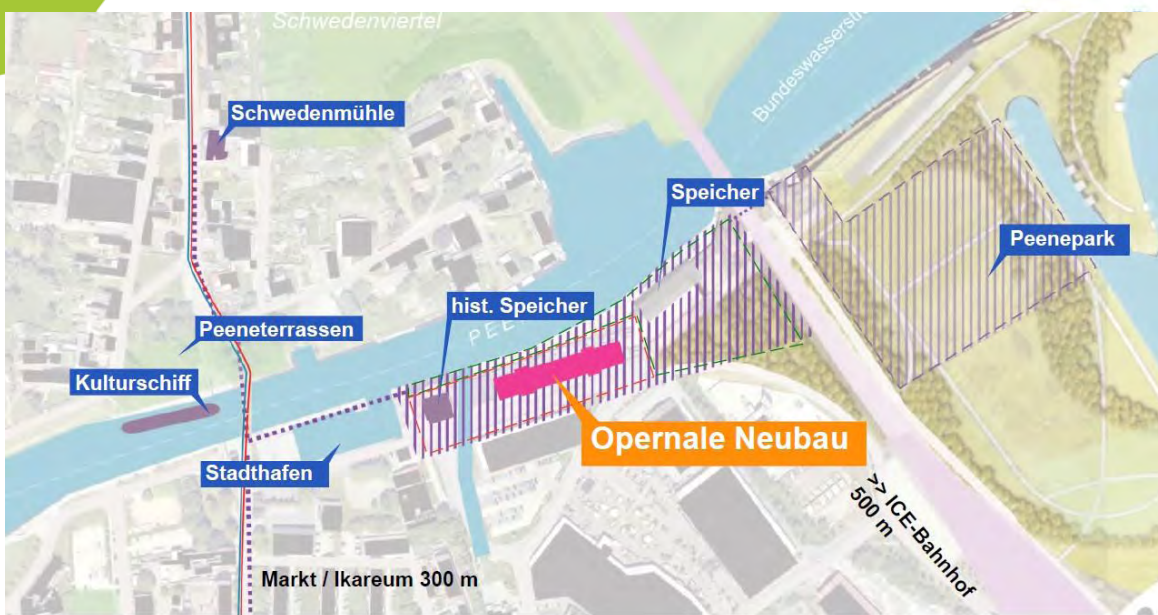



Anhang 10 – Präsentation Jury-Sitzung



Anhang 10 – Präsentation Jury-Sitzung

Anklam



Bewerberteam Hansestadt Anklam

Bürgermeister SG-Leiter Stadtmarketing/ Kultur - Stellvertreterin/ Kämmerin – Bauamtsleiterin- Rahmenplaner – Büroleiterin
BIG Städtebau



Anhang 10 – Präsentation Jury-Sitzung

Rundgang vom Markt zur Peene und zum Plangebiet

- Einbettung des Vorhabens in Gesamtstadtentwicklung, Transformation
- Engagierte Akteure- große Summen – professioneller Umgang – namhafte Architekten
- Potential Nikolaikirche – Ikkareum ab 2025 – Museum und Saal (200- 250 Sitzplätze)
- Neues Bauquartier- Hanseviertel an Peene, Vorbereitung der Baustelle
- Vision/ Imagewandel Schwedenviertel – Schwedenmühle + Kulturkahn
- Seit 2020 Masterplan- Prozess an Peene-Ufer – Einbettung des Projektes KulturCampus in gesamten Transformationsprozess – auf „Filetstück an der Peene“



C
A
M
P
O
S
T
K
U
L
T
U
R
S
D

Anklam hat Visionen! – Transformation



C
A
M
P
O
S
T
K
U
L
T
U
R
S
D

Anhang 10 – Präsentation Jury-Sitzung

01 Grundstück

- 9.000m² für Bebauung, 9.000m² Freiraum
- markanter Standort – zwischen 2 Speichern, blauer Kran – Landmarke
- Sichtbar + Interaktion
- derzeit Schrottplatz – Aufgabe des Wirtschaftshafens bis Ende 2023
- Entwicklungsflächen Gebiet Stadthafen – Masterplan
- Potential im „Schwedenviertel“ + Lagunen- Stadt
- Lage an der Peene
- Bestandsgebäude einbeziehbar (Altlasten + Erschließung)



C
A
M
N
P
O
S
T
K
U
L
T
U
R
S
D



C
A
M
N
P
O
S
T
K
U
L
T
U
R
S
D

Anhang 10 – Präsentation Jury-Sitzung

02 Mobilität

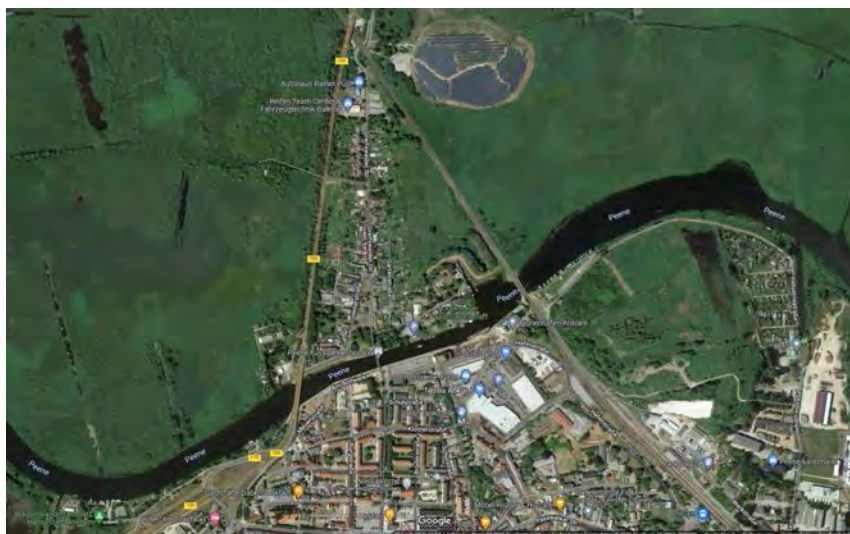
- ICE – Anschluss in Anklam, 700m über Hafenstraße
- Freiflächen im künftigen „Landschaftspark Peene- Bogen“ hinter Gleisanlagen
- Umgehungsstraße Bundesstr., 20 min. bis A20
- Flugplatz + Peene als alternative Wege
- Radweg – Berlin – Usedom + Ostsee



C
A
M
P
O
S
T
K
U
L
T
U
R
S
D

Landschaftsraum

Ehemalige Klärteiche – geplante Promenade – Peenelandschaft mit Sumpfflächen - Lagune



C
A
M
P
O
S
T
K
U
L
T
U
R
S
D

Anhang 10 – Präsentation Jury-Sitzung

Ideen zur Umsetzung

eingebettet in visionäres Gesamtkonzept der Hansestadt Anklam – z.B. mit

- vielfältiger Einzel - Projekterfahrung, Erfahrung mit Investoren, Anklamer Vereinsstruktur
- Gemeinsame Betreiberschaft denkbar
- Stadt überwiegend im Eigentum, Pacht oder symbolischer Kauf denkbar
- gemeinsames Handeln – gemeinsam umsetzen und gemeinsam betreiben!



CAMPUS
KULTUR
SD

Bonus

- Gesamteindruck – visionäres und engagiertes Auftreten
- eigene Ideen
- vorhandenes breites Spektrum (Theater, Fritz-Reuter-Ensemble, Knabenchor, Lilienthal- Museum etc.)
- Vielfältige Akteure
- Potential zur Transformation – spannender Stadtbereich
- Stolz auf Erreichtes, Mut zu Neuem, Engagement spürbar!



CAMPUS
KULTUR
SD

Anhang 10 – Präsentation Jury-Sitzung



Anhang 10 – Präsentation Jury-Sitzung



Grimmen

Grundstück:

- Kleinstadt Grimmen mit 9.400 Einwohnern im Ortsteil „Grellenberg“
- ca. 18ha unbebaute Fläche, momentan als Fläche für Landschaft deklariert
- die Stadt ist Eigentümerin des Grundstücks, es unterliegt keinem Satzungsrecht, keine Altlasten

Mobilität:

- direkter Autobahn-Anschluss „Grimmen-West“ (3km)
- Regionalbahnanschluss (2,5km) , kein I/ICE
- neue Buslinie geplant (Stadtbus) – würde Akademie mit der Stadt verbinden

Landschaftsraum:

- das Grundstück befindet sich in der weiteren Zone des Landschaftsschutzgebietes „Trebeltal“

C
A
M
N
P
O
S
T
K
U
L
T
U
R
S
D

Grimmen

Ideen zur Umsetzung:

Vision:

- Leuchtturm
- Talent- und Nachwuchsförderung im ländlichen Raum Vorpommerns
- an Kultur + Kunst heranführen
- touristische Integration des Binnenlandes
- Verbindung mit den aktiven Vereinen vor Ort (Jugendblasorchester etc.)

eigene Ressourcen: diverse Ausschüsse, B-Plan-Verfahren

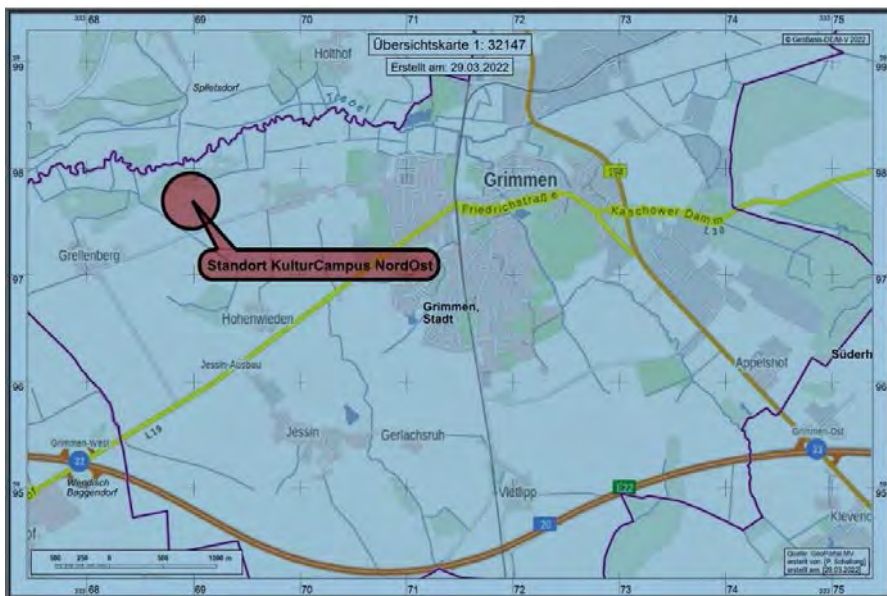
Bonus:

- die Stadt Grimmen hat in den 1990er-Jahren im OT Hohenwieden, welcher zur damaligen Zeit bereits lange völlig aufgelassen und unbewohnt war, mit dem SOS Kinderdorf e.V. das heutige SOS Kinderdorf Vorpommern entwickelt

C
A
M
N
P
O
S
T
K
U
L
T
U
R
S
D

Anhang 10 – Präsentation Jury-Sitzung

Grimmen



Anhang 10 – Präsentation Jury-Sitzung



Ribnitz-Damgarten



Grundstück: 16.000 m² im Eigentum der Stadt mit 15.000 Einwohnern als reines Baugrundstück, angrenzend Kosterwiesen, Freilichtbühne, Sport- und Parkplätze

Mobilität: Bahnhof mit RB und ICE - Anschluss und Busbahnhof 200m fußläufig

Landschaftsraum: eingebunden in weitläufigen Grünanlagen, Nähe zu Nationalpark FDZ

Ideen zur Umsetzung: konkrete Einbindung und Nutzung vorhandener Ressourcen und dadurch verringerter Investitionsbedarf

Bonus: direkte Anbindung an kulturell geprägte Bereiche der Innenstadt, hohes spürbares Engagement für Kulturelle Bildung und Gemeinwesen, sehr engagierte Bewerbung, Nachhaltigkeit als Prinzip, konkrete Vorstellungen über nächste Realisierungsschritte

C
A
M
P
O
S
T
K
U
L
T
U
R
S
D

Anhang 10 – Präsentation Jury-Sitzung





Bewertungskriterien

Fünf Bewertungskriterien: Vergeben werden jeweils Punkte von 1 bis 5



Grundstück	<ul style="list-style-type: none">• Das Grundstück ist ausreichend groß.• Der Standort ist potentiell erweiterbar.• Es liegt ein günstiges Eigentümerverhältnis vor.• Das Grundstück hat Potential für die gestellte Bauaufgabe.• Es liegen keine Altlasten vor.• Besondere Erschließungskosten sind nicht notwendig.	Ideen zur Umsetzung	<ul style="list-style-type: none">•Die Kommune hat eine überzeugende eigene Vision.•Die Kommune erkennt die Chancen des Projektes.•Die Kommune bringt ausreichende eigene Ressourcen ein
Mobilität	<ul style="list-style-type: none">• Das Grundstück ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar.• Es besteht eine gute Anbindung an den westlichen Landesteil.• Es besteht eine gute Anbindung an umgebende Metropolen	Bonus	<ul style="list-style-type: none">•Der Gesamteindruck ist überzeugend.•Das Engagement der Kommune wird deutlich.•Das Konzept erfüllt Nachhaltigkeitskriterien.•Es werden Synergien berücksichtigt.
Landschaftsraum	<ul style="list-style-type: none">• Das Grundstück liegt in landschaftlich attraktiver Lage.• Das Zusammenspiel von Freiraum und KulturCampus ist zusammen gedacht worden.		





C
A
M
N
P
POST
KULTUR
S
D

Juryentscheidung



C
A
M
N
P
POST
KULTUR
S
D

Abschluss

Welche Schritte sollten gegangen werden?

Wer kann was tun?



Anhang 11 - Jury-Sitzung Bewertungsbogen

Name	Anklam				Grimmen					
	Grundstück	Mobilität	Landschaftsraum	Ideen zur Umsetzung	Bonus	Grundstück	Mobilität	Landschaftsraum	Ideen zur Umsetzung	Bonus
Jury-Mitglied 1	5	5	4	5		1	2	2	2	1
Jury-Mitglied 2	3	3	2	4	4	2	2	3	2	2
Jury-Mitglied 3	3	4	5	4	4	5	3	3	1	1
Jury-Mitglied 4	5	4	5	5	5	3	2	4	2	3
Jury-Mitglied 5	4	4	4	3	3	5	3	5	3	1
Jury-Mitglied 6	3	3	2	4	4	4	3	3	2	2
Jury-Mitglied 7	5	4	5	5	5	5	4	5	5	5
Jury-Mitglied 8	4	5	5	4	4	3	4	5	2	3
Jury-Mitglied 9	3	3	4	5	5	4	3	4	3	2
Durchschnitt	3,90	3,89	4,00	4,30	4,28	3,56	2,89	3,78	2,44	2,25

Gesamtdurchschnitt
(Durchschnitt über alle fünf Kategorien hinweg)

Anklam

4,07

Grimmen

2,98

Ribnitz-Damgarten					
Grundstück	Mobilität	Landschaftsraum	Ideen zur Umsetzung		
			Bonus		
5	5	5	5	5	5
4	5	4	4	5	4
5	5	5	5	5	5
5	5	5	5	5	5
5	5	4	4	4	5
4	5	5	5	5	5
5	3	5	4	4	4
5	5	5	5	5	5
4	5	5	5	5	5
4,67	4,79	4,78	4,72	4,72	4,77

Ribnitz-Damgarten

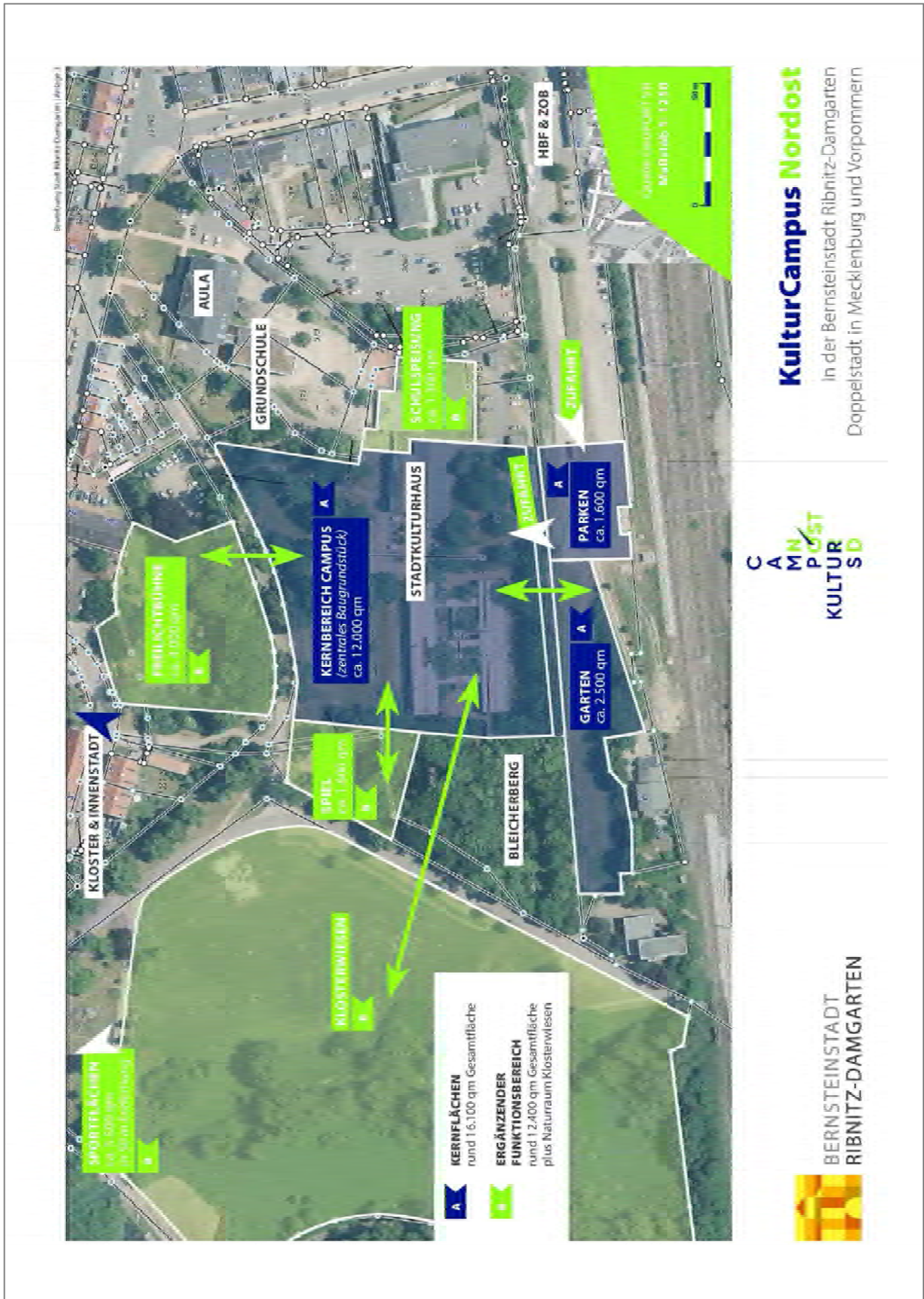
4,74



ANLAGEN ZU KAPITEL 2

MACHBARKEITSSTUDIE STANDORT

ANLAGE 1 – Plandarstellung Bewerbung Stadt Ribnitz- Damgarten, Übersichtsplan



KulturCampus Nordost
in der Bernsteinstadt Ribnitz-Damgarten
Doppelstadt in Mecklenburg und Vorpommern

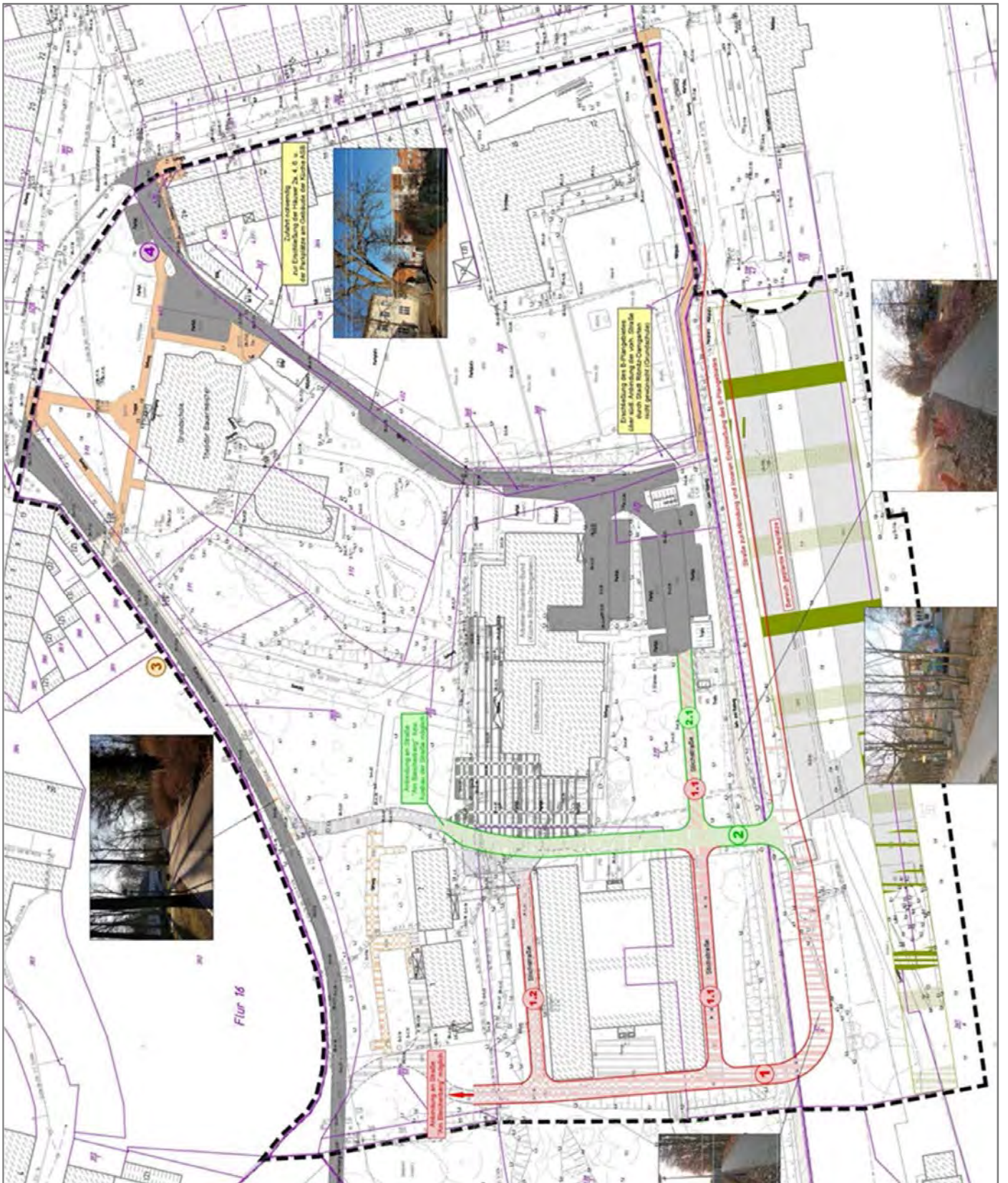


**BERNSTEINSTADT
RIBNITZ-DAMGARTEN**

ANLAGE 2 – Auszug Entwurf zum Bebauungsplan Nr. 30 „Am Bleicherberg“



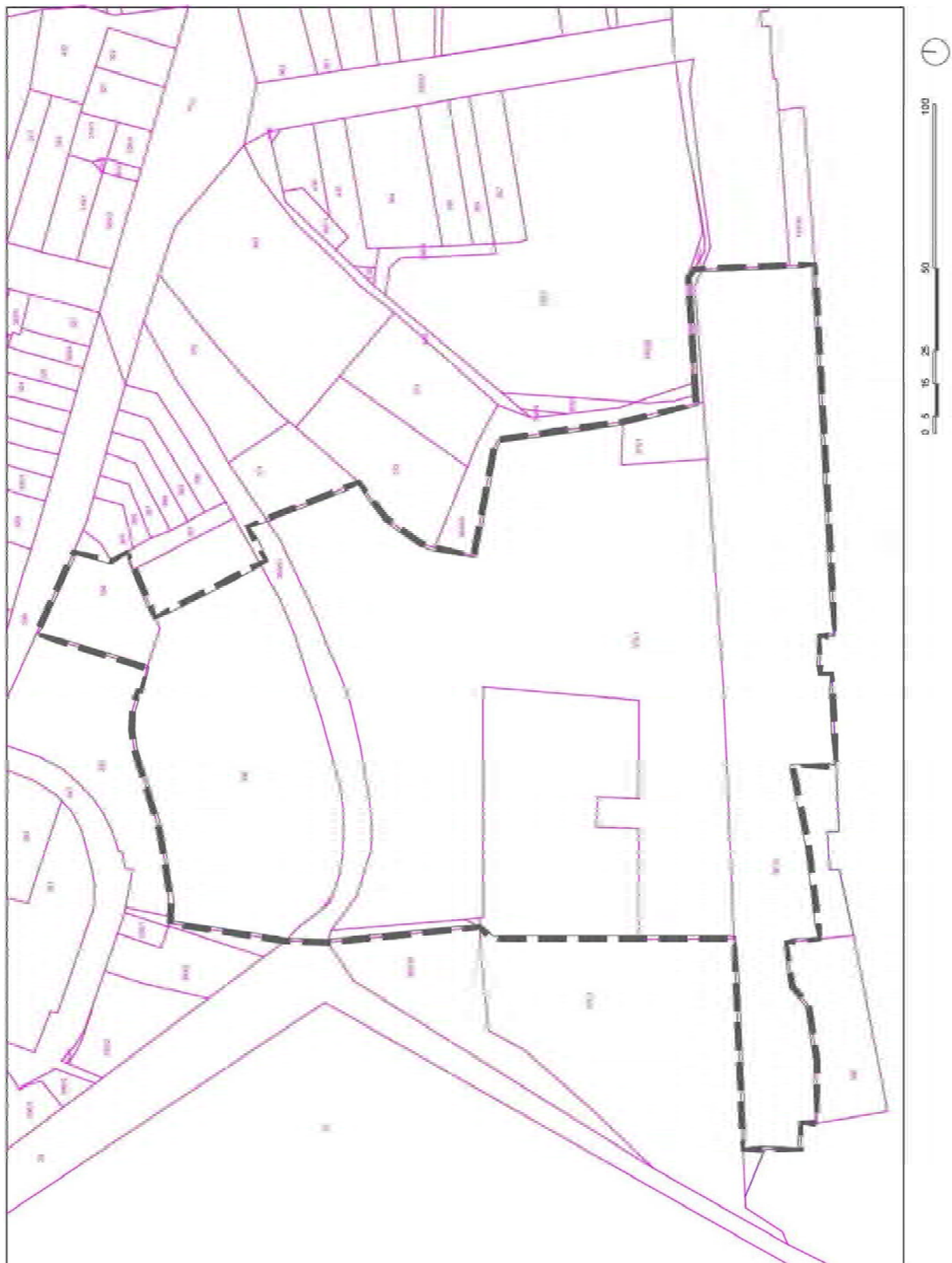
ANLAGE 3 – Voruntersuchung zur verkehrlichen Anbindung 2017



ANLAGE 4.1 – Aktueller Geltungsbereich für den KulturCampus NordOst in Ribnitz- Damgarten



ANLAGE 4.2 – Aktueller Geltungsbereich Flurstücksübersicht



ANLAGE 5 – Übersichtsdarstellung Baufeld mit Abbruch Kindertagesstätten



ANLAGE 6 – Zusätzlicher Flächenbedarf für offene, kreative Angebote und Laienspielgruppe

Für offene, kreative Angebote

m ²	NUF m ²	VF m ²	TF m ²	KF m ²	BGF m ²
Aufenthalt-/ Gruppenraum	60	18	9	17,4	105
Probenraum/ Tonstudio	50	15	7,5	14,5	90
Büro	25	7,5	3,75	7,25	45
Lager Technik	20	6	3	5,8	35
Veranstaltungsraum	100	30	15	29	180
Bar	35	10,5	5,25	10,15	60
Werkstatt	40	12	6	11,6	70
Lager	40	12	6	11,6	70
Sanitärbereich					40
Außenbereich mit Feuerstelle					
Gesamt AJZ in gemeinsamer Struktur (mit Anteil VF, TF, KF) gesamt					695
(ohne Anteil Verkehrs-, Technikflächen AJZ gesamt NUF = 450 m²)					

Für Laienspielgruppe Schlündelgründer

m ²	NUF m ²	VF m ²	TF m ²	KF m ²	BGF m ²
Fundus	50	15	7,5	14,5	90
Requisiten	50	15	7,5	14,5	90
Möbellager	50	15	7,5	14,5	90
Kulissen	50	15	7,5	14,5	90
Gesamt Fundus in gemeinsamer Struktur (mit Anteil VF, TF, KF) gesamt					360
(ohne Anteil Verkehrs-, Technikflächen AJZ gesamt NUF = 200 m²)					

Annahme Verkehrsfläche – 30 % von Nutzfläche NUF

Annahme Technische Flächen – 15 % von NUF

Annahme Konstruktionsfläche – 20 % zu Summe NUF + VF + TF

Bruttogeschossfläche BGF, gerundet

ANLAGE 7 – Umzusetzender Raumbedarf Stand 13.10.2022 (Vorgabe)

Raumbezeichnung	Soll-Flächen				Konstruktions- flächen KF, prozentual auf Summe NUF+VF+TF m ²	Hinweise/ Anforderungen m ² BGF gerundet
	Nutzungs- flächen, netto		Verkehrs- flächen VF m ²	Technische Flächen TF m ²		
	Zahl	m ²				
Baustein 1 Veranstaltungen und Proben						5.000,00
Saal 1 groß, teilbar	1	500,00				mind. 5,5m lichte Raumhöhe
Ensemble- Garberobe 1	1	25,00				Nutzungen in Verbindung mit Saal 500 m ²
Ensemble- Garberobe 2	1	25,00				
Solisten-Garderobe 1	1	12,00				
Solisten-Garderobe 2	1	12,00				
Solisten-Garderobe 3	1	12,00				
Maske	1	25,00				
Sanitäranlagen Personal	1	40,00				je 50% Herren - WC/ Damen -WC + 1 x barrierefrei/ divers
Sanitäranlagen Künstler	1	40,00				
Stellwerk/ Technik	1	20,00				mit Kontakt zu großem Saal
Foyer	1	800,00				Raumhöhe analog Saal 1 gewünscht
Garderobe Zuschauer / Gäste	1	60,00				4 lfm / 100 Besucher
Sanitärräume Zuschauer *	1	100,00				
Saal 1 mittel	1	250,00				Raumhöhe analog Saal 1 gewünscht
Saal 2 mittel	1	250,00				Raumhöhe analog Saal 1 gewünscht
Probenraum / Seminarraum 1 groß	1	150,00				als Seminarraum 2 m ² / Teilnehmer = ca. 75 Teilnehmer
Probenraum / Seminarraum 2 groß	1	150,00				ca. 75 Teilnehmer
Probenraum/ Seminarraum 3 groß	1	150,00				ca. 75 Teilnehmer
Sanitäranlagen Seminarteilnehmer	1	40,00				
Probenraum 1 mittel	1	70,00				
Probenraum 2 mittel	1	70,00				
Probenraum 3 mittel	1	70,00				
Probenraum 1 klein	1	20,00				
Probenraum 2 klein	1	20,00				
Probenraum 3 klein	1	20,00				
Probenraum 4 klein	1	20,00				
Tonstudio/ Videoschnitt	1	20,00				Überschlagswerte für VF und TF:
Verkehrsflächen VF	1		891,00			30% von NUF
Technische Funktionsflächen TF Konstruktionsflächen 16 % zu NUF, Vf, TF	1			445,50	688,80	15% von NUF
Summe Baustein Veranstaltungen - Proben, gerundet		2.970	890,00	445,00	695,00	

ANLAGE 7 – Umzusetzender Raumbedarf Stand 13.10.2022 (Vorgabe)

Baustein 2 Beherbergung						2.250,00
Doppelzimmer mit Bad, 18 m ²	36	648,00				18 -24 m ² inkl. Sanitärbereich 3-Sterne-Hotel - Standard
Doppelzimmer mit Bad, barrierefrei, a 24 m ²	4	96,00				
Appartement für 1 -2 Personen, mit kleiner Selbstversorgerküche, Ø 40 m ²	10	400,00				Einbeziehung Bestandsgebäude Kloster 16 erwünscht
Gemeinschaftsraum mit Selbstversorgerküchenzeile	3	150				in Zuordnung zu Doppelzimmern
separate „Lehrer“ - Lounge	1	50,00				
Empfangsbereich mit Rezeption	1	40,00				Doppelnutzung mit Veranstaltungsbereich möglich
Hauswirtschaftsraum 1 (für Waschmaschinen, Trockner etc.)	1	20,00				
Hauswirtschaftsraum 2 (Wäschelager)	1	20,00				
Gepäckaufbewahrungsraum mit Schließfächern für Tagesnutzer ohne Übernachtung	1	30,00				
Sanitäranlagen	1	40,00				Überschlagswerte für VF und TF:
Verkehrsflächen VF	1		373,75			25% von NUF
Technische Funktionsflächen TF Konstruktionsflächen 15 % zu NUF, Vf, TF	1			74,75		5% von NUF
					292,50	
Summe Baustein Beherbergung, gerundet		1.495,00	375,00	80,00	300,00	
Baustein 3 Versorgung/Verpflegung						525,00
Küche, mit Lager und Kühlung	50	75,00				1,50 m ² / Person
Speisesaal	50	100,00				2,00 m ² / Person (schneller Wechsel, lange Ess-Bar, dichte Tischgruppen, größere Verkehrsflächen)
öffentliches Café / Restaurant	1	75,00				30 Personen, inkl. 30 Außenplätze
Raum Caterer	1	25,00				Temporär, externe Nutzer
Sanitäranlagen Gäste Speisesaal	1	30,00				
Sanitäranlagen Gäste Restaurant	1	30,00				
Sanitäranlagen Mitarbeiter	1	6,00				Mitarbeiter 1x barrierefrei/ divers (Frauen / Männer in Baustein 1 erfasst)
Verkehrsflächen VF	1		47,31			15% von NUF
Technische Funktionsflächen TF Konstruktionsflächen 30 % zu NUF, Vf, TF	1			25,23		8% von NUF
					117,12	
Summe Baustein 3 Versorgung/ Verpflegung, gerundet		340	50,00	25,00	110,00	

ANLAGE 7 – Umzusetzender Raumbedarf Stand 13.10.2022 (Vorgabe)

Baustein 4 Werkstatt / Fundus / Lager						1.100,00
Lager 1-3 (Lichttechnik, Bühnentechnik, Ton- und Videotechnik)	3	240,00				
Lager 4 (Instrumente/ Notenpulte)	1	50,00				
Lager 5 Stühle/ Tische/ Flipcharts/ ggf. zusätzliches Lager Bühnenpodeste	1	50,00				
Fundus (Kostüme / Requisiten)	1	80,00				
Werkstatt für kleine Tischlerarbeiten	1	50,00				
Sanitäranlagen, Umkleide	1	75,00				Annahme inkl. Umkleide
Fundus Theatergruppe Schlündelgründer	4	200				4 Räume a 50 m ² für Fundus, Requisite, Möbellager, Kulissen
						Überschlagswerte für VF und TF:
Verkehrsflächen VF	1		74,50			10% von NUF
Technische Funktionsflächen TF	1			37,25		5% von NUF
Konstruktionsflächen 30 % zu NUF, Vf, TF					256,50	
Summe Baustein 4 Werkstatt / Fundus / Lager		745	70,00	40,00	245,00	
Baustein 5 Verwaltung						750,00
Büro 1 + 2 Leitung Akademie	2	40,00				20,00 m ² / Büro
Büro 3 + 4 Kulturstiftung MV	2	40,00				20,00 m ² / Büro
Büro 5 Disposition / Öffentlichkeitsarbeit	1	20,00				
Büro 6 Co-Working- Space	1	50,00				
Büro 7 Buchhaltung	1	15,00				
Büro 8 Dramaturgie	1	15,00				
Büro 9 Pädagogen	1	15,00				
Büro 10 Grafik / Gestaltung	1	15,00				
Büro 11 Haus- und Bühnentechnik	1	15,00				
Büro 12 Housekeeping / Küche	1	15,00				
Büro 13 + 14 NN / Zeitbüro	2	30,00				
Sitzungszimmer	1	20,00				
Archiv (Buchhaltung, Presse, Noten, digitale Medien)	1	50,00				
Teeküche	1	10,00				
Bibliothek	1	50,00				
Raum der Stille	1	40,00				
Sanitäranlagen	1	40,00				
Verkehrsflächen VF	1		119,99			25% von NUF
Technische Funktionsflächen TF	1			24,00		5% von NUF
Konstruktionsflächen 20 % zu NUF, Vf, TF					124,99	
Summe Baustein 5 Verwaltung		480	120,00	25,00	125,00	

ANLAGE 7 – Umzusetzender Raumbedarf Stand 13.10.2022 (Vorgabe)

Baustein 6 Offene, kreative Arbeit						700,00
Probenraum/ Seminarraum groß, mit Bar- Bereich	1	150,00				robuster Raum, funktionelle Zuordnung aus Baustein Veranstaltung und Baustein AJZ
Aufenthalts-/ Gruppenraum	1	60,00				Zuordnung einer Feuerstelle im Außenbereich
Probenraum/ Tonstudio	1	50,00				
Büro	1	25,00				
Lager 1 Technik	1	20,00				
Werkstatt	1	40,00				
Lager 2	1	40,00				
Sanitärbereich	1	40,00				
						Überschlagswerte für VF und TF:
Verkehrsflächen VF	1		84,99			20% von NUF
Technische Funktionsflächen TF	1			42,50		10% von NUF
Konstruktionsflächen 20 % zu NUF, Vf, TF					114,99	
Summe Baustein 6 Offene, kreative Arbeit		425	100,00	50,00	125,00	
Summe Bausteine 1 -6 Nutzungsflächen Innenräume		6.455				
Bruttogeschossfläche gesamt						10.325

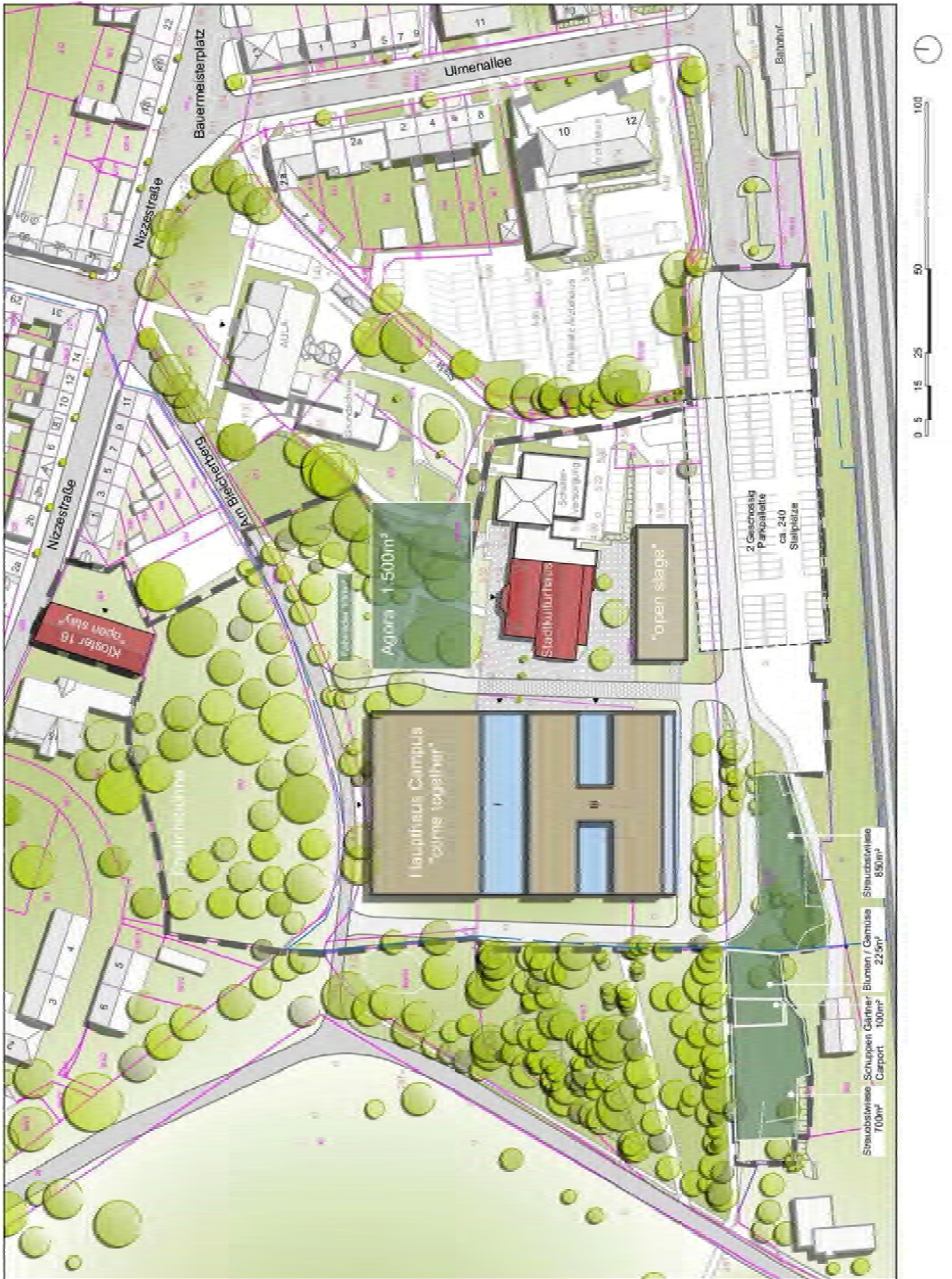
ANLAGE 7 – Umzusetzender Raumbedarf / Bedarf Freifläche aus Präsentation vom 30.11.

milatz.schmidt

Freianlagen Nutzungen	Freiflächenbedarf 2022 m ²
große Agora/zentraler Platz	1.500,00
Streuobstwiese	1.500,00
Blumen/Gemüsegarten	200,00
Parkplatz vor dem Areal für Gäste	1.000,00
Gärtnerhaus/Geräteschuppen	50,00
Parkplatz auf dem Areal für Liefer- und Versorgungsfahrzeuge	1.000,00
Carport für Rasenmäher, Gartentraktoren, Schneeschieber	50,00
Fahrradabstellplatz	100,00
Hofladen/ Souvenir (ggfls. in Gebäude integriert)	50,00
Verkehrsflächen	1.000,00
Freianlagen gesamt	6.450 m²

Umzusetzender Bedarf Freifläche

Anlage 8 - Testentwurf Lageplan



Anlage 9 - Raumnachweis Testentwurf

Raumbezeichnung	Vorgabe Raumprogramm		Testentwurf	im Gebäude	Hinweise
	Nutzungsflächen, netto				
	Zahl	m ²	nachgewiesene Mindestfläche m ²		
Baustein 1 Veranstaltungen und Proben					
Saal 1 groß, teilbar	1	500	500	Hauptgebäude	
Ensemble- Garberobe 1	1	25	25	Hauptgebäude	
Ensemble- Garberobe 2	1	25	25	Hauptgebäude	
Solisten-Garderobe 1	1	12	12	Hauptgebäude	
Solisten-Garderobe 2	1	12	12	Hauptgebäude	
Solisten-Garderobe 3	1	12	12	Hauptgebäude	
Maske	1	25	25	Hauptgebäude	
Sanitäranlagen Personal	1	40	40	Hauptgebäude	
Sanitäranlagen Künstler	1	40	40	Hauptgebäude	
Stellwerk/ Technik	1	20	20	Hauptgebäude	
Foyer	1	800	800	Hauptgebäude	
Garderobe Zuschauer / Gäste	1	60	60	Hauptgebäude	anteilig mit Beherbergung
Sanitärräume Zuschauer *	1	100	100	Hauptgebäude	
Saal 1 mittel	1	250	250	Hauptgebäude	
Saal 2 mittel	1	250	250	Stadtkulturhaus	zusätzlich - Sanitär, Garderoben, Aufenthalt
Foyer, Sanitär, Service, Backstage, Ton, Lounge, Stuhllager	7		280	Erdgeschoss	
Garderoben, Aufenthalt, Sanitär, Teeküche, Lager	7		125	1. Obergeschoss	
Probenraum / Seminarraum 1 groß	1	150	150	Hauptgebäude	
Probenraum / Seminarraum 2 groß	1	150	150	Hauptgebäude	
Probenraum/ Seminarraum 3 groß	1	150	150	Hauptgebäude	1. Obergeschoss
Sanitäranlagen Seminarteilnehmer	1	40	40	Hauptgebäude	
Probenraum 1 mittel	1	70	70	Hauptgebäude	
Probenraum 2 mittel	1	70	70	Hauptgebäude	
Probenraum 3 mittel	1	70	70	Hauptgebäude	1. Obergeschoss
Probenraum 1 klein	1	20	20	Hauptgebäude	Erdgeschoss
Probenraum 2 klein	1	20	20	Hauptgebäude	1. Obergeschoss
Probenraum 3 klein	1	20	20	Hauptgebäude	2. Obergeschoss
Probenraum 4 klein	1	20	20	Hauptgebäude	2. Obergeschoss
Tonstudio/ Videoschnitt	1	20	20	Hauptgebäude	
Summe Baustein Veranstaltungen - Proben, gerundet		2.970	3.375		zusätzliche Räume in Stadtkulturhaus
Baustein 2 Beherbergung					
Doppelzimmer mit Bad	36	648	650	Hauptgebäude	a 18 m ²
Doppelzimmer mit Bad, barrierefrei	4	96	95	Hauptgebäude	a 24m ² , Flächenanteil aus Wäschelager

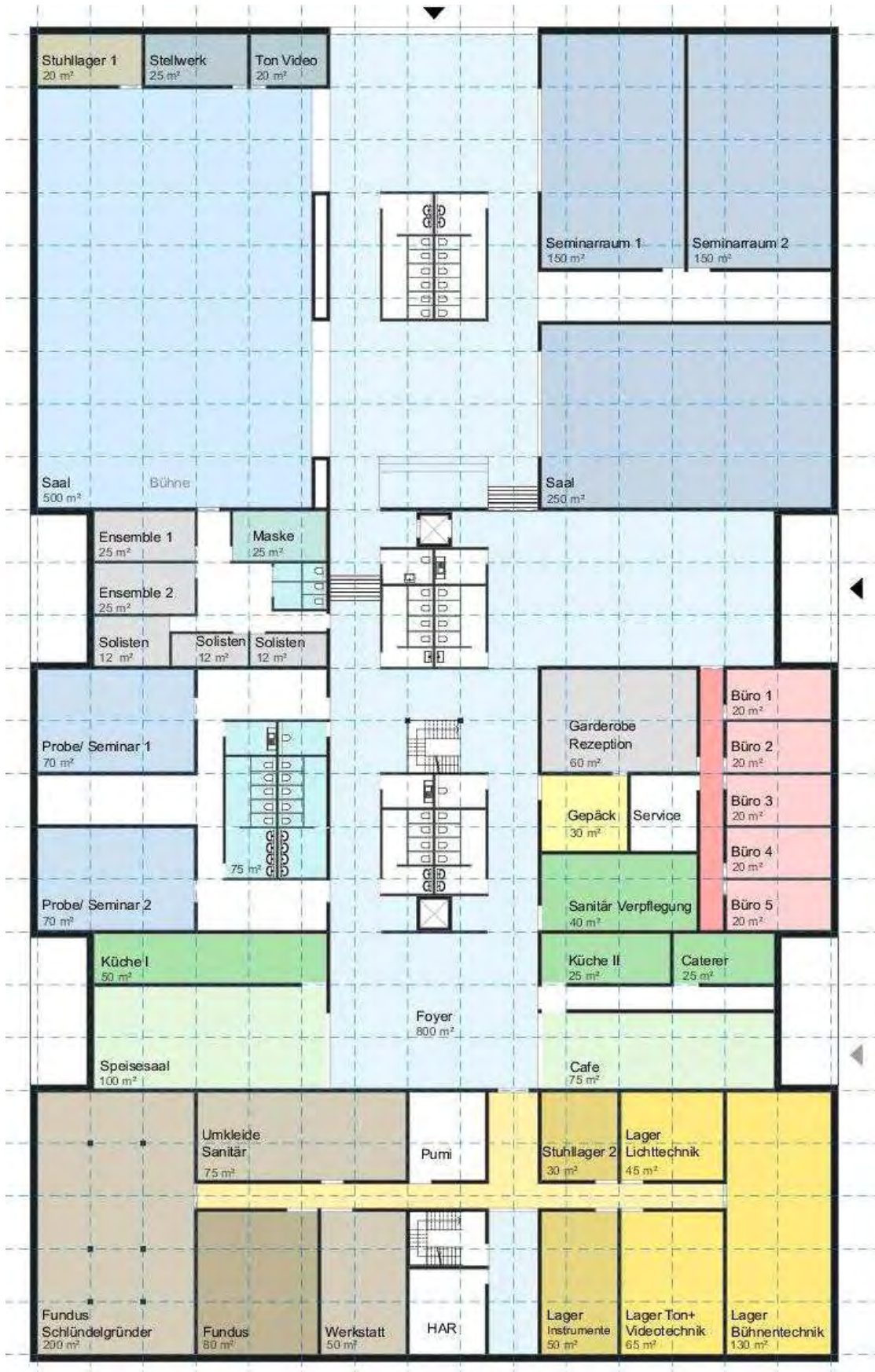
Anlage 9 - Raumnachweis Testentwurf

Appartement für 1 -2 Personen, mit kleiner Selbstversorgerküche, Ø 40 m²	10	400	385	Kloster 16 "open stay"	gemäß räumlichen Angebotes
flexibles Raumangebot - Seminar, store, pub	5		295	Kloster 16 "open stay"	Erd+ Kellergeschoss
Sanitär- und Erschließungsräume			230	Kloster 16 "open stay"	alle Geschosse
Gemeinschaftsraum mit Selbstversorgerküchenzeile	2	150	150	Hauptgebäude	je 75 m² in 1. + 2.OG
separate „Lehrer“ - Lounge	1	50	50	Hauptgebäude	2. OG Beherbergungsbereich
Empfangsbereich mit Rezeption	1	40	40	Hauptgebäude	25 m² im EG, gemeinsam mit Rezeption, im 1.OG 15 m²
Hauswirtschaftsraum 1 (für Waschmaschinen, Trockner etc.)	2	20	35	Hauptgebäude	Beherbergungsbereich 1.OG
Hauswirtschaftsraum 2 (Wäschelager)	2	20	35	Hauptgebäude	Beherbergungsbereich 2.OG
Service	4		40		
Gepäckaufbewahrungsraum mit Schließfächern für Tagesnutzer ohne Übernachtung	1	30	30	Hauptgebäude	Erdgeschoss
Sanitäranlagen	1	40	40	Hauptgebäude	1. + 2. Obergeschoss
Summe Baustein Beherbergung, gerundet		1.495	2.075		zusätzliche Räume in Kloster 16 zusätzliche Service - Räume/ Lager Beherbergung
Baustein 3 Versorgung/Verpflegung					
Küche, mit Lager und Kühlung	1	75	75	Hauptgebäude	
Speisesaal	1	100	100	Hauptgebäude	
öffentliches Café / Restaurant / Kneipe	1	75	75	Hauptgebäude	
Raum für Caterer	1	25	25	Hauptgebäude	für große Veranstaltung
Sanitäranlagen Gäste Speisesaal	1	30	30	Hauptgebäude	
Sanitäranlagen Gäste Restaurant/ Kneipe	1	30	30	Hauptgebäude	
Sanitäranlagen Mitarbeiter	1	6	6	Hauptgebäude	
Summe Baustein 3 Versorgung/ Verpflegung, gerundet		340	340		
Baustein 4 Werkstatt / Fundus / Lager					
Lager 1-3 (Lichttechnik, Bühnentechnik, Ton- und Videotechnik)	3	240	240	Hauptgebäude	3 Räume geteilt im Fundus
Lager 4 (Instrumente/ Notenpulte)	1	50	50	Hauptgebäude	
Lager 5 (Stühle/ Tische/ Flipcharts/ ggf. zusätzliches Lager Bühnenpodeste)	1	50	50	Hauptgebäude	1x in Zuordnung Saal 1x im Fundus
Fundus (Kostüme / Requisiten)	1	80	80	Hauptgebäude	

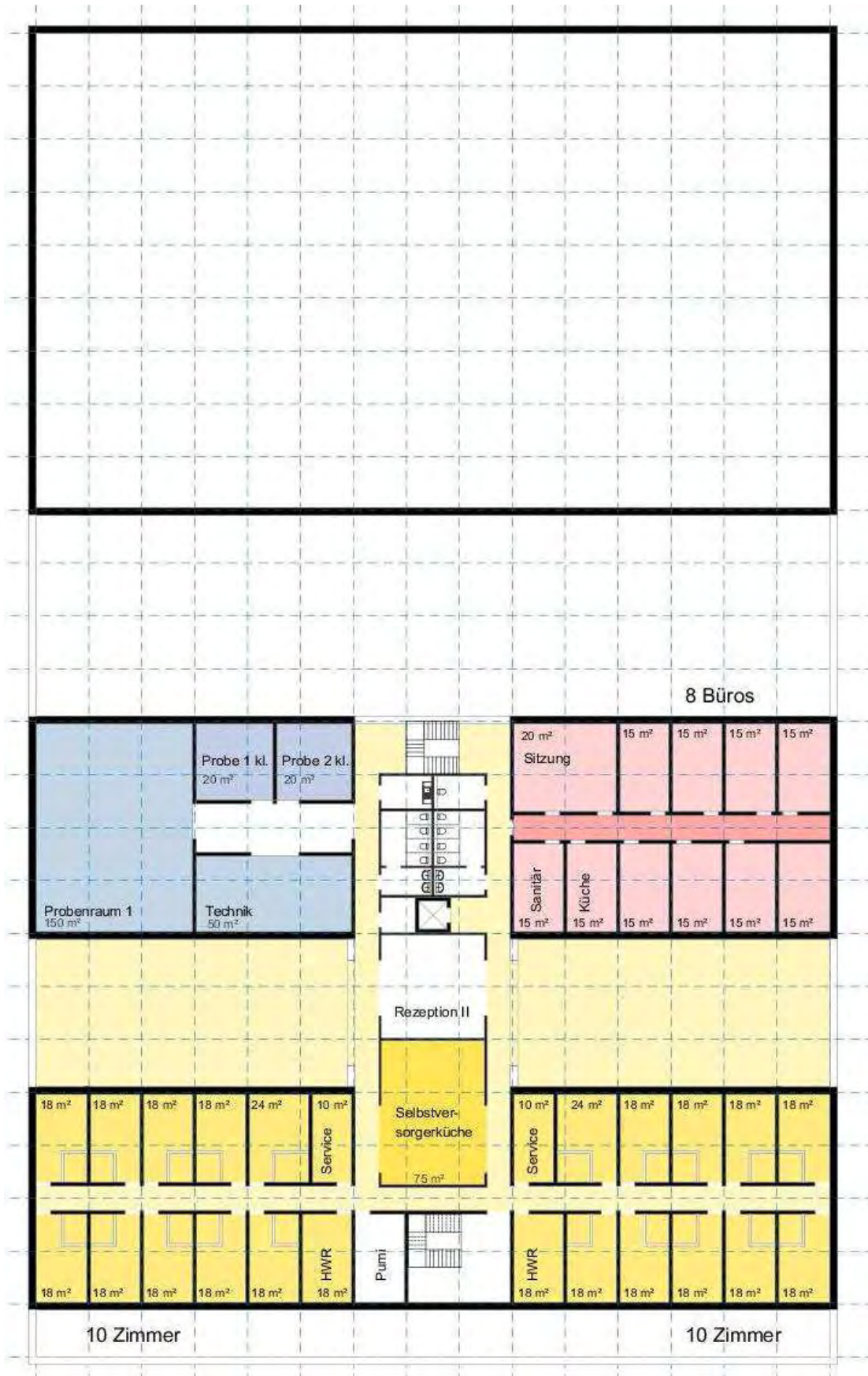
Anlage 9 - Raumnachweis Testentwurf

Werkstatt für kleine Tischlerarbeiten	1	50	50	Hauptgebäude	
Sanitäranlagen, Umkleide	1	75	75	Hauptgebäude	
Fundus Theatergruppe Schlündelgründer	1	200	200	Hauptgebäude	räumlich aufteilbar
Summe Baustein 4 Werkstatt / Fundus / Lager		745	745		
Baustein 5 Verwaltung					
Büro 1 + 2 Leitung Akademie	2	40	40	Hauptgebäude	in Zuordnung Hauseingang
Büro 3 + 4 Kulturstiftung MV	2	40	40	Hauptgebäude	
Büro 5 Disposition / Öffentlichkeitsarbeit	1	20	20	Hauptgebäude	
Büro 6 Co-Workingspace für externe Gruppe	1	50	50	Hauptgebäude	2. Obergeschoss
Büro 7 Buchhaltung	1	15	15	Hauptgebäude	Büros a 15 m ² in 1.OG
Büro 8 Dramaturgie	1	15	15	Hauptgebäude	
Büro 9 Pädagogen	1	15	15	Hauptgebäude	
Büro 10 Grafik / Gestaltung	1	15	15	Hauptgebäude	
Büro 11 Haus- und Bühnentechnik	1	15	15	Hauptgebäude	
Büro 12 Housekeeping / Küche	1	15	15	Hauptgebäude	
Büro 13 + 14 NN / Zeitbüro	2	30	30	Hauptgebäude	
Sitzungszimmer	1	20	20	Hauptgebäude	
Archiv (Buchhaltung, Presse, Noten, digitale Medien)	1	50	55	Hauptgebäude	2. Obergeschoss
Teeküche	1	10	10	Hauptgebäude	je Geschoss
Bibliothek	1	50	50	Hauptgebäude	2. Obergeschoss
Raum der Stille	1	40	40	Hauptgebäude	2. Obergeschoss
Sanitäranlagen	1	40	40	Hauptgebäude	je Geschoss
Summe Baustein 5 Verwaltung		480	485		2 Archivräume 2. OG
Baustein 6 Offene, kreative Arbeit + Bildung					<i>separates Gebäude</i>
Probenraum/ Seminarraum groß, mit Bar- Bereich	1	150	150	"open stage"	robuster Raum, gemeinsam mit Campus
Aufenthalts-/ Gruppenraum	1	60	60	"open stage"	
Probenraum/ Tonstudio	1	50	50	"open stage"	
Büro	1	25	25	"open stage"	
Lager 1 Technik	1	20	20	"open stage"	
Werkstatt	1	40	40	"open stage"	
Lager 2	1	40	40	"open stage"	
Sanitärbereich	1	40	40	"open stage"	
Summe Baustein 6 Offene, kreative Arbeit + Bildung		425	425		
Summe Bausteine 1-6 Nutzungsflächen Innenräume		6.455	7.445		Ergänzendes Raumangebot in Bestandsgebäuden, Potential

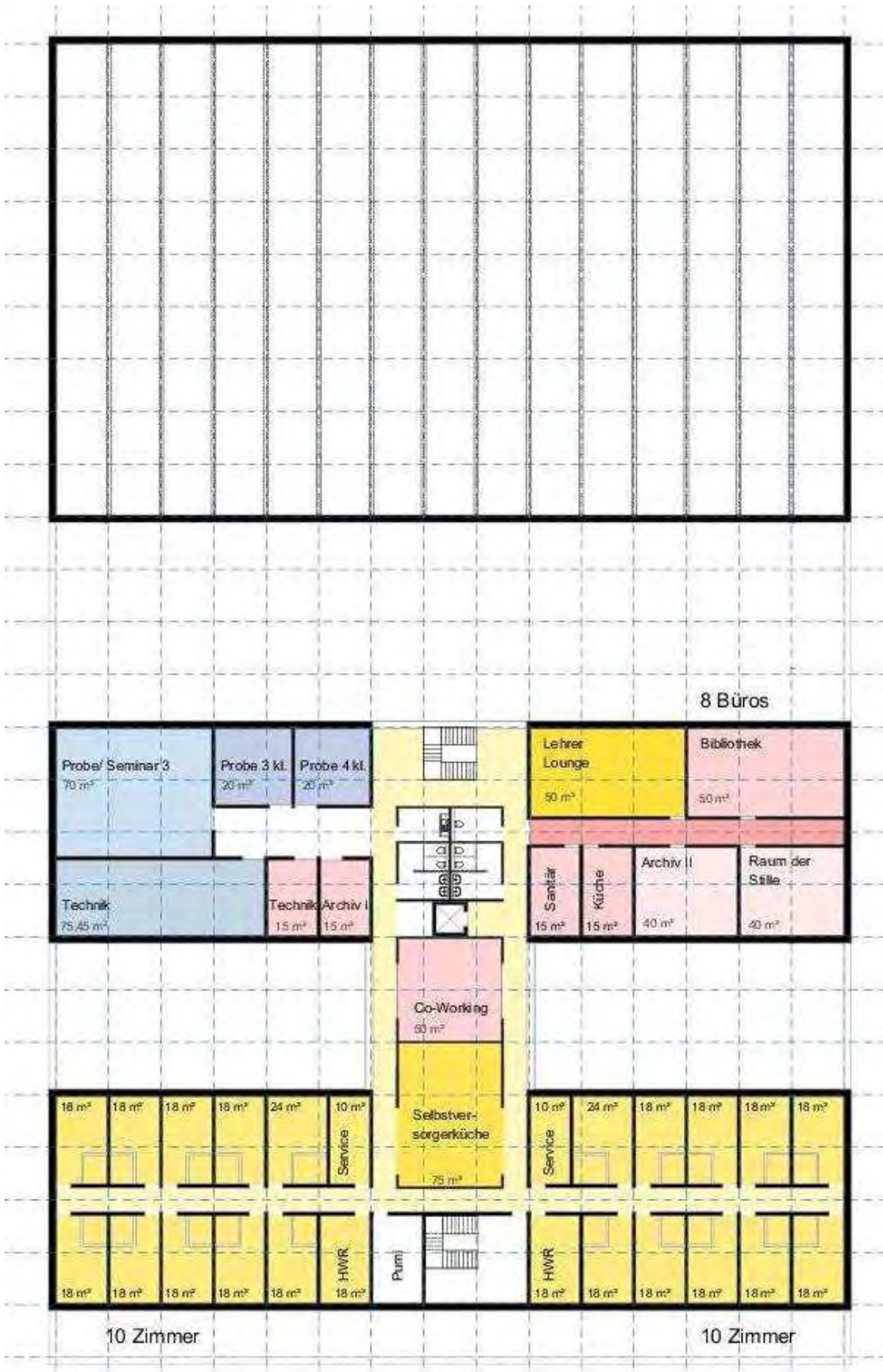
Anlage 10 - Testentwurf Hauptgebäude Struktur Erdgeschoss



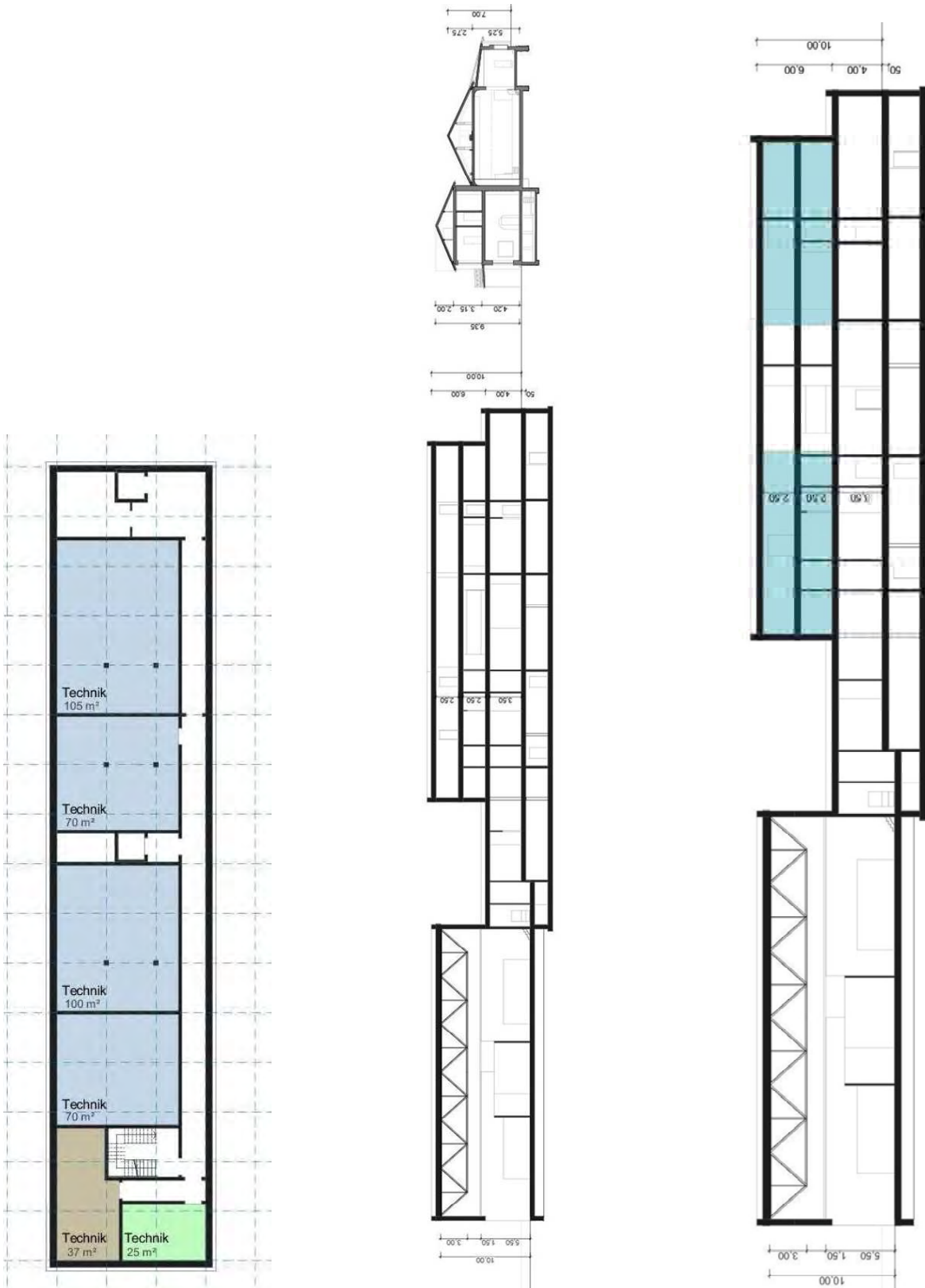
Anlage 11 - Testentwurf Hauptgebäude Struktur 1. Obergeschoss



Anlage 12 - Testentwurf Hauptgebäude Struktur 2. Obergeschoss



Anlage 13 - Testentwurf Hauptgebäude Struktur Kellergeschoss und Systemschnitt



Teilunterkellerung
Erschließungskern

Gebäudeschnitt
mit Stadtkulturhaus

Gebäudeschnitt

Anlage 14 - Testentwurf Hauptgebäude Baukörper



Anlage 14 - Testentwurf Hauptgebäude Baukörper

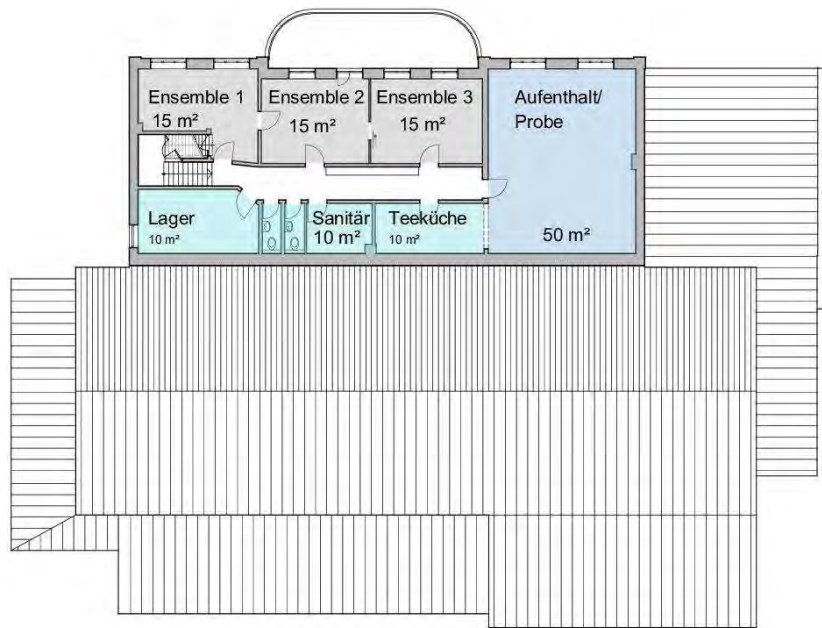


Anlage 15 - Testentwurf Nutzung Stadtkulturhaus

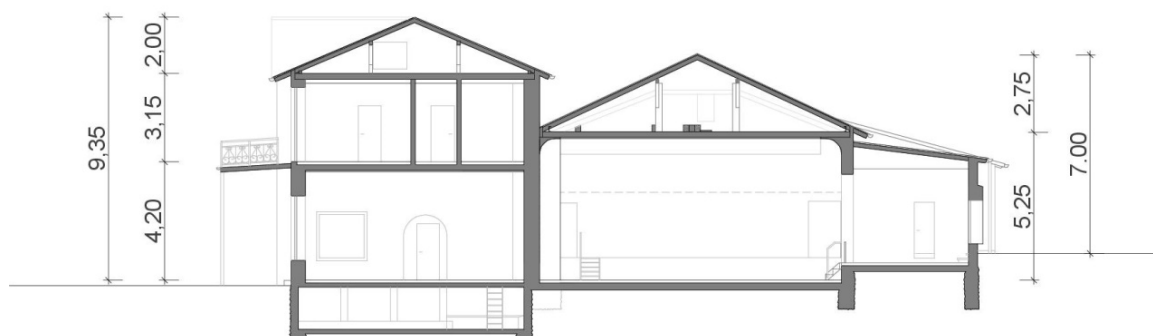
Erdgeschoss



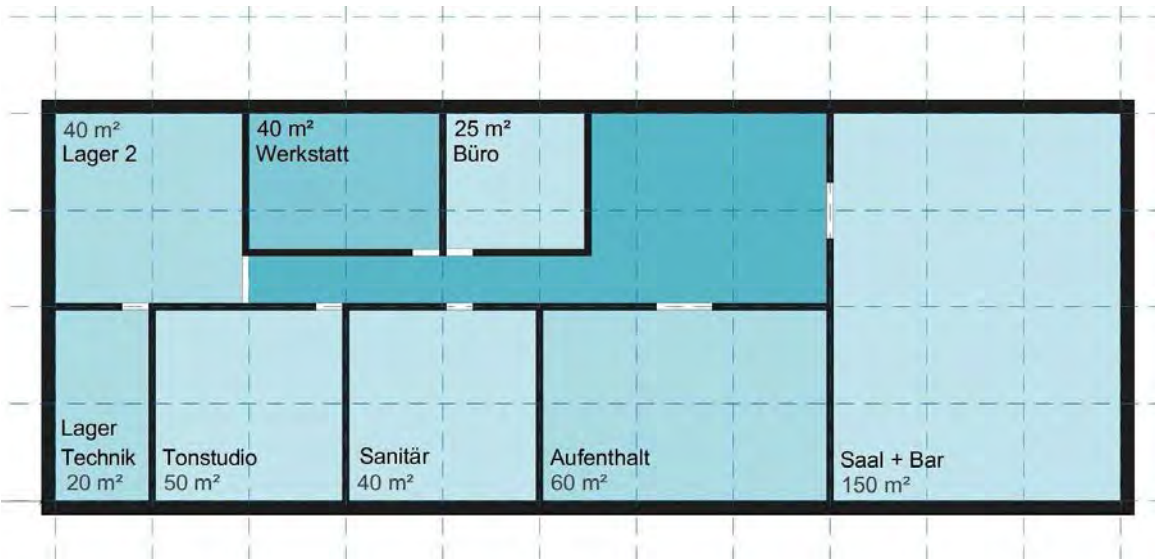
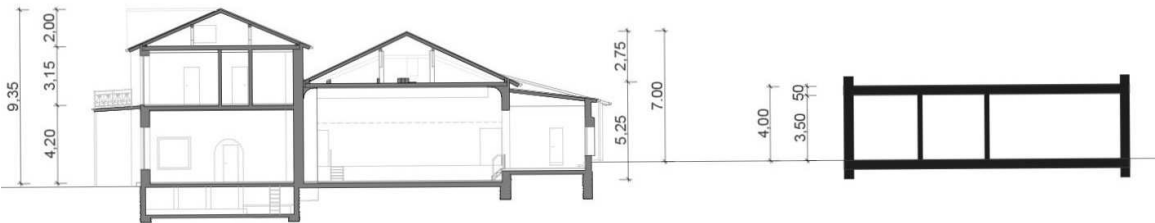
1. Obergeschoss



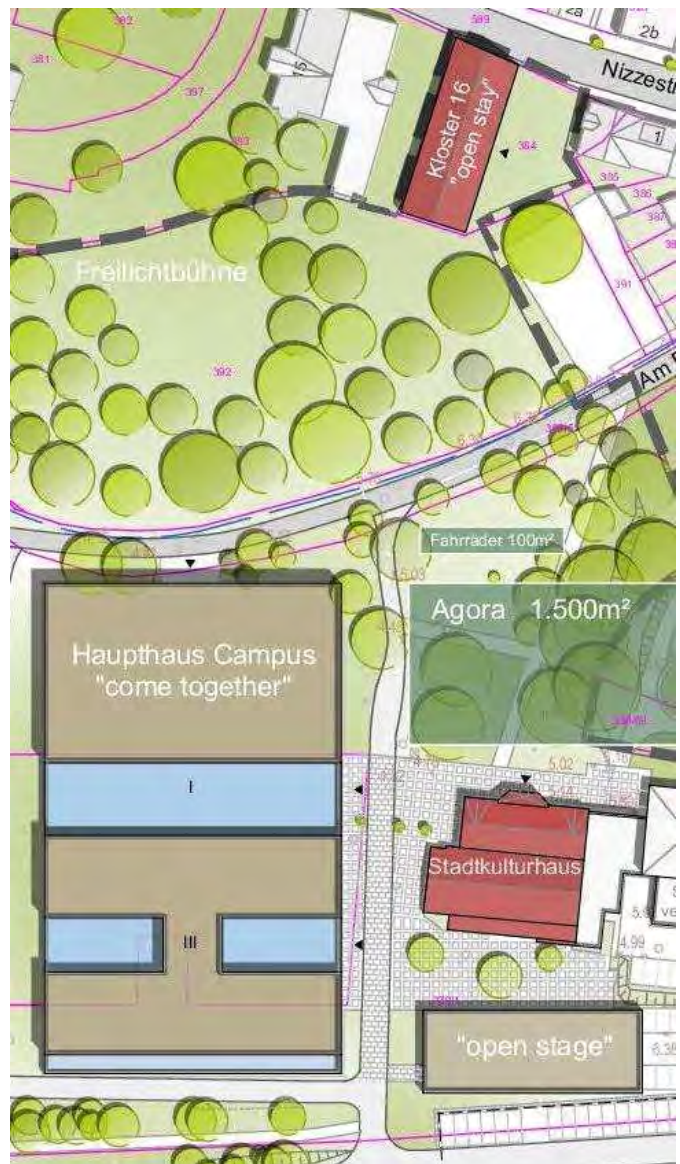
Gebäudeschnitt



Anlage 16 - Testentwurf Neubau „open stage“



Anlage 16 - Testentwurf Neubau „open stage“



Ziel der Freiflächengestaltung ist der fließende Übergang zwischen allen Bereichen

- der zentralen Agora innerhalb des KulturCampus mit differenzierten Angeboten und Aufenthaltsbereichen
- den Eingangsbereichen in das Haupthaus
- den Platzflächen zwischen den einzelnen Gebäuden.

Der Gestaltungsraum nördlich des Gebäudes „open stage“ kann als halböffentlicher Bereich ausgebildet werden, der sowohl Möglichkeiten der partiellen Abgrenzung als auch der Öffnung anbietet.

Anlage 17 - Testentwurf Nutzung Kloster 16 – Appartement- Haus „open stay“

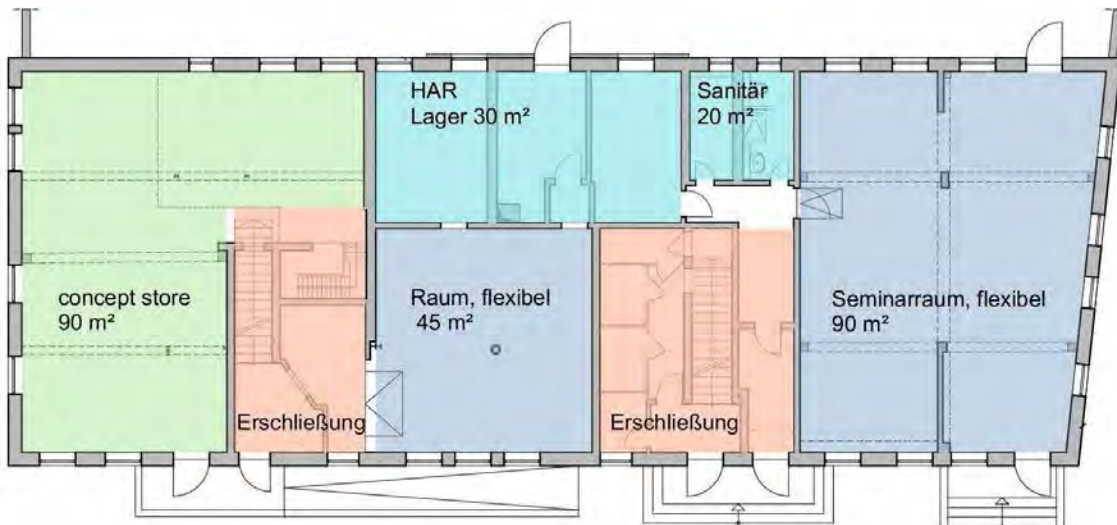


Abbildung 24 Erdgeschoss



Abbildung 25 Kellergeschoss

Anlage 17 - Testentwurf Nutzung Kloster 16 – Appartement- Haus „open stay“



Abbildung 26 Obergeschoss

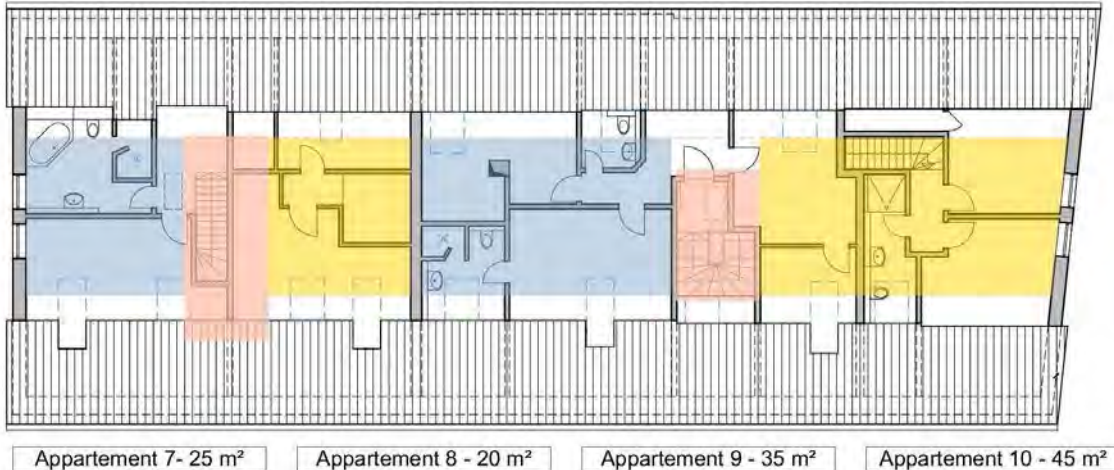


Abbildung 27 Dachgeschoss